

Frauenheilkunde in der tibetischen Medizinliteratur

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung des Doktorgrades der Philosophie
der Ludwig-Maximilians-Universität
München

vorgelegt von
Isabella Würthner
2024

Referentin: Prof. Dr. Petra Maurer

Korreferent: Prof. i.R. Dr. Franz-Karl Ehrhard

Tag der mündlichen Prüfung: 06.08.2021

Danksagung

Besonderer Dank gilt meiner Erstbetreuerin Prof. Dr. Petra Maurer, die sich bereit erklärt hat, meine Arbeit zu betreuen. Da die tibetische Medizin philologisch kaum bearbeitet wurde, fand ich in ihr eine Spezialistin, die sich mit der Thematik bereits tiefgehend beschäftigt hatte. Sie leistete mir umfangreiche Hilfestellung bei der Interpretation der Primärliteratur und gab mir konstruktive, kritische und wertvolle Anregungen. Trotz der Schwierigkeit und Komplexität meines Vorhabens zeigte sie immer wieder großen Einsatz sowie Zuversicht und Verständnis bei der Betreuung der Arbeit. Meinem Zweitbetreuer Prof. i.R. Dr. Franz-Karl Ehrhard bin ich ebenso dankbar für das Korrekturlesen meiner Übersetzungen, für die zahlreichen nützlichen Hinweise und dafür, dass er mir bei jeglichen Fragen, vor allem zur Literatur, stets zur Verfügung stand. Dr. Dr. Katharina Sabernig, meiner Drittbetreuerin, danke ich besonders für die umfangreiche Unterstützung zur Bearbeitung der Studie über *bsam se 'u*, das Sammelgefäß der reproduktiven Substanzen, für ihre Hinweise zur Identifizierung der pharmakologischen und anatomischen Begrifflichkeiten und zur Interpretation der Krankheitsbezeichnungen. Ebenso vermittelte mir Dr. Florian Ploberger auf fundierte und inspirierende Weise ein Verständnis für die unterschiedlichen Klassifizierungen von Krankheitsbezeichnungen der tibetischen und der Biomedizin sowie für zahlreiche Konzepte dieses traditionellen asiatischen Medizinsystems. Durch seinen Enthusiasmus legte er den Grundstein für mein Interesse an der tibetischen Medizin. Dafür danke ich ihm herzlich. Khenpo Konchok Tamphel trug besonders zur Klärung relevanter Textstellen bei der Untersuchung von *bsam se 'u* bei. Darüber hinaus wäre diese Arbeit nicht möglich gewesen ohne die wertvollen Informationen der zahlreichen tibetischen ÄrztInnen in Indien und Nepal. Bei mehreren Gesprächen mit tibetischen ÄrztInnen und Leitern verschiedener Medizininstitute, an denen ich in Indien und Nepal forschte, wurde mir immer wieder bewusst, dass reges Interesse besteht, das Projekt zur Frauenheilkunde zu unterstützen. Dafür möchte ich vor allem dem Institut für Tibetische Medizin und Astrologie (ITMA, *sman rtsis khang*) in Dharamsala, der Medizinischen Abteilung der Central University of Tibetan Studies (CUTS) in Sarnath, dem Yungdrung Bon Monastic Center in Dholanji und der Bon Medical School in Kathmandu aufrichtig danken. Im Zusammenhang damit danke ich auch Dr. Simone Heidegger, Koordinatorin des Promotionsprogramms Buddhismus-Studien der Ludwig-Maximilians-Universität München, für ihren Einsatz zur Ermöglichung der Finanzierung eines Teiles meiner Forschungsreisen u.a. durch das Programm Global Cultures Connecting

Worlds (GCCW). Zudem danke ich dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) überaus für das dreieinhalbjährige Stipendium, ohne das dieses vorliegende Vorhaben nicht zustande gekommen wäre. Ebenso haben meine KorrekturleserInnen einen beträchtlichen Teil zu meiner Arbeit beigetragen. Zu guter Letzt danke ich meiner Familie und meinen FreundInnen von Herzen für ihre Zuwendung, Inspiration und motivierenden Worte, die mich bestärkten, zu einem erfolgreichen Abschluss zu kommen.

Inhaltsverzeichnis

<i>Danksagung</i>	iii
Abkürzungsverzeichnis	1
1. Einleitung und Methodik.....	3
1.1. Vorwort.....	3
1.2. Zielsetzung und Ansatz der vorliegenden Arbeit	5
1.2.1. Herausforderungen bei der Übersetzung tibetischer Medizinliteratur	11
1.2.2. Forschungsarbeit mit tibetischen ÄrztInnen	12
1.2.3. Problematik bei der Übersetzung medizinischer Bestandteile..	14
1.2.4. Forschungsstand	15
2. Allgemeiner Überblick.....	20
2.1. Frauenheilkunde in traditionellen Medizinsystemen.....	21
2.2. Geschichte und Grundlagen der tibetischen Medizin.....	24
2.3. Die Primärquellen.....	29
2.3.1. Der Grundtext: <i>Vier Tantras</i> des g.Yu-thog Yon-tan mgon-po	29
2.3.2. Kommentarliteratur zu den <i>Vier Tantras</i>	32
2.3.3. Frühe Medizinliteratur.....	33
2.4. Darstellung von Frauenkrankheiten	35
2.4.1. Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane	36
2.4.2. Menstruationsbeschwerden	37
2.4.3. Gebärmuttertumoren	42
2.4.4. Gebärmuttererkrankungen aufgrund von Kleinstlebewesen	45
2.4.5. Schwangerschaftsbeschwerden	47
2.4.6. Zusätzliche Krankheitsbezeichnungen im <i>Mondkönig</i>	50
2.5. Therapiemethoden bei Frauenkrankheiten	51
2.6. Stellung der Frau	53
2.7. Das Entstehen von Leben	58
2.7.1. Faktoren für das Entstehen von Leben	58
2.7.2. Auffassungen zur Ausbildung des Geschlechts	62
2.7.3. Ernährungs- und Verhaltensempfehlungen während der Schwangerschaft.....	66
3. Kommentierte Übersetzung der Kapitel zur Frauenheilkunde.....	73
3.1. Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane (<i>mo mtshan gyi nad</i>). 74	
3.2. Die allgemeinen Therapien bei den gynäkologischen Hauptkrankheiten (<i>mo nad gtso bo spyi bcos pa</i>)	84
3.2.1. Einleitung	84
3.2.2. Klassifizierung und Ursache von Menstruationsbeschwerden (<i>tshabs nad</i>)	88
3.2.3. Allgemeine Symptome bei Menstruationsbeschwerden	88

3.2.4.	Allgemeine Therapiemethoden bei Menstruationsbeschwerden	90
3.2.4.1.	Reinigungen durch Entleerung.....	91
3.2.4.2.	Reinigungen durch Essenz	94
3.3.	Die spezifischen Therapien bei den gynäkologischen Erkrankungen (<i>mo nad bye brag bcos pa</i>)	98
3.3.1.	Klassifizierung und Ursachen von gynäkologischen Erkrankungen	98
3.3.1.1.	Klassifizierung und Ursachen von Gebärmuttererkrankungen ...	98
3.3.1.2.	Klassifizierung und Ursachen von Menstruationsbeschwerden..	99
3.3.1.3.	Klassifizierung und Ursachen von Gebärmuttertumoren.....	100
3.3.1.4.	Klassifizierung und Ursachen von Gebärmuttererkrankungen aufgrund von Kleinstlebewesen	104
3.3.2.	Spezifische Symptomatik bei den gynäkologischen Erkrankungen	105
3.3.2.1.	Symptome bei Menstruationsbeschwerden (<i>tshabs nad</i>)	105
3.3.2.2.	Symptome bei Gebärmuttertumoren (<i>mngal skran</i>).....	109
3.3.2.3.	Symptome bei Gebärmuttererkrankungen aufgrund von Kleinstlebewesen (<i>mngal gyi srin bu</i>)	110
3.3.3.	Spezifische Therapiemethoden bei den gynäkologischen Erkrankungen	111
3.3.3.1.	Therapiemethoden bei Menstruationsbeschwerden (<i>tshabs nad</i>)	112
3.3.3.2.	Therapiemethoden bei Gebärmuttertumoren (<i>mngal skran</i>).....	120
3.3.3.3.	Therapiemethoden bei Gebärmuttererkrankungen aufgrund von Kleinstlebewesen (<i>mngal gyi srin bu</i>).....	122
3.4.	Tumoren (<i>skran</i>) in den Vier Tantras	124
3.4.1.	Einleitung.....	124
3.4.2.	Primäre und sekundäre Ursachen von Tumoren.....	125
3.4.3.	Klassifizierung der elf Arten von Tumoren	126
3.4.4.	Stellen von Tumoren.....	127
3.4.5.	Veränderliche Tumoren aufgrund einer Windstörung (<i>rlung gi lhing skran</i>)	129
3.4.6.	Tumoren der Leitbahnen (<i>rtsa yi skran</i>)	130
3.4.7.	Bluttumoren (<i>khrag skran</i>)	131
3.4.8.	Zysten (<i>chu skran</i>)	132
3.4.9.	Therapiemethoden bei Tumoren in Kurzfassung.....	133
3.5.	Gewöhnliche gynäkologische Erkrankungen (<i>mo nad phal ba</i>).....	135
3.5.1.	Einleitung.....	135
3.5.2.	Beschwerden bei den Anzeichen einer Schwangerschaft (<i>mtshan ma'i nad</i>).....	136
3.5.3.	Abtreibung und verzögerte Geburt (<i>bu ma phyin</i>).....	138
3.5.4.	Steißlage (<i>mgo mjug log pa</i>).....	142
3.5.5.	Plazentaretention (<i>rog ma phyin</i>).....	142
3.5.6.	Gebärmuttervorfall (<i>bu snod lug pa</i>)	143

3.5.7.	Hämorrhagie (<i>khrag ma chod</i>)	143
3.5.8.	Erkrankungen infolge von Rückständen in der Gebärmutter nach der Entbindung (<i>nad gzhug las pa</i>)	144
3.5.9.	Frauenkrankheit <i>dug thabs</i> (<i>mo nad dug thabs</i>).....	145
4.	Frauenheilkunde in der frühen Medizinliteratur Tibets	147
4.1.	Die Reinigung der Leitbahnen (<i>rtsa sbyongs</i>) im <i>Mondkönig</i>	148
4.1.1.	Transliteration	151
4.1.2.	Übersetzung.....	154
4.2.	<i>bSam se'u</i> , das Sammelgefäß der reproduktiven Substanzen	161
4.2.1.	Funktion des Sammelgefäßes der reproduktiven Substanzen .	164
4.2.2.	Anatomie des Sammelgefäßes der reproduktiven Substanzen	168
5.	Der Mann und seine Erkrankungen.....	175
5.1.	Erkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane (<i>pho mtshan gyi nad</i>)	177
6.	Zusammenfassende Darstellung der Ergebnisse	183
	Medizinische Terminologie.....	189
	Glossar medizinischer Bestandteile.....	193
	Literaturverzeichnis.....	205
	Primärliteratur.....	205
	Sekundärliteratur.....	208
	Online Ressourcen	218

Abkürzungsverzeichnis

BMNSH 1991 [1996]	<i>Bod sman gyi rnam bshad</i>
BpKhs 2006	<i>Bi ji po ti kha ser (Goldgefasstes Buch des Bi ji)</i> von Tsan-pa shi-la-ha
BST 2006	<i>Bod lugs gso rig tshig mdzod chen mo</i> von dGra-'dul et al.
CUTS	Central University of Tibetan Studies (Sarnath, Indien)
DD 2005	Drungtso T. T. und Drungtso T. D.
GD 1995	dGa'-ba'i rdo-rje
GrCh 2003	<i>(gSo rig) rGyud bzhi'i 'grel chen drang srong zhal lung (Großer Kommentar zu den Vier Tantras der Wissenschaft des Heilens, Mündliche Unterweisung des Weisen)</i> von Khro-ru tshe-rnam
GS 1963	Gammerman A. F. und Semičov B. V.
GZh 2006	<i>rGyud bzhi (Vier Tantras)</i> von g.Yu-thog Yon-tan mgon-po
ITMA	Institut für Tibetische Medizin und Astrologie (<i>sman rtsis khang</i> , auch Men-Tsee-Khang in Dharamsala, Indien)
KCh 1993	Ka-rma chos-'phel
KK 2001	Kletter und Kriechbaum
KTM 1996	<i>Klassische Tibetische Medizin</i> von Parfionovitch Y., Dorje G. und Meyer F. (Hrsg.) Geist T., Heck G. und Winkler D. (Übers.)
LShSG 2005a	<i>Legs bshad gser rgyan</i> von Dar-mo sman-rams-pa Blo-bzang chos-grags
NSh 2000	<i>rGyud bzhi'i rnam bshad</i> von sKyem-pa tshe-dbang
PYA 1998/2001	Pasang Yontan Arya
r.	Recte
skt.	Sanskrit
TBRC	Tibetan Buddhist Resource Center, frühere Bezeichnung für: Buddhist Digital Resource Center http://
THL	The Tibetan & Himalayan Library. Tibetan to English Translation Tool
tib.	Tibetisch
TMP 1992	<i>Tibetan Medical Paintings</i> von Parfionovitch Y., Dorje G. und Meyer F. (Hrsg.)
TMT	Tibetische Medizin Termini. Datenbank von Katharina Sabernig
VBD 1989	Vaidya Bhagwan Dash
VNg 2007	<i>Vaidūrya sngon po (Blauer Beryll)</i> von sDe-srid Sangs-rgyas rgya-mtsho

WTS
ZIG 2006

Wörterbuch der tibetischen Schriftsprache
sMan dpyad zla ba'i rgyal po/Zla ba'i rgyal po (Mondkönig)
von Ma-hā-ya-na und Bai-ro-tsa-na

1. Einleitung und Methodik

1.1. Vorwort

Die Erforschung der tibetischen Medizin erfreut sich heutzutage großer Aufmerksamkeit in den Gebieten der Medizinanthropologie und Medizingeschichte. Die Tibetologie hat jedoch noch viel Potenzial, die medizinische Literatur anhand philologischer Studien und vor allem Übersetzungen des tibetischen Heilwissens (*gso ba rig pa*) der westlichen Leserschaft zugänglich zu machen. Eine Thematik, der bis dato auf keinem dieser Fachgebiete viel Beachtung zuteilgeworden ist, stellt die Frauenheilkunde dar. Es wurde weder eine ausführliche wissenschaftliche Arbeit noch die Erforschung ihrer Grundlagen anhand einer Übersetzung der relevanten Kapitel über Frauenkrankheiten (*mo nad*) im Hauptwerk der tibetischen Medizin, den *rGyud bzhi* oder *Vier Tantras*, in deutscher oder englischer Sprache durchgeführt.¹ Außerdem ist das Vokabular nur lückenhaft erschlossen und bis dato gibt es kein umfassendes terminologisches Wörterbuch zur tibetischen Medizin in Englisch oder Deutsch, sondern lediglich Tibetisch-Tibetisch-Wörterbücher und Tibetisch-Chinesisch-Wörterbücher, deren Erklärungen oft nur unzureichend sind. Sowohl in der westlichen Wissenschaft als auch in der tibetischen Gesellschaft war die Gynäkologie bis jetzt kaum ein Thema. Die Tatsache, dass tibetische Ärzte und die Autoren medizinischer Abhandlungen traditionellerweise Teil einer Klostersgemeinschaft waren, bedeutet nicht nur, dass sie männlich, sondern meist auch zölibatäre Mönche waren. Das medizinische Wissen wurde jedoch auch außerhalb von Klöstern gelehrt, und zwar innerhalb medizinischer Lehrtraditionen², meist in Familien, die sich traditionell mit Heilwissen beschäftigten. Die Weitergabe des Wissens erfolgte hierbei auch an weibliche Nachkommen. Auch wenn zeitgenössische tibetische ÄrztInnen und VertreterInnen der Medizinliteratur anstreben, die Frau und ihren Körper als gleichwertig zu sehen und zu behandeln, galt und gilt der männliche Körper als Norm und der weibliche eher als nebensächlich. In den *Vier Tantras* findet man zahlreiche frauenfeindliche Passagen. Als ursächlich für das Erlangen eines weiblichen Körpers soll beispielsweise die geringe

¹ Es gibt lediglich eine Übersetzung ins Mongolische und Chinesische sowie eine freie Übersetzung ins Russische. Siehe Literaturverzeichnis. Auf die Übersetzung des Titels der *rGyud bzhi* als *Vier Tantras* wird später noch näher eingegangen.

² Fjeld und Hofer 2012: 176.

Ansammlung von Verdienst (*bsod nams dman pas za ma mo lus thob*) in der Vergangenheit sein. Zudem weist der Körper einer Frau laut g.Yu-thog Yon-tan mgon-po besondere unterscheidende Merkmale (*khyad par lhag*) auf. Diese sind zusätzliche Körperflüssigkeiten, zusätzliches Fleisch und zusätzliche Körperöffnungen. Diese offensichtliche Missogynie scheint einer der Gründe zu sein, warum die Erforschung der Frauenkrankheiten bisher eher uninteressant war.

Der in Barcelona praktizierende tibetische Arzt Dr. Lobsang Shrestha machte mich auf die Notwendigkeit der philologischen Erforschung der Gynäkologie in der tibetischen Medizin aufmerksam, sowohl zum Nutzen der westlichen wie auch der tibetischen Gesellschaft. Da ich mich bereits im Zuge meiner Diplomarbeit an der Universität Wien mit der tibetischen Medizin beschäftigt hatte, entschloss ich mich, einen Beitrag zur Schließung dieser Lücke zu leisten. Die Intention, die vorliegende Arbeit zu verfassen, war somit erstmals einen ausführlichen Einblick in die Textquellen dieser Thematik zu ermöglichen, um damit ein Verständnis für die Sicht dieses Heilwissens auf die Erkrankungen der Frau einschließlich ihrer Therapiemethoden zu bieten.

1.2. Zielsetzung und Ansatz der vorliegenden Arbeit

Den methodischen Ausgangspunkt dieser Arbeit bildet die Erarbeitung des Grundlagenermaterials durch die Übersetzung der vier Kapitel über Frauenkrankheiten des Hauptwerkes der tibetischen Medizin, den *Vier Tantras*, die g.Yu-thog Yon-tan mgon-po, dem Jüngerer (1126–1202), zugeordnet werden. Der vollständige Titel dieses Werkes lautet *Die Essenz, welche Nektar ist – Eine Abhandlung der geheimen mündlichen Unterweisung in acht Bereichen* (*bdDud rtsi snying po yan lag brgyad pa gsang ba man ngag gi rgyud*). Die gebräuchliche Kurzform davon ist *rGyud bzhi*. Es besteht aus vier (*bzhi*) Teilen, und *rgyud* bedeutet hier „Tantra, Abhandlung“³. Oft werden die *rGyud bzhi* in der medizinischen Sekundärliteratur als *Vier Tantras*, *Vier Abhandlungen* oder *Vier Traktate* übersetzt⁴. In der vorliegenden Arbeit wird es als *Vier Tantras* übersetzt.

Sie werden in die folgenden vier Bände unterteilt:

- *Tantra des Grundtextes* (*rtsa rgyud*)
- *Tantra der Erklärungen* (*bshad rgyud*)
- *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* (*man ngag rgyud*)
- *Letztes Tantra* (*phyi ma rgyud*)

Die *Vier Tantras* bestehen aus insgesamt 156 Kapiteln. Die Frauenkrankheiten werden in vier Kapiteln des dritten Tantras, des *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* (*Man ngag rgyud*), erklärt. Die Grundlage der vorliegenden Arbeit ist eine kommentierte Übersetzung und Analyse dieser vier Kapitel. Diese sind:

- Kapitel 43: Das Heilen der Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane (*mo mtshan gyi nad gso ba*)
- Kapitel 74: Die allgemeinen Therapien bei den gynäkologischen Hauptkrankheiten (*mo nad gtso bo spyi bcos pa*)
- Kapitel 75: Die spezifischen Therapien bei gynäkologischen Erkrankungen (*mo nad bye brag bcos pa*)
- Kapitel 76: Das Heilen gewöhnlicher gynäkologischer Erkrankungen (*mo nad phal ba gso ba*)

³ WTS 2011: 453–454.

⁴ Vgl. Taube 1981, Finckh 1985. Sowie Gyatso 2015 für „treatise“ im Englischen.

Das Kapitel über die Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane (Kapitel 43) erklärt die allgemeinen Ursachen und Bedingungen (*rgyu rkyen*), die Klassifizierung (*dbye*), Symptome (*rtags*) und Therapiemethoden (*bcos thabs*) dieser Art von Erkrankungen, die synonym als Gebärmuttererkrankungen (*mngal nad*) bezeichnet werden. Dies sind die fünf Arten von Gebärmuttererkrankungen, entstanden aus Wind, Galle, Schleim, Blut und jeder Zusammensetzung davon. Im Kapitel über die allgemeinen Therapien bei den gynäkologischen Hauptkrankheiten (Kapitel 74) erklärt g. Yu-thog Yon-tan mgon-po zu Beginn die Ursache für die Geburt als Mann oder Frau und führt fort mit der generellen Einteilung der gynäkologischen Erkrankungen, beschreibt hier aber nur Beschwerden im Zusammenhang mit der Menstruation (*tshabs nad/rtsa nad*) im Allgemeinen. Im Allgemeinen bedeutet hier lediglich die Einteilung in eine akute Form dieser Erkrankung (genannt *khrag tshabs*) und in eine chronische (genannt *rlung tshabs*). Der Grund für die Bezeichnung dieses Kapitels als „Haupt“-Krankheiten (*gtso bo*) ist, dass Probleme im Zusammenhang mit der Menstruation als primäre Ursache für die meisten Erkrankungen der Frau angesehen werden.⁵ Im Kapitel über die spezifischen Therapien bei gynäkologischen Erkrankungen (Kapitel 75) werden die sechzehn Arten von Beschwerden im Zusammenhang mit der Menstruation spezifisch in die zehn Arten von akuten Beschwerden (*khrag tshabs*) und die sechs Arten von chronischen Beschwerden (*rlung tshabs*) eingeteilt und zuzüglich der neun Arten von Gebärmuttertumoren (*skran nad*) und der zwei Arten von Gebärmuttererkrankungen, verursacht durch Kleinstlebewesen (*srin bu*), detailliert erläutert. Unter dem Titel „Das Heilen gewöhnlicher gynäkologischer Erkrankungen“ werden in Kapitel 76 acht Beschwerden genannt, die im Zusammenhang mit einer Schwangerschaft oder Geburt stehen.

Diese vier Kapitel des *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* werden im Hauptteil (Kapitel 3) der vorliegenden Arbeit vollständig übersetzt, kritisch analysiert und kommentiert. Es soll unter anderem herausgefunden werden, in welchem Ausmaß das medizinische Vokabular bereits erschlossen ist und wo durch die vorliegende Arbeit ein Beitrag dazu geleistet werden kann, diese Lücke zu füllen. Die Texte werden zunächst auf Basis des Turrell V. Wylie zugeschriebenen Systems transliteriert.⁶ Wenn in der Transliteration Korrekturen vorgenommen werden, werden diese in runde Klammern gesetzt.

⁵ Vgl. Bright 2017: 83; 69: Sie versteht den Titel dieses Kapitels als „Treatment of Root and Universal Female Disorders“ (*mo nad gtso bo spyi bcos pa*).

⁶ Siehe Wylie 1959.

Ergänzungen in der Übersetzung sind mit eckigen Klammern markiert. Am Ende der Arbeit findet sich ein Glossar zu Körperteilen, Krankheitsbezeichnungen sowie weiteren Begriffen im Zusammenhang mit dem Thema Frauenkrankheiten. Außerdem ist ein Glossar der medizinischen Bestandteile angehängt, die in den übersetzten Texten vorkommen. Tibetische Begriffe werden in der vorliegenden Arbeit transliteriert und nicht transkribiert, um Missverständnisse hinsichtlich der Orthografie zu vermeiden. Die Transkription ist eine phonetische Umschreibung der Aussprache, während die Transliteration eine buchstabengetreue Umschrift entsprechend der Orthografie bedeutet. Translitierte Begriffe werden kursiv gesetzt. Personennamen werden mit Bindestrich verbunden. Ausnahmen bilden Ortsnamen und im Westen bereits gängige Begrifflichkeiten wie Dalai Lama oder Lhasa.

Unklare Textstellen im Grundtext werden jeweils mit den Kommentaren verglichen und wo erforderlich, wird eine Übersetzung angegeben. Die wichtigsten Kommentare, mit denen tibetische ÄrztInnen heute noch arbeiten, sind der *Blaue Beryll (Vaidūrya sngon po)* des sDe-srid Sangs-rgyas rgya-mtsho (1653–1705), dem Regenten des 5. Dalai Lama (1617–1682), der *rGyud bzhi'i rnam bshad (Kommentar zu den Vier Tantras)* des sKyem-pa tshe-dbang (15. Jahrhundert) und der *Legs bshad gser rgyan (Goldener Schmuck Vortrefflicher Erläuterungen)* des Dar-mo sman-rams-pa Blo-bzang chos-grags (1638–1712?). Darüber hinaus wurde der *gSo rig rgyud bzhi'i 'grel chen drang srong zhal lung (Großer Kommentar zu den Vier Tantras der Wissenschaft des Heilens, Mündliche Unterweisung des Weisen)* von Khro-ru tshe-rnam (20. Jahrhundert) in die Analyse einbezogen. Dieser womöglich berühmteste zeitgenössische Arzt hat mit seinem Kommentar eine Enzyklopädie der tibetischen Medizinlehre geschaffen. Der Grund für die Wahl dieser beiden Kommentare ist, dass die Gynäkologie ausführlicher als in anderen Kommentaren erläutert wird.

Der zweite Teil der Arbeit beginnt mit einer allgemeinen Darstellung der Frauenheilkunde und ihrem Stellenwert in anderen traditionellen Medizinsystemen, um die Thematik besser zu verstehen. Es folgt eine umrisshafte Einführung in die Geschichte und die Grundlagen der tibetischen Medizin sowie eine Beschreibung der dazugehörigen Primärquellen. Danach werden die Frauenkrankheiten kategorisch dargestellt und die tibetischen Termini, die Frauenkrankheiten bezeichnen sowie ihre mögliche Übersetzung ins Deutsche, ausführlich diskutiert. Des Weiteren werden Therapiemethoden bei Frauenkrankheiten erläutert und es wird der Frage nachgegangen, inwieweit die Frauenheilkunde einer

misogynen Perspektive unterliegt. Unter dem Stichwort „Das Entstehen von Leben“ liegt ein Schwerpunkt der Arbeit auf den Faktoren, die zur Geburt als Mann oder Frau beitragen sowie auf der Diskussion über den Zeitpunkt der Schwangerschaft, zu dem sich laut tibetisch-medizinischer Auffassung die Geschlechtsorgane des Embryos herausbilden. Dieser Vorgang soll bei der schwangeren Frau Symptome auslösen, die g.Yu-thog Yontan mgon-po im Rahmen der ersten der acht Arten von Schwangerschaftsbeschwerden im *Tantra der Mündlichen Überlieferung* näher ausführt.

Die kommentierte Übersetzung der vier gynäkologischen Kapitel bildet, wie bereits erwähnt, den dritten und Hauptteil der Arbeit. Ein Teilbereich der Gynäkologie, der im Vergleich zu den Menstruationsbeschwerden oder Erkrankungen im Zusammenhang mit einer Schwangerschaft oder Geburt in der Sekundärliteratur bisher keine Beachtung erhielt, ist jener über die Gebärmuttertumoren. Daher wird einer der Schwerpunkte in der vorliegenden Arbeit diesem Gebiet gewidmet. Dessen Basis stellt die Übersetzung ausgewählter Abschnitte des Kapitels über Tumoren (*skran*), Kapitel 7 des *Tantra der Mündlichen Unterweisungen*, dar.⁷ Bei diesen Passagen, die bestimmte Arten von Tumoren behandeln, existieren Parallelen zu den Arten von Tumoren, die im Unterleib der Frau entstehen können. Diese werden aufgrund dessen näher beleuchtet.

Im vierten Teil der Arbeit werden Erkrankungen im Zusammenhang mit den weiblichen Geschlechtsorganen anhand relevanter Abschnitte zweier ausgewählter früher Medizinwerke beschrieben. Dabei liegt der Fokus vor allem auf dem *Mondkönig* (*Zla ba'i rgyal po*), der, soweit bisher bekannt, im 8. oder 9. Jahrhundert verfasst oder übersetzt wurde. Der Grund dafür ist, dass dies einer der wichtigsten frühen Medizintexte ist, der bereits einen Abschnitt zu Frauenkrankheiten beinhaltet. Anhand des Inhaltsverzeichnis des *Mondkönig* ist nicht ersichtlich, welche Abschnitte sich mit dem Thema Frauenheilkunde befassen könnten. Dr. Lobsang Tenzin Rakdho, tibetischer Arzt und ehemaliger Direktor der Medizinischen Abteilung der Central University of Tibetan Studies (CUTS) in Sarnath in Nordindien, beschäftigte sich tiefgehend mit diesem bedeutenden Medizinwerk, zu dem er einen tibetischen Kommentar verfasste. Er wies darauf hin, dass die Abschnitte, die die umfassendsten Beschreibungen von Frauenkrankheiten und ihren Therapien enthalten, in Kapitel 88 über die Reinigung der Leitbahnen (*rtsa sbyongs kyi*

⁷ Das Kapitel über Tumoren wurde inzwischen im Jahr 2021 in deutscher Übersetzung von Ploberger publiziert. Siehe Ploberger 2021: 156–176.

skor bstan pa) zu finden sind.⁸ Die vollständige Transliteration und Übersetzung dieses Kapitels befinden sich im vierten Teil der vorliegenden Arbeit. Diese Therapiemethode wird in den *Vier Tantras* vorrangig bei Menstruationsbeschwerden, jedoch auch bei anderen Frauenleiden empfohlen. Es soll herausgefunden werden, inwieweit Unterschiede in der Darstellung der gynäkologischen Erkrankungen zwischen dem *Mondkönig* und den *Vier Tantras* aufscheinen. Diese werden im zweiten Teil der Arbeit im Kapitel über die *Darstellung von Frauenkrankheiten* erläutert. Parallelen zwischen den Textpassagen werden in der Übersetzung des Kapitels über die Reinigung der Leitbahnen im vierten Teil der Arbeit visuell hervorgehoben.

Wenn man die Anatomie und Physiologie des weiblichen und männlichen Körpers in der tibetischen Medizin studiert, stößt man schnell auf den interessanten Begriff *bsam se'u*. *bSam se'u* fungiert hauptsächlich als Sammelgefäß der roten und weißen reproduktiven und regenerativen Substanzen im menschlichen Körper, doch seine Charakteristika und anatomischen Darstellungen variieren in der medizinischen Literatur. *bSam se'u* wird als eines der sechs Hohlorgane angesehen, dessen Konzept aus der Chinesischen Medizin stammt. Dieser Begriff dient als gutes Beispiel, um einige der historischen und kulturellen Einflüsse anderer medizinischer Systeme auf die Texte der tibetischen Medizin und ihre Auffassung von *bsam se'u* zu untersuchen. Wie wurden solche Einflüsse in die *Vier Tantras* integriert? Sekundärquellen verstehen den Begriff *bsam se'u* als „reservoir of reproductive fluid“⁹, „reproductive vesicles“¹⁰, „vesicle of reproductive substances, seminal vesicle, ovary“¹¹ oder „Reproduktionsorgan“¹². Im Rahmen der vorliegenden Arbeit wird er als Sammelgefäß der reproduktiven Substanzen verstanden.¹³ In moderner Literatur und modernen Abbildungen werden meist die Eierstöcke der Frau und die Samenbläschen des Mannes als *bsam se'u* bezeichnet. Dieser Begriff kann dementsprechend in Abhängigkeit des Geschlechts einer Person unterschiedlich interpretiert werden. Er wird trotz seines Zusammenhanges mit den weiblichen Geschlechtsorganen und der Reproduktion in den gynäkologischen Kapiteln der *Vier Tantras* nicht erwähnt. Die abwechselnde Einbeziehung der Gebärmutter (*mngal*) sowie von *bsam se'u* in die Gruppe der sechs Hohlorgane zusammen mit der Schlüsselfrage der Gebärmutter in den gynäkologischen

⁸ Interview mit Dr. Lobsang Tenzin Rakdho am 27.2.2017.

⁹ TMP 1992: 31.

¹⁰ Garrett 2008: 78.

¹¹ DD 2005: 525.

¹² Ploberger 2012: 134.

¹³ Siehe dazu auch den in der Zeitschrift *Curare* veröffentlichten Artikel (Würthner 2016: 42–55).

Kapiteln der *Vier Tantras* führte zur Untersuchung der Angelegenheit bezüglich *bsam se'u* und wird im vierten Teil dieser Arbeit dargestellt. Dabei werden die Herkunft des Begriffs *bsam se'u* sowie die Funktion und Anatomie des als Sammelgefäß der reproduktiven Substanzen verstandenen Konzeptes in den *Vier Tantras* sowie in ausgewählten tibetisch-medizinischen Werken und Illustrationen aus der Zeit um das 9. Jahrhundert bis in die Neuzeit untersucht. Diese Studie stellt eine abstrahierte deutsche Version des in englischer Sprache verfassten Artikels *A preliminary study on the function, anatomy and origin of the term 'bsam-sevu' in Tibetan medical literature* dar, der im Jahr 2016 veröffentlicht wurde.¹⁴ In dieser Untersuchung wird eine Aufzählung der Erkrankungen des Sammelgefäßes der reproduktiven Substanzen anhand des zweiten in der vorliegenden Arbeit herangezogenen frühen Werkes der tibetischen Medizin präsentiert. Dies ist das *Bi ji po ti kha ser (Goldgefasste Buch des Bi ji)*. Es stammt aus der Zeit vor der *Aṣṭāṅgahrdayasamhitā* von Vāgbhata, dem Standardwerk des Āyurveda (vermutlich 7. Jahrhundert), und wurde höchstwahrscheinlich in der Yarlung-Dynastie von Tsan-pa shi-la-ha verfasst. Anhand dieser Untersuchungen wird erstmals ein Einblick in die Darstellung von Frauenkrankheiten und deren Therapie in der tibetischen Medizinliteratur gegeben. Es soll mitunter untersucht werden, ob es Hinweise gibt, welche Texte eine Quelle für das Verfassen der gynäkologischen Abschnitte in den *Vier Tantras* gewesen sein könnten.

Um ein Verständnis von geschlechterspezifischen Sichtweisen und androzentrischen Vorstellungen in der medizinischen Literatur zu erlangen, wird im fünften Abschnitt dieser Arbeit Kapitel 42 des *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* über die Erkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane (*pho mtshan gyi nad*) übersetzt und analysiert. Es wird der Frage nachgegangen, ob es Parallelen in der Kategorisierung der Männerkrankheiten und der Frauenkrankheiten gibt und ob anatomische Darstellungen des männlichen Körpers vorliegen, die ein Sammelgefäß der reproduktiven Substanzen mit dem Begriff *bsam se'u* erwähnen.

Abschließend findet sich unter Kapitel sechs eine zusammenfassende Darstellung der Forschungsergebnisse.

¹⁴ In diesem Artikel (Würthner 2016: 42–55) wird das *'a chung* nicht mit einem Apostroph, sondern mit einem „v“ transliteriert, daher findet sich im Titel die Transliteration als *bsam-sevu*.

1.2.1. Herausforderungen bei der Übersetzung tibetischer Medizinliteratur

Aufgrund der sprachlichen und epistemologischen Komplexität der über zweitausend bekannten Texte zur tibetischen Medizin¹⁵ wurde bis dato weniger als ein Prozent in eine westliche Sprache übersetzt¹⁶. Herausfordernd bei der Übersetzung der *Vier Tantras* ist, dass diese nicht nur verschlüsselt, sondern auch stark abgekürzt verfasst wurden. Da der Text metrisch ist, wurden zweisilbige Termini vom Autor oft auf eine Silbe reduziert, um das neunsilbige Versmaß aufrechtzuerhalten. Dies führt zu Schwierigkeiten bei der Interpretation einzelner Passagen. Zum andern sind sowohl die Beschreibungen der Krankheiten als auch der Therapiemethoden in diesem Grundwerk oft sehr kryptisch und ohne Kommentar beziehungsweise mündliche Erläuterung nicht verständlich. Um zu gewährleisten, dass der Inhalt der Literatur korrekt erfasst werden kann, ist in der traditionellen Ausbildung tibetischer ÄrztInnen die Aufrechterhaltung der Lehrtradition – wie es auch in der Lehre buddhistischer Philosophie üblich ist – von großer Bedeutung. Obwohl die Kommentare in vielen Fällen eine große Hilfe für das Verständnis und bei der Analyse von Textstellen darstellen, enthalten sie divergierende Erläuterungen. Außerdem sind zahlreiche Passagen im Grundtext nicht kommentiert. Darüber hinaus ist es nicht immer ohne weiteres möglich, tibetische Begriffe wie Krankheitsbezeichnungen in westliche biomedizinische Termini zu übersetzen, da dies zwei unterschiedliche Medizinsysteme sind. Die Klassifizierung von Krankheiten der tibetischen Medizin stimmt dementsprechend mit jener der Biomedizin meist nur abschnittshaft überein. Für ein besseres Verständnis der Thematik wurde der Kompromiss getroffen, jene Begriffe, die annähernd einem biomedizinischen Terminus entsprechen, zu übersetzen, auch wenn die in dieser Arbeit gewählten biomedizinischen Krankheitsbezeichnungen nicht immer akkurat sind. Im Anhang befindet sich ein Glossar der medizinischen Terminologie.

Für ein Verständnis der Texte ist es somit unerlässlich, die genaue Bedeutung der zahlreichen Spezialtermini zu klären. Daher wurden zwei Forschungsreisen nach Indien und Nepal unternommen, um kritische Passagen mit tibetischen ÄrztInnen, die diese Texte studiert haben, zu diskutieren.

¹⁵ Samten et al. 2008.

¹⁶ Gerke 2012 und Kloos 2015.

1.2.2. Forschungsarbeit mit tibetischen ÄrztInnen

In den Jahren 2015 und 2016–2017 reiste ich nach Dharamsala und Sarnath in Nordindien und nach Kathmandu in Nepal an die dortigen für die Ausbildung in der traditionellen tibetischen Medizin grundlegenden Institutionen. Das Ziel war eine Erschließung des Verständnisses unklarer Textpassagen sowie zahlreicher Fachbegriffe und pharmakologischer Substanzen in den gynäkologischen Abschnitten auf der Grundlage der heutigen Praxis tibetischer ÄrztInnen in Form von qualitativen Interviews. Mögliche Übersetzungen wurden miteinander diskutiert und historische Hintergründe zu bestimmten medizinischen Fachtermini von den ÄrztInnen erläutert. Dies soll eine Grundlage für zukünftige Forschungen bieten.

Der Schwerpunkt während des ersten Forschungsaufenthaltes von September bis November 2015 lag auf qualitativen Interviews zur Übersetzung der vier Kapitel über Frauenkrankheiten aus den *Vier Tantras*. Drei Ärztinnen des Instituts für Tibetische Medizin und Astrologie (ITMA) in Dharamsala, Indien unterstützten mich hierbei: Dr. Pema Tsetso, Lehrbeauftragte am College des ITMA, sowie Dr. Tenzin Choying und Dr. Chime Drolkar, beide zu jener Zeit an der Übersetzungsabteilung des ITMA tätig. Sofern nicht anders angegeben, sind die Erläuterungen zu Kapitel 43 und Kapitel 75 von Dr. Pema Tsetso, zu Kapitel 74 von Dr. Tenzin Choying und zu Kapitel 76 von Dr. Chime Drolkar. Am Yungdrung Bon Monastic Center¹⁷ in Dholanji stand mir der Bibliothekar Yungdrung Kunchok bei der Literaturrecherche unterstützend zur Seite. In Nepal bekam ich Hilfestellung von Dr. Yungdrung Tsewang Choekhortshang und Dr. Namsay Lama, beide Lehrbeauftragte an der Bon Medical School und praktizierende Ärzte in der im Tritten Norbutse Kloster ansässigen Klinik in Kathmandu. Sie gaben mir Hinweise zur Literatur sowie allgemeine Erklärungen zum Konzept des Sammelgefäßes der reproduktiven Substanzen (*bsam se 'u*). Darüber hinaus unterstützte mich Dr. Ugyen Bhuti Yangton, Absolventin der Medizinischen Abteilung der Central University of Tibetan Studies (CUTS) in Sarnath, anhand von Erklärungen schwieriger Textpassagen. Sie führt inzwischen ihre eigene Praxis namens Snow Region Welfare Clinic in Kathmandu.

Meinen zweiten Forschungsaufenthalt von Dezember 2016 bis März 2017 verbrachte ich wieder am ITMA. Unterstützt wurde ich diesmal hauptsächlich von Dr.

¹⁷ Die Bon-Religion ist die vorbuddhistische Religion Tibets, die gegenwärtig als eine der fünf Schulen des tibetischen Buddhismus gilt.

Tenzin Lhundup, Mitarbeiterin der Forschungsabteilung, sowie Dr. Tenzin Choying, Mitarbeiterin der Übersetzungsabteilung. Spezifische Textstellen aus der Primärliteratur sowie themenübergreifende Zusammenhänge wurden besprochen. Teilbereiche der Arbeit wie „Ernährungs- und Verhaltensmaßnahmen während der Schwangerschaft“ und das Konzept des Sammelgefäßes der reproduktiven Substanzen (*bsam se 'u*) wurden ebenfalls angesprochen. Dr. Lobsang Tenzin Rakdho der CUTS stellte Informationen zum Verständnis des Kapitels über die Reinigung der Leitbahnen aus dem *Mondkönig* zur Verfügung.

Als praktizierende MedizinerInnen zu den übersetzten Texten befragt wurden, wurde schnell klar, dass trotz einer vermutlich seit dem 12. Jahrhundert bestehenden mündlichen Überlieferung der *Vier Tantras* ein gewisser Spielraum bei der Interpretation einzelner Passagen besteht. Neben etwaigen Weiterbildungen im Bereich der Biomedizin oder unterschiedlichen Spezialisierungen in bestimmten Fachgebieten haben die ÄrztInnen persönliche Erfahrungen ihrer Praxis der tibetischen Medizin in die von mir geführten Interviews miteinfließen lassen. Zudem sind die Informationen, die sie mir gaben, nicht immer direkt an die traditionelle Ausbildung im Rahmen eines Curriculums am College des ITMA in Dharamsala oder der Medizinischen Abteilung der CUTS in Sarnath gebunden. Meine InformantInnen richteten sich bei den Aussagen jeweils nach deren Tradition und davon gibt es in der tibetischen Medizin zahlreiche¹⁸. Folglich interpretieren die ÄrztInnen Textstellen oder Fachbegriffe nicht immer gleich. Hinzu kommt, dass medizinische Termini unter Umständen auch mehrere Bedeutungen aufweisen können oder ihre Interpretation sich im Laufe der Zeit geändert hat. In vielen Fällen ist eine wörtliche Übersetzung in eine westliche Sprache nicht zielführend, da sie unverstanden bleibt. Hinzu kommt, dass jede Übersetzung – mündlich oder schriftlich – immer das kreative Produkt der Verfasserin beziehungsweise des Verfassers ist.

Die vorliegende Arbeit basiert somit in erster Linie auf einem philologischen Ansatz, wobei mit den Feldforschungen an den Medizininstitutionen ein medizinanthropologischer Teil hinzukommt. Die Gratwanderung zwischen den beiden Quellen – den Texten und den Informationen aus den Interviews – erleichtert die Interpretation vieler Textstellen nicht. Das Ziel war es, der Primärliteratur möglichst zu entsprechen, die

¹⁸ Näheres zu den verschiedenen Lehrtraditionen in der tibetischen Medizin siehe Hofer 2007: 373–410, Taube 1981.

Informationen der ÄrztInnen umfassend einfließen zu lassen und die Übersetzungen trotzdem gut verständlich und lesbar zu schreiben.

1.2.3. Problematik bei der Übersetzung medizinischer Bestandteile

Da die verlässlichsten Quellen die pharmakologischen Werke von Gammerman und Semičov 1963, dGa'-ba'i rdo-rje 1995 sowie Pasang Yonten Arya 2001 sind, basiert die Übersetzung der Heilmittel in der vorliegenden Arbeit überwiegend auf diesen Werken. Zudem wurde Bezug auf *Tibetan Medicinal Plants* von Kletter und Kriechbaum 2001 genommen. Diese Arbeit ist bis dato die präziseste und empfehlenswerteste auf diesem Gebiet. Jedoch beinhaltet sie lediglich 60 Einzeldarstellungen ausgewählter Pflanzennamen. In deren Vorwort werden die Schwierigkeiten erklärt, die bei der Übersetzung von tibetischen Pflanzennamen auftreten. Es werden beispielsweise verschiedene Arten und sogar Arten von verschiedenen Gattungen oder Pflanzenfamilien der westlichen Botanik unter einem einzigen tibetischen Namen zusammengefasst. Es ist auch möglich, dass eine botanische Bezeichnung mehrere tibetische Pflanzennamen bezeichnet. Gründe dafür sind die Unterschiede in der Vegetation der Sammelgebiete und die Unterschiede in den mündlichen Überlieferungen des medizinischen Wissens.¹⁹ Die Publikation von Kletter und Kriechbaum ist zwar wissenschaftlich hochwertig, aber nur ein Abbild davon, mit welchen Naturalien die InformantInnen die tibetischen Namen (im Exil) identifizieren, denn es handelt sich um die Dokumentation von lokalem Wissen. Kletter und Kriechbaum bieten in ihrem Werk übliche Übersetzungen, in der Praxis werden allerdings auch andere Identifizierungen verwendet. Da es in den pharmakologischen Werken äußerst divergierende Angaben gibt und es nicht im Rahmen dieser Arbeit liegt, unumstößliche Identifizierungen zu nennen, befindet sich im Anhang ein Glossar aller pflanzlichen, mineralischen und tierischen Bestandteile. Darin werden die Identifizierungen nach den verschiedenen pharmakologischen Werken aufgelistet. Sofern kein Eintrag in *Tibetan Medicinal Plants* zu finden war, verschaffte ich mir zunächst einen Überblick über die vorhandenen Einträge der gesuchten Termini in der Online-Datenbank der Tibetischen Medizin

¹⁹ Kletter und Kriechbaum 2001: X. Mehr zur Problematik des Verständnisses der Verwendung medizinischer Pflanzen in der tibetischen Medizin anhand botanischer und medizinischer Abhandlungen sowie Arbeiten über die Zubereitung von zusammengesetzten Heilmitteln siehe Czaja 2013: 89–117. Siehe auch Maurer 2001: 118–119 zur Identifizierung von Pflanzen.

Termini von Katharina Sabernig. Danach wurde ein Vergleich dieser Einträge vorgenommen. Diese Datenbank beinhaltet vorrangig pharmakologische Substanzen und anatomische Begriffe aus verschiedenen Quellen. Frau Sabernig ergänzt kontinuierlich die deutschen bzw. englischen Trivialnamen der Heilmittel sowie wissenschaftliche und biomedizinische Begriffe, letztlich auch um die Vielfalt möglicher Übersetzungen medizinischer Termini aufzuzeigen.²⁰ Zusätzlich wurden die Wortlisten der *Materia medica* am Ende des Werkes *Klassische Tibetische Medizin* (KTM 1996) von Parfionovitch et al. sowie das *Wörterbuch der Tibetischen Schriftsprache* (WTS), das von Petra Maurer und Johannes Schneider bearbeitet wird, konsultiert. Wenn die Interpretation einer pharmakologischen Substanz in mehreren Quellen übereingestimmt hat, wurde sie im Glossar durch Fettschrift hervorgehoben und in den übersetzten Texten übernommen. Unklare Interpretationen bleiben in der Übersetzung im tibetischen Original stehen. Dies war ebenso der Fall, wenn der botanische Name auf Deutsch oder Englisch nicht vorlag.

1.2.4. Forschungsstand

Im folgenden Kapitel wird ein aktueller Stand der Forschung zur tibetischen Gynäkologie und angrenzenden Themen gegeben. Zu Beginn wird auf bereits existierende Übersetzungen des Inhalts der *Vier Tantras* eingegangen. Danach wird der Forschungsstand in erster Linie chronologisch betrachtet.

Bis heute gibt es keine vollständige Übersetzung der *Vier Tantras* auf Deutsch oder Englisch, sondern lediglich auf Mongolisch und Chinesisch.²¹ Eine Übersetzung des ersten, zweiten und vierten Bandes der *Vier Tantras* (*Tantra des Grundtextes*, *Tantra der Erklärungen* und *Letztes Tantra*) liegen bereits auf Russisch²², Englisch und Deutsch vor. Die erste Übersetzung der beiden ersten Tantras ins Englische wurde von Dr. Yeshi Dönden und Jhampa Kelsang 1977 publiziert. Eine weitere englische Übersetzung aus dem Jahr 1995 liegt von Barry Clark vor, die deutsche Übersetzung davon wurde 1998 von Thomas Dunkenberg publiziert. Die Übersetzungsabteilung des ITMA in Dharamsala mit Thokmay Paljor als Hauptübersetzer veröffentlichte 2008 außerdem eine englische Übersetzung. Die Übersetzung des *Letzten Tantra* wurde ebenso vom ITMA im Jahr 2011

²⁰ Siehe <https://crossasia.org/de/service/crossasia-lab/tibetische-medizin-termini/>.

²¹ Siehe Literaturverzeichnis.

²² Gemäß Aschoff (1996: 30–31) enthält die früheste Übersetzung der *Vier Tantras* auf Russisch von Pyotr Badmaev (1903) das dritte Tantra nicht, das Badmaev scheinbar übersetzte, aber nie publizierte.

veröffentlicht. Florian Ploberger wurde vom ITMA beauftragt, die Übersetzungen aller vier Bände in deutscher Sprache herauszugeben und veröffentlichte die ersten beiden Bände schließlich im Jahr 2012 und den vierten Band 2015. Eine komplette Übersetzung des dritten Bandes, des *Tantra der Mündlichen Unterweisungen*, ist bis dato ausständig. Es wurden lediglich die ersten 27 Kapitel im Jahr 2017 von der Übersetzungsabteilung des ITMA auf Englisch und 2021 von Florian Ploberger auf Deutsch veröffentlicht. Außerdem liegen Übersetzungen einzelner Kapitel vor.²³ Darunter befinden sich die Kapitel der psychiatrischen Erkrankungen, die unmittelbar nach den Frauenkrankheiten erläutert werden.²⁴

Eine freie Interpretation des von mir übersetzten Kapitels 43 über „Das Heilen der Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane“ findet sich im Journal *gSo Rig Tibetan Medicine*.²⁵ Diese Interpretation entbehrt jedoch jeder philologischen Grundlage. In *Tibetan Medical Paintings* von Parfionovitch et al. (1992) findet man die Auswertung der erklärenden Abbildungen in Form von Thangkas, die nach dem Kommentar *Blauer Beryll* gemalt wurden. *Tibetan Medical Paintings* bietet jeweils einen kurzen Überblick über die einzelnen Kapitel, so auch über die vier genannten Kapitel (43, 74, 75, 76) zur Gynäkologie. Die Kapitel 91 und 92 im Werk *Blauer Beryll* erläutern die Themen Potenz (*ro tsa'i sbyor ba*) und Fruchtbarkeit (*bu med btsal ba*, wörtlich: die Wahl einer Frau). Im Kapitel über die Fruchtbarkeit der Frau wird auf Unregelmäßigkeiten bei der Menstruation und Erkrankungen der Gebärmutter und der Vagina eingegangen. Demnach können auch eine Plazentaretention nach der Geburt, Sterilität, empfängnisverhütende Mittel oder Dämonen eine Unfruchtbarkeit verursachen.²⁶ In Bezug auf die Einteilung des Inhalts der *Vier Tantras* in die acht Zweige der Medizin finden sich im Zweig über den Körper frauenspezifische Informationen im Embryologie-Kapitel des *Tantra der Erklärungen*. Dabei werden die Themen Empfängnis sowie in Kurzform auch Menstruation und Schwangerschaft behandelt. Laut Gyatso könnte die Verteilung dieser frauenspezifischen Abschnitte und die gleichzeitige Überschneidung davon in den verschiedenen Kapiteln der *Vier Tantras* bedeuten, dass die Kapitel, die den Zweig der Gynäkologie darstellen (gemäß Gyatso: Kapitel 74 bis 76), nachträglich eingefügt wurden. Dabei könnte gynäkologisches

²³ Für eine Auflistung der einzelnen Kapitel siehe Gerke 2012: 17, Fn. 4.

²⁴ Siehe Clifford: 1986: 224–247.

²⁵ Dorjee und Richards 1985: 29–30.

²⁶ KTM 1996: 121. Die deutsche Übersetzung dieser zwei Bände wurde mit dem Titel *Klassische Tibetische Medizin* (KTM) im Jahr 1996 veröffentlicht. Mehr dazu siehe *Kommentarliteratur zu den Vier Tantras* im zweiten Teil der vorliegenden Arbeit.

Material von verschiedenen Abschnitten der *Vier Tantras* zusammengetragen worden sein, ohne diese entsprechend anzupassen. Andererseits kann es ebenso daran liegen, dass Krankheiten in der tibetischen Medizin nach einem anderen System klassifiziert werden. Auch in ayurvedischen Texten wird die Behandlung von Frauenkrankheiten nicht vollständig von speziellen Kapiteln abgehandelt, sondern ist im gesamten Text verstreut. Man könnte annehmen, dass nach anderen Kriterien sortiert wurde oder ein anderes System zugrunde liegt.²⁷ Daher finden sich auch relevante Heilmethoden für Frauenleiden in den verschiedenen Kapiteln des. Diese Heilmethoden betreffen in etwa die Hälfte der insgesamt 23 Kapitel über die unterschiedlichen Behandlungsmethoden bei Krankheiten in der tibetischen Medizin. Einige Beispiele werden im Abschnitt *Therapiemethoden bei Frauenkrankheiten* in der vorliegenden Arbeit aufgeführt. Im letzten Band der *Vier Tantras* wird die Reinigung der Leitbahnen als eine Therapiemethode zur Beseitigung von Gebärmuttertumoren (*mngal skran*), Tumoren der Leitbahnen (*rtsa skran*), akuten Menstruationsbeschwerden (*khrag tshabs*) und Unfruchtbarkeit empfohlen. Wie bereits erwähnt, trägt ein Kapitel des *Mondkönig* den Titel dieser Behandlungsmethode. Tatsächlich behandelt dieses Kapitel nicht nur diese Therapie, sondern auch andere Themen zur Frauenheilkunde wie etwa Aspekte der Schwangerschaft. Eine Übersetzung dieses Kapitels wurde dieser Arbeit hinzugefügt.

Weitere bekannte noch unerforschte tibetische Quellen, die die Frauenheilkunde behandeln, sind *Die Zehn Millionen Reliquien* (*Bye ba ring bsrel*) von Zur-mkhar-ba mNyam-nyid rdo-rje (1439–1475)²⁸, das medizinische Hauptwerk der Bon-Tradition, die *'Bum bzhi*, die dPyad-bu khri-shes zugeordnet werden, sowie der zugehörige zeitgenössische Kommentar namens *Khyung sprul sMan dpe* des Khyung-sprul 'Jigs-med namkha'i rdo-rje (1897–1956). Zum Thema Schwangerschaftsbeschwerden empfehlen Fjeld und Hofer den Text *Byis pa btsa' thabs kun phan zla ba'i me long zhes bya ba bzhugs so* (*Spiegel des Mondes: Methoden ein Kind zu gebären, hilfreich für alle*) von mKhyen-rab nor-bu (1883–1962).²⁹ Die herausragende tibetische Ärztin Khang-dro dbyangs-dga' (1907–1973) verfasste ein Lehrbuch speziell zur Frauenheilkunde³⁰, als sie am ITMA in Lhasa lehrte. Dort förderte sie 1962 die Verbesserung der Praxis der Kinder- und Frauenheilkunde. Sie begann bei ihrem Vater rJe-drung byams-pa 'byung-gnas

²⁷ Vgl. Gyatso 2015: 294–295.

²⁸ Siehe hierzu Zur-mkhar-ba mNyam-nyid rdo-rje 1993: 86.4–92.6.

²⁹ Fjeld und Hofer 2012: 189.

³⁰ Siehe <https://library.bdrc.io/>.

tibetische Medizin zu studieren und praktizierte bereits im Alter von dreizehn Jahren. Danach reiste sie nach Lhasa, um am ITMA Augenoperationen, wie zum Beispiel beim Grauen Star (*mig 'grib*), bei mKhyen-rab nor-bu zu studieren. Als hochqualifizierte Ärztin erntete sie große Anerkennung weit über Lhasa hinaus.³¹

Im Zusammenhang mit den Frauenkrankheiten steht auch die Kinderheilkunde. Mit den entsprechenden Kapiteln in den *Vier Tantras* beschäftigte sich Katrin Jäger (1999). Ihre Doktorarbeit mit dem Titel „Nektar der Unsterblichkeit. Zwei Kapitel aus der Tibetischen Kinderheilkunde“ beinhaltet eine kommentierte Übersetzung dieser Kapitel des *Tantra der Mündlichen Unterweisungen*. Die Studien von Vincanne Adams (2001) in „Particularizing Modernity: Tibetan Medical Theorizing of Women’s Health in Lhasa, Tibet“ konzentrieren sich auf ethnomedizinische Themen wie die Sexualität der Frauen und die Ansichten über deren Körper. Sie zieht den modernen Text *Gesundheitsmaßnahmen für häufig gesehene Krankheiten von Frauen* (*Bud med gyi rgyun mthong nad gzhi'i 'phrod bsten*) von Amchi Trinlay (1998) heran, um hiermit Modernisierungen in der tibetischen Medizin durch Einflüsse der Biomedizin darzustellen. Ein weiteres zeitgenössisches tibetisches Lehrbuch zur Gynäkologie (*Mo nad gso ba*) wurde von Byams-pa sgrol-dkar verfasst. Eine Publikation des Nationalitätenverlags (Mi rigs dpe skrun khang) in Peking aus dem Jahr 2004 findet sich auf der Webseite des Buddhist Digital Resource Center.³² Frances Garrett (2008) behandelte in *Religion, Medicine and The Human Embryo in Tibet* das Thema Embryologie ausführlich. Sie beschreibt Darstellungen der Entwicklung des menschlichen Körpers von der Empfängnis bis zur Geburt in der frühen tibetischen Literatur. Dabei werden jedoch den Bedürfnissen und Beschwerden der schwangeren Frau bzw. Mutter keine Beachtung geschenkt. Der Artikel „Pregnancy and Childbirth in Tibet: Knowledge, Perspectives, and Practices“ von Sienna Craig (2009) befasst sich mit einer anthropologischen Studie zu modernen Praktiken in Zusammenhang mit der Schwangerschaft und Geburt in Tibet.

Die zeitgenössische tibetische Ärztin und Medizinanthropologin Mingji Cuomo behandelt das Thema Schwangerschaftsbeschwerden in ihrem Werk *Klinische Erfahrungen*

³¹ Arya 2014: 87. Mehr zu Khang-dro dbyangs-dga' siehe Hofer 2011b: 99–121.

³² Siehe <https://library.bdrc.io/show/bdr:MW1KG5267>. Im Zuge der Forschungsaufenthalte in Indien wurden weitere Kopien tibetischer Texte zur Frauenheilkunde in den Bibliotheken des ITMA in Dharamsala, der CUTS in Sarnath und des Yungdrung Bon Monastic Centers in Dholanji angefertigt. Es stellte sich jedoch heraus, dass die Untersuchung der Inhalte den Rahmen dieser Arbeit sprengen würde.

bei der Behandlung von gewöhnlichen Frauenkrankheiten (*Mo nad phal pa'i nad la zhib 'jug dang gso bcos kyi nyams yig*, 2009). Als gewöhnliche Frauenkrankheiten sind hier wie auch in den *Vier Tantras* Erkrankungen im Zusammenhang mit einer Schwangerschaft oder einer Geburt gemeint. In ihrem in englischer Sprache verfassten Artikel „Sexual Differentiation in Tibetan Medical and Buddhist Perspectives“ (2010–11) präsentiert Cuomu eine englische Übersetzung des ersten Kapitels ihrer oben genannten tibetischsprachigen Publikation aus dem Jahr 2009. Der Titel dieses Kapitels ist *Analyse des natürlichen Musters der Geburt* (*sKye ba'i khams kyi chos nyid la dpyad pa*). Dabei geht Cuomu auf die verschiedenen Faktoren ein, die zur Geburt eines weiblichen oder männlichen Kindes führen.³³ Dieser Artikel befindet sich in dem Band in *Asian Medicine – Tradition and Modernity*, den Fjeld und Hofer (2012) der Thematik Frauen und Gender in der tibetischen Medizin widmen. Diese Vorarbeiten sind besonders wertvoll für meine Untersuchung. Der Band enthält Beiträge, die soziale, kulturelle, ökonomische und medizinische Aspekte von Frauengesundheit erforschen, wie auch historische und zeitgenössische Rollen und Perspektiven von Ärztinnen und PatientInnen, die innerhalb der medizinischen Landschaft im gesamten tibetischen Kulturraum gefunden werden. Jenny Bright schreibt etwa über Hybridität und Gender in der zeitgenössischen tibetischen medizinischen Literatur zum Thema Menstruation.

Über ihre anthropologische Studie schreibt Nicola Schneider (2012) in ihrem Artikel „La maladie des nonnes: le mo nad et le célibat“. Dabei diskutiert sie die Problematik des Zölibats bei buddhistischen Nonnen und die Umstände der dadurch oft auftretenden Frauenkrankheiten. Ein weiteres Werk über den allgemeinen Gender-Aspekt in den *Vier Tantras* von Janet Gyatso (2015) trägt den Titel *Being Human in a Buddhist World: An Intellectual History of Medicine in Early Modern Tibet*. Der von Gyatso bearbeitete Abschnitt über die vier Kapitel zu den Frauenkrankheiten im *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* stellt jedoch keine detaillierte Analyse dar. In ihrer Dissertation widmet sich Bright (2017) einer Analyse des Themas Frauen und Hormone, vor allem in der zeitgenössischen tibetischen Medizinliteratur. Dabei konzentriert sie sich vorrangig auf Darlegungen zur Menstruation.³⁴

³³ Für eine Zusammenfassung ihrer Arbeit siehe Kapitel *Auffassungen zur Ausbildung des Geschlechts* der vorliegenden Arbeit.

³⁴ Weitere Literatur zur Frau und ihren Beschwerden siehe Fjeld und Hofer 2012: 210 ff.

2. Allgemeiner Überblick

Zum besseren Verständnis der vorliegenden Arbeit über Frauenheilkunde in der tibetischen Medizin wird zunächst ein Einblick in die traditionellen Medizinsysteme anderer Kulturen gegeben. Dabei wird auf bestimmte Aspekte wie der mesopotamischen, babylonisch-assyrischen, griechisch-arabischen, byzantinischen und indischen Frauenheilkunde eingegangen und es werden etwaige gegenseitige Einflüsse erwähnt. Nach einer allgemeinen Einführung in die Geschichte und die Grundlagen der tibetischen Medizin werden die in der vorliegenden Arbeit herangezogenen Primärquellen beschrieben. Der Fokus liegt dabei auf den *Vier Tantras* des g.Yu-thog Yon-tan mgon-po, der dazugehörigen Kommentarliteratur sowie der frühen Medizinliteratur Tibets. Anschließend wird dargestellt, wie die Frauenkrankheiten in den *Vier Tantras* und dem *Mondkönig* kategorisiert werden. Dem folgt ein Überblick über die in den konsultierten Texten erwähnten Therapiemethoden mit einem Schwerpunkt auf die Anwendung von Aderlass und Moxibustion. Da das Ansehen und die Stellung der Frau sowohl in der tibetischen Kultur und Medizin als auch in anderen traditionellen Kulturen variierten, soll diesem besonderen Thema ebenso ein Kapitel dieser Arbeit gewidmet werden. Den Abschluss dieses Kapitels bildet ein Abschnitt über den der Frauenheilkunde verwandten Bereich der Embryologie. Insbesondere werden die tibetische Sicht auf die Faktoren für die Entstehung von Leben und die Ansichten über die Bildung des Geschlechts des Embryos erläutert. Besonders dabei sind die verschiedenen Bedingungen, die zur Geburt eines weiblichen oder männlichen Wesens führen. Mit den Beschwerden, die die Ausbildung des Geschlechts des Embryos laut g.Yu-thog Yon-tan mgon-po bei der schwangeren Frau auslösen kann und den Ernährungs- und Verhaltensempfehlungen, die er zur Linderung empfiehlt, wird das Kapitel beendet.

2.1. Frauenheilkunde in traditionellen Medizinsystemen

Bei einem interkulturellen Vergleich der antiken Medizinsysteme Griechenlands, Ägyptens, Chinas und Mesopotamiens stellt Steinert in ihrem Artikel zu Metaphern und Körperkonzepten in mesopotamischen gynäkologischen Texten fest, dass vermutlich ähnliche Grundvorstellungen über den Körper und seine inneren Prozesse bestanden.³⁵ Außerdem wurden die Ursachen für das Auftreten von bestimmten Krankheitszuständen ähnlich erklärt. Ein direkter Einfluss von therapeutischen Ideen oder medizinischen Theorien zwischen verschiedenen Kulturen sei allerdings besonders im Bereich der antiken Medizin immer noch äußerst schwer nachzuweisen. Ebenso können unabhängige Entwicklungen in vielen Fällen der Grund für interkulturelle Ähnlichkeiten sein. Immerhin traten in all diesen Gesellschaften viele Krankheitszustände auf, die im Zusammenhang mit Schwangerschaft, Geburt und Menstruation stehen. Somit wurden Frauen aufgrund der gleichen gesundheitlichen Belange behandelt. Darüber hinaus war das Verständnis der genauen Ursachen von Krankheit, das Wissen über die innere Anatomie und die Physiologie des inneren Körpers ähnlich begrenzt. In mesopotamischen Medizintexten aus der Zeit 2000 bis 1000 vor Christus finden sich vorrangig Therapiemethoden bei gynäkologischen Beschwerden im Zusammenhang mit Fruchtbarkeit, Fruchtbarkeitsregulierung und Schwangerschaft, Beschwerden während und nach der Geburt sowie urologische und Magen-Darm-Beschwerden. Einige von Steinert aufgelistete Krankheitsbezeichnungen ähneln den in der vorliegenden Arbeit beschriebenen Bezeichnungen der tibetischen Medizin beziehungsweise stimmen mit diesen überein. Dazu zählen Schwangerschaftsabbruch, das Stoppen von Blutungen, das Erleichtern oder Beschleunigen einer schwierigen Geburt, Blutungen im Zusammenhang mit einer Schwangerschaft, Plazentaretention, Erkrankungen infolge von Rückständen in der Gebärmutter nach der Entbindung, das Entfernen eines toten Fötus, Gebärmuttervorfall, Vaginal-/Gebärmutterausfluss und Gebärmuttertumoren. In mesopotamischen Texten über Frauenkrankheiten liegt ein weiterer Schwerpunkt auf der Behandlung von Vaginal-/Gebärmutterhämorrhagie und Ausfluss verschiedener Arten sowie von krankhafter Verhaltung von Flüssigkeiten in der Gebärmutter.³⁶

³⁵ Die tibetische Medizin ist dabei keine Ausnahme, sondern stellt vielmehr eine Synthese verschiedener Medizinsysteme wie jener der griechisch-arabischen, der chinesischen und der indischen Tradition dar.

³⁶ Steinert 2013: 1–3, Fn.2; Siehe Kapitel 3 der vorliegenden Arbeit zum Inhalt der tibetischen Gynäkologie.

Bei der von Steinert als „locked fluids“ („blockierte Flüssigkeiten“) bezeichneten Erkrankung stellt sich die Frage, ob diese mit dem Krankheitsbild *tshabs nad* der tibetischen Medizin vergleichbar ist. Damit werden schwere Menstruationsbeschwerden aufgrund der Ansammlung von Blut (*khrag*) oder Wind (*rlung*) im Körper beschrieben, die sich auf die verschiedenen Organe der Frau ausbreiten können. Außerdem soll die Ansammlung von Menstruationsblut und *chu ser* (wörtlich: gelbe Flüssigkeit, meist interpretiert als Serum) aufgrund eines Ungleichgewichts des Windelements im weiblichen Körper die Bildung von Gebärmuttertumoren verursachen. In den mesopotamischen gynäkologischen Texten wird die Humoraltheorie der griechisch-römischen Medizin allerdings nicht erwähnt.³⁷ Die Patientin wird bei „blockierten Flüssigkeiten“ laut einem Text der babylonisch-assyrischen Medizin mit einem Tampon behandelt, der Arzneien enthält und vaginal eingeführt wird. In einer mittellassyrischen Tafel werden auch Tinkturen, Zäpfchen, Salben, Verbände und Räucherungen von unten empfohlen. Sowohl für das Ausfließen als auch für das Zurückhalten von Körperflüssigkeiten werden medizinische Beschwörungsformeln und therapeutische Rituale angewendet. Ein Stau von Flüssigkeiten sowie Flüssigkeiten, die sich im Körper in die falsche Richtung bewegen, werden auch im griechischen Corpus Hippocraticum als Ursache von Frauenkrankheiten beschrieben.³⁸ Diese Sammlung von antiken Texten der griechischen Medizin ist vermutlich zwischen dem 5. Jahrhundert vor Christus und dem 1. Jahrhundert nach Christus entstanden. Die Einteilung der Gynäkologie erfolgt darin in die folgenden Bereiche:

- Anatomie der weiblichen Geschlechtsorgane
- Befruchtung und Empfängnis
- Menstruation, Geschlechtsreife und Pubertät
- Pathologie der Menses
- Uteruserkrankungen – Prolaps, Geschwüre, Sterilität und Testverfahren
- Schwangerschaft und Entwicklung des Embryos
- Geburt und Dystokia
- Embryotomie
- Fehlgeburt

³⁷ Siehe Kapitel 3 der vorliegenden Arbeit. Steinert 2013: 17.

³⁸ Steinert 2013: 9–10, 15.

- Wochenbett³⁹

Diese Kategorisierung von Frauenleiden findet sich nicht nur im griechischen Corpus Hippocraticum, sondern auch in den gynäkologischen Werken anderer antiker Kulturen wie der chinesischen. Wie Maurer erwähnt, erfolgte im 7. Jahrhundert ein Transfer von medizinischem Wissen des griechisch-arabischen Raumes nach Tibet. Einige Lehnwörter arabischen und persischen Ursprungs in der tibetischen Sprache beweisen diese Weitergabe von Wissen aus der arabischen und mesopotamischen Welt. Zum Beispiel stammt der Pflanzennamen Kampfer mit großer Wahrscheinlichkeit vom arabischen oder persischen *kāfūr* ab. Dieser wird im Tibetischen *ga phor*, *ka phor*, *ga phur*, *ga pur* oder *ga bur* genannt.⁴⁰

Ebenso nahmen arabische Elemente Einfluss auf die byzantinische Medizin. So findet man in Arzneibüchern des spätbyzantinischen Reiches (11.–15. Jahrhundert) Rezepte gegen gynäkologische Beschwerden, die Bestandteile arabischer Herkunft enthalten. Ein Beispiel ist ein Heilmittel, das Hysterie und Ohnmachtsanfälle schwangerer Frauen lindern soll und vorrangig Perlen enthält, aber unter anderem auch Moschus und Muskatnuss. Diese Arzneien spielten im Laufe der Jahrhunderte eine immer größer werdende Rolle bei den Rezepten des Abendlandes. So erreichte die lateinische Übersetzung der Pharmakologie des antiken Dioskurides im Mittelalter möglicherweise größere Wichtigkeit als in der alten Welt. Darin sind unzählige Hilfs- und Heilmittel aus dem Gebiet der Gynäkologie enthalten. Neben den Arzneien gegen die üblichen, bereits erwähnten, Beschwerden werden auch Mittel gegen Hysterie, Pneumatose der Gebärmutter, Kondylome und empfängnisverhütende Mittel, Aphrodisiaka und Antiaphrodisiaka, Mittel zur Bekämpfung von Entzündungen und Geschwülsten der Brüste und zur Steigerung der Milchproduktion sowie Kosmetika beschrieben. Die Anwendungsmethoden anhand von Zäpfchen, Räucherungen und Ausspülungen sind größtenteils die gleichen wie jene in anderen Medizinsystemen.⁴¹

Ein Medizinsystem, das dem tibetischen mit Sicherheit am engsten verwandt ist, ist der Āyurveda. Darin werden wie auch im Hauptwerk der tibetischen Medizin die Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane entweder aufgrund eines Ungleichgewichts einer der drei Humores oder Körpersäfte, aufgrund eines Ungleichgewichts von

³⁹ Für eine deutsche Übersetzung inklusive griechischer und lateinischer Originaltexte, siehe Schubert und Huttner 1999.

⁴⁰ Maurer 2017: 1285.

⁴¹ Diepgen 1963: 14, 62.

Blut oder aufgrund einer Zusammensetzung davon gesehen. Die Humores, im Sanskrit als *doṣa* bezeichnet, sind *vāta* (Wind), *pitta* (Galle) und *kapha* (Schleim). Die Humorallehre hat ihren Ursprung in der griechischen Medizin. Sowohl in der *Aṣṭāṅgahṛdayasamhitā* von Vāgbhata als auch in der *Suśrutasamhitā* umfassen die Frauenleiden außerdem die Themen Empfängnis, Schwangerschaft und postpartale Beschwerden.⁴²

2.2. Geschichte und Grundlagen der tibetischen Medizin

Die tibetische Medizin, die Wissenschaft vom Heilen (*gso ba rig pa*), basiert auf den Grundlagen des Buddhismus und ist tief darin verankert. Dennoch diskutieren tibetische Gelehrte seit dem 12./13. Jahrhundert darüber, ob das Hauptwerk der tibetischen Medizin, die *Vier Tantras* (*rGyud bzhi*), die Worte Buddhas darstellt oder nicht.⁴³ Dieser Frage geht Sangs-rgyas rgya-mtsho in seinem Werk *Spiegel des Beryll* (*Vaidūrya'i me long*) nach, in dem er eine geschichtliche Einführung in die tibetische Medizin gibt. Dabei schildert er, dass zwei Persönlichkeiten gleichen Namens, g.Yu-thog Yon-tan mgon-po, der Ältere (8. Jahrhundert), und g.Yu-thog Yon-tan mgon-po, der Jüngere (12. Jahrhundert), eine maßgebliche Rolle bei der Entstehung der *Vier Tantras* spielten.⁴⁴ g.Yu-thog Yon-tan mgon-po, der Jüngere, der weitestgehend als Autor der *Vier Tantras* angesehen wird, schuf eine Synthese verschiedener Quellen der bereits vorhandenen Medizintradition Tibets (Bon-Medizin)⁴⁵, jener aus Indien, China, Byzanz (*phrom*), Nepal und Kaschmir, deren Einflüsse schwer abzugrenzen sind.⁴⁶ Der tibetische Arzt und ehemalige Lehrbeauftragte an der University of Tibetan Medicine in Lhasa, Yang Ga (dByangs-dga', 1964–2022), befasste sich in seiner Harvard-Dissertation (2010) mit den Quellen der *Vier Tantras* sowohl in historischer wie auch textkritischer Hinsicht. Darin schreibt er, der direkte Schüler von g.Yu-thog Yon-tan mgon-po, Sum-ston Ye-shes gzung, behaupte in seinem

⁴² Mehr zur Frau und ihren Erkrankungen in der antiken indischen Medizin siehe Hilgenberg und Kirfel 1937 sowie Das 2003.

⁴³ Yang Ga 2014: 155.

⁴⁴ Eine Kurzbiografie der beiden Persönlichkeiten ist in Kapitel 10 „The Earlier and Later Yuthok Yönten Gönpo“ des Werkes von Sangs-rgyas rgya-mtsho nachzulesen. Die tibetische Version wurde von Kilty ins Englische übersetzt und im Jahr 2010 veröffentlicht (Sangs-rgyas rgya-mtsho 2010).

⁴⁵ Manche Gelehrte der Bon-Religion sind der Ansicht, dass die *Vier Tantras* eine Kopie der *'Bum bzhi*, dem Hauptwerk der Bon-Medizin, sind. Einige tibetische Gelehrte glauben sogar, sie wären eine Übersetzung eines chinesischen Medizintextes. Beide Meinungen sind in gewissen tibetischen Kreisen jedoch nicht besonders angesehen (Yang Ga 2014: 155).

⁴⁶ Meyer 1992: 3–4.

Werk *Mühevolle Vollendung der Fünf Körper*, dass die *Vier Tantras* durch eine Emanation des Medizinbuddhas (tib. Sangs-rgyas sman-lha, skr. Baiṣajyaguru) gelehrt wurden. Dieser Buddha namens Rig-pa'i ye-shes (skr. Vidyājñāna) soll diese in Uḍḍiyāna gelehrt haben. Dieses Gebiet entspricht dem Swat-Tal im heutigen Nordpakistan. Bis zum 8. Jahrhundert wurde der Text durch viele indische Ärzte übertragen, bis er in die Hände von Vairocana gelangte. Dieser bot ihn dem tibetischen Herrscher Khri-srong lde'u-btsan (742–797) an. Um die Menschheit in der Zukunft zu retten, versteckte er den Text in einer Säule des Klosters von Samye. An diesem Ort barg ihn Grwa-pa mngon-shes im 11. Jahrhundert. Über zwei weitere Gelehrte gelangte der Text schließlich im 12. Jahrhundert zu dem Gelehrten und Arzt g.Yu-thog Yon-tan mgon-po. Zwischen dem 14. und 16. Jahrhundert spitzte sich die Debatte über den Ursprung der *Vier Tantras* zu, in deren Verlauf sich in Zentraltibet zwei Medizintraditionen entwickelten: Byang und Zur, die nördliche und die südliche. Die Byang-Tradition ist der Auffassung, eine Emanation des Medizinbuddhas habe die *Vier Tantras* gelehrt, die somit ein kanonisches Werk darstellten, das ursprünglich in Indien verfasst worden war. Die Zur-Tradition hingegen behauptet, sie seien das Werk von g.Yu-thog Yon-tan mgon-po. Als Beweis dafür, dass das Werk nicht indischen Ursprungs ist, sondern von einem tibetischen Gelehrten verfasst wurde, sehen Anhänger der Zur-Tradition die Erwähnung vieler Pflanzen, Lebensmittel und Gegenstände, die nur in Tibet zu finden sind. Zur Behandlung von Krankheiten beschreibt der Text Rituale, die vermutlich ihren Ursprung in der Bon-Religion haben. Zudem finden sich darin Elemente der chinesischen Astrologie. Als Versuch, diese entgegengesetzten Haltungen beider Schulen zu verbinden, sind manche Gelehrte der Ansicht, dass g.Yu-thog als eine Inkarnation des Medizinbuddhas betrachtet werden kann. Allerdings behaupten Bon-Praktizierende und Vertreter der Nyingma-Schule, die ursprünglichen Belehrungen der *Vier Tantras* wären eine Offenbarung des Gründers der Bon-Religion, sTon-pa gShen-rab mi-bo. sTag-tshang lo-tsa-ba (1405–1477) hingegen nimmt an, dass das indische Werk *Aṣṭāṅgahridayasamhita* (tib. *Yan lag brgyad pa, Die Acht Zweige*) als Quelle für einen Großteil von drei der *Vier Tantras* diene.⁴⁷

⁴⁷ Yang Ga 2014: 155–158. Zur Byang-Tradition siehe Hofer 2007: 373–410. Die verschiedenen medizinischen Schulen Tibets wurden von Sangs-rgyas rgya-mtsho in seinem Werk *Spiegel des Beryll* diskutiert. Als Verfasser eines der Hauptkommentare zu den *Vier Tantras* ist er der Ansicht, das Standardwerk der tibetischen Medizin sei das authentische Wort des Buddhas selbst. Somit gehörte er der Byang-Tradition an (Vgl. Sangs-rgyas rgya-mtsho 2010, Meyer 1992: 4).

Yang Ga erwähnt in seinen Untersuchungen medizinische Werke, die während der Herrschaft von Srong-btsan sgam-po im 7. Jahrhundert verfasst oder übersetzt worden sind, und jene, die ihren Ursprung während der Herrschaft späterer tibetischer Herrscher wie Khri-srong lde'u-btsan im 8. Jahrhundert haben. Die meisten dieser Texte wurden vor oder im 11. Jahrhundert verfasst oder übersetzt. Yang Ga ist der Meinung, dass die zwei Hauptquellen für die Entstehung der *Vier Tantras* diese frühen medizinischen Werke und die Übersetzung der *Aṣṭāṅghrdayasamhita* aus dem 11. Jahrhundert sind. Zwei dieser bedeutenden frühen Medizintexte sind der *Mondkönig* (*Zla ba'i rgyal po*) und das *Bi ji po ti kha ser*.⁴⁸ In der vorliegenden Arbeit werden Abschnitte in diesen beiden Werken untersucht, die die Frauenkrankheiten und das Sammelgefäß der reproduktiven Substanzen (*bsam se'u*) behandeln. Näheres zum historischen Hintergrund dieser Werke wie auch der *Vier Tantras* wird im nächsten Abschnitt dieser Arbeit dargelegt. Die *Vier Tantras* werden bis heute am Institut für Tibetische Medizin und Astrologie (*sman rtsis khang*) in Dharamsala gelehrt und die tibetischen ÄrztInnen (*a mchi, sman pa, drung 'tsho*) werden danach ausgebildet. Praktiziert wurde und wird die tibetische Wissenschaft vom Heilen (*gso ba rig pa*) nicht nur in Nordindien und Tibet, sondern auch in anderen Gebieten des Himalaya wie Nepal und Bhutan sowie in Burjatien, der Inneren Mongolei und der Republik Mongolei.⁴⁹

Die tibetische Wissenschaft vom Heilen besagt, dass die primäre Ursache für Krankheit wie auch für das Wandeln des Menschen im Existenzkreislauf (tib. *'khor ba*, skr. *saṃsāra*) in der grundlegenden Unwissenheit (tib. *ma rig pa*, skr. *avidyā*) liegt. Durch diese entstehen die drei Geistesgifte (tib. *dug gsum*, skr. *triviṣa*) Gier (tib. *'dod chags*, skr. *rāga*), Hass (tib. *zhe sdang*, skr. *dveṣa*) und Verblendung (tib. *gti mug*, skr. *moha*), die mit den drei *nyes pa* (skr. *doṣa*) in direkter Verbindung stehen.⁵⁰ Der Terminus *nyes pa* wird in der Sekundärliteratur meist als Humores⁵¹ verstanden. Erstmals wurde er von Alexander Csoma de Körös (1784–1842) auf diese Weise übersetzt. Laut Yontan Gyatso leitet sich der Begriff Humor der antiken und mittelalterlichen westlichen Medizin vom lateinischen Wort *humor* und vom griechischen *khymos* ab und bedeutet Flüssigkeit oder Feuchtigkeit. Der tibetische Begriff *nyes pa*, der wörtlich übersetzt Fehler, Defekt, Strafe

⁴⁸ Yang Ga 2014: 160. Nähere Informationen zu den verschiedenen Auffassungen über den Ursprung der *Vier Tantras* siehe z. B. Yang Ga 2010.

⁴⁹ Yang Ga 2014: 155.

⁵⁰ Maurer 2006: 560.

⁵¹ Csoma de Körös 1835: 47–65. Vgl. auch Maurer 2006: 560.

und schädlich bedeutet, wurde ursprünglich von dem ayurvedischen Begriff *doṣa* übersetzt.⁵² Obwohl der Begriff Humores dem tibetischen *nyes pa* nicht einwandfrei entspricht, wird er für ein besseres Verständnis der Thematik in der vorliegenden Arbeit verwendet und dabei universell eingesetzt. Die drei Humores sind *rlung* (wird meist mit Wind übersetzt), *mkhris pa* (Galle) und *bad kan* (Schleim). Ebenso werden die Begriffe Wind, Galle und Schleim benutzt. Die meisten Krankheitsbilder in den *Vier Tantras* werden lediglich in die drei Humores eingeteilt, die Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane weisen jedoch fünf verschiedene Arten auf. Sie können aus Wind, Galle, Blut (*khrag*), Schleim oder zusammengesetzten (*'dus*) Störungen entstehen. Diese Einteilung der Krankheiten einschließlich Blut ist in den *Vier Tantras* selten zu finden. Gyatso zieht in Erwägung, dass dies mit der Rolle der Menstruation im weiblichen Reproduktionssystem zu tun hat. Es ist allerdings schwierig zu beantworten, inwiefern das Blut hier als Humor gesehen werden soll und welche Verbindung dabei zum Menstruationsblut besteht und welche zum Blut, das in den Gefäßen fließt.⁵³ Wie man anhand der Übersetzung des Kapitels über die Männerkrankheiten in den *Vier Tantras*⁵⁴ feststellen kann, erfolgt die Einteilung einer der neun Arten von Erkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane, und zwar *sos zin*, ebenso in die drei Humores, Blut und zusammengesetzte Störungen. Der Zusammenhang zu der Art von Erkrankung der weiblichen Geschlechtsorgane, die aufgrund eines Ungleichgewichts von Blut (*khrag*) verursacht werden, ist fraglich und bedarf weiterer Forschungsarbeit. Eine Idee wäre, dass diese Art von Erkrankungen in Verbindung mit Hormonstörungen stehen könnten. Diese können sowohl Einfluss auf die weiblichen wie auch auf die männlichen Geschlechtsorgane nehmen. Laut WTS sind zusammengesetzte Störungen (*'dus pa*, wörtlich „Verbindung“) Krankheiten, die durch zwei oder drei Humores zugleich verursacht werden. Im Gegensatz dazu sind *ldan pa* Erkrankungen, die aufgrund der Verbindung von zwei Humores entstehen.⁵⁵ In Bezug auf die fünf Elemente korrespondiert Wind mit dem Luftelement, Galle mit dem Feuelement und Schleim hat eine enge Beziehung zu dem Erd- und dem Wasserelement. Die Humores sind dauerhafte Bestandteile des Körpers, die im

⁵² Gyatso 2005–06: 109, 111. Bright (2017: 24) und Cuomu (2010–11: 425) übersetzen *nyes pa* als „dynamics“, DD (2005: 156) als „afflictions, fault, humours“ und Dr. Tashi Dawa (Interview vom 21.02.17) als „bio energies“.

⁵³ Gyatso 2015: 313.

⁵⁴ Siehe Kapitel 5 der vorliegenden Arbeit.

⁵⁵ WTS 2017: 430, 512.

Gleichgewicht der Aufrechterhaltung des Lebens dienen. Nur das Ungleichgewicht von einem oder mehreren Humores führt zu Krankheit.⁵⁶

Die Pathologie des menschlichen Körpers wird grundsätzlich in die acht Zweige der Medizin eingeteilt. Den dritten Zweig stellen hierbei die Frauenkrankheiten (*mo nad*) dar. Dabei werden Kapitel 74 bis 76 des dritten Tantras als dieser Zweig festgelegt. Warum Kapitel 43 über die Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane bzw. Gebärmuttererkrankungen üblicherweise nicht zur Frauenheilkunde gezählt wird, ist fraglich.⁵⁷ Immerhin schließt g.Yu-thog Yon-tan mgon-po bei seiner Auflistung der 40 Arten von Frauenkrankheiten (*mo nad*), die er in Kapitel 74 erwähnt, auch die fünf Arten von Gebärmuttererkrankungen aus Kapitel 43 mit ein.

Die acht Zweige der Medizin sind:

1. Körper (Anatomie, Physiologie), bezeichnet als *lus*
2. Kinderheilkunde (Pädiatrie), bezeichnet als *byis pa*
3. Frauenheilkunde (Gynäkologie), bezeichnet als *mo nad*
4. Dämonische Besessenheit (Psychiatrie), bezeichnet als *gdon*
5. Wunden und Chirurgie, bezeichnet als *mtshon* (wörtlich: Waffen)⁵⁸
6. Vergiftungen, bezeichnet als *dug*
7. Altersheilkunde (Gerontologie), bezeichnet als *rgyas pa*
8. Behandlung von Impotenz und Unfruchtbarkeit, Verjüngung, bezeichnet als *ro tsa ba*

Diese Einteilung in acht verschiedene Bereiche ist eine lang bestehende ayurvedische Tradition. Allerdings werden im Āyurveda die Geburtshilfe und die Embryologie als Teil der Kinderheilkunde gesehen. Die Frauenheilkunde stellt hierbei keinen eigenständigen Zweig dar. Anstatt dessen gibt es den Zweig des „Oberen Körpers“, der sich auf Augen, Ohren, Nase und Hals konzentriert. Dieser Zweig ist in den *Vier Tantras* im Zweig über den Körper enthalten. Diese Abweichung von der indischen Medizintradition wurde auch von tibetischen Autoren in den medizinischen Kommentarwerken reflektiert.⁵⁹

⁵⁶ Maurer 2006: 560–563.

⁵⁷ Vgl. Gyatso 2015: 294–295.

⁵⁸ Im Sinne von Verletzungen durch Waffen.

⁵⁹ Siehe Gyatso 2015: 290–297. Zur Bezeichnung der acht Zweige siehe ebenso Gyatso 2015: 290 sowie Cuomu 2010–11: 431. Mehr zur Empfängnis und dem Weiblichen in der klassischen Medizinliteratur Indiens siehe Das 2003.

2.3. Die Primärquellen

Im nächsten Abschnitt wird näher auf jene Primärquellen eingegangen, aus denen im Zuge der vorliegenden Arbeit Abschnitte zur Gynäkologie übersetzt wurden. Dies sind die *Vier Tantras*, herangezogene Kommentarliteratur und zwei frühe Medizintexte.

2.3.1. Der Grundtext: *Vier Tantras* des g.Yu-thog Yon-tan mgon-po

Der Grundtext, auf den in der vorliegenden Arbeit Bezug genommen wird, sind die *Vier Tantras* des g.Yu-thog Yon-tan mgon-po. Über die Quellen der vier Kapitel zur Frauenheilkunde in den *Vier Tantras* wird noch diskutiert. Eine Möglichkeit erläutert Yang Ga in seiner komparativen Arbeit „*The Sources for the Writing of the Rgyud bzhi*“. Er vermutet, dass Kapitel 43 „Das Heilen der Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane“ (*mo mtshan gyi nad gso ba*) des *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* von der *Aṣṭāṅgahṛdayasaṃhitā*, dem Standardwerk des Āyurveda aus dem 7. Jahrhundert,⁶⁰ über die Vermittler des *rGyud chung* (*Kleines Tantra*) und der *Nor bu'i phreng ba* (*Juwelenkette*) abgeleitet wurde.⁶¹ Dies sind zwei der frühen Werke des g.Yu-thog Yon-tan mgon-po. Die Kapitel 74 „Allgemeine Therapien bei den gynäkologischen Hauptkrankheiten“ (*mo nad gtso bo spyi bcos pa*), 75 „Spezifische Therapien bei gynäkologischen Erkrankungen“ (*mo nad bye brag bcos pa*) und 76 „Das Heilen gewöhnlicher gynäkologischer Erkrankungen“ (*mo nad phal ba gso ba*) des *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* seien jedoch nicht in der *Aṣṭāṅgahṛdayasaṃhitā* zu finden. Die meisten Teile davon sind Überarbeitungen ähnlicher Passagen in den Werken *Nor bu'i 'phreng ba*, *Bu don ma* ([*Abhandlung über die*] *Fürsorge von Kindern?*) und *rGyud chung* des g.Yu-thog Yon-tan mgon-po und seines Schülers.⁶² Bei letzteren Werken handelt es sich um Teile des Werkes *Die Achtzehn Hilfen* (*Cha lag bco brgyad*), d.h. des Kommentarwerks des g.Yu-thog Yon-tan mgon-po und seines Schülers, welches 18 weitgehend selbstständige Texte zu verschiedenen Bereichen der Medizin bereithält.⁶³

⁶⁰ Meyer 1992: 3.

⁶¹ Yang Ga 2010: 210–211. Eine Version des Werkes *rGyud chung* ist in der Online-Datenbank der Bibliothek des Yungdrung Bon Monastic Center in Dholanji, Indien zu finden. Die aufgeführten Titel sind Kurztitel.

⁶² Yang Ga 2010: 227–229.

⁶³ Siehe Taube 1981: 39–50. Die entsprechenden Abschnitte zu den Frauenkrankheiten (*mo mtshan gyi nad bcos pa'i sde bstan pa*) und den Männerkrankheiten (*pho mtshan gyi nad bcos pa'i sde bstan pa*) sind zu finden in g.Yu-thog Yon-tan mgon-po 1999: 952.3–954.18.

Die letztendliche Quelle für das Material über Frauenkrankheiten ist dennoch nicht klar. Da bestimmte Abschnitte zur Gynäkologie in den *Vier Tantras* nahezu wörtlich mit der *Aṣṭāṅgahrdayasaṃhitā* übereinstimmen, zeigt die Handhabung dieser Thematik nahe Verbindungen zum Āyurveda. Die Tatsache, dass Teile der Gynäkologie durch andere medizinische Strömungen beeinflusst wurden, muss allerdings nicht zwangsläufig bedeuten, dass diese deswegen nicht „Tibetisch“ sind.⁶⁴

Die *Vier Tantras* liegen in verschiedenen Blockdrucken (*par ma*) vor. Im Werk zur Geschichte der tibetischen Medizin mit dem Titel *dPal ldan gso ba rig pa'i man ngag gi khog 'bubs bsdus don nyung ru'i ngag gi gnyam du bya ba drang srong kun tu dgyes pa'i rol mo zhes bya ba bzhugs so*⁶⁵ erwähnt Brag-dkar rta-so sPrul-sku Chos-kyi dbang-phyug (1775–1837) folgende fünf Druckausgaben:

1. Grwa thang / Yar rgyab*
2. Dwags lha sgam po*
3. rTag brtan Pun tshogs gling*⁶⁶
4. lHo brag
5. Potala

Brag-dkar rta-so sPrul-sku gibt ferner an, dass ihm die Ausgabe von rDzong dkar* des *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* (aus dem Jahr 1611) nicht vorlag. Zudem wird ausgeführt, dass sDe-srid Sangs-rgyas rgya-mtsho insgesamt sieben Ausgaben einsehen konnte.⁶⁷ Dr. Tenzin Lhundup, Mitarbeiterin der Forschungsabteilung des ITMA in Dharamsala, war so hilfsbereit, eine Auflistung von weiteren Blockdrucken zur Verfügung zu stellen. Diese sind zum Teil in der kritischen Edition der *Vier Tantras* namens *dPal ldan rgyud bzhi: dpe bsdur ma* von bsTan-'dzin don-grub (2005–08) zu finden:

1. rTse zhol
2. lCags po ri*
3. Pe cin*
4. Bla brang*
5. rDzong dkar*

⁶⁴ Gyatso 2015: 289.

⁶⁵ Zu diesem Werk und seinem Autor siehe Van Vleet 2012: 55–79.

⁶⁶ Das Kloster des Tāranātha war später auch unter dem Namen dGa' ldan phun tshogs gling bekannt. Somit beziehen sich diese beiden Bezeichnungen auf eine Ausgabe.

⁶⁷ Brag-dkar rta-so sPrul-sku 2012: 91₁₈–93₁₃.

6. sKu 'bum*
7. Lor* / Lo ro*⁶⁸
8. sDe dge*
9. lHo 'brug

Eine weitere Ausgabe der *Vier Tantras*, bei der die in der Auflistung mit Sternchen (*) gekennzeichneten Blockdrucke verglichen wurden, findet man in *dPal ldan rgyud bzhi: dpe bsdur ma*⁶⁹, veröffentlicht 2005/2010 vom Nationalitätenverlag Sichuan (*Si khron mi rigs dpe skrun khang*).⁷⁰ Aufgrund der Tatsache, dass somit zwei moderne Editionen der *Vier Tantras* existieren, welche die verschiedenen Ausgaben berücksichtigen, wird in der vorliegenden Arbeit für die Edition der relevanten Kapitel lediglich auf den sDe dge-Blockdruck aus dem Jahr 1733 zurückgegriffen. Dafür diene eine Version in einer modernen Ausgabe. Der sDe dge-Blockdruck gilt zudem neben dem lCags po ri-Blockdruck als die zuverlässigste Ausgabe.

In der Datenbank des Buddhist Digital Resource Centers findet man den Großteil der verschiedenen Versionen der Blockdrucke.⁷¹ Die im Folgenden erwähnten geschichtlichen Hintergründe zu den Blockdrucken wurden – wenn nicht anders angegeben – den jeweiligen Einträgen aus der genannten Datenbank entnommen. Der sDe dge-Blockdruck wurde im Jahr 1733 auf Anordnung des Königs bsTan-pa tshe-ring von Shuchen Tsultrim Rinchen in sDe dge herausgegeben. Er basiert auf einer früheren Edition aus Lhasa, die als Po ta la-Blockdruck bekannt ist und aus dem späten 17. Jahrhundert stammt.⁷² Der lCags po ri-Druck besteht aus einer Edition des Jahres 1888⁷³ sowie einer weiteren, die im Jahr 1892 unter der Anleitung des 13. Dalai Lama im Chagpori Medical College in Lhasa angefertigt wurde. Diese diene als Grundlage für die Edition der *Vier Tantras*, die die Übersetzungsabteilung des ITMA in Dharamsala für ihre Übersetzung der ersten beiden Tantras ins Englische verwendete, die im Jahr 2011 veröffentlicht wurde.⁷⁴ Der älteste in der Auflistung genannte Druck ist der Grwa thang-Blockdruck. Darüber hinaus gibt es den Lho 'brug-Blockdruck, der aus Bhutan (*lho 'brug*) stammt, sowie den Druck

⁶⁸ bsTan-'dzin don-grub 2005–08: 4.

⁶⁹ Vgl. Ploberger 2015: 15.

⁷⁰ Interview mit Dr. Tenzin Lhundup, 5.1.2017.

⁷¹ Siehe <https://library.bdrc.io/>.

⁷² Diese wurde von Sangs-rgyas rgya-mtsho veröffentlicht. (<http://www.rinpoche.com/stories/tibet3.htm>, 19.06.2012).

⁷³ Laut <https://library.bdrc.io/>.

⁷⁴ g.Yu-thog Yon-tan mgon-po 2011: xix.

der Zung cu ze tibetisch-mongolischen Druckerei in Jehol aus dem 18. Jahrhundert.⁷⁵ Laut Gyatso ist die moderne Edition des Grwa thang-Blockdruckes aus dem Jahr 2005, die vom Nationalitätenverlag (Mi rigs dpe skrun khang) in Peking gedruckt wurde, in Bezug auf Rechtschreibfehler nur bedingt korrekt. Diese wurde allerdings von Yang Ga in seiner umfassenden Studie über die Quellen der *Vier Tantras* herangezogen.⁷⁶ Die Zuverlässigkeit der vorliegenden Version dieses Blockdruckes aus Grwa thang aus dem Jahr 2012 ist noch unklar.

2.3.2. Kommentarliteratur zu den *Vier Tantras*

Der Hauptkommentar zu den *Vier Tantras*, der auch im Zuge der Übersetzung der relevanten Abschnitte in der vorliegenden Arbeit herangezogen wurde, ist der *Blaue Beryll* (*Vaidūrya sngon po*) des sDe-srid Sangs-rgyas rgya-mtsho. Dieser Kommentar wurde einer der maßgeblichsten zu den *Vier Tantras* und wird von tibetischen ÄrztInnen bei Unklarheiten im Grundtext bis heute vorrangig herangezogen. Der Autor lebte von 1653 bis 1705 und agierte als Regent des 5. Dalai Lama, Ngag-dbang Blo-bzang rgya-mtsho (1617–1682). In Übereinstimmung mit dem Herrscher wurde 1696 die erste tibetische Institution, die auf die medizinische Lehre ausgerichtet war, auf dem Eisenhügel (Chagpori) nahe dem Potala-Palast errichtet. Zur Erleichterung des Studiums der tibetischen Medizin wurden Rollbilder (Thangkas) angefertigt, die den Inhalt des Kommentars *Blauer Beryll* darstellen.⁷⁷ Die Auswertung dieser erklärenden Abbildungen in Form von Thangkas findet man im zweibändigen Werk *Tibetan Medical Paintings. Illustrations to the Blue Beryl Treatise of Sangye Gyamtso (1653–1705)*, das im Jahr 1992 von Yuri Parfionovitch, Gyurme Dorje und Fernand Meyer veröffentlicht wurde. Dabei stehen in einem Band die Farbabbildungen einer Zusammenfassung des Inhaltes der jeweiligen Kapitel aus dem *Blauen Beryll* gegenüber, die illustriert werden. Im zweiten Band findet man die gleichen Abbildungen der Thangkas in schwarzweiß und dabei werden die Abbildungen genauer kommentiert. Die deutsche Übersetzung dieser zwei Bände wurde mit dem Titel *Klassische Tibetische Medizin: Illustrationen der Abhandlung Blauer Beryll*

⁷⁵ Laut <https://library.bdrc.io/>.

⁷⁶ Gyatso 2009: 84. Yang Ga 2010: 409.

⁷⁷ Meyer 1996: 3. Czaja 2007: 345–346. Zur Abfassung und den Quellen des *Blauen Beryll* siehe Czaja 2007: 345–371.

von Sangye Gyamtso (1653–1705) im Jahr 1996 von Thomas Geist, Günter Heck und Daniel Winkler publiziert.

Neben dem *Blauen Beryll* wird ein zweiter Kommentar primär berücksichtigt. Dieser trägt den Titel *gSo rig rgyud bzhi'i 'grel chen drang srong zhal lung* (*Großer Kommentar zu den Vier Tantras der Wissenschaft des Heilens, Mündliche Unterweisung des Weisen*) des Khro-ru tshe-rnam (1928–2004). Er kommentiert die gynäkologischen Abschnitte in den *Vier Tantras* in etwa so detailliert wie der *Blaue Beryll*.

Ein dritter Kommentar, der herangezogen wurde, ist der *Legs bshad gser rgyan*⁷⁸ des Dar-mo sman-rams-pa Blo-bzang chos-grags (1638–1712?), des Leibarztes des 5. Dalai Lama, Ngag-dbang Blo-bzang rgya-mtsho (1617–1682). Dies ist der Kommentar zum *Tantra der Mündlichen Unterweisungen*, der in den Kommentar zu den drei anderen Tantras (erstes, zweites und viertes Tantra) eingebunden ist, der von Zur-mkhar Blo-gros rgyal-po (1509–1579) verfasst wurde und unter dem Titel *Mes po'i zhal lung* (*Mündliche Unterweisung des Vorfahren*)⁷⁹ bekannt ist. Die in der vorliegenden Arbeit herangezogene Edition wurde vom Nationalitätenverlag (Mi rigs dpe skrun khang) im Jahr 2005 in Peking veröffentlicht. Außer ein paar vereinzelt Begriffen wie die genauere Spezifizierung pflanzlicher Bestandteile wurden die gynäkologischen Kapitel nicht sonderlich kommentiert.

Dies ist auch der Fall beim als *rGyud bzhi'i rnam bshad* bekannten Kommentar zu den *Vier Tantras* des aus Kong po stammenden Arztes sKyem-pa tshe-dbang (15. Jahrhundert).⁸⁰

2.3.3. Frühe Medizinliteratur

Wie bereits erwähnt, sind der *Mondkönig* und das *Bi ji po ti kha ser* zwei der bedeutenden frühen Medizintexte, die laut Yang Ga zur Entstehung der *Vier Tantras* beigetragen haben. Der *Mondkönig*, auch bekannt unter dem Sanskrittitel *Somarāja*, diente laut Yang Ga als Quelle für viele Kapitel des *Letzten Tantra* und des *Tantra der Mündlichen Unterweisungen*, die die Abschnitte zur Frauenheilkunde beinhalten. Während der Herrschaft des Khri-srong Ide'u-btsan sollen der chinesische Mönch Mahāyāna und der große

⁷⁸ Der vollständige Titel dieses Werkes lautet *bDud rtsi snying po yan lag brgyad pa gsang ba man ngag rgyud kyi dka' 'grel legs bshad gser rgyan zhes bya ba bzhugs so*.

⁷⁹ Der vollständige Titel dieses Werkes lautet *rGyud bzhi'i 'grel pa mes po'i zhal lung* (*Kommentar zu den Vier Tantras, Mündliche Unterweisung des Vorfahren*).

⁸⁰ Zur Lebenszeit des Autors siehe Van der Kuijp 2010: 27.

tibetische Übersetzer Vairocana diesen Text aus dem Chinesischen ins Tibetische übersetzt haben. Dies geht aus dem Text selbst hervor und auch die meisten tibetischen Gelehrten waren der Ansicht, dass der Text eine Übersetzung aus dem Chinesischen sei. Kong-sprul Yon-tan rgya-mtsho (1813–1894) widersprach dieser Auffassung und glaubte stattdessen, dass der Text von einer Gruppe von Gelehrten in Tibet verfasst worden war. Einen Beweis für diese Sicht lieferte er allerdings nicht. Auch Yang Ga ist der Meinung, dass der *Mondkönig* eine tibetische Abfassung ist, da er viele medizinische Pflanzen beinhaltet, die nur in tibetischen Regionen verfügbar sind. Dennoch ist der Einfluss der chinesischen Medizin schon allein aufgrund der ausführlichen Beschreibungen zur Pulsdiagnose nicht abzustreiten. Der Text wurde laut Yang Ga vor dem 11. Jahrhundert verfasst, höchstwahrscheinlich während der Zeit des tibetischen Großreichs (7.–9. Jahrhundert).⁸¹ Auch Czaja erwähnt, dass die Autorschaft des *Mondkönig* relativ kompliziert ist, und nennt Klu-sgrub (skr. Nāgārjuna) als möglichen Autor.⁸² McGrath stellt fest, dass die unterschiedlichen Kolophone der zahlreichen Editionen die nachfolgende Geschichte des Textes nicht einheitlich präsentieren. Dabei erwähnt er eine Tradition, die behauptet der *Mondkönig* sei von einem indischen Gelehrten namens Kriṣṇa Paṇḍita direkt aus dem Sanskrit übersetzt worden.⁸³ In der Bibliothek des Potala-Palasts sollen drei verschiedene Manuskripte des Textes vorhanden sein. Diese unterscheiden sich unter anderem in der Anzahl der Kapitel. Die in der vorliegenden Arbeit herangezogene Version besteht aus 113 Kapiteln.⁸⁴ Das einzige Kapitel des *Mondkönig*, das sich mit Frauenkrankheiten befasst, scheint Kapitel 88 mit dem Titel *Reinigung der Leitbahnen* (*rtsa sbyongs*) zu sein. Die Reinigung der Leitbahnen wird im Abschnitt über Gynäkologie der *Vier Tantras* hauptsächlich zur Behandlung von akuten Menstruationsbeschwerden, Gebärmuttertumoren, Tumoren der Leitbahnen und Unfruchtbarkeit angewandt.

Das zweite Werk, das vermutlich während oder vor der Zeit des tibetischen Großreichs verfasst wurde, ist das *Bi ji po ti kha ser*. Laut Yoeli-Tlalim handelt es sich um einen Nach-Dunhuang-Text, was bedeuten würde, dass er nach dem 9. Jahrhundert verfasst wurde.⁸⁵ Yang Ga ist der Ansicht, dass der Originaltitel *rGyal po 'i bla yig 'od 'bar* (*Gleißendes Licht der königlichen Lehrschrift*) lautete. Auch hier existieren verschiedene

⁸¹ Yang Ga 2014: 163–164.

⁸² Czaja 2007: 367.

⁸³ McGrath 2017: 503–504.

⁸⁴ Yang Ga 2014: 163–164.

⁸⁵ Yoeli-Tlalim 2012: 359.

Berichte zur Autorschaft. Laut Byang-pa rNam-rgyal grags-bzang (1395–1475) sowie Zur-mkhar-ba Blo-gros rgyal-po's *Geschichte der Medizin* wurde der Text von einem chinesischen Arzt namens Baidūrya verfasst. Blo-gros rgyal-po erwähnt zusätzlich, dass Bi-ji Tshan-pa shi-la-ha dem tibetischen Herrscher Khri-srong lde'u-btsan medizinische Texte zusammen mit dem *Bi ji po ti kha ser* übergab. Außerdem gibt es andere Belege, dass das Werk in Tibet verfasst wurde, jedoch auf Basis einiger früherer Texte von Ärzten aus verschiedenen Regionen wie China und Indien. Ob die in der vorliegenden Arbeit herangezogene Edition des Werkes auf einer Manuskriptkopie aus Lhasa oder Peking basiert, ist unklar. In seinem umfassenden Werk aus dem Jahr 2010 erwähnt Yang Ga, dass der Abschnitt über das Sammelgefäß der reproduktiven Substanzen (*bsam se'u*) im fünften Hauptabschnitt der Lhasa-Edition zu finden sei.⁸⁶ In der Version des Werkes, die in der vorliegenden Arbeit herangezogen wurde, befindet er sich im vierten Hauptabschnitt. Zusammen mit der Edition des *Mondkönig* wurde dieses Werk im Jahr 2006 durch Khro-ru tshe-rnam et al. vom Nationalitätenverlag (Mi rigs dpe skrun khang) veröffentlicht. Beide Werke liegen ebenfalls in modernen Ausgaben vor, die für die Analyse und Textedition herangezogen wurden. Das *Bi ji po ti kha ser* beinhaltet laut aktuellem Wissensstand lediglich Abschnitte zum Sammelgefäß der reproduktiven Substanzen.

2.4. Darstellung von Frauenkrankheiten

Im nächsten Kapitel werden die vierzig Arten von Frauenkrankheiten anhand der Klassifizierung des *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* dargestellt. Diese sind Gebärmuttererkrankungen aufgrund eines Ungleichgewichtes der Humores oder von Blut, Menstruationsbeschwerden, Gebärmuttertumoren, Gebärmuttererkrankungen aufgrund von Kleinstlebewesen und Beschwerden im Zusammenhang mit einer Schwangerschaft und Geburt. Es werden die Begrifflichkeiten jeweils definiert und etwaige Unterschiede oder Ähnlichkeiten zu den Beschreibungen im *Mondkönig* kommentiert. Am Ende dieses Kapitels findet sich eine Auflistung der Krankheitsbezeichnungen, die nur im *Mondkönig* erwähnt werden, nicht jedoch im *Tantra der Mündlichen Unterweisungen*.

⁸⁶ Yang Ga gibt gegensätzliche Angaben über den Ursprung der beiden Versionen in den folgenden Beiträgen: Yang Ga 2010: 66, Yang Ga 2014: 162–163. Mehr zu Bi-ji Tshan-pa shi-la-ha siehe Vitali (2015: 717–727) sowie Garrett (2007a: 363–387). Bi-ji ist eine Bezeichnung für „Heiler“ und somit ein zum Namen gehörender Titel.

2.4.1. Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane

Von den vier Kapiteln im *Tantra der mündlichen Unterweisungen*, die die Pathologie des weiblichen Körpers sowie entsprechende Therapiemethoden zum Inhalt haben (Kapitel 43 und 74 bis 76), trägt Kapitel 43 den Titel „Das Heilen der Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane“ (*mo mtshan gyi nad gso ba*). Unter dem Begriff *mo mtshan* für weibliche Geschlechtsorgane⁸⁷ versteht man die äußeren sowie inneren Geschlechtsorgane, wie man hauptsächlich anhand der Beschreibungen in diesem, aber auch in den anderen drei gynäkologischen Kapiteln sieht. Auch wenn dieses Kapitel mit dem Begriff *mo mtshan* betitelt wird, erfolgt die Einteilung der darin erläuterten Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane in die fünf verschiedenen Arten der sogenannten Gebärmuttererkrankungen (*mngal nad*). Üblicherweise bezeichnet *mngal* oder auch *bu snod* die Gebärmutter.⁸⁸ Diese fünf Arten können aufgrund eines Ungleichgewichts von Wind, Galle, Schleim, Blut und aufgrund jeder Zusammensetzung davon entstehen. Dabei wird unter anderem die Beschaffenheit von Menstruationsblut beschrieben, das aufgrund des Ungleichgewichts von einem oder mehreren der Humores verursacht wird. Für das Menstruationsblut bzw. die weiblichen reproduktiven Flüssigkeiten werden im Kontext der Gynäkologie und Embryologie die Begriffe *zla mtshan* (Menstruationsblut und Menstruationszyklus, wörtlich: das Monatszeichen), *khrag* (Blut), *khrag 'dzag* (wörtlich: das Blut tropft), *mngal khrag* (Gebärmutterblut), *khu ba* (reproduktive Flüssigkeit) und *kham s dmar po* (wörtlich: das rote Element) synonym verwendet.⁸⁹

Als Vergleich dazu findet sich im Kapitel über die Reinigung der Leitbahnen im *Mondkönig* die Einteilung der Gebärmuttererkrankungen nur aufgrund eines Ungleichgewichtes der drei Humores. Die Charakterisierungen des Menstruationsblutes werden hingegen ähnlich wie im *Tantra der mündlichen Unterweisungen* dargestellt, und beinhalten auch Charakterisierungen bei einem Ungleichgewicht aufgrund von Blut.

⁸⁷ Vgl. Gyatso 2015: 322. An anderer Stelle definiert Gyatso *mo mtshan* auch als die Vagina (Gyatso 2015: 316).

⁸⁸ Vgl. Bright 2017: 165 und Gyatso 2015: 457, Anm. 17.

⁸⁹ Vgl. Garrett 2008: 89.

2.4.2. Menstruationsbeschwerden

Die Beschwerden (*nad*) im Zusammenhang mit der Menstruation (hier üblicherweise *mngal khrag* oder *zla mtshan*) werden *rtsa nad* oder *tshabs nad* genannt. Auf die Bezeichnung *tshabs nad* wird später noch näher eingegangen. g.Yu-thog Yon-tan mgon-po erläutert Menstruationsbeschwerden in Kapitel 74 des *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* im Allgemeinen und in Kapitel 75 desselben Tantras im Spezifischen. Als „allgemein“ wird die Einteilung in eine akute und eine chronische Form der Erkrankung verstanden. Es werden die Symptomatik sowie die Therapiemethoden dieser beiden Arten von Menstruationsbeschwerden allgemein erläutert. Im darauffolgenden Kapitel 75 werden die Menstruationsbeschwerden weiter unterteilt in zehn akute und sechs chronische Arten, wobei sich beide Arten meist auf einen Körperteil oder ein Organ auswirken.

Der Begriff *rtsa nad* bedeutet wörtlich übersetzt Erkrankungen (*nad*) der Leitbahnen (*rtsa*). Im Englischen üblicherweise übersetzt als „channel“, sind mit *rtsa* hauptsächlich die Blutleitbahnen (*rtsa nag*, wörtlich: die schwarzen Leitbahnen) sowie Nervenleitbahnen und Sehnen (*rtsa dkar*, wörtlich: die weißen Leitbahnen) gemeint.⁹⁰ Das Kapitel 60 des *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* beschäftigt sich näher mit der Behandlung von Erkrankungen der Nervenleitbahnen (*rtsa dkar gyi nad bcos pa*).⁹¹ Die Erkrankungen der Leitbahnen (*rtsa nad*) setzt g.Yu-thog Yon-tan mgon-po in Kapitel 75 mit den sechzehn Arten von schweren Menstruationsbeschwerden (*tshabs nad*) gleich. Diese beiden Begrifflichkeiten konnten im Kontext der Gynäkologie bis dato noch nicht eindeutig geklärt werden. Als Ursache für Menstruationsbeschwerden sieht der Autor der *Vier Tantras* die Verteilung von Menstruationsblut (*zla mtshan*) und *chu ser* (wörtlich: gelbe Flüssigkeit, Erklärung weiter unten) aufgrund von Wind (*rlung*) im Körper der Frau. Ob in dieser Passage mit *zla mtshan* wirklich das Menstruationsblut gemeint ist, ist fraglich. Der tibetische Arzt Dr. Drubgyud aus Rumtek ist der Ansicht, dass man unter *zla mtshan* hier eher die Hormone verstehen sollte, die sich im Blut zusammen mit *chu ser* mit Hilfe von Wind entlang der Leitbahnen (vermutlich der Blut- und Nervenleitbahnen) in den verschiedenen Organen ausbreiten. Laut Janet Gyatso bezeichnet *zla mtshan* den Menstruationszyklus oder die eigentliche Flüssigkeit, die jeden Monat produziert wird. Dr.

⁹⁰ Vgl. Sabernig 2017. Bauer-Wu et al. 2014: 502–512.

⁹¹ Eine freie Übersetzung des Hauptteiles des Kapitels über die Erkrankungen der Nervenleitbahnen wurde von Dorjee und Richards in englischer Sprache durchgeführt. Siehe Dorjee und Richards 1985: 47–49.

Drubgyud erwähnte darüber hinaus, dass man sowohl *rtsa nad* als auch *tshabs nad* nicht als Menstruationsbeschwerden übersetzen sollte. Eventuell wäre zu überlegen, ob dieses Krankheitsbild als Hormonstörung zu verstehen ist. Dr. Tenzin Lhundup, Ärztin des ITMA, meinte hingegen, dass Menstruationsbeschwerden im Tibetischen als *tshabs nad*, nicht jedoch als *rtsa nad* zu verstehen sind.⁹²

Im *Tibetan – English Dictionary of Tibetan Medicine and Astrology* von T.T. Drungtso und T.D. Drungtso findet man unter dem Eintrag *rtsa nad bcu drug* Folgendes:

„sixteen nervous illnesses; these are illnesses associated with improper flow of menstruation caused when menstruation mixed with wind and serous fluids enters the nervous system, there are ten illnesses associated with agitated blood and six wind agitated natures.“⁹³

Ob hier wirklich nur das Nervensystem betroffen ist, ist fraglich. Drungtso und Drungtso verstehen den Begriff *chu ser*, der wörtlich „gelbe Flüssigkeit“ bedeutet, als serumähnliche Flüssigkeit. Laut Bauer-Wu et al. umfasst *chu ser* die Lymphflüssigkeit im Körper, das Blutplasma, die interstitielle (in den Zwischenräumen gelegene) Flüssigkeit, die Extra- und Intrazellularflüssigkeit und die Hirn-Rückenmarksflüssigkeit. Parfionovitch et al. interpretieren den Terminus als Serum.⁹⁴ Ploberger definiert *chu ser* derart:

„Ein kombiniertes Ausscheidungsprodukt aus Blut und dem gereinigten Teil der Galle. Diese Körperflüssigkeit findet sich im gesamten Körper, besonders konzentriert in den Zwischenräumen der Haut und der Knochen. Aufgrund ihrer Verbindung mit Blut und Galle ist sie rot und gelb eingefärbt. Der Name entspricht also ihrer Wesensart und ihrer Farbe.“⁹⁵

Da sich eine Übersetzung des Terminus aufgrund der komplexen Interpretationen nicht festlegen lässt, bleibt er in der vorliegenden Arbeit im tibetischen Original.

Die zweite Bezeichnung von Beschwerden im Zusammenhang mit der Menstruation ist *tshabs nad*. Laut Jäschke steht *tshabs* erstens am häufigsten mit *che* oder *chen po*, wo es augenscheinlich nur sehr groß, sehr viel bedeutet. Die zweite Bedeutung ist *tshabs*

⁹² Interview mit Dr. Drubgyud aus Rumtek/Sikkim am 17.11.19. Gyatso 2012: 284, Fn. 95. Interview mit Dr. Tenzin Lhundup am 2.8.2017.

⁹³ DD 2005: 362. Siehe auch g.Yu-thog Yon-tan mgon-po 2011: 119–120: „disorders associated with abnormal menstrual flow“.

⁹⁴ DD 2005: 362. Bauer-Wu et al. 2014: 504. KTM 1996: 95, 336.

⁹⁵ Ploberger 2015: 319.

pa und *po* für Gefahr, Furcht.⁹⁶ Somit kann man *tshabs* als gefährlich, ernsthaft oder schwer und *tshabs nad* als schwere Menstruationsbeschwerden interpretieren. Diese werden eingeteilt in zehn Arten von *khrag tshabs* und sechs Arten von *rlung tshabs*. Die Krankheitsbezeichnung *khrag tshabs* kann man dementsprechend als schwere Menstruationsbeschwerden verbunden mit Blut (*khrag*)⁹⁷ oder alternativ als Überschuss an Blut, übermäßiges Blut oder Ansammlung von Blut verstehen. Die Tatsache, dass bei der Krankheitsbezeichnung *khrag tshabs* der Begriff *khrag* verwendet wird und nicht der geläufige Ausdruck für Menstruation, *zla mtshan*, könnte ein weiterer Hinweis sein, dass hier wohl nicht nur das Menstruationsblut gemeint ist, da sich die Erkrankung auf verschiedene Organe ausbreiten kann. Parallel dazu kann man als Interpretationsmöglichkeiten für *rlung tshabs* schwere Menstruationsbeschwerden verbunden mit Wind (*rlung*), übermäßiger Wind, Überschuss an Wind oder Ansammlung von Wind sehen.

Bright deutet in ihrer Dissertation zu *Women and Hormones* den Terminus *khrag tshabs* als „excessive blood“ oder „aggravated blood disorders“ und *rlung tshabs* als „excessive wind“ oder „aggravated wind disorders“. Im Band *Women and Gender* von Fjeld und Hofer (2012) versteht Dachille-Hey in ihrem Artikel *The Case of the Disappearing Blue Women: Understanding how Meaning is made in Desi Sangye Gyatso's Blue Beryl paintings* den Ausdruck *khrag tshabs* als „severe blood“. Gyatso interpretiert ihn in *Being Human in a Buddhist World* ebenso als „excesses of blood“. In der Beschreibung der erklärenden Thangkas zum *Blauen Beryll* von Parfionovitch et al. (TMP 1992) finden sich für *khrag tshabs* und *rlung tshabs* die Interpretationen „recent amenorrhea or menorrhagia“.⁹⁸ Auch Drungtso und Drungtso scheinen der Ansicht zu sein, man könne *khrag tshabs* mit Menorrhagie vergleichen:

„Menorrhagia, a new or recent female disorder characterised by abnormally heavy or long menstrual periods which usually occurs during the reproductive years of most women's lives“.⁹⁹

⁹⁶ Jäschke 1971 [1871]: 456. Auch Dr. Tenzin Choying versteht *tshabs* als „severe, critical, intense“ (Interview vom 22.10.2015). Goldstein 2004: 876: *tshabs che*: „serious, severe“.

⁹⁷ Vgl. g.Yu-thog Yon-tan mgon-po 2015: 321, 317: *khrag tshabs*: „acute menstrual disorder associated with blood“, *rlung tshabs*: „chronic menstrual disorder associated with loong“.

⁹⁸ Bright erwähnt außerdem, dass Menstruationsprobleme in moderner tibetischer Medizineliteratur auch als *mngal 'byams pa* bezeichnet werden. Siehe Bright 2017: 52, 72. Vgl. Bright 2011: 390, Fn. 13. Dachille-Hey 2011: 314. Gyatso 2015: 313. TMP 1992: 107.

⁹⁹ DD 2005: 50.

Dass die Interpretation als Amenorrhö oder Menorrhagie richtig ist, ist jedoch sehr unwahrscheinlich. Denn die Gleichsetzung tibetischer Krankheitsbezeichnungen mit biomedizinischen Termini ist in vielen Fällen nicht möglich, da sich die Krankheitsbilder dieser beiden Medizinsysteme nur minimal überschneiden.

In Kapitel 74 erklärt g.Yu-thog Yon-tan mgon-po, dass *khrag tshabs* die akute und *rlung tshabs* die chronische Form dieser Erkrankung ist. Dr. Tashi Dawa, tibetischer Arzt und Dozent an der Central University of Tibetan Studies sowie Absolvent der Emory University, Atlanta, ist – wie auch Dr. Drubgyud – der Ansicht, dass *khrag tshabs* einem hormonellen Ungleichgewicht entspricht, das zu Unregelmäßigkeiten beim Menstruationsfluss führt. Das Krankheitsbild von *rlung tshabs* versteht er als Prämenopause und Menopause.¹⁰⁰ Daher wird in der vorliegenden Arbeit eine freie Interpretation gewählt, die eine Idee der Beschwerden transportiert und wohl einfacher zu verstehen ist als beispielsweise „Überschuss an Blut“ bzw. „Überschuss an Wind“. Dementsprechend wird *khrag tshabs* als akute Menstruationsbeschwerden und *rlung tshabs* als chronische Menstruationsbeschwerden interpretiert. g.Yu-thog Yon-tan mgon-po klassifiziert die 16 spezifischen Arten von Menstruationsbeschwerden in Kapitel 75 des *Tantra der Mündlichen Überlieferung* nach den jeweiligen Organen oder Körperteilen, an denen die verschiedenen Symptome auftreten.

Die akuten Menstruationsbeschwerden werden als die zehn erklärt, die einerseits einwirken auf die folgenden sieben Organe:

1. Lunge (*glo*)
2. Herz (*snying*)
3. Leber (*mchin*)
4. Milz (*mcher*)
5. Gallenblase (*mkhris pa*)
6. Nieren (*mkhal*) und
7. Dünndarm (*rgyu ma*).

Andererseits umfassen sie die drei weiteren Beschwerden:

8. milchartiges Menstruationsblut (*'o ma/'o tshabs*)
9. Beschwerden an den Brüsten (*nu ma*) und
10. Menstruationsblut als Klümpchen (*gor pa*).

¹⁰⁰ Interview mit Dr. Tashi Dawa vom 21.2.2017.

Der Ausdruck *'o ma*, dessen Grundbedeutung Milch ist, steht in diesem Kontext für die Erkrankung *'o tshabs*, also wörtlich „ein Übermaß an Milch“. Im späteren Verlauf des Kapitels 75 wird klar, dass die Patientin dabei an Ausfluss von milchähnlichem Menstruationsblut leidet (*'o tshabs zla mtshan 'o kha chu 'dra 'dzag*).¹⁰¹

Die chronischen Menstruationsbeschwerden werden als die sechs erklärt, die einwirken auf:

1. Kopf (*mgo*)
2. Knochen (*rus pa*)
3. Herz (*snying*)
4. Nieren (*mkhal ma*)
5. Magen (*pho ba*) und
6. Dünndarm (*rgyu ma*).

Die Krankheitsbezeichnungen setzen sich aus *khrag tshabs* bzw. *rlung tshabs* oder einfach nur kurz *tshabs* und dem vorangestellten Organ bzw. Körperteil zusammen. Bei der letzten hier aufgelisteten Erkrankung beispielsweise, *rgyu ma'i tshabs*, breiten sich die Beschwerden (*tshabs*) primär auf den Dünndarm (*rgyu ma*) aus, daher wird diese Erkrankung als Beschwerden des Dünndarms interpretiert. Die Bezeichnungen der übrigen Arten von Beschwerden werden ähnlich konstruiert.

Die Darstellung einer Frau mit akuten Menstruationsbeschwerden (*khrag tshabs*) auf Tafel 69 der erklärenden Thangkas zum *Blauen Beryll* von Parfionovitch et al. ist relativ unspektakulär. Eine Frau in sitzender Pose scheint Symptome am Kopf, am Oberkörper und an den Händen aufzuweisen, die durch kreisförmige Markierungen auf der Abbildung gekennzeichnet sind. Dies soll höchstwahrscheinlich veranschaulichen, dass sich die Symptome nicht auf den Unterleib beschränken, sondern eben auf zahlreiche Bereiche des ganzen Körpers ausbreiten können.¹⁰²

Die Ansicht, dass Beschwerden in Zusammenhang mit der Menstruation auf verschiedene Körperteile oder Organe wie die Lunge, das Herz, die Leber oder die Nieren einwirken können, deckt sich mit jener im *Mondkönig*. Die vorrangig empfohlene Therapiemethode bei dieser Art von Leiden ist in beiden Werken die Reinigung der Leitbahnen

¹⁰¹ GZh 2006: 379.

¹⁰² Siehe TMP 1992: 154, Tafel 69. Das Copyright des Verlages Serindia ermöglicht es nicht, die Abbildung hier einzufügen.

der betroffenen Organe beziehungsweise Körperteile der Frau. Daher könnte man die Frage aufwerfen, ob das früher entstandene Werk *Mondkönig* eine Quelle für die Darstellung der gynäkologischen Erkrankungen in Kapitel 74 und 75 des *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* gewesen sein könnte.¹⁰³

2.4.3. Gebärmuttertumoren

Die dritte Kategorie von Erkrankungen, die sich im Unterleib der Frau bilden können, wird im *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* als *skran* bezeichnet. Wörtlich bedeutet *skran* laut WTS „Tumor, Geschwür, Verhärtung der Eingeweide oder Leberverhärtung“. Die medizinische Identifikation davon, wie auch der verwandten Termini *sur ya* und *'bras*, ist äußerst schwierig, und wie die Medizinerin und Medizinanthropologin Katharina Sabernig erklärt, auch eine problematische Angelegenheit, da die tibetische Medizin oft mit einer alternativen Behandlung von Krebs in Verbindung gebracht wird. Sie versteht *skran* als „tumorähnliches Phänomen“ und *sur ya* als „bösartiges Geschwür“ und verwendet die Begriffe Tumor und bösartig in ihrer ursprünglichen Bedeutung. Dabei erwähnt sie, dass der Ausdruck „Tumor“ sich nicht zwangsläufig auf eine Art Neoplasma bezieht, sondern im Lateinischen lediglich „Schwellung“ bedeutet. Genauso wenig nimmt der Begriff „bösartig“ unbedingt Bezug auf eine Form von Krebs, sondern lediglich auf etwas Schlechtes oder etwas, das schwierig zu behandeln ist. Tawni Tidwell, eine Medizinanthropologin und tibetische Ärztin, die tibetische Korrelationen biomedizinischer Begriffe wie Tumor, Schwellung und Krebs erforscht, definiert *skran* als jede krankhafte Masse, die sich im Körper bildet.¹⁰⁴

In Kapitel 75 des *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* wird die im Unterleib der Frau vorkommende Art dieser Kategorie von Erkrankungen als *skran nad* verstanden,

¹⁰³ Mehr zum Thema Menstruation in der tibetischen Medizinliteratur siehe Bright 2017. Zum Einfluss zeitgenössischer gesellschaftlicher Anschauungen über die Menstruation auf tibetische Frauen und den Zugang zu Behandlungsmethoden bei Menstruationsbeschwerden in McLeod Ganj, Himachal Pradesh siehe Spafford 2015.

¹⁰⁴ WTS 2008: 355. Sabernig 2020: 246. Tidwell 2019: 151. Mehr zur Begriffsdefinition von Tumoren siehe Bauer-Wu et al. 2014: 502–512 und Tidwell 2019: 140–196. Tidwell bezieht unter dieser Kategorie von Erkrankungen neben *skran*, *sur ya* und *'bras* auch die Begriffe *me dbal* und *dwangs ma ma zhu ba* mit ein (Tidwell 2019: 142). Zur Diskussion des klassischen Begriffes *'bras* siehe Czaja 2011: 265–295. Im *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* beschreibt g.Yu-thog Yon-tan mgon-po unter Kapitel 63 das Krankheitsbild und die Therapie von *'bras nad*. Eine freie englische Übersetzung dieses Kapitels wurde unter dem Stichwort Abszesse von Dorjee und Richards (1985: 51–54) vorgenommen.

genauer genommen als *mngal skran*, Tumoren (*skran*) der Gebärmutter (*mngal*). Der Ausdruck *mngal* kann die Gebärmutter oder auch den Unterleib als Ganzes bezeichnen. Anatomische Details über die von einem Tumor potenziell befallenen Stellen des Unterleibs wie Eierstöcke, Eileiter, Gebärmutter, Gebärmutterhals oder äußere Geschlechtsorgane, sind anhand der analysierten gynäkologischen Texte in nur äußerst geringem Maße ersichtlich. Etwa kann ein tauber Tumor im Muskelgewebe (*sha skran bem po*) auftreten. Bei einem veränderlichen Tumor der Leitbahnen (*rtsa skran ling pa*) ist klar, dass dieser die Leitbahnen (*rtsa*) befällt. Parfionovitch et al. definieren *rtsa skran* als Tumoren der Blutgefäße oder Nerven und *lhing skran* als variable Tumoren. Laut Sangs-rgyas rgyamtsho bilden sich diese durch ein Dehnen der Leitbahnen der Gebärmutter nach der Entbindung.¹⁰⁵ In Kapitel 7 des *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* stellt g.Yu-thog Yon-tan mgon-po die Lehre über die Tumoren (*skran*) dar, die im ganzen Körper auftreten können. Eine Übersetzung ausgewählter relevanter Abschnitte davon befindet sich im Abschnitt *Tumoren (skran) in den Vier Tantras* der vorliegenden Arbeit. Dabei ist zu erkennen, dass ein veränderlicher Tumor aufgrund einer Windstörung (*rlung gi lhing skran*) mitunter in der Gebärmutter kursiert und in seiner Größe schwankt. Tidwell erwähnt die Unterscheidung von Tumoren der Eierstöcke¹⁰⁶ und den damit in Verbindung stehenden reproduktiven Leitbahnen, die sie als *bsam se'u'i skran* bezeichnet, und Tumoren der Gebärmutter und des Gebärmutterhalses (*mngal skran*). Allerdings bezieht sie sich dabei auf bSam-gtan's zeitgenössisches Werk *gSo rig snying bsdu skya rengs gzar pa* und ist der Ansicht, dass seine Charakterisierung von *skran* und *'bras nad* zu vereinfacht dargestellt wird.¹⁰⁷ Daher wird in der vorliegenden Arbeit für *mngal skran* die etwas unspezifische Krankheitsbezeichnung „Gebärmuttertumor“ verwendet. Ein Synonym für *mngal skran* ist im Kontext der Gynäkologie der Begriff *tshabs skran*, den man als ernsthaften Gebärmuttertumor interpretieren kann. Auch wenn in den gynäkologischen Abschnitten des dritten Tantras keine genauen Spezifikationen hinsichtlich der Stellen, an denen sich Gebärmuttertumoren bilden können, ersichtlich sind, so gibt es welche in Kapitel 7 des dritten Tantras. Dies erfolgt in Zusammenhang mit jeglichen Tumoren, die im ganzen Körper auftreten können. Es werden die drei Arten äußere, innere und in den Zwischenräumen liegenden Tumoren aufgelistet:

¹⁰⁵ KTM 1996: 2. VNg 2007: 123₈₋₉.

¹⁰⁶ Moderne AutorInnen verwenden den Ausdruck *bsam se'u* oft für die Eierstöcke.

¹⁰⁷ Tidwell 2019: 165.

1. Äußere Tumoren: außerhalb der Hohlorgane und zwischen Haut und Muskelgewebe
2. Innere Tumoren: tief in allen Voll- und Hohlorganen
3. Tumoren in den Zwischenräumen: Innenseite der Vollorgane und Außenseite der Hohlorgane.

Da die Gebärmutter ein Hohlorgan ist, kann sich ein Tumor laut diesen Beschreibungen an der Außenseite oder tief in der Gebärmutter entwickeln. Als ursächlich für die Bildung von Gebärmuttertumoren sieht g.Yu-thog Yon-tan mgon-po primär die Ansammlung von Menstruationsblut und *chu ser* aufgrund von Wind. Dass ein Tumor generell eine chronische Erkrankung ist, die primäre wie sekundäre Ursachen hat, beschreibt er im Kapitel über die Tumoren des dritten Tantras. Primäre Ursachen für Tumoren, die im ganzen Körper auftreten können, können Verdauungsstörungen¹⁰⁸, Schleim-, Blut-, Galle- und Windstörungen, Kleinstlebewesen, *chu ser* und Körperhaaransammlungen sein. Was die sekundären Ursachen angeht, so werden Tumoren durch frühere Taten, Dämonen, Verdauungsstörungen, traumatische und unruhige Hitze-Erkrankungen, Waffenverletzungen, Kindgeburt und Unterkühlung durch Feuchtigkeit erzeugt. Klassifiziert werden die neun Arten von ernsthaften Gebärmuttertumoren im dritten Tantra wie folgt:

1. Zyste (*chu bur can*)¹⁰⁹
2. Harter Blutumor (*khrag skran hrem po*)
3. Tauber Tumor im Muskelgewebe (*sha skran bem po*)
4. Lymphknotenartiger Tumor (*rmen skran*)
5. Tumor, verursacht durch Geschlechtsverkehr mit einem Mann (*pho skran*)
6. Dunkler Tumor, verursacht durch Rückstände nach der Entbindung (*skran ro nag po*)
7. Veränderlicher Tumor der Leitbahnen (*rtsa skran ling pa*)
8. Tumor verursacht durch Ansammlung von pathologischem Sperma (*sa bon skran*) und
9. Blutumor, der Ausfluss verursacht (*khrag skran za khu*).

Die etymologischen Bedeutungen der Krankheitsbezeichnungen werden im Kapitel über *Die spezifischen Therapien bei gynäkologischen Erkrankungen* in der vorliegenden

¹⁰⁸ Vgl. KTM 1996: 336.

¹⁰⁹ *Chu bur can* kann man als Gebärmutterzyste verstehen.

Arbeit ausführlich dargelegt. Darin werden die jeweiligen Ursachen, die hauptsächlich von Sangs-rgyas rgya-mtsho kommentiert werden, dem genannten Kapitel hinzugefügt. Er sieht beispielsweise die übermäßige oder raue Ausübung von Geschlechtsverkehr sowie die Ansammlung von Rückständen wie geronnenes Blut nach der Entbindung eines Kindes, die Ansammlung von pathologischem Sperma, Schmutz oder Blut in der Gebärmutter als Bedingungen für die Entwicklung von Tumoren im Unterleib der Frau. Unter den neun Arten von ernsthaften Gebärmuttertumoren zeigen vier Arten Parallelen zu den Begrifflichkeiten und Beschreibungen von Tumoren, die überall im Körper auftreten können und unter Kapitel 7 des dritten Tantras aufgeführt werden. Diese Kategorien sind veränderliche Tumoren aufgrund einer Windstörung (*rlung gi lhing skran*), Bluttumoren (*khrag skran*), Tumoren der Leitbahnen (*rtsa skran*) und Zysten (*chu skran*). Anhand der Übersetzungen dieser Passagen in der vorliegenden Arbeit erhalten wir ausführlichere Informationen über die betroffenen Stellen, Charakteristiken, Symptomatik, und in einigen Fällen insbesondere über die Behandlungsmethoden für die jeweiligen Tumoren.¹¹⁰ Vergleicht man die Darstellung des Krankheitsbildes von Tumoren und deren Therapiemethoden von Kapitel 75 des dritten Tantras mit dem Inhalt von Kapitels 88 des *Mondkönig*, so erkennt man eindeutig Ähnlichkeiten. In beiden Werken werden postnatale Komplikationen, die übermäßige oder raue Ausübung von Geschlechtsverkehr sowie die Ansammlung von Schmutz in der Gebärmutter als ursächlich für die Entwicklung von Gebärmuttertumoren gesehen. Die Symptomatik und Therapiemethoden stimmen teils ebenso überein. In beiden Texten wird die Reinigung der Leitbahnen, Aderlass oder auch das Auflegen von Kompressen empfohlen. Die Zusammensetzung einer erwähnten Kompressen scheint aus westlicher Sicht etwas kurios zu sein. Diese wird aus der Erde von einem nach Osten ausgerichteten Mauselloch zubereitet und mit *chang* befeuchtet auf den Unterleib aufgelegt. Wie auch bei der Darstellung der Menstruationsbeschwerden könnten die Parallelen darauf schließen, dass der *Mondkönig* als Vorlage für das Verfassen von Kapitel 75 des dritten Tantras diene.

2.4.4. Gebärmuttererkrankungen aufgrund von Kleinstlebewesen

Die dritte Art der gynäkologischen Haupterkrankungen sind zwei Arten von Gebärmuttererkrankungen, die durch Kleinstlebewesen (*srin bu*) verursacht werden. Der Ausdruck

¹¹⁰ Siehe *Tumoren (skran) in den Vier Tantras* in Kapitel 3.4 der vorliegenden Arbeit.

srin bu wird oft als Parasit¹¹¹ oder laut Fjeld und Hofer im Englischen als ‚micro-worm‘ disorders übersetzt. Die beiden Autorinnen stellen fest, dass die zwei Arten von Erkrankungen aufgrund von Gebärmutter-Kleinstlebewesen heutzutage gewöhnlich als Infektionen übersetzt werden.¹¹² Ploberger erwähnt die traditionelle tibetisch-medizinische Ansicht, dass sich vierundachtzigtausend verschiedene Arten von Kleinstlebewesen im menschlichen Körper befinden. Diese sind hilfreich beim Stoffwechsel und der Entwicklung des Körpers. Sie können allerdings die Gesundheit schwächen, wenn sie sich in einem Ungleichgewicht befinden.¹¹³ Im *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* erläutert g.Yu-thog Yon-tan mgon-po in Kapitel fünfzig die Darstellung der Erkrankungen aufgrund von Kleinstlebewesen, die sowohl Frauen als auch Männer betreffen können. Eine freie englische Übersetzung dieses Kapitels wurde von Dorjee und Richards angefertigt. Gemäß g.Yu-thog Yon-tan mgon-po erfolgt die Klassifizierung der Kleinstlebewesen dabei je nach Ort ihres Auftretens. Dies entspricht elf verschiedenen Arten. Sie können neben den Genitalien unter anderem auch den Darm, den Magen, die Zähne, die Augen und das Blut befallen. Kleinstlebewesen, die Leiden in den Genitalien verursachen, sollen einem Haar eines Hirschfells oder der Spitze einer Nadel ähneln. Die Art von Kleinstlebewesen, die Beschwerden in den Geschlechtsorganen herbeiführen, werden auch als Kleinstlebewesen aufgrund eines Ungleichgewichts von Galle bezeichnet. Ebenso existieren Erkrankungen aufgrund von Kleinstlebewesen infolge eines Ungleichgewichts der anderen beiden Humores, Wind und Schleim. Dieses Ungleichgewicht entsteht durch Ernährung und Verhaltensweisen, die exzessiv, unpassend oder mangelhaft sind oder auch durch Geister. Als unpassende Ernährung werden Süßigkeiten, kalte Lebensmittel und Käse als Beispiele aufgezählt. Im Therapieteil dieses Kapitels erwähnt g.Yu-thog Yon-tan mgon-po lediglich die Therapie von Erkrankungen aufgrund von Kleinstlebewesen in der Vagina und rät, diese durch Geschlechtsverkehr mit einem Mann zu behandeln. Mögliche Erkrankungen der männlichen Genitalien aufgrund von Kleinstlebewesen werden nicht erwähnt.¹¹⁴ Als ursächlich für Gebärmuttererkrankungen dieser Art werden im Kapitel über die spezifischen Therapien bei gynäkologischen Erkrankungen (Kapitel 75) des dritten Tantras neben ungeeigneter Ernährung, ungeeignetem Verhalten sowie Dämonen auch früheres Karma aufgezählt. Mehr Details allerdings nicht. Eingeteilt werden die

¹¹¹ Bright 2017: 52 sowie Gyatso 2015: 314.

¹¹² Fjeld und Hofer 2012: 195. Vgl. Bright 2017: 52.

¹¹³ Ploberger 2012: 93, Fn. 9.

¹¹⁴ Dorje und Richards 1985: 36–37.

Gebärmutterkleinstlebewesen (*mngal gyi srin bu*) in die zwei Arten der aktiven Kleinstlebewesen (*srin bu lang*s) und aggressiven Kleinstlebewesen (*srin khros*). Diese werden *ma ra tse* und *a so ka* genannt.

Im *Mondkönig* werden ebenso zwei Arten von Kleinstlebewesen erwähnt, die die verschiedenen Körperöffnungen des Mannes wie auch der Frau befallen können. Bezeichnet werden sie als Wind- und Galle-Kleinstlebewesen. Laut den Beschreibungen im dritten Tantra können Erkrankungen der Genitalien aufgrund von Kleinstlebewesen durch ein Ungleichgewicht von Galle entstehen. Es ist denkbar, dass hier ein Zusammenhang zwischen der Galle, dem Geistesgift Hass, Abneigung oder Aggression und den aggressiven Kleinstlebewesen (*srin khros*) besteht und die Kleinstlebewesen somit aufgrund des Ungleichgewichts von Galle aggressiv werden. Betreffend die Symptomatik gibt es Ähnlichkeiten. Im dritten Tantra wird zusätzlich das Verhalten einer Frau, deren Unterleib von Kleinstlebewesen befallen ist, kommentiert. Empfehlungen zur Therapie sind in beiden Werken das Auflegen von Kompressen, im *Mondkönig* zusätzlich die Reinigung der Leitbahnen, Aderlass und Massage. Im dritten Tantra werden neben dem Geschlechtsverkehr mit einem Mann und dem Einführen eines Dekokts in die Gebärmutter auch Therapiemethoden spezifiziert, die der sogenannten Dreckapotheke zuzuordnen sind.¹¹⁵

2.4.5. Schwangerschaftsbeschwerden

Das letzte der vier gynäkologischen Kapitel des *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* widmet sich der fünften Kategorie von Frauenkrankheiten. Unter dem Titel „Das Heilen gewöhnlicher gynäkologischer Erkrankungen“ (*mo nad phal ba gso ba*) werden in Kapitel 76 acht Beschwerden genannt, die im Zusammenhang mit einer Schwangerschaft und der Geburt eines Kindes stehen:

1. Beschwerden bei den Anzeichen einer Schwangerschaft (*mtshan ma'i nad*)
2. Abtreibung und verzögerte Geburt (*bu ma phyin*)
3. Steißblage (*mgo mjug log pa*)
4. Plazentaretention (*rog ma phyin*)
5. Gebärmuttervorfall (*snod lug*)
6. Hämorrhagie (*khrag ma chod*)

¹¹⁵ Zur Dreckapotheke siehe Maurer 2017: 1247–1292.

7. Erkrankungen infolge von Rückständen in der Gebärmutter nach der Entbindung (*nad gzhug las*) und
8. Frauenkrankheit *dug thabs* (*mo nad dug thabs*).

Zu Beginn werden die Beschwerden bei den Anzeichen einer Schwangerschaft (*mtshan ma'i nad*) genannt. Die Interpretation des Terminus *mtshan ma'i nad* variierte bei den geführten Interviews mit verschiedenen ÄrztInnen sehr. Dr. Chime Drolkar ist wie sKyem-pa Tshe-dbang und Zur-mkhar Blo-gros rgyal-po der Ansicht, dass es sich um die „Erkrankungen (*nad*) [der Schwangeren] während der Herausbildung der männlichen oder weiblichen Genitalien (*mtshan ma*) des Kindes“ handelt (*bu tsha pho mo'i mtshan ma dod dus kyi nad*). Somit verstehen sie den Begriff *mtshan ma* hier als die Geschlechtsorgane des heranwachsenden Embryos. Dr. Tenzin Lhundup hingegen interpretiert *mtshan ma* als die Anzeichen oder Symptome einer Schwangerschaft. Da diese Deutung plausibler erscheint, wird sie in der vorliegenden Arbeit übernommen.¹¹⁶ Diese Anzeichen sind beispielsweise Erbrechen, Stimmungsschwankungen der Schwangeren und das Verlangen nach unterschiedlichen Speisen. Es folgen drei Leiden, die eher in Zusammenhang mit dem Geburtsprozess auftreten können. Es handelt sich dabei um eine verzögerte Geburt (*bu ma phyin*), wörtlich übersetzt „das Kind kommt nicht“, die Steißlage des Kindes (*mgo mjug log pa*) im Mutterleib, wörtlich „Kopf und Gesäß sind vertauscht“ und die Plazentaretention (*rog ma phyin*), wörtlich als „die Plazenta löst sich nicht ab“ zu übersetzen. Im Tibetisch-Chinesisch-Wörterbuch von Le-'dod-mos findet man unter dem Eintrag *rogs ma* (*rog ma*) die Erklärung, dass es sich dabei um ein Synonym für den Begriff *sha ma* handelt, ein Terminus, der in den relevanten Wörterbüchern häufiger als Plazenta bezeichnet wird (*sha ma'i ming gi rnam grangs shig*).¹¹⁷ Der Gebärmuttervorfall (*snod lug*) wird als fünfte Erkrankung aufgrund von Schwangerschaft aufgezählt und von Sangs-rgyas rgya-mtsho als *bu snod lug pa* bezeichnet. Somit steht *snod* verkürzt für *bu snod*, die Gebärmutter.¹¹⁸ Nach der Hämorrhagie¹¹⁹ beziehungsweise wörtlich den ununterbrochenen Blutungen (*khrag ma chod*) zählt g.Yu-thog Yon-tan mgon-po die Erkrankungen infolge von Rückständen in der Gebärmutter nach der Entbindung (*nad gzhug las*) als siebtes Leiden in diesem Zusammenhang auf. Laut Jäschke ist die Bedeutung von

¹¹⁶ Interview mit Dr. Chime Drolkar vom 26.9.2015. NSH 2000: 767₁₂ sowie LShSG 2005a: 450₆₋₇. Interview mit Dr. Tenzin Lhundup vom 5.1.2017.

¹¹⁷ Le-'dod-mos 2009: 1008.

¹¹⁸ VNg 2007: 128₆: *bu snod lug pa*.

¹¹⁹ Vgl. Fjeld und Hofer 2012: 195: „haemorrhaging“.

gzhug äquivalent mit *mjug*: „das Nachfolgende, Folgen“ als erste Definition. Das wären hier die Folgen der Geburt. Tibetisch *las pa* ist nach Jäschke synonym zu *lus pa*: „zurückbleiben, übrigbleiben“. Im Tibetisch-Chinesisch-Wörterbuch von Le-'dod-mos findet sich unter dem Eintrag *nad gzhug lus* unter anderem die Bezeichnung für Erkrankungen aufgrund des Eintretens von Blut in die Gebärmutter nach der Geburt (*btsas rjes mngal du khrag gzhug pa'i nad ming ste*). Sangs-rgyas rgya-mtsho erläutert im Therapieteil dieser Beschwerden, dass sich Rückstände von Erkrankungen nach der Geburt verdichten und dadurch Schmerzen entstehen (*bu btsas rjes su nad lhag 'dril nas zug skyes*). Dr. Chime Drolkar bezeichnet sie als „remnant disorders or retention of disorders in the uterus after delivery“ und Fjeld und Hofer ganz allgemein als post-natal ailments, also post-natale Beschwerden.¹²⁰ Betrachtet man all diese Interpretationen, so bezeichnet *nad gzhug las* wohl eine Erkrankung nach der Entbindung, bei der Blut in die Gebärmutter eintritt oder Rückstände der Plazenta im Mutterleib verbleiben. Die achte und letzte Erkrankung, die im Rahmen einer Schwangerschaft auftreten kann, ist die Frauenkrankheit *dug thabs*. Laut WTS ist *dug thabs* eine Krankheit, die Symptome einer Vergiftung zeigt, die laut Drungtso und Drungtso allerdings nicht durch eine Vergiftung verursacht wird: „a disease which, though not caused by poisoning, still shows signs of poisoning like unease in the stomach and kidney, indigestion, skin turning black colour etc.“¹²¹ Gemäß g.Yu-thog Yon-tan mpon-po ist es eine Hitzeerkrankung verbunden mit Galle. Da keine biomedizinische Entsprechung für dieses Krankheitsbild bekannt ist, bleibt die Frauenkrankheit *dug thabs* in der vorliegenden Arbeit im tibetischen Original.

Diese acht Beschwerden unterteilt g.Yu-thog Yon-tan mgon-po jeweils in die Ursachen, Symptome und Therapiemethoden. Die Klassifizierung von Beschwerden in Zusammenhang mit einer Schwangerschaft oder der Geburt eines Kindes im *Mondkönig* deckt sich nicht mit jener im dritten Tantra. Zum einen ähneln die Beschreibungen denen im Kapitel zur Embryologie des *Tantra der Erklärungen*. Dabei werden beispielsweise die Anzeichen bei der schwangeren Frau erwähnt, die auf die Geburt eines Jungen oder eines Mädchens weisen sollen. Ein Junge soll beispielsweise meist auf der rechten Seite im Mutterleib liegen und ein Mädchen meist auf der linken. Zudem werden Hinweise gegeben, wie die Ernährungsweise der Mutter das Überwiegen einer der drei Humores

¹²⁰ Jäschke 1971 [1871]: 493, 178, 182, 567, 571. Le-'dod-mos 2009: 509. VNg 2007: 131₇₋₈. Interview mit Dr. Chime Drolkar vom 26.9.2015. Fjeld und Hofer 2012: 195.

¹²¹ Siehe VNg 2007: 131₁₂₋₁₃: *mo nad dug thabs*: die Frauenkrankheit *dug thabs*. WTS 2016: 67. DD 2005: 195. Fjeld und Hofer (2012: 195) interpretieren *mo nad dug thabs* als „post-natal infections“.

im Körper des Kindes beeinflusst. Der Geburtsvorgang an sich wird nicht erwähnt. Auch gibt es keine Erläuterungen über die Methoden zur Abtreibung eines Kindes oder Empfehlungen bei der Verzögerung der Geburt aufgrund von körperlichen Hindernissen der Schwangeren. Genauso wenig findet man Empfehlungen bei einer Steißgeburt oder einem Gebärmuttervorfall. Allerdings werden Arzneimittel empfohlen, die zur Ablösung der Plazenta verhelfen oder auch starken Blutverlust stoppen sollen. Hinzu kommt eine Technik, die anzuwenden ist, wenn die Plazenta und das Kind gemeinsam aus dem Unterleib herauskommen. Postpartale Beschwerden wie ein Hämatom im Unterleib oder vergiftungsähnliche Zustände der Mutter werden schon in diesem frühen Medizintext ausgeführt und entsprechende Behandlungsmethoden vorgeschlagen. Dementsprechend gibt es ausreichend Parallelen zwischen den Darstellungen im *Mondkönig* und dem Kapitel 76 des dritten Tantras über die gewöhnlichen gynäkologischen Erkrankungen, um auch hier in Frage zu stellen, ob das Kapitel 88 des *Mondkönig* eine Quelle für das Verfassen des später datierten Textes gewesen sein könnte.¹²²

2.4.6. Zusätzliche Krankheitsbezeichnungen im *Mondkönig*

Hinsichtlich der Bezeichnungen für Krankheiten in der tibetischen Gynäkologie stößt man in Kapitel 88 über die Erkrankungen der Leitbahnen im *Mondkönig* auf ein paar weitere Begrifflichkeiten. Den Terminus *bud med tshabs* kann man als schwere Menstruationsbeschwerden (*tshabs*) der Frau (*bud med*) interpretieren. In diesem Kontext steht *tshabs* für ernsthafte oder schwere Beschwerden in Verbindung mit Blut oder Wind. Im Zusammenhang mit der Bildung von Tumoren bzw. Schwellungen findet sich die Erwähnung der Erkrankung *phol 'bras*. Diese kann man vermutlich als eine Art von Geschwür verstehen. Darüber hinaus soll die Reinigung der Leitbahnen bei ansteckenden Erkrankungen (*rims*) von Nutzen sein. Möglicherweise sind damit auch ansteckende Geschlechtskrankheiten gemeint. Diese werden ansonsten in den gynäkologischen Abschnitten der *Vier Tantras* nicht angesprochen. Es gibt lediglich eine Art von Männerkrankheit, genannt *sos zin*, die Jäschke als „Gonorrhö“ interpretiert.¹²³ Abgesehen von

¹²² Mehr zu den Themen Schwangerschaft und Geburt, vor allem zu zeitgenössischen Aspekten und Praktiken in der tibetischen Medizin siehe u.a. die Arbeiten von Craig 2009: 145–60 und Cuomu 2010–11: 421–432.

¹²³ Siehe die Übersetzung des Kapitels über die *Erkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane* aus dem *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* in der vorliegenden Arbeit.

diesen Ausnahmen stimmt die im *Mondkönig* erwähnte Darstellung von Frauenleiden weitgehend mit jener der *Vier Tantras* überein.

2.5. Therapiemethoden bei Frauenkrankheiten

Als Behandlungsmethoden für all diese Erkrankungen der Frau werden in den *Vier Tantras* vorrangig die Anwendung von Aderlass und Moxibustion, das Auflegen von Kompressen, medizinische Butter sowie verschiedene Arten der Reinigung empfohlen. Dabei beschreibt g.Yu-thog Yon-tan mgon-po die Reinigung durch Entleerung (*khrus gsher*) und die Reinigung durch Essenz (*bcud gsher*). Eine Unterkategorie der Reinigung durch Entleerung ist die Reinigung der Leitbahnen (*rtsa gsher*). Im nächsten Abschnitt wird auf zwei in der westlichen Biomedizin weniger bekannte Behandlungsmethoden eingegangen, und zwar die Anwendung von Moxibustion und Aderlass.

Erste Aufzeichnungen über Moxibustion (*me btsa'*) in tibetischer Sprache wurden bereits in den Dunhuang Manuskripten gefunden. Die Quellen für die Beschreibungen und Anleitungen zur Anwendung von Moxibustion in den *Vier Tantras* sind laut Pasang Yontan Arya der *Mondkönig* und Vāgbhata's *Aṣṭāṅgahṛdayasaṃhitā* sowie gebräuchliche Praktiken und persönliche Erfahrungen der Ärzte aus der Zeit von g.Yu-thog Yon-tan mgon-po. Die tibetische Moxibustion wurde und wird bis heute an neunzehn Punkten am Körper angewendet, die Feuerpunkte (*me gsang*) oder einfach Punkte genannt werden. Dies sind Punkte an Leitbahnen oder Kanälen, durch die der Körper die Humores „atmet“, Organe verbindet und Krankheiten trägt. Das chinesisch-medizinische Konzept der Meridiane, bei dem die Kanäle die Wege für die Lebensenergie, genannt *qi* sind, ist allerdings laut Pasang Yontan Arya ein anderes System. Für die Anwendung von Moxibustion verwendet man primär Moxa-Wolle (*spra ba*), die aus den Blättern des Beifußes (eine Spezies der *Artemisia*) gewonnen wird, sowie handgemachtes, dünnes tibetisches oder nepalesisches Papier. Eine zweite Therapie, die in der Frauenheilkunde oft Anwendung findet, ist der Aderlass (*gtar ka*). Dieser wird als Zwillingstherapie der Moxibustion angesehen. Beide Behandlungsmethoden teilen einige Therapiepunkte und sind ähnlich populär in ländlichen wie urbanen Gebieten, im klinischen wie häuslichen Umfeld. Beim Aderlass wird unreines venöses Blut (*ngan khrag*) gereinigt, indem man toxische Gase

freisetzt, die im Körper zirkulieren. Damit meint man speziell Kohlendioxid, das in der tibetischen Medizin als Feuer-Wind-Giftstoff bezeichnet wird.¹²⁴

Wie bereits erwähnt, beinhaltet das *Letzte Tantra* vorrangig die Beschreibung der verschiedenen Therapiemethoden der in den *Vier Tantras* aufgeführten Erkrankungen. Dabei findet man in den einzelnen verschiedenen Kapiteln jeweils Erwähnungen zur Behandlung gynäkologischer Leiden. Davon werden zunächst exemplarisch neun Methoden herausgegriffen, um einen ersten Einblick in die Thematik zu erhalten:

Bei starken oder zu lange anhaltenden Monatsblutungen wird die Anwendung von medizinischen Pasten, milden Zäpfchen und Aderlass empfohlen. Medizinische Bäder sind hilfreich bei Menstruationsbeschwerden (*tshabs nad*) jeglicher Art. Bei Gebärmutterblutungen soll man ein konzentriertes Dekokt aus der Galle von verschiedenen Tierarten und von Menschen gemischt mit weiteren medizinischen Bestandteilen anwenden. Eine Purgation soll bei Gebärmuttererkrankungen heilsam sein, jedoch nicht während der Schwangerschaft durchgeführt werden. Ebenso soll die Frau weder während der Schwangerschaft noch nach der Geburt eines Kindes zur Ader gelassen werden. Wohltuend hingegen ist es für Frauen, die nach einer Geburt erschöpft sind, Fette von Knochenmark zu sich zu nehmen. Im *Letzten Tantra* wird die Therapie von Erkrankungen der Brust kaum erwähnt. g.Yu-thog Yon-tan mgon-po empfiehlt lediglich, dass Aderlass förderlich sei. Durch die Reinigung der Leitbahnen werden Gebärmuttertumoren, Tumoren der Leitbahnen (*rtsa skran*), akute Menstruationsbeschwerden und Unfruchtbarkeit beseitigt. Außerdem soll medizinische Butter heilsam bei Unfruchtbarkeit sein.¹²⁵

Während der im Rahmen der vorliegenden Arbeit durchgeführten Interviews mit tibetischen ÄrztInnen wurde festgestellt, dass Tibeterinnen im Exil heutzutage bei Frauenkrankheiten wie Menstruationsbeschwerden oder Menopause zwar nach wie vor meist traditionelle ÄrztInnen konsultieren, Schwangerschaften jedoch größtenteils in indischen Kliniken betreut werden. Stellt eine Tibeterin beispielsweise bei einem Besuch eines biomedizinisch ausgebildeten indischen Gynäkologen fest, dass sie an einem Gebärmuttertumor leidet, so nimmt sie meist den Befund zu einem tibetischen Arzt mit und lässt sich von beiden parallel behandeln. Auch wenn sich junge Tibeterinnen mittlerweile der westlichen Biomedizin sehr öffnen, ist es immer noch äußerst wichtig, das Thema

¹²⁴ Pasang Yontan Arya 2014: 68, 70, 73. Mehr zu den verschiedenen äußeren Therapiemethoden in der tibetischen Medizin siehe u.a. Pasang Yontan Arya 2014: 64–89.

¹²⁵ Vgl. Ploberger 2015.

Frauenkrankheiten in der tibetischen Gesellschaft bewusster zu machen und die Bildung im Bereich Frauengesundheit, vor allem bei älteren Tibeterinnen und Nonnen, zu fördern.¹²⁶

2.6. Stellung der Frau

Sowohl das Bewusstsein über Frauengesundheit wie auch die Stellung der Frau in der tibetischen Gesellschaft gründen in der buddhistisch-androzentrischen Sichtweise. Aufgrund dessen zeigen sich in der tibetischen Medizinliteratur immer wieder misogynie Züge. Die Stellung der Frau wechselt jedoch je nach Kontext und Zeitspanne des tibetischen Buddhismus und weist mitunter auch eine Glorifizierung der Frau als Göttin und *Dākinī* sowie als Mittel zur Erlangung der Erleuchtung auf. Die tibetische Gesellschaft stellt in dieser Hinsicht jedoch keineswegs eine Ausnahme dar. Laut Diepgen umgibt die Frau in einigen frühen Kulturen die Atmosphäre des Magischen und Geheimnisvollen. Besondere Begabungen, mit denen der Mann nicht ausgestattet war, verschafften der Frau eine Sonderstellung. Diese Begabungen, zu denen die Frau besonders berufen zu sein schien, waren das Heilen, die Weissagung und der kultische Dienst. Unter dem Einfluss des Christentums und der antiken Tradition hat man der Frau schließlich böswillige Magie mit Hilfe von Dämonen und Hexeneigenschaften aufgebürdet.¹²⁷

Auch wenn Heiler in der tibetischen Tradition meist zölibatäre Mönche waren, die in einer Klostersgemeinschaft lebten, wurde das medizinische Wissen genauso von Schamanen und Heilern durch mündliche Tradition weitergegeben. Diese Laienpraktizierenden waren und sind nach wie vor auch Frauen. Vorrangig wurde die tibetische Medizin jedoch von Männern praktiziert. Dies hatte verständlicherweise zur Folge, dass Frauen ihre intimen Beschwerden aus Scham kaum artikulierten, sofern sie sich überhaupt für den Weg zum Arzt entschlossen. Auch Gyatso ist der Ansicht, dass die Zentren der Praxis, Bildungsinstitutionen und Haupttexte der tibetischen Medizin nahezu immer von Männern kontrolliert wurden, deren Leben durch alte Verhaltensweisen finanziert wurde, die Frauen erniedrigten, steuerten oder einfach ignorierten.¹²⁸

¹²⁶ Laut mehrerer Interviews mit Dr. Pema Tsetso sowie Dr. Chime Drolkar 2015.

¹²⁷ Diepgen 1963: 49, 53.

¹²⁸ Gyatso 2015: 288.

In der tibetischen Medizin werden Frauenkrankheiten unter anderem als Folge dämonischer Einflüsse gesehen. Allerdings spielt die buddhistische Vorstellung von Karma sowie Ernährungs- und Verhaltensmaßnahmen eine mindestens genauso große Rolle. Während mehrerer Interviews mit tibetischen Frauen wurde klar, wie ausgeprägt deren Überzeugung der Wirksamkeit des tibetischen Heilwissens ist und dass dieses somit alltägliche Anwendung findet. Dies konnte nicht nur anhand von Interviews mit tibetischen Ärztinnen festgestellt werden, die meist auch Mütter sind, sondern auch mit Frauen, die einen anderen Beruf ausüben oder Nonnen sind. Mit der täglichen Anwendung der tibetischen Medizin sind Ernährungs- und Verhaltensgewohnheiten und auch bestimmte Rituale gemeint, die in den *Vier Tantras* empfohlen werden. Allerdings werden die meisten Techniken, die beispielsweise im Bereich der Geburtsheilkunde beschrieben werden, heutzutage nicht mehr angewendet – sofern sie das jemals wurden.¹²⁹

Um den Stellenwert der Frau in der tibetischen Medizinliteratur zu analysieren, werden zunächst die verschiedenen Bezeichnungen für die Frau dargestellt, die in den gynäkologischen Kapiteln der *Vier Tantras* verwendet werden. Dabei wird auf drei näher eingegangen, und zwar *za ma mo*, *skye(s) dman* und *bud med*. Im zweiten Kapitel über Frauenkrankheiten (Kapitel 74) erklärt g.Yu-thog Yon-tan mgon-po, dass die Ursache, einen weiblichen Körper zu erlangen, die Ansammlung von wenig Verdienst sei (*bsod nams dman pas za ma mo lus thob*). Dies ist eine klassische buddhistische Ansicht.¹³⁰ Die Frau wird hier als *za ma mo* bezeichnet. Es gibt verschiedene Erklärungen für diesen besonderen Begriff. In dem von Le-'dod-mos (2009) herausgegebenen Tibetisch-Chinesisch-Wörterbuch der Medizin, dem *Bod kyi gso rig tshig mdzod rab gsal me long*, wird der Ausdruck *za ma mo* als „Eine Bezeichnung für die Frau, die unfähig ist Geschlechtsverkehr auszuüben“ (*'khrig spyod byed mi nus pa'i mo yi ming ste*) definiert.¹³¹ Wörtlich bedeutet *za ma mo* „eine, die nicht selbst isst oder sich nicht selbst versorgt“.¹³² Gyatso interpretiert *za ma mo* als „deficient female body“ und erwähnt, dass diese Bezeichnung in dem Kontext bedeutet, dass die Frau beim Geschlechtsverkehr nicht die Fähigkeit hat, ein erregtes Organ der Begierde zu haben, um den Geschlechtsakt auszuführen. Sie kann

¹²⁹ Laut Interviews mit tibetischen ÄrztInnen und Informantinnen in Dharamsala im Jahr 2015.

¹³⁰ Die Ansammlung von wenig Verdienst ist allerdings nicht die einzige Ursache den Körper einer Frau zu erlangen. Unter dem Abschnitt über die *Auffassungen zur Ausbildung des Geschlechts* wird auf weitere Bedingungen näher eingegangen.

¹³¹ Le-'dod-mos 2009: 904. Der Titel des Wörterbuchs kann übersetzt werden als *Wörterbuch der tibetischen Wissenschaft des Heilens, Sehr klarer Spiegel*.

¹³² Vgl. Bright 2010–11: 394.

allerdings für sich selbst das Erlebnis des Geschmacks und das Vergnügen der Begierde, die durch jemand anderen hervorgebracht werden, „essen“ (*za*).¹³³ Der Ausdruck *za ma mo* ist in der medizinischen sowie buddhistischen Literatur ansonsten eher unüblich, wird allerdings im Vinaya erwähnt. Bright erläutert, dass dabei die Idee vorherrscht, dass die Frau sich nicht selbst versorgen kann, sondern vom Mann abhängig ist, um zu überleben. Der Mann ist hierbei der Jäger und die Frau kocht und konsumiert. Gyatso bringt den Terminus *za ma mo* in anderen Kontexten auch mit dem dritten Geschlecht in Verbindung.¹³⁴ Der zweite in den gynäkologischen Texten der *Vier Tantras* verwendete Begriff für Frau ist *skye(s) dman*. Wörtlich übersetzt bedeutet dies „niedere Geburt“. Laut Dr. Lobsang Tenzin Rakdho kann ein Ehemann seine Frau so nennen, weil diese seine Kinder gebärt oder geboren hat (*skyes*). Allerdings bestätigt er auch die zweite Bedeutung als niedere Geburt.¹³⁵ Ein weiterer alter und allgegenwärtiger Ausdruck für Frau beziehungsweise manchmal für das Weibliche generell, der am häufigsten in den *Vier Tantras* verwendet wird, ist *bud med*. *Bud* bedeutet „herunterfallen“ oder „verloren gehen“. Den Mythos hinter diesem Ausdruck beschreibt Sangs-rgyas rgya-mtsho in seiner Geschichte der Medizin, den Gyatso folgendermaßen übersetzt:

„During the time of the first eon, when the male and female organs were close to emerging, at one point a protuberance sort of thing in a lump-like shape grew in some. It became the male sign and thus he is called „grown“. In some it fell off (*bud nas*) and so they became ones who possessed a hole that lacked it. Therefore they were known as „fell off and gone“ (*bud med*).“

Die Bezeichnung *skyes pa* für „gewachsen“, im Englischen „grown“, ist der übliche Terminus für Mann. Kurz gesagt, ist die *bud med* jene ohne Penis. Dies zeigt, dass der Grundstein der weiblichen Identität ein Mangel oder ein nicht Vorhandensein ist.¹³⁶ Ein ähnlicher Ausdruck für Frau, der im Abschnitt über Fruchtbarkeit (Kapitel 92) des *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* vorkommt, ist *bu med*. Dieser kann „kein Kind“, „kein Junge“ oder „kein Sohn“ bedeuten. Laut Gyatso ist die am meisten überzeugende Lesung im Kontext des genannten Abschnitts jedoch „kein Sohn“.¹³⁷

¹³³ Gyatso 2015: 300, 462, Anm. 135.

¹³⁴ Bright 2010–11: 394. Mehr zu dem Terminus *za ma mo* siehe Gyatso J. (2003) *One Plus One Makes Three: Buddhist Gender Conception and the Law of the Non-Excluded Middle* sowie Gyatso 2015.

¹³⁵ Interview mit Dr. Lobsang Tenzin Rakdho am 25.2.2017.

¹³⁶ Gyatso 2015: 322–323.

¹³⁷ Gyatso 2009: 82.

Diese vorgeschlagene Minderwertigkeit des weiblichen Körpers scheint in einer Vielzahl von Stellen in den *Vier Tantras* auf. Bright erklärt, dass zeitgenössische Autoren Verse, die diese Bezeichnungen für die Frau enthalten, am häufigsten zitieren. Dennoch werden diese Zeilen hinsichtlich Frauen, die weniger karmisches Verdienst angehäuft hätten als Männer und nicht fähig seien, sich selbst zu versorgen, in all den Primärquellen, die tibetisch-medizinische und biomedizinische Hinweise zu Hormonen vergleichen, weggelassen. Dementsprechend sind moderne Autoren strategisch und selektiv bei den Materialien, die sie zusammenfassen. Sie wollen die zeitgenössische tibetische Medizintadtition klar mit modernen Ideen über die Ebenbürtigkeit der Frau angleichen.¹³⁸ Diese Einstellung wurde bei den im Rahmen der vorliegenden Arbeit durchgeführten Interviews mit tibetischen ÄrztInnen in Dharamsala, Sarnath und Kathmandu ebenso wahrgenommen.

Der zuvor genannte Mangel des weiblichen Körpers im Gegensatz zu jenem des Mannes wird also durch das Fehlen des Penis gerechtfertigt. Gyatso versteht die in Kapitel 74 des *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* erwähnte Passage *nu ma mngal dang zla mtshan khyad par lhag* („Brüste, Gebärmutter und Menstruation sind die besonderen unterscheidenden Merkmale [der Frau].“) auf die Weise, dass die Frau durch die drei speziellen „Extras“ Gebärmutter, Menstruationsblut und Brüste gekennzeichnet ist. Diese Extras ließen den grundsätzlichen Androzentrismus in den *Vier Tantras* erkennen. Dieser ist bereits in den frühen ayurvedischen Darstellungen der menschlichen Anatomie deutlich. Allerdings würde ich *khyad par lhag* als besondere unterscheidende Merkmale der Frau verstehen. Diese Lesung wäre vielleicht weniger frauenfeindlich. Dennoch macht es wenig Unterschied, da die androzentrische Sichtweise in jedem Fall an mehreren Stellen des Hauptwerkes der tibetischen Medizin sichtbar wird. Eine Abbildung der zusätzlichen Körperöffnungen auf den erklärenden Thangkas zum *Blauen Beryll* (auf Tafel 8) ist die präziseste Visualisierung des weiblichen Reproduktionssystems im ganzen Malerei-Set. Vom männlichen Organ existieren im Gegensatz dazu mehrere detaillierte Darstellungen. Wäre die Sicht der tibetischen Medizin allerdings gynozentrisch, würde man den Penis und die Hoden als Extras zählen.¹³⁹ Außerdem könnte man ebenso den Samen als extra Flüssigkeit im männlichen Körper ansehen. Dennoch leidet die Frau zusätzlich an mehreren Krankheiten als der Mann. Der Grund dafür wird im zweiten gynäkologischen

¹³⁸ Bright 2017: 71, 73.

¹³⁹ Gyatso 2015: 301, 299, Abb. 6.3.

Kapitel als ihr Dasein als niedere Geburt erklärt (*skye ba dman phyir bud med lus la lhag*).¹⁴⁰ Ihr Leben soll außerdem stark mit der Begierde, Wind (*rlung*) und Emotionen zusammenhängen. Dementsprechend spricht man der Frau ein größeres Verlangen nach sexueller Befriedigung zu als dem Mann.¹⁴¹ Beispielsweise wird im Abschnitt zur Therapie von Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane erklärt, dass die meisten Gebärmuttererkrankungen aufgrund eines Ungleichgewichts von Wind entstehen. Die Windstörung ist hierbei unter anderem die Ursache für die übermäßige Ausübung von Geschlechtsverkehr, welche außerdem Gebärmuttertumoren verursachen kann. Auch der *Mondkönig* erwähnt in den gynäkologischen Abschnitten des Kapitels über die Reinigung der Leitbahnen die sexuelle Begierde der Frau, sowie dass diese bei erfolgter Zeugung eines Kindes abnimmt. Es gibt jedoch keinen Hinweis auf eine androzentrische Sichtweise in diesem frühen Medizinwerk. Aber wie sieht es mit den Männern aus? Ist gemäß g.Yu-thog Yon-tan mgon-po bei Männern das Verlangen nach Geschlechtsverkehr keine Ursache für deren Leiden? Um diesen Aspekt etwas zu beleuchten, wird im letzten Abschnitt der vorliegenden Arbeit auf die Beschreibungen der Erkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane in der tibetischen Medizin eingegangen. Diese Sicht, dass der männliche Körper als Norm gesehen wird, hat sich bis heute erhalten. Auch in der westlichen Medizin wird dieser hinsichtlich Diagnose und Dosierung der Medikamente herangezogen. Die Therapie gestaltet sich in der tibetischen Medizin jedoch individuell und subtil. Die Gender-Debatte soll aber kein Schwerpunkt dieser Arbeit sein. Daher sei hiermit auf folgende Arbeiten verwiesen: Zu den Geschlechts- und Genderhierarchien im buddhistischen Mönchswesen schreibt Gyatso (2003) in *One Plus One Makes Three: Buddhist Gender Conception and the Law of the Non-Excluded Middle*. In ihrem umfassenden Werk *Being Human in a Buddhist World* untersucht Gyatso (2015) im Kapitel *Women and Gender* den Genderaspekt in der tibetischen Medizinliteratur, allen voran in den gynäkologischen Abschnitten der *Vier Tantras* sowie den erklärenden Abbildungen zum *Blauen Beryll*. Unter Gender versteht sie den Stellenwert und die Art, die mit der sexuellen Identität verbunden sind. Zur Thematik *Women and Gender* siehe ebenso den gleichnamigen Band in *Asian Medicine – Tradition and Modernity* von Fjeld und Hofer (2012).¹⁴²

¹⁴⁰ Siehe Punkt 3.3 dieser Arbeit.

¹⁴¹ Vgl. Dacheille-Hey 2010–11: 195.

¹⁴² Siehe Gyatso 2003: 89–115 sowie 2015: 287–342 und Fjeld und Hofer 2012.

2.7. Das Entstehen von Leben

Neben der Stellung der Frau im gynäkologischen Abschnitt des *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* wird im nächsten Kapitel ein Blick auf den genderspezifischen Aspekt bei Themen in Zusammenhang mit dem Entstehen von Leben geworfen. Welche Rolle spielt die Frau und ihre Gesundheit bei der Empfängnis eines Kindes? Wie sehen die traditionellen Auffassungen zur Ausbildung des Geschlechts eines Kindes aus? Welche Faktoren beeinflussen diese Ausbildung laut *Vier Tantras*? Im folgenden Abschnitt wird erläutert, in welchem Ausmaß man Gedankengut der buddhistischen Philosophie findet. So soll beispielsweise die Ausbildung der Geschlechtsorgane eines Embryos in die eines weiblichen oder männlichen Wesens in Zusammenhang mit den Geistesgiften Anhaftung und Abneigung stehen. Dieser Vorgang soll laut tibetischer Medizin bei der Schwangeren bestimmte Symptome auslösen. Um diese zu behandeln, werden bestimmte Empfehlungen zu Ernährung und Verhalten während der Schwangerschaft gegeben, auf die im dritten Abschnitt dieses Kapitels eingegangen wird.

2.7.1. Faktoren für das Entstehen von Leben

Das Entstehen von menschlichem Leben wird in den *Vier Tantras* im Kapitel über die „Entstehungsweise des Körpers“ (*lus kyi chags tshul*) erklärt, nach moderner Terminologie als Embryologie bezeichnet. Dieses Fachgebiet der tibetischen Medizin ist, wie die anderen medizinischen Bereiche auch, in buddhistische Vorstellungen eingebettet. Daher basiert die Embryologie auf religiösen Erzählungen über das Entstehen des Menschen und über Karma und Wiedergeburt oder einfach über „Veränderung“ als Kern des menschlichen Entstehens. Anatomische Gegebenheiten sind augenscheinlich kaum von Bedeutung.¹⁴³ Wie andere traditionelle Medizintraditionen beschäftigen sich die Schriften über Embryologie kaum mit der Schwangerschaft der Frau, ihren möglichen gesundheitlichen Problemen oder ihrer Versorgung. Bekanntermaßen ist einer der Gründe hierfür, dass die Autoren medizinischer Abhandlungen überwiegend buddhistische Mönche waren. Ihre religiösen Anschauungen prägten ihre Einstellungen und Sichtweisen und

¹⁴³ Siehe hierzu auch Garrett 2008.

damit auch ihre theoretischen Überlegungen zur Entstehung und Entwicklung des Lebens.¹⁴⁴

Einer der Autoren zur Embryologie ist g.Yu-thog Yon-tan mgon-po. Er beschreibt im *Tantra der Erklärungen* das Entstehen von Leben. Das Embryologie-Kapitel wurde erstmals 1977 von Dr. Yeshe Dönden¹⁴⁵ kommentiert und von Jhampa Kelsang ins Englische übersetzt. Außerdem gibt es, wie bereits erwähnt, weitere Übersetzungen von Clark (1995), Dunkenberger (1998), Paljor et al. (g.Yu-thog Yon-tan mgon-po 2008) und Ploberger (2012). Darüber hinaus beschreibt Frances Garrett den Vorgang der Empfängnis und der Embryonalentwicklung ausführlich in ihrer Studie *Religion, Medicine and the Human Embryo in Tibet* (2008). Darin übersetzt sie auch die oben erwähnte Passage über das Entstehen von Leben aus dem Kapitel über die Embryologie der *Vier Tantras*, die ich wie folgt interpretiere:

GZh 2006: 16_{13–15}: *dang po pha ma'i khu khrag skyon med pa // rnam shes las dang nyon mongs kyis bskul nas // 'byung lnga tshogs pa mngal du chags pa'i rgyu // dper na gtsubs shing dag las me 'byung mtshungs //*

„Zuerst, der Same des Vaters und das Blut der Mutter sind fehlerfrei. Vom Bewusstsein (*rnam shes*), Karma (*las*) und der Verblendung (*nyon mongs*) angetrieben, bildet das Zusammentreffen der fünf Elemente die Ursache für die Empfängnis (*mngal du chags pa*). [Die Empfängnis], zum Beispiel, ähnelt der Entstehung von Feuer aus Holzscheiten, die man aneinander reibt.“

g.Yu-thog Yon-tan mgon-po betrachtet das Bewusstsein (*rnam shes*) als einen ausschlaggebenden Faktor für das Entstehen von Leben. Gemeint ist hier das Bewusstsein eines Wesens im Zwischenzustand¹⁴⁶. Nach buddhistischer Vorstellung entspricht der Zwischenzustand dem Zeitraum zwischen dem Todeszeitpunkt eines Wesens und dessen Wiedergeburt. In der tibetisch-buddhistischen Literatur wird das Wesen im Zwischenzustand als Bardo-Wesen bezeichnet.¹⁴⁷ Außerdem sind der Einfluss vergangener Handlungen (*las*) des Wesens im Zwischenzustand, die Kraft der Verblendungen (*nyon mongs*),

¹⁴⁴ Gerke 2017: 248–253, Garrett 2008: 80, 153, 163.

¹⁴⁵ Dönden und Kelsang 2003: 37–45.

¹⁴⁶ Vgl. Dönden 1977: 37: „the consciousness [of the being who is about to enter the mother's womb]“.

¹⁴⁷ In der indisch-buddhistischen Literatur nennt man es *antarābhava* (Kritzer 1998: 1031 ff). Mehr zum Wesen im Zwischenzustand und zu den Ansichten über die Empfängnis im indischen Buddhismus siehe auch Kritzer 2014.

die fünf Elemente sowie die Verschmelzung von Samen des Vaters und „Blut“ der Mutter ausschlaggebend für die Empfängnis. Den Begriff *nyon mongs* übersetze ich in diesem Kontext mit „Verblendungen“, da dies eine neutralere Interpretation als „negative Emotionen“ ist, wie es in den meisten anderen Übersetzungen verstanden wird. Beispielsweise übersetzt Dönden es als „mental distortions“¹⁴⁸, Clark als „belastende Emotionen“¹⁴⁹, Paljor et al. als „afflictive emotions“¹⁵⁰ und Ploberger als „negative Emotionen“¹⁵¹. Die fünf Elemente sind Erde (*sa*), Wasser (*chu*), Feuer (*me*), Wind (*rlung*) und Raum (*nam mkha*). Sie werden als die Nebenursachen gesehen, ohne die physische Entwicklung unmöglich wäre. Die Hauptursachen für die Empfängnis sind das Zusammentreffen des Bewusstseins des Wesens im Zwischenzustand mit dem Samen des Vaters und dem „Blut“ der Mutter.¹⁵² Der Samen des Vaters und das „Blut“ der Mutter stellen die physische Grundlage für die fünf Elemente dar¹⁵³. Die Grundbedeutung von *khrag* ist „Blut“, in den gynäkologischen Texten bezeichnet es allerdings oft das Menstruationsblut. Im Werk *Klassische Tibetische Medizin: Illustrationen der Abhandlung Blauer Beryll von Sangye Gyamtso (1653–1705)* interpretieren Parfionovitch et al. den Begriff *khrag* in diesem Zusammenhang als „Uterusblut“¹⁵⁴. Garrett setzt die Substanz, die während der Menstruation austritt, mit der reproduktiven Flüssigkeit (*khu ba*) oder dem „roten Element“ (*khamdmar po*) gleich.¹⁵⁵ Die reproduktive Flüssigkeit ist der letzte der sieben körperlichen Bestandteile (*lus zungs bdun*). Diese sieben sind Nahrungssenz, Blut, Muskelgewebe, Fettgewebe, Knochengewebe, Knochenmark und reproduktive Flüssigkeiten (*khu ba*). Die reproduktiven Flüssigkeiten sind Samen und Blut.¹⁵⁶ Garrett erwähnt außerdem, dass der Ausfluss während der Menstruation nicht die gleiche Substanz ist wie das Blut im Rest des Körpers. Die während der Menstruation austretende Substanz wird oft einfach „Blut“ (*khrag*) genannt. In Kontexten, die von der Menstruation handeln, wird sie allerdings meist als *zla mtshan* bezeichnet, wörtlich das „Monatszeichen“.¹⁵⁷ Somit umfasst der Begriff *khrag* nicht nur das Blut, das den ganzen Körper durchströmt, sondern auch das Uterusblut, das laut tibetisch-medizinischem Verständnis die Eizelle und das

¹⁴⁸ Dönden 1977: 37.

¹⁴⁹ Clark 1998: 57.

¹⁵⁰ g. Yu-thog Yon-tan mgon-po 2008: 46.

¹⁵¹ Ploberger 2012: 123.

¹⁵² KTM 1996: 25.

¹⁵³ KTM 1996: 25.

¹⁵⁴ KTM 1996: 25.

¹⁵⁵ Garrett 2008: 80.

¹⁵⁶ Vgl. Kritzer 1998: 1031. Garrett 2008: 88/89.

¹⁵⁷ Garrett 2008: 80.

Menstruationsblut miteinbezieht. Nach moderner Auffassung der traditionellen Medizin kann man hiermit den Begriff *khrag* in der Textpassage, die die Empfängnis beschreibt, als Eizelle verstehen.

In einem späteren Abschnitt des Kapitels zur Embryologie im *Tantra der Erklärungen* wird die Empfängnis mit der gleichen Terminologie als die Verschmelzung (*'dres*) von Samen (*khu*) und Blut (*khrag*; hier vermutlich ebenso als Eizelle zu verstehen) beschrieben (*khu khrag 'dres*).¹⁵⁸ Der hier für Samen verwendete Begriff *khu ba* muss ebenso nicht zwangsläufig die Samenzelle sein, sondern bezeichnet höchstwahrscheinlich allgemein die Samenflüssigkeit. Genauso stellt *khrag* nicht spezifisch die Eizelle dar, sondern wird als der letzte der sieben körperlichen Bestandteile als *khu ba* bezeichnet. Wie bereits erwähnt, bedeutet *khu ba* unter anderem reproduktive Flüssigkeit und kann sich hinsichtlich des weiblichen Körpers auch auf Menstruationsblut beziehen.

Laut den Erklärungen zum *Blauen Beryll* ist eine Voraussetzung für die Empfängnis, dass die natürlichen Anlagen des Bewusstseins und das Karma des Wesens im Zwischenzustand mit den Anlagen der künftigen Eltern harmonieren, wenn sich das Bewusstsein mit dem Mutterleib verbindet. Nach tibetischer Vorstellung ist das Geschlecht im vorherigen Leben nicht ausschlaggebend für die Wiedergeburt. Das Karma des Wesens im Zwischenzustand kann auf das Bewusstsein so einwirken, dass es sich mit dem Samen des Vaters verbindet und so ein Junge (*bu*) geboren wird. Dabei fühlt es sich von der Mutter angezogen und dem Vater abgeneigt. In dieser Weise wird ein männliches Bewusstsein gebildet. Fühlt sich das Bewusstsein jedoch vom Vater angezogen und der Mutter abgeneigt, so wird ein Mädchen (*bu mo*) geboren. In diesem Fall identifiziert sich das Bewusstsein mit dem „Blut“ der Mutter.¹⁵⁹ Weitere Faktoren, die nach traditioneller Vorstellung als ursächlich für die Herausbildung eines bestimmten Geschlechts eines Embryos angesehen werden, werden im nächsten Abschnitt erläutert.¹⁶⁰

¹⁵⁸ GZh 2006: 18₅.

¹⁵⁹ KTM 1996: 25.

¹⁶⁰ Für weiterführende Literatur zur Embryologie im Allgemeinen siehe Garrett (2007b: 411–425 und 2008) sowie Kritzer (1998: 1031–1025 und 2014).

2.7.2. Auffassungen zur Ausbildung des Geschlechts

Im vorangehenden Kapitel wurden die Faktoren für das Entstehen von menschlichem Leben beschrieben. Zentrales Thema bilden dabei die Möglichkeiten der Ausbildung des Geschlechts eines Embryos. Der entsprechende Abschnitt im zweiten der vier gynäkologischen Kapitel des *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* beginnt zunächst mit einer allgemeinen Erklärung zur Beschaffenheit des menschlichen Körpers. Der Autor legt außerdem dar, welche Faktoren für das Entstehen des Geschlechts ausschlaggebend sind.

Diese Textpassage aus Kapitel 74 des *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* wurde bereits erwähnt:

GZh 2006: 375₅₋₆: [...] *dug gsum 'byung ba bzhi las grub pa'i lus // sngon las 'dod chags dbang gis pho mor snang //*

„[...] der Körper besteht aus den drei Geistesgiften (*dug gsum*) und den vier Elementen (*'byung ba bzhi*). Er wird kraft früheren Karmas (*sngon las*) und Begierde (*'dod chags*) als Mann oder Frau sichtbar.“

Die drei Geistesgifte sind die sogenannten Grundursachen (*rkyen*) Begierde (*'dod chags*), Hass (*zhe sdang*) und Verblendung (*gti mug*), die als ursächlich für alles Werden angesehen werden. Die vier Elemente sind die oben genannten ohne das Element Raum. Auf den Zusammenhang zwischen dem menschlichen Körper, dem Konzept der Geistesgifte und der Elemente wurde bereits näher eingegangen. Demnach sind sowohl die Taten vergangener Leben (*sngon las*) als auch die Begierde (*'dod chags*) eines Wesens im Zwischenzustand verantwortlich für die Ausbildung eines männlichen oder weiblichen Embryos.

Der folgende Abschnitt legt die zugrunde liegenden Prinzipien der Entstehung des Geschlechts eines Embryos dar. Mingji Cuomo erklärt in ihrem Artikel *Sexual Differentiation in Tibetan Medical and Buddhist Perspectives*, dass bei der Bedeutung der geschlechtlichen Unterscheidung die tibetisch-buddhistische Philosophie eine große Rolle spielt. Diese natürliche und wesentliche Erscheinung des menschlichen Lebens wird in tantrischen Praktiken als Schlüssel gesehen, um den höchsten Geisteszustand zu erreichen, indem man die Natur des Geistes begreift. Dabei bezieht man sich auf die Metapher der Methode (*thabs*) für das Männliche und der Weisheit (*shes rab*) für das Weibliche. Durch die Verbindung von Methode und Weisheit erlangt man den höchsten

Geisteszustand, also den Erleuchtungszustand (*sangs rgyas pa*). In der tibetischen Medizin strebt man an, das Verständnis des menschlichen Körpers und seiner Krankheiten zu verbessern, indem man die verschiedenen bestimmenden Faktoren der geschlechtlichen Unterscheidung untersucht.¹⁶¹ Im nächsten Abschnitt werden diese Faktoren für die Entwicklung des biologischen Geschlechts zunächst in das eines weiblichen oder männlichen Embryos erläutert. Dabei gibt es laut tibetischer Embryologie und Gynäkologie drei unterschiedliche Möglichkeiten. Wie diese zu interpretieren sind, wird im späteren Verlauf des Kapitels erläutert.

Im zweiten Kapitel zur Gynäkologie (Kapitel 74 des *Tantra der Mündlichen Unterweisungen*) beschreibt g.Yu-thog Yon-tan mgon-po, welche Ursachen für die Ausbildung eines weiblichen Körpers verantwortlich sind, einschließlich seiner besonderen Kennzeichen und Organe. Eine vollständige Übersetzung dieses Kapitels findet sich unter „Die allgemeinen Therapien bei den gynäkologischen Hauptkrankheiten“ in dieser Arbeit.

GZh 2006: 375₆₋₇: *bsod nams dman pas za ma mo lus thob // nu ma mngal dang zla mtshan khyad par lhag /*

„Aufgrund von geringem Verdienst (*bsod nams dman pa*) erlangt man den Körper einer Frau (*za ma mo*). Brüste (*nu ma*), Gebärmutter (*mngal*) und Menstruation (*zla mtshan*) sind die besonderen unterscheidenden Merkmale (*khyad par lhag*) [der Frau].“

Somit ist nach Auffassung von g.Yu-thog die geringe Ansammlung von Verdienst ein Grund dafür, dass eine Person einen weiblichen Körper erhält. Da Verdienst nur nachträglich erlangt wird, liegen die Handlungen in der Vergangenheit. Somit werden einer Frau, die hier mit dem ungewöhnlichen Begriff *za ma mo* benannt wird, offensichtlich per se Aktivitäten zugeschrieben, die weniger verdienstvoll sind als die eines Mannes.

Zwei weitere Möglichkeiten, die zur Ausbildung eines weiblichen Embryos führen, werden im *Tantra der Erklärungen* aufgezählt. Diese findet man bei der Erläuterung der fruchtbaren Tage einer Frau im Zusammenhang mit dem Zeitpunkt der Empfängnis. Wie der Abschnitt über die fruchtbaren Tage einer Frau zu interpretieren ist, wird seit Jahrhunderten ausführlich diskutiert. Die verschiedenen Kommentare zu den *Vier*

¹⁶¹ Cuomu 2010–2011: 422, 429.

Tantras unterscheiden sich in ihrer Interpretation beachtlich. Laut Ploberger ziehen einige zeitgenössische Ärzte in Erwägung, dass mögliche Änderungen des weiblichen Zyklus und daher auch der fruchtbaren Tage seit der Verfassung der *Vier Tantras* für die divergierenden Interpretationen verantwortlich sein könnten. Im Gegensatz zu den klassischen Texten entsprechen die in den letzten Jahren publizierten Werke in ihrer Analyse der fruchtbaren Tage den Erkenntnissen der Biomedizin. Der bedeutendste Kommentar zu den *Vier Tantras* seit 1950, der *Große Kommentar zu den Vier Tantras der Wissenschaft des Heilens, Mündliche Unterweisung des Weisen* des Khro-ru tshe-rnam, enthält erstmals diese den Erkenntnissen der Biomedizin angepasste Interpretation.¹⁶²

Nach tibetischer Vorstellung hat eine Frau die Möglichkeit, die Empfängnis zu beeinflussen und kann, bei genauer Kenntnis ihres Körpers, selbst darüber entscheiden, ob die befruchtete Eizelle das männliche oder weibliche Geschlecht annimmt. Eine Voraussetzung ist, dass sie ihre fruchtbaren Tage während des Menstruationszyklus genau zählt. Denn der Tag der Empfängnis ist dabei ausschlaggebend. Der Menstruationszyklus einer Frau beginnt am ersten Tag ihrer Monatsblutung und endet am Tag vor dem Einsetzen der nächsten Monatsblutung. Wie bereits erwähnt, liegen Übersetzungen des Kapitels zur Embryologie im *Tantra der Erklärungen* vor. Der genannte Abschnitt wird relativ einheitlich wie folgt interpretiert: „[Eine Empfängnis] am ersten, dritten, fünften, siebten oder neunten [Tag nach der Menstruation] führt zu einem Jungen; am zweiten, vierten, sechsten, achten [zehnten und zwölften Tag¹⁶³] zu einem Mädchen (GZh 2006: 178-9: *gcig gsum lnga bdun dgu la bur 'gyur te / gnyis dang bzhi drug brgyad pa bu mor 'gyur*). Wenn eine Frau an einem ihrer fruchtbaren Tage Geschlechtsverkehr mit einem Mann ausübt, kann demnach an den geraden Tagen nach der Menstruation ein Mädchen und an den ungeraden Tagen ein Junge gezeugt werden. Hiermit ist laut tibetischer Vorstellung der Zeitpunkt der Empfängnis der zweite Faktor, der die Entwicklung des Geschlechtes bestimmen kann.

¹⁶² Ploberger 2012: 131–132, Anm. 4. Für die Interpretation von Khro-ru tshe-rnam siehe GrCh 2003: 96–99.

¹⁶³ Dönden (1977: 38) ergänzt den zehnten und zwölften Tag der insgesamt zwölf fruchtbaren Tage der Frau nach den drei Tagen der Periode. Somit kann man es wohl so verstehen, dass eine Empfängnis am elften Tag auch zu einem Jungen führt.

g. Yu-thog Yon-tan mgon-po beschreibt im gleichen Kapitel einen weiteren Faktor, der Einfluss auf das Geschlecht des Embryos nimmt. Seiner Ansicht nach beeinflusst die Menge an Samen und Blut zum Zeitpunkt der Befruchtung ebenfalls das Geschlecht:

GZh 2006: 17₁₀₋₁₂: *khu ba mang ba bu ru skye 'gyur gyi / zla mtshan mang ba bu mor skye bar 'gyur /*

„[Wenn bei der Verschmelzung von Samen und Blut der Anteil] an Samen (*khu ba*) überwiegt, wird sich [der Embryo] zu einem Jungen entwickeln. Wenn aber [bei der Befruchtung der Anteil] an Blut (*zla mtshan*) überwiegt, wird sich [der Embryo] zu einem Mädchen entwickeln.“

Somit sind nach traditioneller Vorstellung der Anteil an Samen bzw. „Blut“ während der Befruchtung ein weiterer ausschlaggebender Faktor für die Entwicklung des Geschlechtes.

Die traditionelle tibetische Medizin unterscheidet also drei Faktoren, die für die Geschlechtsausbildung eines Embryos maßgeblich sind:

1. Ansammlung von Verdienst in der Vergangenheit,
2. der Zeitpunkt der Befruchtung, also gerader oder ungerader Tag des weiblichen Menstruationszyklus, sowie
3. Überwiegen des Anteils an Samen oder Blut¹⁶⁴ zum Zeitpunkt der Befruchtung.

Wie kann man diese drei unterschiedlichen Erklärungen zur Entwicklung eines Embryos in ein Mädchen oder einen Jungen nun interpretieren? Welcher dieser Faktoren ist entscheidender bei der Festlegung des Geschlechts? Mingji Coumu erläutert im Artikel *Sexual Differentiation in Tibetan Medical and Buddhist Perspectives* (2010–11), dass diese Frage zu Zweifel und Verwirrung geführt hat, da bis dato nur wenige Erklärungen zu den internen Zusammenhängen zwischen diesen Faktoren in jeglichen bisherigen Kommentaren geliefert wurden. Außerdem beschreibt sie, die bestimmenden Faktoren seien durch buddhistische Logik (*tshad ma rig pa*) zu verstehen. Dabei macht sie besonders Gebrauch von der Theorie der vier Bedingungen (*rkyen bzhi*), die man beispielsweise in der Literatur des „Schatzes des Abhi-dharma“ (skr. *Abhidharmakośa*, tib. *mNgon pa mdzod*) findet. Diese Theorie wird herangezogen, um medizinische Sachverhalte zu erklären. Ein

¹⁶⁴ Das Blut ist hier als Eizelle zu verstehen.

wesentliches Beispiel ist die Darlegung des Verhältnisses zwischen den drei Hauptursachen von Krankheiten. Der Kommentar zu den *Vier Tantras* des Arztes aus dem 15. Jahrhundert, sKyem-pa tshe-dbang, berücksichtigt die vier Bedingungen der buddhistischen Logik, um zu erkennen, in welchem Kontext man welche der drei Ätiologien von Krankheit berücksichtigen soll. Diese drei Bedingungen sind:

- fortschreitende Bedingung (*skye mched kyi rkyen*)
- sich zunehmend manifestierende Bedingung (*gsog ldang gi rkyen*)
- tatsächlich hervorrufende Bedingung (*slong rkyen*)¹⁶⁵

Aufgrund welcher Faktoren eine dieser Bedingungen schlussendlich bei der Ausbildung des Geschlechts eines Embryos ausschlaggebend ist, ist eine interessante Fragestellung und bedarf weiterer Forschung.

2.7.3. Ernährungs- und Verhaltensempfehlungen während der Schwangerschaft

Laut traditioneller tibetischer Ansicht bewirkt die Ausbildung des Geschlechts eines Embryos in das eines weiblichen oder männlichen Wesens bestimmte Leiden bei der Schwangeren. Diese werden als Anzeichen einer Schwangerschaft, *mtshan ma'i nad*, bezeichnet und treten im ersten Schwangerschaftsmonat auf. Diesen Anzeichen liegt ein Vorgang zugrunde, der laut westlich geprägter Vorstellung eher ungewöhnlich ist und im entsprechenden Abschnitt der Übersetzung von Kapitel 76 des *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* ausgeführt wird. Zudem wirkt sich die Ernährung und der Lebensstil einer werdenden Mutter und auch jener, die kürzlich ein Kind geboren hat, auf ihr Wohlbefinden und das Entstehen von Krankheiten aus. Daher beinhaltet das Kapitel zu den Schwangerschaftsbeschwerden entsprechende Ratschläge, vorrangig bei den Anzeichen einer Schwangerschaft (*mtshan ma'i nad*) und bei der Frauenkrankheit *dug thabs* (*mo nad dug thabs*). Diesen beiden Krankheitsbildern im folgenden Abschnitt somit besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Denn die dargelegten Empfehlungen erscheinen immer noch zeitgemäß, nützlich und durchaus anwendbar im Gegensatz zu diversen in den *Vier Tantras* empfohlenen Techniken bei anderen Beschwerden in Zusammenhang mit einer Schwangerschaft oder Geburt eines Kindes. Um herauszufinden, wie sich die Ansichten eines zeitgenössischen tibetischen Arztes bezüglich der Beschreibungen in der

¹⁶⁵ Cuomu 2010–11: 422–423.

klassischen Literatur gestalten, wurde ein moderner Beitrag ebenso berücksichtigt. Der Gelehrte und Arzt des ITMA, Dr. Pema Dorjee, hatte sich unter anderem auf die Gesundheitsfürsorge von Frauen spezialisiert. Er stellte fest, dass zwischen dem jeweiligen Konstitutionstyp der Frau, den in den Kapiteln zur Schwangerschaft der *Vier Tantras* erwähnten Maßnahmen und den Auswirkungen auf das sich entwickelnde Kind ein Zusammenhang bestehe. Er war der Ansicht, dass jegliches Unheil am Embryo vorrangig von den Ernährungs- und Verhaltensgewohnheiten der werdenden Mutter abhängt. Da er die Notwendigkeit sah, der tibetischen Gesellschaft das traditionelle Wissen in Verbindung mit modernen, biomedizinischen Erkenntnissen zur Verfügung zu stellen, verfasste er im Jahr 2003 die Abhandlung namens *sBrum ma'i 'phrod bsten dang byis pa nyer spyod skor gyi shes bya* (*Das Wissen über die Gesundheitsvorsorge von schwangeren Frauen und die Bedürfnisse von Kindern*). Das Kapitel 9, *sBrum ma'i zas spyod spang blang*, befasst sich mit den Ernährungs- und Verhaltensverböten und -empfehlungen für schwangere Frauen. Dr. Pema Dorjee bezieht sich auf Empfehlungen für die Zeit der Schwangerschaft gemäß dem *Tantra der Erklärungen*¹⁶⁶ und dem *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* und fügt in seinem Beitrag eigene Kommentare hinzu. Eine vollständige Übersetzung von Kapitel 9 wird in meinem in Vorbereitung befindlichen Artikel *Pregnancy in Premodern Tibet: A Comparison of Dietary and Behavioral Recommendations in Classical and Modern Medical Literature* präsentiert. Ein Auszug aus diesen Ratschlägen von Dr. Pema Dorjee wird weiter unten ausgeführt. Auf dieses Heft stieß ich bei meinen Recherchen und Interviews mit den Mitarbeitenden der Übersetzungsabteilung des ITMA in Dharamsala, wo ich Ende 2015 unter anderem mit seiner Tochter Dr. Tenzin Choying arbeitete.

Die Untersuchung beginnt zunächst mit den zwei Arten von Schwangerschaftsbeschwerden aus Kapitel 76 des dritten Tantras¹⁶⁷, die Empfehlungen zur Ernährung und zum Verhalten beinhalten. Die erste Art wird als Beschwerden bei den Anzeichen einer Schwangerschaft (*mtshan ma'i nad*) bezeichnet. Die Symptome umfassen Trägheit, Zorn, Weinen, Appetitverlust, Verlangen nach verschiedenen Speisen und Getränken und leeres Erbrechen. Es wird erläutert, dass wo auch immer eine Krankheitsursache existiert, diese

¹⁶⁶ Eine deutsche Übersetzung von Kapitel 2 über Embryologie im zweiten Tantra, einschließlich der Ernährungs- und Verhaltensempfehlungen für Schwangere, findet sich in Ploberger 2012: 127. Darüber hinaus werden in mehreren Kapiteln des zweiten Tantras allgemeine Informationen zu Ernährungs- und Verhaltensempfehlungen gegeben.

¹⁶⁷ Vollständige Übersetzung von Kapitel 76 siehe Kapitel 3.5 der vorliegenden Arbeit.

Krankheit ausbricht. Mit den Krankheitsursachen (*nad gzhi*) sind hier die drei Humores Wind, Galle und Schleim gemeint.¹⁶⁸ Als Therapie bei diesen Symptomen rät g.Yu-thog Yon-tan mgon-po der schwangeren Frau Folgendes:

'di la nyin gnyid mi log grangs mi bya // gang 'dod zas byin rta bong bya sha spang // drag dal mi bya skam sar ran tsam bcag / nad gzhi gang langs de yi gnyen po bsten //

„Hierbei soll [die Schwangere] tagsüber nicht schlafen, sie soll nicht frieren, man soll ihr zu essen geben, was auch immer sie sich wünscht, und sie soll auf Pferde-, Esel- und Hühnerfleisch verzichten. Sie soll keine anstrengenden und sitzenden [Aktivitäten]¹⁶⁹ ausüben und sich angemessen an einem trockenen Ort bewegen. Welche Krankheitsursache auch entsteht, soll sie sich auf deren Gegenmittel stützen.“

Neben den erwähnten Empfehlungen zu Ernährung und Verhalten gilt grundsätzlich: Welche Krankheitsursache auch entsteht, soll sich die Schwangere auf das Gegenmittel stützen. Darunter ist zu verstehen, dass sie die jeweilige Therapie bei einer Wind-, Galle- oder Schleimstörungen zu berücksichtigen hat. Als letzte der acht Arten von Schwangerschaftsbeschwerden wird die Frauenkrankheit *dug thabs* (*mo nad dug thabs*) dargelegt. Dies ist eine Hitzeerkrankung verbunden mit Galle, die durch den Verzehr von altem Fleisch und alter Butter, Schlaf während des Tages und Überanstrengungen nach der Entbindung hervorgerufen wird. Hierbei wird unter anderem empfohlen, abwechselnd kalte und warme Nahrung und Medizin zu sich zu nehmen, wobei man zuerst die Krankheit mit Nahrhaftem beruhigen soll. Dabei soll auch die Anwendung von Aderlass und die Einnahme von Dekokten hilfreich sein.

Um weitere Analysen betreffend mögliche Veränderungen dieser Ratschläge in der tibetischen Medizin durchzuführen, wird nun ein Auszug aus dem Kapitel über Verbote und Empfehlungen für schwangere Frauen des zeitgenössischen Beitrags von Dr. Pema Dorjee (Padma rdo-rje 2003: 28–30) in Übersetzung gegeben. Er ist der Überzeugung, dass die Ernährung und das Verhalten der Mutter während der Schwangerschaft verantwortlich sind für das Auftreten von Schäden und Verletzungen am Körper des im

¹⁶⁸ WTS 2018: 62: *nad gzhi*: „1. Krankheitsursache. 2. Bez. für die primären Krankheitsursachen, Humores, für skt. *doṣa*“.

¹⁶⁹ VNg 2007: 128_{14–15}: *spyod lam drag shul dang dal po*: anstrengende und sitzende Aktivitäten.

Mutterleib gebildeten Fötus. Daher sollte eine Frau, die ein Kind im Mutterleib erwartet, Folgendes beachten:

- Keine übermäßige Ausübung von Geschlechtsverkehr
- Keine Anstrengungen
- Kein schweres Gewicht tragen sowie keine schwere Kleidung tragen
- Nicht ohne Matratze auf feuchten oder nassen Plätzen sitzen
- Kein zwanghaftes Unterdrücken von Stuhl und Urin
- Kein zwanghaftes Pressen von Stuhl und Urin
- Vermeidung des Aufkommens der Gefühle von Sorge, Ärger, Angst und Leid
- Vermeidung des Verzehrs sehr heißer, scharfer und schwerer Speisen sowie von Speisen und Getränken, die Verstopfung und Harnverstopfung verursachen
- Vermeidung von anhaltendem Fasten
- Vermeidung von übermäßigem Sitzen oder Gehen auf der Straße
- Vermeidung des Blickens in einen Abgrund oder einen Brunnen
- Keine Verabreichung von Brechmitteln und Abführmitteln und keine Reinigung mit starken Einläufen usw.
- Kein übermäßiger Verzehr von Fleisch
- Vermeidung des Schlafens in Rückenlage
- Kein Durchführen von Aderlass und so weiter.

Da alle oben genannten Verhaltensweisen dem ungeborenen Kind und der Mutter selbst schaden könnten, sollten sie bis zur Entbindung vermieden werden; und selbst, wenn es notwendig wird, sich auf etwas zu beziehen, sollte sie es zumindest vermeiden, bis das Kind den achten Monat der Entwicklung erreicht hat. Der Grund, warum dies vermieden werden sollte, ist, dass all diese Nahrung und dieses Verhalten den Körper¹⁷⁰ der Mutter schädigen. Wenn die körperlichen Bestandteile der Mutter vermindert sind, fehlt die Grundlage für Ressourcen für die Entwicklung des Körpers des Fötus. Dadurch kann der Fötus aus dem Mutterleib ausgestoßen werden oder der Wind verursacht alle Arten von Störungen wie das Austrocknen des Fötus im Mutterleib und so weiter. Deshalb sollte die Mutter entsprechend ihrer Verdauungskraft nahrhafte Nahrung in größerer Menge als üblich zu sich nehmen, denn es hilft, die körperlichen Bestandteile sowohl der Mutter als

¹⁷⁰ Gemeint sind hier die körperlichen Bestandteile (*lus zungs*).

auch des Kindes zu vermehren. Deshalb ist es sehr wichtig, dass die Mutter sobald sie schwanger geworden ist, die wesentlichen Bedeutungen der oben genannten Punkte im Auge behält.

a ma'i mngal du chags pa'i bu de'i gzugs po la phog thug dang/ gnod skyon rigs mi 'byung ba byed rgyu ni/ mngal gnas skabs kyi ma de'i zas dang spyod lam la rag las yod pa/ dper na/ mngal nang bu yod pa'i bud med des 'khrig sbyor ha cang byed rgyu med pa dang/ de bzhin lus kyi rtsol ba drag po dang/ khur chen po 'khur ba/ lus gos lci ba gon pa/ mtshan mo'i dus su gnyid ma nyal bar nyin mo nyal ba dang/ brlan gsher sogs kyi steng stan med par 'dug pa/ bshang ba dang gcin gyi shugs bkag pa'am/ mi 'byung bzhin du shugs kyis btsir pa/ sems khral dang/ khong khro/ 'jigs pa dang/ sdug bsngal 'byung ba/ shin tu tsha rno lci ba'i zas rigs dang/ bshang ba dang gcin pa 'gag par 'gyur pa'i zas skom bsten pa/ smyung gnas su 'dug pa dang/ lam du 'gro drags pa'am yang na 'dug drags pa/ g.yang sa dang khron par lta ba/ skyug sman dang bshal sman dang/ ni ru ha la sogs mas btang gtong ba/ sha dang chang za 'thungs ches drags pa/ gan rkyal du nyal ba dang/ khrag gtar ba sogs mngal gnas kyi bu dang ma bcas par gnod par 'gyur bas na gong gsal bya spyod thams cad ma btsas kyi bar du spang bar bya zhing/ yang 'ga' zhid bsten dgos byung yang zla ba brgyad ma zin gyi bar du ni spang bar bya dgos/ de ltar spang dgos pa'i rgyu mtshan ni/ zas spyod de rnams ma'i lus zungs la gnod pa dang/ ma'i lus zungs nyams na mngal gnas de'i lus skyed pa'i rgyu med pas bu mngal nas phyir shor ba'am/ yang na rlung gis mngal gyi nang du skam par 'gyur ba sogs ci rigs 'byung srid na/ ma de'i 'ju stobs dang bstun nas kha zas bcud dang ldan pa rnams dus rgyun las mang tsam bza' dgos rgyu ni/ ma bu gnyis kyi lus zungs 'phel rgyas 'gro bar dge mtshan yod par brten/ a mas bu 'khor ba'i rjes gong gsal gnad don rnams sems la nges par byed rgyu shin tu gal che'o'¹⁷¹

Diese Empfehlungen wurden in erster Linie als Leitfaden für schwangere Frauen und ihre Familie in tibetischen Gemeinschaften wie Dharamsala verfasst. Die Quintessenz davon ist, sich so lange wie möglich keinem exzessiven Verhalten oder der Einnahme der genannten Nahrungsmittel hinzugeben, da dies dazu führen würde, dass sich die körperlichen Bestandteile der Mutter verringern und folglich die körperlichen Bestandteile des Fötus nicht entwickeln können. Es bleibt unklar, welche der nicht in den *Vier Tantras*

¹⁷¹ Padma rdo-rje 2003: 28₁₃–30₁₁.

erwähnten Passagen, die Vorstellungen und persönlichen Erkenntnisse von Dr. Pema Dorjee selbst sind, und ob manche davon aus der Kommentarliteratur zu den *Vier Tantras* stammen. Dies ist somit ein Thema für zukünftige Forschungen. In jedem Fall kann festgestellt werden, dass diese Empfehlungen nach wie vor in der heutigen Zeit anwendbar und mit Sicherheit von Nutzen sind.

Laut persönlichem Interview mit Dr. Tenzin Lhundup der Forschungsabteilung des ITMA im Februar 2017 forderte Seine Heiligkeit, der XIV. Dalai Lama bei der 100-Jahr-Feier des ITMA 2016 die Institution dazu auf, die Prävention von Krankheiten in der tibetischen Gesellschaft bewusster zu machen. Im Zuge dessen wurde in Auftrag gegeben, eine Reihe von Heften zu unterschiedlichen Themen wie Diabetes, Aids etc. zur freien Verteilung zu publizieren. Darunter befindet sich ebenso ein Beitrag zur Gesundheitsvorsorge für Schwangere (*sbrum ma'i 'phrod bsten*). Eine Zusammenfassung des Inhalts übermittelte mir Dr. Tenzin Lhundup während meines zweiten Forschungsaufenthaltes 2016–2017. Freundlicherweise stellte sie mir mittlerweile ein Exemplar des inzwischen veröffentlichten Beitrags in tibetischer Sprache zur Verfügung. Es ist in Planung, diese Heftreihen von einem Übersetzungskomitee des ITMA ins Englische übersetzen zu lassen. Dieser Beitrag fließt ebenso in meinen in Vorbereitung befindlichen Artikel zu dieser Thematik ein.¹⁷²

¹⁷² Siehe Men-Tsee-Khang 2016. Auch heute noch existieren in der tibetischen Gesellschaft Rituale im Zusammenhang mit der Geburt eines Kindes, die u.a. in Sangay (1984: 2–24) nachzulesen sind.

3. Kommentierte Übersetzung der Kapitel zur Frauenheilkunde

Das dritte Kapitel stellt den Hauptteil der vorliegenden Arbeit dar. Es präsentiert die kommentierte Übersetzung der vier Kapitel zur Frauenheilkunde sowie relevante Auszüge aus dem Kapitel zu den Tumoren aus dem *Tantra der Mündlichen Unterweisungen*. Diese fünf Kapitel tragen die folgenden Titel:

- Das Heilen der Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane (*mo mtshan gyi nad gso ba*)
- Die allgemeinen Therapien bei den gynäkologischen Hauptkrankheiten (*mo nad gtso bo spyi bcos pa*)
- Die spezifischen Therapien bei den gynäkologischen Erkrankungen (*mo nad bye brag bcos pa*)
- Die Therapien bei gutartigen Tumoren als chronische Erkrankungen (*gcong chen skran nad bcos pa*) und
- Das Heilen gewöhnlicher gynäkologischer Erkrankungen (*mo nad phal ba gso ba*)

Die Transliteration des tibetischen Grundtextes wird in Absätzen dargestellt und die Übersetzung folgt unmittelbar darauf. Zur Erläuterung unklarer Termini und Textstellen werden die in der Einleitung beschriebenen Kommentarwerke zu den *Vier Tantras* herangezogen. Relevante Angaben daraus sowie die Erläuterungen tibetischer ÄrztInnen sind nachstehend aufgeführt. Die Transliteration und die Übersetzung werden dabei durch eingezogene Absätze hervorgehoben. Die Übersetzung und die Kommentare werden intermittierend präsentiert. Am Ende der Arbeit werden eine Auflistung der medizinischen Terminologie sowie ein Glossar der medizinischen Bestandteile, die in den übersetzten Texten vorkommen, aufgeführt. Sofern eine relativ verlässliche Entsprechung des medizinischen Bestandteils auf Deutsch vorliegt, wird diese Interpretation in der Übersetzung verwendet. Wenn dies nicht der Fall ist, so wurden im Glossar mögliche Interpretationen angegeben.

Die *Vier Tantras* sind in Dialogform aufgebaut. Bei jedem der 156 Kapitel bittet der Weise Yid-las-skyes den Weisen Rig-pa'i ye-shes, der eine Emanation des Medizinbudhas ist, den Inhalt des Kapitels zu erläutern.

3.1. Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane (*mo mtshan gyi nad*)

Das erste der vier Kapitel über Frauenkrankheiten in den *Vier Tantras* ist Kapitel 43 des *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* und behandelt „Das Heilen der Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane“ (*mo mtshan gyi nad gso ba*).¹⁷³ Die Begriffe *mo mtshan* für weibliche Geschlechtsorgane und *mngal* für Gebärmutter sind in diesem Kapitel synonym zu verstehen. Nachdem der Weise Yid-las-skyes an den Weisen Rig-pa'i ye-shes die Bitte richtete, den Inhalt des Kapitels zu erläutern, beginnt dieser die Einteilung des Kapitels sowie die primären und sekundären Ursachen für das Entstehen der unzähligen Arten von Gebärmuttererkrankungen folgendermaßen zu erläutern:

*de nas yang drang srong rig pa'i ye shes kyi 'di skad ces gsungs so // kye drang
srong chen po nyon cig / mo mtshan nad la rgyu rkyen dbye ba dang // rtags dang
bcos thabs rnam pa bzhi yis bstan // rgyu rkyen nyal po mang du spyad pa dang //
khrag 'dzag bu btsas rjes la zas spyod log / de yis mngal nad ma lus skyed par
byed /*

„Dann wiederum sprach der Weise Rig-pa'i ye-shes Folgendes: ‚O großer Weiser, höre! Hinsichtlich der Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane werden die vier Aspekte primäre und sekundäre Ursachen, Klassifizierung, Symptome und Therapiemethoden aufgezeigt. Primäre und sekundäre Ursachen: Durch die übermäßige Ausübung von Geschlechtsverkehr und ungeeignete Ernährung und ungeeignetes Verhalten [während]¹⁷⁴ der Menstruation sowie nach der Geburt eines Kindes werden die unzähligen Gebärmuttererkrankungen verursacht.“

¹⁷³ Die Textedition basiert auf der Derge-Version der *Vier Tantras* aus dem Jahr 2006. Das Kapitel 43 befindet sich auf Seite 311, Zeile 16 bis Seite 313, Zeile 7. Es werden keine weiteren detaillierten Quellenangaben pro Abschnitt angegeben. Wird ein anderer Text als der Grundtext zitiert, dann wird auf diesen verwiesen.

¹⁷⁴ VNg 2007: 3₁₃: *khrag 'dzag pa'i dus*: während der Menstruation.

Eine der Ursachen ist demnach der Sexualverkehr. Auch hierzu verfasste der Autor der *Vier Tantras* Regeln. Gemäß dem Abschnitt über die Empfehlungen zum alltäglichen, allgemeinen Verhalten (*nyin re bzhin rgyun du spyod pa*) aus dem *Tantra der Erklärungen* gibt es im Winter keine Einschränkungen bei der Häufigkeit der Ausübung von Geschlechtsverkehr. Im Herbst und Frühling sollte man nicht öfters als alle zwei Tage und während der Regenzeit und im Sommer nicht öfters als alle zwei Wochen seiner Begierde nachgehen. Andernfalls könnte es bei der Frau zu einer Verminderung der Sinneswahrnehmung, Schwindel und frühzeitigem Tod führen. Außerdem sollte man nicht mit Frauen verkehren, die menstruieren.¹⁷⁵ Andere Verhaltens- oder Ernährungsempfehlungen für die Zeit der Menstruation, die aus der Sicht der Frau erklärt werden, existieren auch in den gynäkologischen Kapiteln der *Vier Tantras* nicht. Somit kann man sich nur nach den allgemeinen Empfehlungen bei einem Ungleichgewicht von Wind, Galle und Schleim richten. Doch wie bereits erklärt, stehen akute Menstruationsbeschwerden (*khrag tshabs*) in Verbindung mit Blut (*khrag*) und chronische Menstruationsbeschwerden (*rlung tshabs*) in Verbindung mit Wind (*rlung*). Ein Vorschlag diesbezüglich findet sich im *Mondkönig*. Im Abschnitt über die Reinigung der Leitbahnen (*rtsa sbyongs*) wird beispielsweise geraten, dass man bei kontinuierlichem Ausfluss von Menstruationsblut medizinische Butter als nährstoffreiche und wärmende Nahrung zu sich nehmen soll (*zla mtshan rtag tu 'dzag pa la // bcud dang drod kyi sman mar gtang*).¹⁷⁶ Zu den Ernährungs- und Verhaltensempfehlungen für eine Frau, die kürzlich ein Kind geboren hat, findet sich ein Abschnitt in Kapitel 76 über Schwangerschaftsbeschwerden aus dem *Tantra der Mündlichen Unterweisungen*. Demnach soll die Mutter nach der Entbindung eines Kindes kein altes Fleisch und keine alte Butter zu sich nehmen, sie soll tagsüber nicht schlafen und sich nicht überanstrengen. Ansonsten könnte sie infolgedessen an der Frauenkrankheit *dug thab* erkranken.

Der in der oben übersetzten Textpassage verwendete Begriff *khrag 'dzag* für Menstruation bedeutet wörtlich „das Blut tropft“. In den gynäkologischen Abschnitten findet man ebenso das Synonym *zla mtshan*, wörtlich „das Monatszeichen“, das den Menstruationszyklus oder die eigentliche Flüssigkeit, die jeden Monat produziert wird, bezeichnen kann.¹⁷⁷

¹⁷⁵ Vgl. Thokmey et al. 2011: 141.

¹⁷⁶ ZIG 2006: 235₁₇₋₁₈.

¹⁷⁷ Vgl. Gyatso 2012: 284, Fn. 95.

Nachdem die primären und sekundären Ursachen von Gebärmuttererkrankungen gemäß Kapitel 43 dargelegt wurden, folgt deren Klassifizierung:

dbye ba rlung mkhris khrag dang bad kan 'dus /

„Klassifizierung: Aus Wind (*rlung*) [entstandene], aus Galle (*mkhris pa*) [entstandene], aus Blut (*khrag*) [entstandene], aus Schleim (*bad kan*) [entstandene] und aus zusammengesetzten (*'dus*) [Störungen entstandene Gebärmuttererkrankungen].“

Dementsprechend gibt es fünf verschiedene Arten von Gebärmuttererkrankungen. Die Beschreibung der Symptome beginnt mit der Art von Erkrankungen aufgrund eines Ungleichgewichts von Wind im Körper der Frau.

de rtags rlung gyur mngal nang tshor med bem / zla mtshan sla zhing lbu bcas nyung du 'dzag chu kha snyi zhing sems can yod snyam sem (r. sems pa)¹⁷⁸ // zla mtshan rlugs sam 'khyil dang skran du 'dril /

„Deren Symptome: Aus Wind entstandene [Gebärmuttererkrankungen]: ein Taubheitsgefühl in der Gebärmutter, das Menstruationsblut ist dünn, schaumig und tropft gering; häufiges Urinieren¹⁷⁹, ein Gefühl, als wäre ein Kleinstlebewesen [in der Harnröhrenöffnung und im Unterkörper]¹⁸⁰, das Menstruationsblut fließt [ununterbrochen]¹⁸¹ oder staut sich [in der Gebärmutter] an und verdichtet sich zu einem Tumor.“

Dorjee und Richards übersetzen *sems can* in ihrer freien englischen Übersetzung dieses Kapitels über die Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane mit „insect“¹⁸². Üblicherweise bedeutet Insekt im Tibetischen jedoch *'bu*, Eine passendere Interpretation für *sems can* scheint in diesem Kontext Kleinstlebewesen zu sein.

Die nächste Passage beschreibt Gründe für Gebärmuttererkrankungen, die auf einer Anomalie des Gebärmuttermundes beruhen.

¹⁷⁸ Siehe VNg 2007: 320: *sems pa*.

¹⁷⁹ *Chu kha snyi*: wörtlich: die Harnröhre ist schwach.

¹⁸⁰ VNg 2007: 319–20: *chu so dang ro smad nang na*: in der Harnröhrenöffnung und im Unterkörper.

¹⁸¹ VNg 2007: 320: *mi chad par*: ununterbrochen.

¹⁸² Dorjee und Richards 1985: 30.

kha 'chus khu ba rlon zum har po sogs // mngal nad mi bzad du ma 'byung bar byed /

„Das Nasswerden [aufgrund von] Sperma, [das ausfließt, weil] der Muttermund verdreht ist und die Verengung sowie Erweiterung¹⁸³ des Muttermundes usw. verursacht unermesslich viele Gebärmuttererkrankungen.“

Khro-ru tshe-rnam begründet in seinem Kommentar diese Textstelle folgendermaßen: „Weil das Sperma des Mannes nicht im Inneren [der Frau] bleibt, nachdem der Muttermund verdreht ist, wird [die Frau] nass, wenn es ausfließt.“ (*mngal kha 'chus nas skyes pa'i khu ba nang du mi sdod pa phyir rlon pa ste skyugs pa dang*)¹⁸⁴. g.Yu-thog Yon-tan mgon-po fährt mit der Erläuterung der Beschwerden bei Gebärmuttererkrankungen aufgrund einer Gallestörung fort.

mkhris gyur zla mtshan ser nag dri ma che / tsha 'brab tsha ba skye zhing rnag tu 'dzag /

„Aus Galle entstandene [Gebärmuttererkrankungen]: gelblich-dunkles¹⁸⁵ Menstruationsblut mit intensivem Geruch, stechender Schmerz erzeugt hohe Temperatur und [Menstruationsblut] fließt als Eiter.“

Betreffend den stechenden Schmerz bei aus Galle entstandenen Gebärmuttererkrankungen bieten die Kommentare verschiedene Informationen. Laut Khro-ru tshe-rnam befindet er sich im Unterleib (*mngal nang tsha 'brab byed pa*)¹⁸⁶. Laut Sangs-rgyas rgya-mtsho erzeugt er nicht nur im Unterleib, sondern im ganzen Körper eine hohe Temperatur (*lus la tsha ba skye*)¹⁸⁷. Außerdem kommentiert Letzterer, dass der im Grundtext beschriebene Ausfluss von Eiter hier in Zusammenhang mit dem Menstruationsblut steht (*zla mtshan rnag tu 'dzag*)¹⁸⁸. Es folgen die Beschreibungen der Symptome bei aus Blut entstandenen Gebärmuttererkrankungen im Grundtext.

khrag gyur zla mtshan mi 'chad rtag tu 'dzag /

¹⁸³ *Har re*: Jäschke 2003 [1881]: 596: open.

¹⁸⁴ GrCh 2003: 827₁₈.

¹⁸⁵ VNg 2007: 4₁₋₂: *mdog ser ram sngo 'am nag po*: gelbliche, blaue oder dunkle Farbe.

¹⁸⁶ GrCh 2003: 828₄.

¹⁸⁷ VNg 2007: 4₂.

¹⁸⁸ VNg 2007: 4₂.

„Aus Blut entstandene [Gebärmuttererkrankungen]: Menstruationsblut fließt kontinuierlich ohne Unterbrechung.“

Bei aus Schleim entstandenen Gebärmuttererkrankungen werden folgende Symptome aufgezählt.

bad kan g.ya' grang zug chung spyin bag 'dzag /

„[Aus] Schleim [entstandene Gebärmuttererkrankungen]: Juckreiz, Kälte, leichter Schmerz und klebriger Ausfluss.“

Laut Sangs-rgyas rgya-mtsho tritt der Juckreiz bei aus Schleim entstandenen Gebärmuttererkrankungen dementsprechend im Unterleib (*mngal g.ya'*) auf. Man verspürt ein Kältegefühl im ganzen Unterkörper (*ro smad grang*) und der Ausfluss ist leicht bräunlich (*spyin bag nal por*).¹⁸⁹ Gebärmuttererkrankungen können sich ebenso bilden, indem sich alle drei Humores Wind, Galle und Schleim sowie auch das Blut im Körper der Frau in einem Ungleichgewicht befinden. Somit können alle zuvor genannten Beschwerden auftreten:

'dus pa las gyur nad kun byed par bshad //

„Aus Zusammensetzung [der Humores] entstandene [Gebärmuttererkrankungen]: alle Krankheits[symptome]¹⁹⁰ werden erklärt.“

g.Yu-thog Yon-tan mgon-po sieht Gebärmuttererkrankungen daher als Ursache für Unfruchtbarkeit:

de ltar mngal nad kun gyi (r. gyis)¹⁹¹ bu mi 'dzin //

„Dementsprechend kann aufgrund aller Gebärmuttererkrankungen kein Kind empfangen werden.“

Zu dieser Passage erklärt Sangs-rgyas rgya-mtsho, dass Erkrankungen der Gebärmutter es unmöglich machen, den Samen des Mannes aufzunehmen und als Folge keine Empfängnis stattfinden kann (*skyes pa'i sa bon bu mi 'dzin no*)¹⁹². Im letzten Abschnitt dieses Kapitels geht g.Yu-thog Yon-tan mgon-po auf die Behandlungsmethoden bei den fünf

¹⁸⁹ VNg 2007: 44.

¹⁹⁰ Laut VNg 2007: 45: *nad rtags*: Krankheitssymptome.

¹⁹¹ VNg 2007: 46: *gyis*.

¹⁹² VNg 2007: 46.

Arten von Gebärmuttererkrankungen ein und beginnt mit Erkrankungen aufgrund eines Ungleichgewichts von Wind.

*bcos thabs mngal nad phal cher rlung yin pas // snum 'chos 'jam rtsi dug's kyis
gso bar bsngags //*

„Therapiemethoden: Da die meisten Gebärmuttererkrankungen [aus] Wind [entstanden] sind, wird empfohlen, sie durch Öltherapie, Zäpfchen und Kompressen zu heilen.“

Die Anwendung dieser drei Therapiemethoden wird im *Letzten Tantra* (*phyi rgyud*) erläutert. Laut *Blauer Beryll* handelt es sich hierbei um Ölkompressen (*snun dug's*)¹⁹³. Diese werden im Falle von Windstörungen heiß angewendet.¹⁹⁴ Außerdem werden folgende Techniken empfohlen:

*de 'og 'chus pa bsreng (r. bsrang)¹⁹⁵ zhing kha zum sbyang // rtsa sbubs 'jam pos
mngal nad kun sbyangs te //*

„Danach, wenn [der Muttermund] verdreht ist, begradige man ihn, und wenn der Muttermund verengt ist, reinige man [die Gebärmuttergefäße]. Durch sanfte gefäß[reinigende Therapien] beseitige man alle Gebärmuttererkrankungen.“

Die Begradigung des Gebärmuttermundes wird laut *Blauer Beryll* behutsam mit der Hand durchgeführt (*lag pas dal bus bsrang*)¹⁹⁶. In seinem medizinischen Wörterbuch definiert Le-'dod-mos *rtsa sbubs* als Bahnen, in denen Blut zirkuliert bzw. Blutleitbahnen (*khrag rgyu ba'i lam*)¹⁹⁷. Khro-ru tshe-rnam spezifiziert die in dieser Textpassage betroffenen Blutleitbahnen als jene der Gebärmutter (*mngal gyi rtsa sbubs*)¹⁹⁸. Die erwähnte gefäßreinigende Technik wird als sanfte Gefäßreinigung oder sanfte Reinigung der Leitbahnen (*rtsa gsher chung ba*) in der Übersetzung von Kapitel 74, die in der vorliegenden Arbeit unter Kapitel 3 zu finden ist, unter dem Abschnitt *Allgemeine Therapien bei Menstruationsbeschwerden* ausgeführt. Die gefäßreinigenden Techniken werden zudem in Kapitel 19 des *Letzten Tantra* beschrieben. Weitere Behandlungsmethoden bei Erkrankungen der

¹⁹³ VNg 2007: 48.

¹⁹⁴ Laut Interview mit Dr. Pema Tsetso vom 6.10.2015.

¹⁹⁵ VNg 2007: 49; *bsrang*.

¹⁹⁶ VNg 2007: 49.

¹⁹⁷ Le-'dod-mos 2009: 825.

¹⁹⁸ GrCh 2003: 829_{15–16}.

Geschlechtsorgane der Frau werden in Kapitel 43 des *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* wie folgt erläutert:

go snyod shu dag rgyam tsha pi pi ling // zi ra nas tshig thal ba ba sha ka / la la phud dang tsi tra ka rnams ni // chang dang mar bcos mngal nad gzhang 'brum sel //

„Kümmel, Kalmus, Steinsalz, Langpfeffer, Kreuzkümmel, Asche aus stark gerösteter Gerste, *ba sha ka*, Indischer Kümmel und *tsi tra ka* in *chang* und Butter gekocht [und innerlich verabreicht]¹⁹⁹, beseitigt Gebärmuttererkrankungen und Hämorrhoiden.“

Zusätzlich zur Anwendung einer gefäßreinigenden Therapie verabreiche man der Patientin somit ein medizinisches Dekokt, um Gebärmuttererkrankungen zu behandeln. Khro ru tshe-rnam führt beide Methoden unter dem Abschnitt Therapie für aus Wind entstandene Gebärmuttererkrankungen an. Zudem sieht er sie als zwei separate Möglichkeiten der Therapie. Daher beginnt er die Aufzählung der medizinischen Bestandteile des Dekoktes mit „oder“ (*yang na*).²⁰⁰ Laut *Vier Tantras* und *Blauer Beryll* sind allerdings beide Methoden anzuwenden. Sangs-rgyas rgya-mtsho kommentiert, dass durch die Verabreichung dieses medizinischen Dekokts auch Herzerkrankungen und Schmerzen um die Rippen (*snying nad rtsib logs na ba*)²⁰¹ geheilt werden können. Zuletzt empfiehlt g.Yu-thog Yon-tan mgon-po folgende Methode, um Erkrankungen der Gebärmutter aufgrund von Wind zu behandeln:

ra sna gze ma ba sha ka bskol blud // rgya spos kaṇḍa ka ri ru rta dang // rgyam tsha thang shing khu ba mar du bskol // ye 'u la byugs mngal nang gzhus par bya //

„Man koche Langpfeffer, Erdstachelnuss und *ba sha ka* und gebe es zu trinken. Man koche einen Aufguss aus *rgya spos*, Brombeere, Alpenscharte, Steinsalz und Kiefer²⁰² in Butter, trage [dies] auf ein Wollstäbchen auf und führe es in die Gebärmutter ein.“

¹⁹⁹ VNg 2007: 4₁₂: *khong du btang*: innerlich verabreicht.

²⁰⁰ GrCh 2003: 829₁₇.

²⁰¹ VNg 2007: 4₁₂.

²⁰² VNg 2007: 4₁₅: *thang ma sgron shing*.

Im *Blauen Beryll* wird das Wollstäbchen (*ye 'u*) spezifiziert als „ein Stäbchen umwickelt mit Baum- oder Schafwolle“ (*ras sam bal shing bur dkris pa*).²⁰³ Um aus Galle entstandene Gebärmuttererkrankungen, Menstruationsstörungen, Erkrankungen der Reproduktionsflüssigkeiten sowie Unfruchtbarkeit zu behandeln, rät g.Yu-thog Yon-tan mgon-po zu folgender Therapie:

*mkhris gyur seng phrom ru rta ba sha ka / khu ba ye 'u la byugs mngal du btang
// nye shing khu ba 'o ma mar bskol khur // ra mnye nye shing mngar rgun 'brum
dang // ba le pi pi ling dang ka ra sbrang // mngal khrag khu ba 'i nad sel bu skyed
mchog /*

„[Aus] Galle entstandene [Gebärmuttererkrankungen]: man [bereite] einen Aufguss aus *seng phrom*, Alpenscharte und *ba sha ka* [zu], trage [dies] auf ein Wollstäbchen auf und führe es in den Unterleib ein. Man koche einen Aufguss aus Spargel in Milch und Butter und [gebe] diesem Aufguss *ra mnye*, Spargel, Süßholz²⁰⁴, Weintraube, *ba le*²⁰⁵, Langpfeffer, Zucker und Honig [hinzu]. [Dies] beseitigt [aus Galle entstandene] Gebärmuttererkrankungen, Menstruationsstörungen und Erkrankungen der Reproduktionsflüssigkeiten und ist das beste [Mittel], um ein Kind zu zeugen.“

Der Begriff Menstruationsstörungen setzt sich in diesem Kontext aus *khrag* für „Menstruation“ und *nad* für „Beschwerden“ oder „Störungen“ zusammen. Sangs-rgyas rgyamtsho hebt hervor, dass diese Therapiemethode außerdem „das beste [Mittel] für Fruchtbarkeit“ (*ro tsa bu skyed kyi mchog go*)²⁰⁶ sei. Es folgt die Erklärung der Behandlung von Gebärmutterblutungen gemäß g.Yu-thog Yon-tan mgon-po:

*gze ma nye shing 'o ma sbyar ba 'am // shing mngar sbrang rtsi skyer pa pri
yangku // 'bras bkrus chur sbyar mngal khrag 'dzag pa gcod //*

„[Aus Blut entstandene Gebärmuttererkrankungen:]²⁰⁷ Man mische Erdstachelnuss und Spargel mit Milch oder Süßholz, Honig, Berberitze und *pri yangku*

²⁰³ VNg 2007: 4₁₅₋₁₆.

²⁰⁴ VNg 2007: 4₁₉: *shing mngar*.

²⁰⁵ VNg 2007: 4₂₀: *pa la*; LShSG 2005a: 345₁₅: *bab sla*; NSh 2000: 715₈: *ba bla*; GrCh 2003: 830₈₋₉: *ba le ka*.

²⁰⁶ VNg 2007: 5₁₋₂.

²⁰⁷ VNg 2007: 5₂: *khrag las gyur par*.

gemischt mit Wasser, in dem Reis gewaschen wurde, [und verabreiche dies,]²⁰⁸ um Blutungen der Gebärmutter zu stoppen.“

Als Therapiemethode für die fünfte Art von Gebärmuttererkrankungen empfiehlt g.Yu-thog Yon-tan mgon-po ein Dekokt aus *chang* und verschiedenen medizinischen Bestandteilen.

bad gyur bu ram chang dang a ru 'i chang // pi pi ling dang a ru lcags phye sbrang // nag mtshur rgyam tsha a byag 'bras bu gsum // sbrang dang sbyar bas bad kan mngal nad sel //

„Aus Schleim entstandene Gebärmuttererkrankungen beseitige man durch [das Verabreichen von] *chang* aus Melasse, *chang* aus Kabul-Myrobalanfrucht²⁰⁹, Langpfeffer, Kabul-Myrobalanfrucht²¹⁰, Eisenpulver, Honig [oder] *nag mtshur*, Steinsalz, *a byag*²¹¹ und den drei Früchten gemischt mit Honig.“

Die drei Früchte (*'bras bu gsum*) sind Kabul-Myrobalanfrucht (*a ru ra*), Bellerische Myrobalanfrucht (*ba ru ra*) und Embelische Myrobalanfrucht (*skyu ru ra*).²¹² Gegen Ende des Kapitels fasst g.Yu-thog Yon-tan mgon-po die Behandlungsmethoden folgendermaßen zusammen:

tsha ba lnga dang ba gcin mas btang bya // mkhris la shing mngar 'o mar bcas pa dang // rlung la se 'bru zhun mar sbyar ba btang // ldan pa gnyis 'brel 'dus pa kun gyis gso //

„[Therapiemethoden in Kurzfassung²¹³: Bei Schleim] gebe man die fünf Gewürze und Kuhurin von unten hinein, bei Galle verabreiche man Süßholz gemischt mit Milch und bei Wind Granatapfel gemischt mit geklärter Butter. [Bei] einer Verbindung (*ldan pa*) [von zwei Humores] verbinde man zwei [Therapiemethoden]. Zusammengesetzte (*'dus pa*) [Gebärmuttererkrankungen] heile man durch alle [Therapiemethoden].“

²⁰⁸ GrCh 2003: 830₁₆: *sbyar te btang ba*: gemischt und verabreicht.

²⁰⁹ VNg 2007: 54: *a ru ra*.

²¹⁰ VNg 2007: 55: *a ru ra*.

²¹¹ VNg 2007: 56: *a byag gzer 'joms*.

²¹² Siehe Glossar medizinischer Bestandteile. Vgl. DD 2005: 315.

²¹³ GrCh 2003: 831₃: *mdor bsdus kyi bcos thabs*: „Die Therapiemethoden in Kurzfassung“.

Khro-ru tshe-rnam zählt die fünf Gewürze (*tsha ba lnga*) folgendermaßen auf: „[...] Ingwer, Langpfeffer, schwarzer/weißer Pfeffer, Waldrebe und *tsi tra ka*.“ (*tsha ba sga skya pi pi ling pho ba ris dbyi mong tsi tra ka ste lnga*)²¹⁴. Wie erwähnt, ist *ldan pa* die Bezeichnung für Krankheiten, die durch das Ungleichgewicht zweier Humores verursacht werden und *'dus pa*, die durch zwei oder drei Humores zugleich verursacht werden.²¹⁵ Die Verabreichung der folgenden medizinischen Butter soll außerdem alle Erkrankungen der Gebärmutter und der Reproduktionsflüssigkeiten, Kindersterblichkeit und Dämonen beseitigen:

kun la ru rta rgya spos 'bras bu gsum // shu dag shing kun ra mnye hong len btsod // shing mngar nye shing yung skyer la la phud // sman mar mngal nad khu ba 'i nad kun sel // gdon 'joms mngal chags dus zos bu 'chi gsos // zhes gsungs so // bdud rtsi snying po yan lag brgyad pa gsang ba man dag (x. ngag) gi rgyud las mo mtshan gyi nad gso ba 'i le 'u ste bzhi bcu rtsa gsum pa 'o // //

„Alle Gebärmuttererkrankungen und Erkrankungen der Reproduktionsflüssigkeiten beseitige man mit medizinischer Butter [gemischt mit]²¹⁶ Alpenscharte, *rgya spos*, den drei Früchten, Kalmus, Stinkasant, *ra mnye*, *hong len*, Färberröte, Süßholz, Spargel, *yung [ba]*²¹⁷, Berberitze²¹⁸ und Indischem Kümmel. Sie besiegt [ebenso] Dämonen und, gegessen während der Schwangerschaft, heilt sie Kindersterblichkeit.“ So sprach [Rig-pa'i ye-shes]. Das ist das dreiundvierzigste, das Kapitel über das Heilen der Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane aus dem *Tantra der geheimen mündlichen Unterweisungen über die acht Zweige des Nektars [der Medizin]*.“

Der Begriff *mngal chags* oder *mngal du chags pa* bedeutet wörtlich „das Entstehen im Mutterleib oder Empfangenwerden“ und ist somit ein Synonym für die Schwangerschaft bzw. die Empfängnis. Er kann aber auch den Fötus bezeichnen.²¹⁹ Damit beendet g.Yu-thog Yon-tan mgon-po Kapitel 43 des *Tantra der Mündlichen Unterweisungen*.

²¹⁴ GrCh 2003: 831₆₋₇.

²¹⁵ WTS 2017: 430, 512.

²¹⁶ Die Mischung mit den folgenden 15 medizinischen Bestandteilen wird Alpenscharte 15 genannt und ist im *Letzten Tantra* aufgeführt.

²¹⁷ VNg 2007: 5₁₂: *yung ba*.

²¹⁸ VNg 2007: 5₁₂: *skyer pa*.

²¹⁹ Vgl. Jäschke 1971 [1871]: 135.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane als die vier Arten von Gebärmuttererkrankungen zu sehen sind, die aufgrund eines Ungleichgewichts der Humores oder aufgrund von Blut entstehen. Die primären und sekundären Ursachen für dieses Ungleichgewicht sind die übermäßige Ausübung von Geschlechtsverkehr und ungeeignete Ernährung und ungeeignetes Verhalten während der Menstruation sowie nach der Geburt eines Kindes. Die Symptome umfassen Beschwerden während der Menstruationsblutung wie auch Beschwerden, die unabhängig davon im Unterleib oder an anderen Stellen im Körper auftreten können. All diese Erkrankungen, die sich auch auf die Reproduktionsflüssigkeiten auswirken, führen dazu, dass die Frau unfruchtbar wird. Als Therapiemethoden werden Öltherapie, Zäpfchen, Kompressen und sanfte gefäßreinigende Therapien sowie die Verabreichung von Heilmittelmischungen und medizinischer Butter empfohlen.

3.2. Die allgemeinen Therapien bei den gynäkologischen Hauptkrankheiten (*mo nad gtso bo spyi bcos pa*)

3.2.1. Einleitung

Von den insgesamt vierzig Arten von Frauenkrankheiten wurden die ersten fünf im vorherigen Abschnitt unter den Aspekten der drei Humores und Blut erläutert. Dieses Kapitel widmet sich hauptsächlich dem Krankheitsbild und der Therapie von Menstruationsbeschwerden (*tshabs nad*) im Allgemeinen. Dies wird anhand der kommentierten Übersetzung des Kapitels „Die allgemeinen Therapien bei den gynäkologischen Hauptkrankheiten“ (*mo nad gtso bo spyi bcos pa*) dargestellt und ist in Kapitel 74 des *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* zu finden.²²⁰ Wie jedes Kapitel der *Vier Tantras* beginnt es mit der Bitte des Weisen Yid-las-skyes an den Weisen Rig-pa'i ye-shes, den Inhalt des Kapitels zu erläutern. Rig-pa'i ye-shes legt sodann die Faktoren für das Entstehen des weiblichen Körpers²²¹, seine Funktionsweisen sowie die Gliederung der insgesamt vierzig Arten von Erkrankungen dar.

²²⁰ In der Derge-Version der *Vier Tantras* aus dem Jahr 2006 befindet sich Kapitel 74 auf Seite 375, Zeile 2 bis Seite 378, Zeile 2.

²²¹ Auf diese wurde bereits in Kapitel 2 dieser Arbeit näher eingegangen.

de nas yang drang srong yid las skyes kyis 'di skad ces zhus so // kye ston pa drang srong rig pa'i ye shes lags // mo nad gso ba'i skabs la ji ltar bslab par bgyi // 'tsho mdzad sman pa'i rgyal pos bshad du gsol // zhes zhus pa dang / drang srong rig pa'i ye shes kyis 'di skad ces gsungs so // kye drang srong chen po nyon cig/mo nad gso ba'i skabs la bslab pa ni // dug gsum 'byung ba bzhi las grub pa'i lus // sngon las 'dod chags dbang gis pho mor snang // bsod nams dman pas za ma mo lus thob // nu ma mngal dang zla mtshan khyad par lhag /

„Dann wiederum fragte der Weise Yid-las-skyes Folgendes: ‚O Meister, Weiser Rig-pa'i ye-shes, wie kann man den Abschnitt über die Therapie der Frauenkrankheiten erlernen? Möge der Heiler, der König der Ärzte, [uns] das bitte erläutern.‘ So fragte er und der Weise Rig-pa'i ye-shes sagte Folgendes: ‚O großer Weiser, höre! Was das Erlernen des Abschnitts über die Therapie von Frauenkrankheiten angeht, so besteht der Körper aus den drei Geistesgiften und den vier Elementen und wird kraft früheren Karmas und Begierde als Mann oder Frau sichtbar. Aufgrund von wenig Verdienst erlangt man den Körper einer Frau (*za ma mo*). Brüste, Gebärmutter und Menstruation sind die besonderen unterscheidenden Merkmale [der Frau].“

g. Yu-thog Yon-tan mgon-po fährt fort mit der Erklärung der Rolle der letzten der sieben körperlichen Bestandteile. Diese sieben sind Nahrungssenz (*dans ma*), Blut (*khrag*), Muskeln (*sha*), Fett (*tshil*), Knochen (*rus*), Knochenmark (*rkang*) und die reproduktiven Flüssigkeiten (*khu ba*).²²²

lus zungs phyi ma khu ba dkar dmar gnyis // zla mtshan dmar po bcu gnyis lon nas 'dzag / mngal nang khu ba 'dzin zhing sha lus skyed //

„Die letzten der körperlichen Bestandteile sind die zwei reproduktiven Flüssigkeiten, die weiße und die rote. Das rote [Blut] der Menstruation fließt, nachdem [ein Mädchen] zwölf [Jahre alt] geworden ist. In der Gebärmutter wird Sperma aufgenommen und die körperlichen [Teile des Kindes wie] Muskel [etc.]²²³ werden gebildet.“

²²² KK 2001: 341–342.

²²³ VNg 2007: 115₂₁–116₁: *phru gu'i sha la sogs pa'i lus kyi cha shas skyed par yang byed.*

Die weiße reproduktive Flüssigkeit kann als letzter der sieben körperlichen Bestandteile sowohl das Spermium eines Mannes als auch die Milch in den Brüsten einer stillenden Mutter bilden, wie in der folgenden Textpassage des Grundtextes beschrieben wird. Die rote reproduktive Flüssigkeit stellt unter anderem das Menstruationsblut dar.²²⁴ Der Begriff *mngal*, der üblicherweise als Gebärmutter zu verstehen ist, bezeichnet in diesem Kontext laut Dr. Lobsang Tenzin Rakdho die Eizelle. Denn diese ist der Teil der inneren weiblichen Geschlechtsorgane, der befruchtet wird. Außerdem ist seiner Meinung nach *nang* hier auf *dang* zu korrigieren. Er würde die Passage *mngal dang khu ba 'dzin* so verstehen, dass eine Eizelle mit einem Samen befruchtet wird.²²⁵ Bright deutet *mngal nang khu ba 'dzin* als „The inside of the uterus grasps [and] holds the reproductive fluid [...]“²²⁶ Im Verständnis der Autoren klassischer Medizinliteratur wird beim Begriff *mngal* nicht differenziert zwischen den verschiedenen Bereichen des weiblichen Geschlechtsorgans. In jedem Fall handelt es sich bei der kommentierten Textpassage um die Empfängnis eines Kindes und im Anschluss um die Entwicklung seines Körpers während der Schwangerschaft. Es folgt die Beschreibung der Bildung von Muttermilch anhand des Grundtextes von g.Yu-thog Yon-tan mgon-po, die von Sangs-rgyas rgya-mtsho anschließend kommentiert wird:

dkar po nu ma la rgyas gsos su 'gyur //

„Die weiße [reproduktive Flüssigkeit] vermehrt sich in den Brüsten, um [das Kind] zu nähren.“

Sangs-rgyas rgya-mtsho kommentiert diese Passage als: „Weil die Essenz des Weißen den Körper der Mutter selbst nährt und auch nicht abfließt, vermehrt sich das Sediment (*snyigs ma*) in den Brüsten, nachdem es zu Milch geworden ist [...]“ (*dkar po 'i dwangs ma ma rang gi lus kyi gsos yin pas mi 'bab kyang snyigs ma 'o mar gyur nas nu ma la rgyas te [...]*)²²⁷. Die Essenz des Weißen (*dkar po 'i dwangs ma*) bildet somit die Muttermilch (*'o ma*) und steht wohl in Zusammenhang mit der Menstruation, die aufgrund der Schwangerschaft sowie während der Stillzeit ausbleibt. g.Yu-thog Yon-tan mgon-po fährt fort mit der Beschreibung der Ursachen für die 32 Arten von Hauptkrankheiten der Frau:

²²⁴ Mehr zu den Themen Menstruation und Hormone siehe Bright 2017.

²²⁵ Interview mit Dr. Lobsang Tenzin Rakdho vom 26.02.2017.

²²⁶ Bright 2017: 69.

²²⁷ VNg 2007: 116₁₋₂.

de la sngon las zas spyod gdon rkyen gyis // mngal nad lnga dang rtsa nad bcu drug dang // skran nad dgu dang srin bu'i nad rigs gnyis //

„Dabei gibt es aufgrund von früherem Karma, Ernährung und Verhalten sowie Dämonen fünf Gebärmuttererkrankungen, sechzehn Erkrankungen der Leitbahnen, neun [Gebärmutter]tumoren und zwei Arten von [Gebärmutter]erkrankungen [aufgrund von] Kleinstlebewesen.“

Die fünf Arten von Gebärmuttererkrankungen (*mngal nad*) werden im separaten Kapitel 43 des *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* beschrieben und bereits in Übersetzung vorgelegt. Die Erkrankungen der Leitbahnen (*rtsa nad*) sind als Menstruationsbeschwerden (auch bezeichnet als *tshabs nad*) zu verstehen und werden nun in diesem Kapitel von g.Yu-thog Yon-tan mgon-po im Allgemeinen erläutert. Die sechzehn spezifischen Arten von Menstruationsbeschwerden, die neun Arten von Gebärmuttertumoren (*skran nad*) sowie die zwei Arten von Gebärmuttererkrankungen, verursacht durch Kleinstlebewesen (*srin bu*), werden in Kapitel 75 des *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* dargelegt und befinden sich in Übersetzung im anschließenden Kapitel.

g.Yu-thog Yon-tan mgon-po erwähnt im nächsten Abschnitt, dass es neben den 32 Arten von Hauptkrankheiten der Frau acht weitere Erkrankungen gibt, die als gewöhnliche gynäkologische Erkrankungen bezeichnet werden. Diese acht werden im letzten der vier gynäkologischen Kapitel (Kapitel 76) des *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* beschrieben.

mo nad gtso bo sum cu rtsa gnyis dang // phal pa'i nad brgyad bzhi bcu tham par 'gyur // skye ba dman phyir bud med lus la lhag / de yang spyi dang bye brag phal pa gsum //

„Die gynäkologischen Hauptkrankheiten sind zweiunddreißig und mit den acht gewöhnlichen sind es insgesamt vierzig. Da [die Frau] eine niedere Geburt hat, hat der Frauenkörper mehr [Krankheiten als der Männerkörper]. Außerdem gibt es allgemeine, spezifische und gewöhnliche [Krankheiten], die drei.“

Die acht Arten von gewöhnlichen Frauenkrankheiten betreffen Beschwerden in Zusammenhang mit einer Schwangerschaft und der Geburt eines Kindes.

3.2.2. Klassifizierung und Ursache von Menstruationsbeschwerden (*tshabs nad*)

Es folgt die Darlegung der Menstruationsbeschwerden im Allgemeinen hinsichtlich Klassifizierung, Ursachen, Symptomatik und Behandlung, beginnend mit der Einteilung und den Faktoren, die als ursächlich für deren Entwicklung gesehen werden.

*mo nad spyi la dbye ba de yi rgyu // rtags dang bcos thabs rnam pa bzhi yis bstan
// dbye ba khrag tshabs rlung tshabs rnam pa gnyis // de rgyu dang po zla mtshan
las byung phyir // gsar ba'i dus na khrag tshabs zhes bya ste // rnyings nas rlung
dang bsdongs pas rlung tshabs so //*

„Im Hinblick auf die allgemeinen Frauenkrankheiten werden die vier Aspekte Klassifizierung, deren Ursachen, Symptome und Therapiemethoden aufgezeigt. [Bei der] Klassifizierung gibt es zwei Arten: akute Menstruationsbeschwerden verursacht durch Blut (*khrag tshabs*) und chronische Menstruationsbeschwerden verursacht durch Wind (*rlung tshabs*). Deren Ursache: Da [Menstruationsbeschwerden] zunächst aufgrund der Menstruation entstehen, wird [die Erkrankung] *khrag tshabs* genannt, wenn sie akut ist, und, nachdem sie chronisch²²⁸ geworden und mit *rlung* verbunden ist, wird sie *rlung tshabs* [genannt].“

Eine ausführliche Erläuterung der Begriffe für die zwei Kategorien von Menstruationsbeschwerden findet sich in der Einleitung dieser Arbeit. Der hier verwendete Ausdruck für Menstruation *zla mtshan* wird in der entsprechenden Textpassage von Sangs-rgyas rgya-mtsho definiert als: „jenes ausfließende rote Element, das als Menstruation bezeichnet wird“ (*khams dmar po babs pa zla mtshan zhes pa de*)²²⁹. Diese als rotes Element zu beschreiben, ist eher unüblich. Möglicherweise soll es hier aber verbildlichen, dass es sich um das Menstruationsblut und nicht um den Menstruationszyklus als Ganzes handelt.

3.2.3. Allgemeine Symptome bei Menstruationsbeschwerden

Im nächsten Abschnitt erklärt g.Yu-thog Yon-tan mgon-po die Symptome von akuten und chronischen Menstruationsbeschwerden im Allgemeinen.

²²⁸ Vgl. VNg 2007: 116₁₇: *myings pa*; Jäschke 2003 [1881]: 195: *mying pa*: old; *brnyings*: to grow old.

²²⁹ VNg 2007: 116₁₆.

de rtags khrag tshabs spyi yi mtshan nyid ni // rked so man chad rus pa 'khol zhing na // rgyu zhabs tsha 'brab ro rgyab mchin dri gzer // rtsa rnams tsha 'khyug shu ba 'brum phran 'ong // mngal khrag 'dzag gam 'khyil dang rnag tu 'gyur // rlung tshabs rus pa 'khos (r. 'khol) zhing snying mi bde/ /mgo 'khor mgo yi rus pa grang sil byed // lus kun grang zhing sha mthang bar du na // sha rnams g.yo zhing sbo la sbrid pa dang // mig 'grib smyo 'am 'bog gam brjed pa ngas // chu so rgyu zhabs bsdam zhing za khur 'bab // zla mtshan mi chod rgyun du 'byang (r. 'byung) bar byed //

„Deren Symptome: Betreffend die Charakteristika von akuten Menstruationsbeschwerden im Allgemeinen, [so sind dies:] die Knochen unterhalb der Taille und Harnröhrenöffnung brennen²³⁰ und schmerzen, der Unterleib brennt, stechende Schmerzen in Rücken und Zwerchfell, ausstrahlender Schmerz²³¹ in den Leitbahnen, es entstehen kleine Ekzeme und Pickel, Menstruationsblut fließt aus oder staut sich und wird zu Eiter. [Die Charakteristika von] chronischen Menstruationsbeschwerden [im Allgemeinen] sind [ein Gefühl von] Sieden²³² in den Knochen, das Herz [der Frau] ist nicht gesund, [sie hat] Schwindel, die Schädelknochen sind kalt, der ganze Körper ist kalt und schmerzt bis zur unteren Körperhälfte, das Muskelgewebe zittert, schwillt an und ist taub, [sie hat] Grauen Star²³³, ist wahnsinnig, ohnmächtig oder vergesslich, die Harnröhrenöffnung und der Unterleib sind zusammengezogen, *za khu*²³⁴ tritt aus und Menstruationsblut fließt kontinuierlich aus.“

Beim letzten hier beschriebenen Symptom „Menstruationsblut fließt kontinuierlich aus“ (*zla mtshan mi chod rgyun du 'byang bar byed*) ist die Lesart von Sangs-rgyas rgya-mtsho *'byung ba* mit der Interpretation als „ausfließen“ womöglich geeigneter als jene im Grundtext *'byang ba* „to clean, cleanse etc.“. Auch laut Dr. Tenzin Choying ist *'byung ba* die adäquatere Lesung.²³⁵ Möglicherweise ist mit kontinuierlichem Ausfluss von Menstruationsblut eine Zwischenblutung gemeint.

²³⁰ Laut VNg 2007: 116₁₉: *chu so*: Harnröhrenöffnung. Laut Jäschke 2003 [1881]: 59: *'khol*: siedend, brennen. Dr. Tenzin Choying interpretiert *'khol* als „boiling sensation“ (Interview vom 22.10.2015).

²³¹ Dr. Tenzin Choying interpretiert *rtsa rnams tsha 'khyug* als „radiating pain in the channels“ (Interview vom 22.10.2015).

²³² Siehe VNg 2007: 117₁: *khol*, pf. von *'khol*.

²³³ *Mig 'grib*: VNg 2007: 117₃: *mig 'gribs*; siehe auch DD 2005: 331: *mig 'gribs*: cataract, a condition characterised by increasing opacity of the lens of the eye.

²³⁴ Dr. Tenzin Choying interpretiert *za khur 'bab* hier als „putrid menstrual discharge“ (Interview vom 22.10.2015). Mehr zum Begriff *za khu* siehe Einleitung.

²³⁵ VNg 2007: 117₅. Jäschke 2003 [1881]: 397: „to come out, to emerge etc.“. Ibid.: 396: „to clean, cleanse etc.“. Interview mit Dr. Tenzin Choying vom 22.10.2015.

3.2.4. Allgemeine Therapiemethoden bei Menstruationsbeschwerden

Es folgen die allgemeinen Therapiemethoden für akute und chronische Menstruationsbeschwerden, die primär die Reinigung durch Entleerung und die Reinigung durch Essenz umfassen.

bcos pa'i thabs la khrus gsher bcud gsher gnyis // de la khrag tshabs khrus gsher dag gis bcos // khrus gsher la yang lto gsher rtas gsher gnyis // lto gsher la yang chen po chung ngu gnyis // rtas gsher nang dang phyi ru shes par bya //

„Hinsichtlich der Therapiemethoden gibt es die Reinigung durch Entleerung (*khros gsher*) und die Reinigung durch Essenz (*bcud gsher*), die zwei. Dabei behandle man die akuten Menstruationsbeschwerden mit Reinigungen durch Entleerung²³⁶. Hinsichtlich der Reinigung durch Entleerung gibt es außerdem die Reinigung des Bauches (*lto gsher*) und die Reinigung der Leitbahnen (*rtas gsher*), [diese] beiden. Die Reinigung des Bauches betreffend kenne man ferner zwei: starke und sanfte²³⁷, und die Reinigung der Leitbahnen betreffend, kenne man innerliche und äußerliche.“

Unter dem Begriff *khros gsher*, der hier als Reinigung durch Entleerung interpretiert wird, findet man im Tibetisch-Chinesisch-Wörterbuch der Medizin von Le-'dod-mos lediglich den Eintrag, dass *khros gsher* ein Synonym für den Begriff Reinigung (*bshal*) ist (*bshal gyi ming gi rnam grangs shig ste*). Dr. Tenzin Choying interpretiert *khros gsher* als „cleansing with evacuation“, also Reinigung durch Entleerung.²³⁸ Janet Gyatso versteht *gsher* in diesem Zusammenhang auch als eine Behandlung in Form von „douches“, also Spülungen oder Waschungen.²³⁹ In Kapitel 74 wird als zweite Therapiemethode, und zwar bei chronischen Menstruationsbeschwerden, eine Reinigung durch Essenz (*bcud*) empfohlen. Der Begriff *bcud* kann laut Jäschke interpretiert werden als: „Feuchtigkeit, Saft, Kraftsaft, Nahrungssaft, Nahrung, Quintessenz“. Dr. Tenzin Choying versteht diese

²³⁶ *Khros gsher dag*: *dag* hier Pluralpartikel, somit Mehrzahl von *khros gsher*; VNg 2007: 1176; *khros gsher gyi rim pa dag*: „die Methoden der Reinigung durch Entleerung“. Dr. Tenzin Choying versteht *dag* als „particularly, only“ (Interview vom 23.10.2015).

²³⁷ Laut Jäschke 2003 [1881]: 159 bedeutet *chung ba* „little, small“. Dr. Tenzin Choying interpretiert es in diesem Kontext als „mild“ (Interview vom 23.10.2015).

²³⁸ Le-'dod-mos 2009: 97. Interview mit Dr. Tenzin Choying am 23.10.2015. Jäschke 1971 [1871]: 53: bezeichnet *khros sher* lediglich als „Badewasser“.

²³⁹ Gyatso 2015: 314.

Therapiemethode als „cleansing with nutrition or essence“, also Reinigung durch Nahrung oder auch Essenz.²⁴⁰

3.2.4.1. Reinigungen durch Entleerung

g.Yu-thog Yon-tan mgon-po beginnt die Darlegung der allgemeinen Therapiemethoden mit der ersten Methode, die bei akuten Menstruationsbeschwerden angewendet werden soll und als Reinigungen durch Entleerung bezeichnet wird.

dang po khrus gsher khrus dang snum 'chos bya // dngos gzhi ha ri ta ka zhim shing dang // dwa tsha so sor bskol te grangs nas bsre // sge gsher shing tsha 'ol mo khron bu dang // rgyam tsha tri byi ta rnams kha tshar gdab // slong dang sbyong byed gnyis su bcad la btang //

„Erstens, [bei] der Reinigung durch Entleerung nehme man ein Bad und wende die Öltherapie²⁴¹ an. Die eigentliche Prozedur: man koche *ha ri ta ka*²⁴², Rhabarber²⁴³ und dicken Zimt²⁴⁴ getrennt, lasse es auskühlen und mische es danach. Man füge die zusätzlichen Bestandteile Ingwer²⁴⁵, Zimt, Maiapfel²⁴⁶, *khron bu*, Steinsalz und *tri byi ta*²⁴⁷ hinzu, teile es in zwei und verabreiche [die Medizin], um [die Krankheit] zu entfachen und [dann] zu beseitigen.“

lto gsher chung ngu garbha tsaṅṅa li // tri byi ta dang ha ri ta ka dang // shing tsha rgyam tsha sge gsher cha mnyam ste // zhib btags zhim shing bsdu khur btang la btang // lcag dang log gnon rjes gcod spyi dang mthun // zla mtshan 'khyil dang mngal skran bu ro rnag / khrag tshabs ma lus mngal skyon sbyong bar byed //

„[Bei] einer sanften Reinigung des Bauches mahle man *garbha*²⁴⁸, *tsaṅṅa li*²⁴⁹, *tri byi ta*, *ha ri ta ka*, Zimt, Steinsalz und Ingwer zu gleichen Teilen, füge es zum Dekokt von Rhabarber hinzu und verabreiche es [der Patientin]. Die auslösenden

²⁴⁰ Jäschke 1971 [1871]: 151. Interview mit Dr. Tenzin Choying am 23.10.2015.

²⁴¹ Zur Öltherapie (*snun 'chos*) siehe Kapitel 13 des *Letzten Tantra*.

²⁴² Entspricht laut VNg 2007: 117₁₂: *a ru mchu snyung*.

²⁴³ Die Pflanze *zhim shing* entspricht laut VNg 2007: 117₁₃: *lcum rtsa*.

²⁴⁴ *Dwa tsha* ist laut VNg 2007: 117₁₃₋₁₄: eine Variante von *da tsha* und entspricht *shing tsha mthug po*.

²⁴⁵ Entspricht laut VNg 2007: 117₁₆: *sga skya*.

²⁴⁶ VNg 2007: 117₁₆: *'ol mo se*.

²⁴⁷ Entspricht laut VNg 2007: 117₁₇: *dur byid dmar po*. Siehe Glossar medizinischer Bestandteile.

²⁴⁸ Entspricht laut VNg 2007: 117₁₉: *sbang klad*.

²⁴⁹ Entspricht laut VNg 2007: 117₁₉: *thar nu*.

Wirkstoffe und das Management von posttherapeutischen Komplikationen²⁵⁰ sind gleich wie die allgemeinen [Belehrungen über Purgation]. [Dies] beseitigt gestautes Menstruationsblut, Gebärmuttertumoren, Rückstände [nach der Geburt] eines Kindes, Eiter, alle akuten Menstruationsbeschwerden und Gebärmutterbeschwerden.“

Sangs-rgyas rgya-mtsho weist in seinem Kommentar auf die allgemeinen Belehrungen über Purgation im *Letzten Tantra* hin (*phyi rgyud kyi sbyong byed spyi dang mthun pa des*)²⁵¹. Diese werden in Kapitel vierzehn beschrieben. Hiernach legt g.Yu-thog Yon-tan mgon-po die Reinigung der Leitbahnen dar:

rtsa gsher sngon 'gro sge gsher thang btang zhing // me tog grog zhing 'ba' cha bya bra rnams // gang rung chang btsos na sa rgyu zhabs bdug / khru dang bsku mnye byas rjes byang pa dang // gser gyi bye ma shing tsha sug smel dang // dkar rtsi mthing shun lo brgyad chu la bskyon // bya thabs lag len rtsa sbyong spyi dang mthun //

„[Bei] einer Reinigung der Leitbahnen verabreiche man zur Vorbereitung ein Dekokt aus Ingwer. Man koche [verschiedene] Blumen²⁵², eine Erdschicht, auf der ein grasartiges, bläulich grünes Moos wächst²⁵³, 'ba' cha oder Taubenkot²⁵⁴, was auch immer geeignet ist, in *chang* und lege es als Kompressen auf jeglichen Schmerzstellen und dem Unterleib auf. Nachdem gebadet und massiert worden ist, gebe man [bei einer innerlichen Reinigung der Leitbahnen]²⁵⁵ Blasenkäfer, Goldstaub, Zimt, Kardamom, *dkar rtsi* und *mthing shun* in den Urin eines achtjährigen [Jungen und verabreiche dies]. Die praktische Anwendungsmethode ist die gleiche wie bei den allgemeinen gefäßreinigenden Techniken.²⁵⁶“

phyi yi rtsa gsher che 'bring chung gsum las // chen po rgya tsha shing tsha kha ru tsha // bse ru rgya ru gtsod ru sha ba'i ru // danda dur byid de ba dA ru dang // da byid bya ma byi yi mjug sgro phabs // sug smel rdo dreg dud pa bul tog rnams // bur smug sbyar ba'i ril bu mngal du bskyal // 'bring po sug smel rgya tsha tsha ba gsum

²⁵⁰ Betreffend die Übersetzung von *lcag* als „auslösende Wirkstoffe“ und *log gnon rjes gcod* als „Management von posttherapeutischen Komplikationen“ siehe Ploberger 2015: 206.

²⁵¹ VNg 2007: 118₂.

²⁵² VNg 2007: 118₄₋₅: *me tog sna tshogs*: verschiedene Blumen.

²⁵³ PYA 2001: 146. Mehr zur Interpretation siehe Glossar medizinischer Bestandteile.

²⁵⁴ VNg 2007: 118₅: *bya bra ste phug ron brun*: [...] Taubenkot.

²⁵⁵ VNg 2007: 118₆₋₇: *nang gi rtsa gsher ni*: Hinsichtlich der innerlichen Reinigung der Leitbahnen.

²⁵⁶ Die gefäßreinigenden Techniken werden in Kapitel 19 des *Letzten Tantra* beschrieben. Für eine deutsche Übersetzung davon siehe Ploberger 2015: 205 ff.

// *danda dur byid ya bksha ra phabs // ba spru shug tsher sbrang dang bu ram sbyar*
 // *chung ba gur kum rgya tsha sug smel dang // byang pa dur byid bul tog bu ram*
sbyar // ril bu'am khu ba mngal du gce 'us bskyal // rgyu zhabs dug kyis bsro zhing
lag pas mnye // zug langs mi dngang 'gor na gce 'us drang // mngal khrag 'khyims
dang mngal skran bu ro lus // mngal nad khrag tshabs ma lus sbyong bar byed //

„[Bei] der äußerlichen Reinigung der Leitbahnen gibt es eine starke, moderate und sanfte, die drei: Die starke [Reinigung der Leitbahnen]: man führe eine Pille aus Salmiak, Zimt, Halit, [Horn eines] Nashorns, Horn einer Saigaantilope, Horn einer Antilope, Hirschgeweih, *danda*, Wolfsmilch, *de ba dA ru*, *da byid*, Schwanzfeder eines Flughörnchens, Hefe, Kardamom, *rdo dreg*, Ruß und Natron gemischt mit brauner Melasse in die Gebärmutter ein. Moderate [Reinigung der Leitbahnen]: man mische Kardamom, Salmiak, die drei wärmenden [Arzneien]²⁵⁷, *danda*, Wolfsmilch, Salpeter, Hefe, *ba spru* und *shug tsher* mit Honig und Melasse [und verabreiche es wie zuvor]²⁵⁸. Sanfte [Reinigung der Leitbahnen]: man mische Safran, Salmiak, Kardamom, Blasenkäfer, Wolfsmilch und Natron mit Melasse und führe es als Pille oder Flüssigkeit mit einem Einlauf in die Gebärmutter ein. Man erwärme den Unterleib mit einer Kompresse und massiere ihn mit der Hand. Wenn Schmerzen aufkommen, sollte man nicht erschrecken. Wenn sie andauern, ziehe man [die Medizin] mit dem Einlauf heraus. Das beseitigt gestautes Gebärmutterblut, Gebärmuttertumoren, Rückstände eines Kindes [nach der Geburt], Gebärmuttererkrankungen und alle akuten Menstruationsbeschwerden.“

Es ist nicht ganz klar, ob g.Yu-thog Yon-tan mgon-po meint, dass man bei anhaltenden Schmerzen nur den Einlauf²⁵⁹ entfernen soll oder auch die Medizin in Form einer Pille oder Flüssigkeit, die man zuvor mit dem Einlauf in die Gebärmutter eingeführt hat. Auch Sangs-rgyas rgya-mtsho kommentiert diese Textpassage nicht weiter. Die Reinigung der Leitbahnen wird bereits in der frühen Medizinliteratur Tibets empfohlen. Bemerkenswert

²⁵⁷ Diese sind Langpfeffer, schwarzer/weißer Pfeffer und Ingwer. Wenn zu diesen drei Arzneien Waldrebe und *tsi tra ka* (Cayenne-Pfeffer/Chili/Paprika) hinzukommen, bezeichnet man diese als die fünf wärmenden [Arzneien] oder die fünf Gewürze (*tsha ba lnga*) (Siehe PYA 2001: 289). Botanische Bezeichnungen siehe Glossar medizinischer Bestandteile.

²⁵⁸ VNg 2007: 118₁₇: *gong bzhin btang ba*.

²⁵⁹ *gCe 'u: gci'u*: Jäschke 2003 [1881]: 144: clyster-pipe = *ceu*; *gci-ui*; clyster.

ist, dass diese Therapiemethode im *Mondkönig* als die wesentlichste zur Behandlung von Frauenkrankheiten erwähnt wird.²⁶⁰

3.2.4.2. Reinigungen durch Essenz

Im nächsten Abschnitt beschreibt g.Yu-thog Yon-tan mgon-po die allgemeinen Therapiemethoden bei chronischen Menstruationsbeschwerden, die vorrangig die Reinigungen durch Essenz umfassen.

*gnyis pa rlung tshabs bcud gsher dag gis bcos // de la sha bcud chang bcud sman
bcud gsum // sha bcud sbyar thabs lug thug tshon po yi // glo snying mchin mcher
mkhal ma lto tshil gzhang // lce dang aol ba rmen bu nam tshod brang // ltag pa
gung rtsib mjug thung rlig pa mig / 'brag dang rkang bzhag nywa gzhi zhib brdungs
la //*

„Zweitens, chronische Menstruationsbeschwerden behandle man mit Reinigungen durch Essenz. Dabei gibt es eine Essenz aus Fleisch²⁶¹, eine Essenz aus *chang* und eine Essenz aus Heilmitteln, die drei. Die Zubereitungsmethode für eine Essenz aus Fleisch ist Lunge, Herz, Leber, Milz, Nieren, Bauchfett, Anus, Zunge und Adamsapfel, Lymphknoten, Nacken²⁶², Brust, hinterer Teil des Nackens, Rippen, Steißbein, Hoden, Augen, 'brag-[Fleisch]²⁶³, Oberschenkel[fleisch] und [Fleisch der] Gliedmaßen eines wohlgenährten Widders zu zerkleinern.“

Die genauen Teile dieser verarbeiteten Körperbereiche des Widders spezifiziert Sangsrgyas rgya-mtsho in seinem Kommentar. Beispielsweise soll man den unteren Teil der Lunge verwenden etc.²⁶⁴ Der Begriff *mjug thung*, der hier als Steißbein interpretiert wird, bedeutet wörtlich „kurzer Schwanz“. Laut Dr. Tenzin Choying sollte man ihn allerdings als „tail bone“ verstehen.²⁶⁵ Die Zubereitung der Essenz für die Reinigung erfordert neben den tierischen Bestandteilen außerdem folgende Vorgehensweise:

*'bri mar rnying pa phul do lung rdor bskol // khol dus sha rnam btab la snar rtsam
btso // de nas gar chang phul do tsha ba gsum // shing kun chu dang chu ma 'dres*

²⁶⁰ Die Übersetzung des Kapitels zur Reinigung der Leitbahnen findet sich in Kapitel 4 dieser Arbeit.

²⁶¹ Dr. Tenzin Choying versteht *sha bcud* als „nutrition of meat“ (Interview vom 02.11.2015).

²⁶² *Nam tshod*: VNg 2007: 119₁₈: *nam tshong*. THL: upper chest bones. Laut Dr. Tenzin Choying (02.11.2015): neck.

²⁶³ Umstrittene Stelle des Körpers, die nicht geklärt werden konnte; vielleicht Wade.

²⁶⁴ Siehe VNg 2007: 119₁₆₋₂₀.

²⁶⁵ Interview mit Dr. Tenzin Choying vom 02.11.2015.

pa'i khrag / rim pas gcig khol gcig blug dkrug cing btso // de nyid sha spyi bsres te tsha bar byas // sum yar bsten zhing skom du gar chang blud // lus grangs bser bu mi btang rlung tshabs 'don //

„Man koche zwei Handvoll alte 'bri²⁶⁶-Butter in einem Stein[gefäß]²⁶⁷, und wenn sie kocht, gebe man das Fleisch hinzu und koche es etwas²⁶⁸. Dann gieße man zwei Handvoll starken *chang*, die drei wärmenden [Arzneien]²⁶⁹, Aufguss mit Stinkasant und Blut, das nicht mit Wasser vermischt ist, ein. [Und zwar] gieße man, sobald das eine kocht, sukzessive das nächste ein. Man rühre um und koche es [weiter]. Man erwärme eben dieses Fleisch gemischt mit allem, gebe es drei Mal [täglich der Patientin] und [zwar] als Getränk mit starkem *chang* zu trinken. Man setze den Körper keiner kalten Brise aus. [Dies] vertreibt chronische Menstruationsbeschwerden.“

Im nächsten Abschnitt beschreibt g.Yu-thog Yon-tan mgon po die zweite Art von Reinigungen durch Essenz, und zwar die Essenz aus *chang*.

chang bcud sbrang dang bu ram gze ma'i chang // mar chang rus chang lnga yis rlung tshabs sel //

„Eine Essenz aus *chang*: *chang* aus Honig, *chang* aus Melasse, *chang* aus Erdstachelnuss, *chang* aus Butter und *chang* aus Knochen[brühe], die fünf, beseitigen chronische Menstruationsbeschwerden.“

Die Herstellungsweise dieser fünf Arten von *chang* wird hier nicht weiter erläutert. Jedoch verweist Sangs-rgyas rgya-mtsho auf die Erklärungen im *Letzten Tantra* (*phyi rgyud du gsungs pa ltar*), die in Kapitel 10 zu finden sind.²⁷⁰ Es folgt die dritte und letzte Art von Reinigungen durch Essenz, und zwar die Essenz aus Heilmitteln. Diese Therapiemethode wird etwas ausführlicher beschrieben.

sman bcud la ni khrag bcud mar bcud gnyis // khrag bcud sbyor ba gnag lug sha ba yi // sha tshil khrag dang rus khu bsres pa la // shing tsha btab bskol phog ste grangs pa dang // smyug shun lcum rtsa rgyam tsha tsha ba gsum // btab ste 'jam bsros khye'u sus bsten bar bya // yang na bong khrag chu ma phog pa'i nang // shing tsha

²⁶⁶ Als 'bri wird die weibliche Form des Yaks bezeichnet.

²⁶⁷ VNg 2007: 119₂₁: *lung rdo'i snod*.

²⁶⁸ VNg 2007: 120₁: *snar tsam*.

²⁶⁹ Siehe Glossar medizinischer Bestandteile.

²⁷⁰ VNg 2007: 120₇. Siehe deutsche Übersetzung von Ploberger 2015: 143–147.

sug smel sle tres sra 'bras srin // rgyam tsha lcum rtsa btab dkruD khol ba dang // rus khu blug btsos khye 'u sum (r. khye 'u sus) khyor re bsten // mar bcud rtsa ba lnga yi sman mar la // sbrang dang bu ram kha tshar sman mar sbyar // tho rangs phyi dro bsten pas rlung tshabs 'don // zhes gsungs so // bdud rtsi snying po yan lag brgyad pa gsang ba man ngag gi rgyud las mo nad gtso bo spyi bcos kyi le 'u ste bdun cu rtsa bzhi pa'o // //

„Hinsichtlich der Essenzen aus Heilmitteln gibt es die Essenz aus Blut und die Essenz aus Butter, die zwei. Um die Essenz aus Blut zuzubereiten, mische man das Fleisch, Fett und Blut sowie die Knochenbrühe von Rind, Schaf und Hirsch. Man füge Zimt hinzu und lasse es, nachdem es aufgekocht hat, auskühlen. Man füge junge Bambussprossen, Rhabarber, Steinsalz und die drei wärmenden [Arzneien]²⁷¹ hinzu. Man erwärme es leicht und nehme es am frühen Morgen²⁷² zu sich. Oder man gebe Zimt, Kardamom, *sle tres, sra 'bras*, [*sdig srin*]²⁷³, Steinsalz und Rhabarber in das nicht mit Wasser vermischte Blut eines Esels, rühre es um, gieße Knochenbrühe beim Kochen hinzu, koche es und nehme am frühen Morgen eine Handvoll zu sich. [Um] die Essenz aus Butter [zuzubereiten,] füge man der medizinischen Butter aus den fünf Wurzeln Honig, Melasse und als zusätzlichen Bestandteil medizinische Butter hinzu. Man verabreiche sie am frühen Morgen und am Nachmittag, um chronische Menstruationsbeschwerden zu beseitigen. So wurde gesagt. Das ist das vierundsiebzigste, das Kapitel über die allgemeine Therapie der gynäkologischen Hauptkrankheiten aus der geheimen mündlichen Unterweisung über die acht Zweige des Nektars [der Medizin].“

Die Zubereitung der medizinischen Butter aus den fünf Wurzeln wie auch der Zubereitung der Butter als zusätzlicher Bestandteil werden in Kapitel 7 des *Letzten Tantra* beschrieben. Die Aufzählung der fünf Wurzeln findet sich im Glossar der medizinischen Bestandteile am Ende dieser Arbeit. Der medizinischen Butter, die als zusätzlicher Bestandteil verwendet wird, wird laut Sangs-rgyas rgya-mtsho Folgendes hinzugefügt:

²⁷¹ Siehe Glossar medizinischer Bestandteile.

²⁷² Der Ausdruck *khye 'u sus* bedeutet laut Byams-pa 'Phrin-las 2006: 65: *tho rengs sam nangs par skya rengs 'char ba'i dus la bya'o*: „zur Zeit der Morgendämmerung oder am Morgen, wenn der Tagesanbruch kommt“. *Khye 'u sus* wird also mit *tho rengs* gleichgesetzt und bedeutet laut Dr. Pema Tsetso fünf bis sechs Uhr morgens (Interview vom 27.10.2015). In diesem Kontext wird es als früher Morgen übersetzt.

²⁷³ Laut VNG 2007: 120₁₄: *sdig srin*: Krabbe, kleiner Krebs oder Skorpion. Siehe Glossar medizinischer Bestandteile.

verschiedene Arten von Salz, Salmiak (*rgya [tsha]*), Steinsalz (*rgyam [tsha]*), Halit (*kha [ru tsha]*) die drei; *sle tres*; die drei Wohltuenden *ka?*, Kardamom (*sug [smel?]*) und *dzA'* [*ti?*]; *sga* und Langpfeffer (*tsha sna rgya rgyam kha gsum dang / sle tres / bzang po ka sug dzA' gsum / sga dang pi pi ling btab pa'i sman mar*)²⁷⁴. Damit schließt g.Yu-thog Yon-tan mgon-po Kapitel 74, das akute und chronische Menstruationsbeschwerden im Allgemeinen erläutert. Das nächste Kapitel dieser Arbeit wie auch der *Vier Tantras* behandelt die gynäkologischen Hauptkrankheiten im Spezifischen.

²⁷⁴ VNg 2007: 120₁₆₋₁₇.

3.3. Die spezifischen Therapien bei den gynäkologischen Erkrankungen (*mo nad bye brag bcos pa*)

Das *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* widmet Kapitel 75 den sogenannten „Spezifischen Therapien bei den gynäkologischen Erkrankungen“ (*mo nad bye brag bcos pa*).²⁷⁵ Darin werden besonders die Beschwerden im Zusammenhang mit der Menstruation dargelegt, und zwar die zehn Arten von akuten Menstruationsbeschwerden (*khrag tshabs*) und sechs Arten von chronischen Menstruationsbeschwerden (*rlung tshabs*). Anschließend stellt g.Yu-thog Yon-tan mgon-po sein Verständnis der neun Arten von Gebärmuttertumoren (*mngal skran/tshabs skran*) und zwei Arten von Gebärmuttererkrankungen aufgrund von Kleinstlebewesen (*srin bu*) dar. Dies ergibt insgesamt 27 verschiedene Arten von spezifischen Frauenkrankheiten in Kapitel 75. Eine kommentierte Übersetzung davon wird im nächsten Abschnitt präsentiert. Bei unklaren Textstellen im Grundtext wurde – wie auch bei den vorherigen Übersetzungen in der vorliegenden Arbeit – hauptsächlich der Kommentar *Blauer Beryll* von Sangs-rgyas rgya-mtsho, aber auch andere Kommentarliteratur herangezogen. Zudem wurden diesbezüglich qualitative Interviews mit Dr. Pema Tsetso des ITMA in Dharamsala während der ersten Forschungsreise nach Indien von September bis Dezember 2015 durchgeführt.

3.3.1. Klassifizierung und Ursachen von gynäkologischen Erkrankungen

Eingeteilt wird das Kapitel jeweils in die Klassifizierungen und Ursachen, die Symptomatik und die Therapiemethoden der drei Kategorien von spezifischen gynäkologischen Erkrankungen.

3.3.1.1. Klassifizierung und Ursachen von Gebärmuttererkrankungen

Im Zuge der Klassifizierung nimmt g.Yu-thog Yon-tan mgon-po lediglich zu Beginn des Kapitels Bezug auf die fünf Arten von Gebärmuttererkrankungen, die in Kapitel 43 des *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* beschrieben und bereits in Übersetzung vorgelegt wurden. Er signalisiert somit, dass diese Unterteilung ebenso unter den Zweig der Frauenheilkunde einzuordnen ist.

²⁷⁵ In der Derge-Version der *Vier Tantras* aus dem Jahr 2006 befindet sich Kapitel 75 auf Seite 378, Zeile 3 bis Seite 382, Zeile 8.

de nas yang drang srong rig pa'i ye shes kyis 'di skad ces gsungs so // kye drang srong chen po nyon cig / mo nad bye brag dbye ba de yi rgyu // rtags dang bcos thabs rnam pa bzhi yis bstan // dbye ba mngal nad rlung mkhris bad kan khrag / 'dus pa rnam lnga gsang ba'i skabs su bshad //

„Dann wiederum sprach der Weise Rig-pa 'i ye-shes Folgendes: ‚O großer Weiser, höre! Die spezifischen Frauenkrankheiten werden nach den vier Aspekten Klassifizierung, Ursache, Symptome und Therapiemethoden aufgezeigt. Die Klassifizierung: Im Abschnitt über [die Erkrankungen der weiblichen] Geschlechtsorgane werden die fünf Arten von Gebärmuttererkrankungen [entstanden aus] Wind, Galle, Schleim, Blut und [daraus] zusammengesetzten [Störungen] erklärt.“

3.3.1.2. Klassifizierung und Ursachen von Menstruationsbeschwerden

Die erste der im vorliegenden Kapitel erläuterten drei spezifischen Hauptkrankheiten der Frau sind die 16 Arten von akuten und chronischen Menstruationsbeschwerden:

khrag tshabs glo snying mchin mcher mkhris pa mkhal // rgyu ma 'o ma nu ma gor pa bcu // rlung tshabs mgo dang rus pa snying mkhal ma // pho ba rgyu ma'i tshabs dang drug tu bshad // zla mtshan chu ser rlung gis byer ba las // rtsa nad ces bya tshabs nad bcu drug 'gyur//

„Die akuten Menstruationsbeschwerden (*khrag tshabs*) werden als die zehn, die auf Lunge, Herz, Leber, Milz, Gallenblase, Nieren und Dünndarm [einwirken], milch[artiges Menstruationsblut] (*'o ma/'o tshabs*), [Beschwerden an] den Brüsten und [Menstruationsblut als] Klümpchen (*gor pa*) erklärt. Die chronischen Menstruationsbeschwerden (*rlung tshabs*) werden als die sechs, die auf Kopf, Knochen, Herz, Nieren, Magen und Dünndarm [einwirken], erklärt. Nachdem Menstruationsblut und *chu ser* durch Wind verteilt wurden, entstehen die sechzehn schweren Menstruationsbeschwerden (*tshabs nad*), die Erkrankungen der Leitbahnen (*rtsa nad*) genannt werden.“

Der Ausdruck *'o ma*, dessen Grundbedeutung Milch ist, steht in dieser Textpassage für die Erkrankung *'o tshabs*. Nachdem die Krankheitsbezeichnung *khrag tshabs* neben der

Interpretation als schwere Menstruationsbeschwerden verbunden mit Blut (*khrag*)²⁷⁶ auch als Überschuss an Blut, übermäßiges Blut oder Ansammlung von Blut verstanden werden kann, kann dementsprechend *'o tshabs* wörtlich als ein Übermaß an Milch gedeutet werden. Dies bedeutet, dass die Patientin an Ausfluss von milchähnlichem Menstruationsblut (*'o tshabs zla mtshan 'o kha chu 'dra 'dzag*) leidet²⁷⁷. Die wörtliche Bedeutung von *chu ser* ist „gelbe Flüssigkeit“.²⁷⁸

3.3.1.3. Klassifizierung und Ursachen von Gebärmuttertumoren

Es folgt die Aufzählung der neun verschiedenen Varianten von ernsthaften Gebärmuttertumoren (*tshabs skran, mngal skran*). Bei der ersten Erwähnung werden die Gebärmuttertumoren im Grundtext größtenteils nur mit der Eigenschaft bezeichnet, die den Tumor charakterisiert, beispielsweise als „hart“ oder „taub“. Der Grund dafür ist wohl, dass das neunsilbige Versmaß des Textes aufrechterhalten werden soll. Die vollständige Bezeichnung der Art des Tumors findet sich im Abschnitt über dessen Symptomatik im späteren Verlauf dieses Kapitels, wie auch im *Blauen Beryll*. Letzter erklärt teilweise auch die spezifische Ursache für die Bildung der verschiedenen Arten von Tumoren, die im Anschluss an die folgende Klassifizierung hinzugefügt wird.

tshabs skran chu bur can dang hrem po dang // bem po rmen skran pho skran nag po dang // rtsa skran sa bon skran dang za khu dgu // zla mtshan chu ser rlung gis sbril ba la // tshabs skran zhes bya dbye ba dgu ru 'gyur //

„Es gibt neun [verschiedene Arten von] ernsthaften Gebärmuttertumoren:

- [1] [Gebärmutter]zyste (*chu bur can*)
- [2] Harter [Bluttumor] (*khrag skran hrem po*)
- [3] Tauber [Tumor im Muskelgewebe] (*sha skran bem po*)
- [4] Lymphknoten[artiger] Tumor (*rmen skran*)
- [5] Tumor [verursacht durch Geschlechtsverkehr mit einem] Mann (*pho skran*)
- [6] Dunkler [Tumor verursacht durch Rückstände nach der Entbindung] (*skran ro nag po*)

²⁷⁶ Vgl. g. Yu-thog Yon-tan mgon-po 2015: 321, 317: *khrag tshabs*: „acute menstrual disorder associated with blood“, *rlung tshabs*: „chronic menstrual disorder associated with loong“.

²⁷⁷ GZh 2006: 379₁.

²⁷⁸ Die verschiedenen Interpretationen der Termini *khrag tshabs*, *rlung tshabs*, *chu ser*, *tshabs nad* und *rtsa nad* wurden bereits erläutert.

[7] [Veränderlicher] Tumor der Leitbahnen (*rtsa skran ling pa*)

[8] Tumor [verursacht durch Ansammlung von pathologischem] Sperma (*sa bon skran*) und

[9] [Bluttumor, der] Ausfluss [verursacht] (*khrag skran za khu*).“

Die erste der neun Arten von Gebärmuttertumoren wird als Gebärmutterzyste (*chu bur can*) bezeichnet. Der Terminus *chu bur can* bedeutet wörtlich „mit einer Wasserblase versehen“. In diesem Fall ist die Zyste offensichtlich mit Flüssigkeit (*chu*) gefüllt. Dr. Pema Tsetso versteht die Zyste in diesem Zusammenhang als Gebärmutterzyste.²⁷⁹ Die zweite Art von Gebärmuttertumoren wird hier lediglich als *hrem po* (hart) abgekürzt. Sangs-rgyas rgya-mtsho bezeichnet diese Art von Tumor als *khrag skran hrem po*, ein harter Blutumor oder ein hartes Hämatom. Dr. Pema Tsetso beschreibt den Tumor als: „Hard (*hrem po*) aggregation of blood; it seems like the woman is pregnant“²⁸⁰. Ein tauber Tumor im Muskelgewebe (*sha skran bem po*) ist die dritte Form eines Tumors, der in der Gebärmutter vorkommen kann.²⁸¹ Dessen Ursache kommentiert Sangs-rgyas rgya-mtsho wie folgt: „Nachdem eine junge Frau ihrem Verlangen mit vielen Männern nachgegangen ist, ist der Gebärmuttermund verdreht, Essenz fließt als *chu ser* aus und Rückstände sammeln sich [in der Gebärmutter] an.“ (*bud med gzhon nu la skyes pa mang pos 'dod pa spyad pa las 'byung bas mngal kha 'chus te dwangs ma chu ser du 'dzag cing snyigs ma 'dril ba yin pa*). Laut Dr. Pema Tsetso verursacht die Krümmung des Gebärmuttermundes auch, dass das Menstruationsblut nicht einwandfrei abfließen kann.²⁸² Die vierte Kategorie ist ein lymphknotenartiger Tumor (*rmen skran*), dessen vollständige Bezeichnung auch im Grundtext vorhanden ist. Dessen Ursache kommentiert Sangs-rgyas rgya-mtsho wie folgt: „Eine junge Frau trifft einen erwachsenen Mann, und nachdem sich die Gebärmutter [durch den Geschlechtsverkehr] ausdehnt, bildet sich ein Tumor, der einem Lymphknoten (*rmen*) ähnelt.“ (*bu mo chung chung skyes pa dar ma dang phrad de mngal 'grams nas rmen bu ltar skran chags*).²⁸³ Einen Mann zu treffen, bedeutet in diesem Kontext, Geschlechtsverkehr mit ihm auszuüben. Vermutlich bezeichnet *mngal* hier nicht primär die Gebärmutter, sondern den Gebärmuttermund. Es folgt als fünftes eine Art von Tumor, die durch Geschlechtsverkehr mit einem Mann verursacht wird (*pho skran*). Das

²⁷⁹ Siehe Jäschke 1971[1871]: 162: „Wasserblase; Geschwür, Beule“. Laut Dr. Pema Tsetso: „uterine cyst“ (Interview am 21.10.2015).

²⁸⁰ Vgl. VNg 2007: 121₁₃. Interview mit Dr. Pema Tsetso am 21.10.2015.

²⁸¹ Vgl. VNg 2007: 121₁₃₋₁₄.

²⁸² VNg 2007: 122₁₉₋₂₁. Interview mit Dr. Pema Tsetso am 23.10.2015.

²⁸³ VNg 2007: 123₂₋₃.

Entstehen eines solchen Tumors wird von Sangs-rgyas rgya-mtsho folgendermaßen erklärt: „Bei einem Tumor [verursacht durch Geschlechtsverkehr mit] einem Mann: Dadurch, dass eine junge Frau mit vielen Männern rauhen Geschlechtsverkehr ausübt, sammelt sich dauerhaft Schmutz in der Gebärmutter an.“ (*pho skran ni bud med gzhon nu la skyes pa mang pos 'dod spyod byas drags pas mngal du dreg pa chags pa rem pa*[...]).²⁸⁴ Der sechste Typus ist ein dunkler Tumor, verursacht durch Rückstände nach der Entbindung (*skran ro nag po*). Sangs-rgyas rgya-mtsho beschreibt die Ursache dieser Art des Gebärmuttertumors als: „Bei einem *skran ro nag po* sammelt sich nach der Entbindung eines Kindes geronnenes Blut [in der Gebärmutter] an.“ (*skran ro nag po ni bu btsas pa 'i rjes la khrag ro 'dril ba*[...]).²⁸⁵ Ein veränderlicher Tumor der Leitbahnen (*rtsa skran ling pa*) ist die siebte Art von Tumor in der Gebärmutter der Frau. Dessen Wachstum erklärt Sangs-rgyas rgya-mtsho folgendermaßen: „*rtsa skran ling pa*: Durch ein Dehnen der Leitbahnen [der Gebärmutter] nach der Entbindung bildet sich ein Tumor der Leitbahnen.“ (*rtsa skran ling pa ni bu btsas rjes rtsa 'grams nas rtsa la skran chags pa*[...]). Diese Erklärung findet man auch im Tibetisch-Chinesisch -Wörterbuch von Le-'dod-mos unter dem Eintrag *rtsa skran*. Außerdem weist er als zweite Ursache für die Bildung eines Tumors in den Leitbahnen auf eine Erklärung hin, die in Kapitel 7 des *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* zu finden ist. Darin erläutert g.Yu-thog Yon-tan mgon-po, dass sich verunreinigtes Blut aufgrund einer Wunde oder aufgrund von unverdauter Nahrungssenz in den Blutleitbahnen (*rtsa*) bestimmter Organe ansammeln kann.²⁸⁶ bDud-'dul legt in seinem Tibetisch-Tibetisch-Wörterbuch zusätzlich dar, dass ein Tumor der Leitbahnen in etwa die Größe von Schafsdung besitzt und der Puls und Urin des Patienten die Symptome einer Hitzeerkrankung aufweisen (*che chung lug ril tsam la rtsa chu gnyis kar tsha rtags ston pa zhig ste*). Die Übersetzungsabteilung des ITMA versteht *rtsa skran* als „embolism“²⁸⁷. Als *rtsa* können Blut- und Nervenleitbahnen sowie Sehnen bezeichnet werden. Da hier die Rede von verunreinigtem Blut ist, das sich in den Blutleitbahnen ansammelt, wird die Interpretation als Embolie zwar relativ nahe an der Eigenschaft eines *rtsa skran* liegen, dennoch scheint diese Interpretation nicht ganz korrekt zu sein. Als Eigenschaft des veränderlichen Tumors der Leitbahnen (*rtsa skran ling pa*) wird *ling pa* erwähnt. *Ling nge* bedeutet gemäß Jäschke „hin und her

²⁸⁴ VNg 2007: 123₄₋₅.

²⁸⁵ VNg 2007: 123₆₋₇. Laut Jäschke 1971 [1871]: 555: *ro*: „Rückstand“.

²⁸⁶ Siehe Übersetzung in Kapitel 3.4 Tumoren (*skran*) in den *Vier Tantras* der vorliegenden Arbeit.

²⁸⁷ g.Yu-thog Yon-tan mgon-po 2017: 114.

schwankend, flatternd“. Im Kapitel über die Tumoren (*skran*) erklärt g.Yu-thog Yon-tan mgon-po, dass ein veränderlicher Tumor aufgrund einer Wind[störung] (*rlung gi lhing skran* bzw. kurz auch als *rlung gi skran* bezeichnet) ein Tumor ist, der u.a. in der Gebärmutter kursiert und in seiner Größe schwankt (*'phyo lding 'phel 'bri byed pa rlung gi skran*). Da dieser Tumor sowohl in seiner Lokalisierung als auch in seiner Größe unbeständig ist, wird *rtsa skran ling pa* als veränderlicher Tumor der Leitbahnen interpretiert.²⁸⁸ Als achte Art von Tumor wird jene, verursacht durch Ansammlung von pathologischem Sperma (*sa bon skran*), aufgelistet. Die Entwicklung dieser Art von Tumor erläutert Sangs-rgyas rgya-mtsho derart: „Ein *sa bon skran* [bildet sich], indem sich Sperma (*sa bon*) des Mannes, das den Mangel hat, nicht zu befruchten, in der Gebärmutter ansammelt.“ (*sa bon skran ni skyes pa'i sa bon bu mi chags pa'i skyon yod de mngal du 'dril bas [...]*).²⁸⁹ Die letzte und neunte Art in dieser Aufzählung ist ein Blutumor, der Ausfluss verursacht (*khraḡ skran za khu*). Sangs-rgyas rgya-mtsho kommentiert die Ursache für dessen Bildung im *Blauen Beryll* folgendermaßen: „Aufgrund des Verbleibens einer Totgeburt in der Gebärmutter ist [diese] hart und geschwollen, [die Frau kann] kein Kind empfangen und außerdem tropft es [aus der Gebärmutter]“ (*bu ro mngal du lus pas sra la hrem pa bu mi chags shing phyir yang 'dzag*). Dr. Pema Tsetso interpretiert *bu ro* als „dead fetus or a portion of the placenta“. Laut Parfionovitch et al. bedeutet *bu ro lus pa*: Totgeburt. Der Terminus *za khu*, der als Ausfluss interpretiert wird, bezeichnet laut KK 2001 einen pathologisch veränderten Urin. Diese schädliche Flüssigkeit wird aufgrund einer Störung der Verdauungsprozesse produziert. Die Ursache ist eine Zunahme von Fett oder Fettgewebe (*tshil*) durch falsche Ernährung und falsches Verhalten. Dieses erhöhte Fettgewebe kann nicht in Knochengewebe umgewandelt werden und steigt daher direkt in die Urinblase ab. An dieser Stelle verursacht die Mischung von Urin und Fettgewebe die Bildung von *za khu*, das die Farbe, den Geruch sowie die Trübung des Urins verändert. Es können zwanzig verschiedene Arten von *za khu* unterschieden werden. Dr. Tenzin Choying interpretiert *za khur 'bab* als „putrid menstrual discharge“. Die Erklärung im tibetisch-medizinischen Wörterbuch von dGra-'dul et al. ist weniger

²⁸⁸ VNg 2007: 123₈₋₉. Le-'dod-mos 2009: 814. g.Yu-thog Yon-tan mgon-po 2006: 154₉. bDud-'dul 2013: 695. Jäschke 1971 [1871]: 568: *ling nge. ling po*: „ein ganzes Stück; Klumpen“. *lings pa*: „ganz rund od. kugelförmig“. Ibid. 626: *lhing*: vgl. *lings pa*; *lhing skran*: „eine volle Fleisch- od. Eitergeschwulst“. Daher wäre eine andere Interpretation von *rlung gi lhing skran* ein voller (*lhing*) Tumor aufgrund einer Windstörung. g.Yu-thog Yon-tan mgon-po 2017: 114. Parfionovitch et al. definieren *rtsa skran* als Tumoren der Blutgefäße oder Nerven und *lhing skran* als variable Tumoren (Parfionovitch et al. 1996).

²⁸⁹ VNg 2007: 123₉₋₁₀.

zufriedenstellend: [...] 2. *mo nad dang rma'i skabs rim pa bzhin zla mtshan dang rnag khrag gi mdog rgyu ma rul ba'i khu ba lta bu 'byung ba la go dgos*: „Im Abschnitt über Frauenkrankheiten und Wunden ist es so zu verstehen, dass das Aussehen von Menstruationsblut und eitrigem Blut nach und nach wie der Saft von eitrigen Eingeweiden wirkt.“²⁹⁰

Die spezifischen Ursachen der jeweiligen Arten von Tumoren sind gemäß Sangs-rgyas rgya-mtsho demnach hauptsächlich die übermäßige Ausübung von Geschlechtsverkehr, die Ansammlung von pathologischem Sperma in der Gebärmutter sowie Schwangerschafts- und postnatale Komplikationen. g.Yu-thog Yon-tan mgon-po hingegen beschreibt als allgemeine Ursache für die Bildung von Gebärmuttertumoren Folgendes:

zla mtshan chu ser rlung gi sbril ba la // tshabs skran zhes bya dbye ba dgu ru 'gyur //

„[Deren Ursache:] Indem sich Menstruationsblut und *chu ser* aufgrund von Wind [in der Gebärmutter] ansammeln²⁹¹, entstehen die neun Arten der sogenannten ernsthaften Gebärmuttertumoren.“

Die Ansammlung von Menstruationsblut und *chu ser* ist offensichtlich die Folge der zuvor genannten spezifischen Ursachen, die zur Bildung der Tumoren führt.²⁹²

3.3.1.4. Klassifizierung und Ursachen von Gebärmuttererkrankungen aufgrund von Kleinstlebewesen

Nach den verschiedenen Arten von Menstruationsbeschwerden und Gebärmuttertumoren zählt g.Yu-thog Yon-tan mgon-po als dritte Kategorie von Frauenkrankheiten zwei

²⁹⁰ VNg 2007: 121₁₅; 123₁₀₋₁₁. Interview mit Dr. Pema Tsetso vom 21.10.2015. Parfionovitch et al. 1996: 336. Interview mit Dr. Tenzin Choying vom 22.10.2015. KK 2001: 367. BST 2006: 761. Siehe auch bDud-'dul 2013: 764, sowie für eine ausführliche Definition auf Tibetisch und Chinesisch Le-'dod-mos 2009: 902.

²⁹¹ Siehe VNg 2007: 121₁₆: *bsgril ba*; Jäschke 1971 [1871]: 122: „*sgril ba*: P.F. *bsgril* Trs. zu '*gril ba* und '*khriil ba*: zusammenrollen, wickeln, zusammenhäufen“; hier eher im Sinne von zusammenführen, ansammeln.

²⁹² Um auf die Entstehungsweise, Symptomatik und Therapiemethoden bei Tumoren näher einzugehen, wird dem Thema *Tumoren (skran)* in den *Vier Tantras* ein eigener Punkt der vorliegenden Arbeit gewidmet. g.Yu-thog Yon-tan mgon-po erläutert in Kapitel 7 des dritten Tantras elf Arten von Tumoren, die an verschiedenen Stellen des Körpers vorkommen können. Vier Arten davon treten unter anderem im Unterleib der Frau auf. Diese sind veränderliche Tumoren aufgrund einer Windstörung (*rlung gi lthing skran*), Tumoren der Leitbahnen (*rtsa skran*), Bluttumoren (*khrag skran*) und Zysten (*chu skran*). Ein Vergleich zwischen den Beschreibungen der beiden Kapitel 7 und 75 ist in Kapitel 3.4 der vorliegenden Arbeit zu finden.

Erkrankungen der Gebärmutter auf, die durch Kleinstlebewesen (*mngal gyi srin bu*) verursacht werden können.

ma ra tse dang a so rnam pa gnyis // mngal gyi srin bu langs khros nad gnyis skyed //

„Die zwei Arten [von Kleinstlebewesen] *ma ra tse* und *a so [ka]* erzeugen zwei Erkrankungen [als] aktive und aggressive Gebärmutter-Kleinstlebewesen.“

Die zwei Arten von Erkrankungen, die durch die zwei sogenannten aktiven oder aggressiven Kleinstlebewesen (*srin bu*) namens *ma ra tse* und *a so ka* in der Gebärmutter (*mngal*) verursacht werden, werden in der zeitgenössischen Sekundärliteratur häufig als Infektionen verstanden.²⁹³

3.3.2. Spezifische Symptomatik bei den gynäkologischen Erkrankungen

Nach der Klassifizierung und den Ursachen folgt die Symptomatik der drei Hauptkrankheiten der Frau: Menstruationsbeschwerden, Gebärmuttertumoren und Gebärmuttererkrankungen aufgrund von Kleinstlebewesen, beginnend mit den Symptomen bei Menstruationsbeschwerden.

3.3.2.1. Symptome bei Menstruationsbeschwerden (*tshabs nad*)

Die Symptome bei Menstruationsbeschwerden werden in jene bei der akuten und jene bei der chronischen Form der Krankheit eingeteilt. Es werden Menstruationsblut und *chu ser* aufgrund von Wind entlang der Leitbahnen (*rtsa*) verteilt. Daher werden diese Beschwerden neben der Bezeichnung als *tshabs nad* auch als *rtsa nad* verstanden, was man als Erkrankungen der Leitbahnen beziehungsweise Erkrankungen im Zusammenhang mit den Leitbahnen (Blut- und Nervenleitbahnen sowie Sehnen) interpretieren kann. Somit umfassen die Erkrankungen der Leitbahnen nicht ausschließlich Menstruationsbeschwerden, sondern sollten eher als eine Art Überkategorie verstanden werden. Dabei wirken die Menstruation und *chu ser* auf die Leitbahnen der verschiedenen Organe oder auch auf Körperteile wie Lunge, Herz oder Knochen ein und verursachen an den jeweiligen Stellen Beschwerden. Für ein leichteres Verständnis werden die Bezeichnungen der 16

²⁹³ Fjeld und Hofer 2012: 195. Siehe auch Bright 2017: 52 und Gyatso 2015: 314.

verschiedenen Arten von Menstruationsbeschwerden als „Beschwerden“ abgekürzt, da es in diesem Kapitel klar ersichtlich ist, dass es sich um Menstruationsbeschwerden handelt. Zum Beispiel werden akute Menstruationsbeschwerden (*khrag tshabs*) des Herzens (*snying*), genannt *snying gi khrag tshabs*, als akute Beschwerden des Herzens interpretiert.

de rtags snying gi khrag tshabs ro stod gzer // rgyu zhabs tsha zhing gtubs pa snyam du byed // glo yi khrag tshabs glo mang ro stod gzer // rtse'u 'greng yan lag sbrid cing kha gdong skrangs // mchin pa'i khrag tshabs mig sprin dmar ram ser // mchin pa'i steng dang mgo bo na ba 'o // mcher pa'i khrag tshabs rgyu zhabs na zhing gzer // pho ba 'khrog cing mcher pa'i steng du na // mkhris pa'i khrag tshabs nyam chung skom dad che // glo lu sha lpags ser por 'gro ba yin // mkhal ma'i khrag tshabs 'doms g.ya' mo mtshan tsha // rked so man chad rus pa khol zhing tsha // rgyu ma'i khrag tshabs tsha zhing gtubs snyam byed // 'o tshabs zla mtshan 'o kha chu 'dra 'dzag / snying 'phyo chu so na zhing skyug snyam byed // nu tshabs nu ma skrangs shing zug gzer che // khrag tshabs gor pa lus lci 'gro mi shes // rgyu smad khengs shing ldang dub na bar byed //

„Deren Symptome: [Bei] akuten Beschwerden des Herzens schmerzt der Oberkörper stechend, und die Gebärmutter²⁹⁴ brennt und fühlt sich an wie zerschnitten. [Bei] akuten Beschwerden der Lunge hustet [die Frau] häufig, der Oberkörper schmerzt stechend, die äußeren Drosselvenen sind steif, die Extremitäten sind taub und der Mund und das Gesicht sind geschwollen. [Bei] akuten Beschwerden der Leber ist die Augenhaut rötlich oder gelblich, [die Frau] hat Schmerzen an der Leber und Kopfschmerzen. [Bei] akuten Beschwerden der Milz schmerzt die Gebärmutter stechend, der Magen knurrt und es schmerzt an der Milz. [Bei] akuten Beschwerden der Gallenblase ist [die Frau] schwach, hat übermäßigen Durst, ergebigen Husten, und [ihr] Muskelgewebe und [ihre] Haut werden gelblich. [Bei] akuten Beschwerden der Nieren juckt der Schambereich, die Vagina brennt, und die Knochen unterhalb der Taille und Harnröhrenöffnung schmerzen heftig und brennen. [Bei] akuten Beschwerden des Dünndarms brennt [der Unterleib] und fühlt sich an wie zerschnitten. [Bei] akuten Beschwerden [mit] milch[artigem

²⁹⁴ Grundsätzlich bedeutet *rgyu zhabs* Unterleib. Laut Dr. Pema Tsetso (22.10.2015) ist hier jedoch die Gebärmutter gemeint. Gelegentlich steht in den gynäkologischen Texten *rgyu* als Abkürzung für *rgyu zhabs*.

Menstruationsblut] fließt dieses aus, [die Frau ist] mutig, die Harnröhrenöffnung schmerzt und [die Frau] hat das Gefühl, sie müsse erbrechen. [Bei] akuten Beschwerden an den Brüsten sind die Brüste geschwollen und schmerzen sehr. [Bei] akuten Beschwerden [mit Menstruationsblut als] Klümpchen (*gor pa*) ist der Körper schwer, man kann nicht gehen, der untere Teil des Dünndarms²⁹⁵ ist aufgebläht und schmerzt sporadisch.²⁹⁶

Ein Symptom bei akuten Beschwerden der Lunge ist das Steifsein der äußeren Drosselvenen. Laut Sangs-rgyas rgya-mtsho entspricht der Begriff *rtse 'u*, den man als feines Gefäß interpretieren könnte, *rtse chung*. Dies ist gemäß Jäschke die vena jugularis externa, also die äußere Drosselvene. Sangs-rgyas rgya-mtsho erklärt weiter: „Das sogenannte Steifsein der feinen Gefäße ist ein Steifsein der äußeren Drosselvenen; und es ist schwierig den Hals zu drehen“ (*rtse 'u 'greng zhes rtse chung rengs te ske 'gyur dka ')*). Laut Dr. Pema Tsetso sind mit *rtse 'u* die „carotid arteries“ gemeint, also die Halsschlagadern. Da dafür allerdings kein Beleg zu finden ist, wird der Terminus als äußere Drosselvenen gedeutet.²⁹⁷ Die Erkrankung *'o tshabs* wird bereits als „akute Beschwerden mit milchartigem Menstruationsblut“ interpretiert, daher wird das darauffolgende Symptom *zla mts-han 'o kha chu 'dra 'dzag* nicht nochmals ausführlich als „das Menstruationsblut fließt milchartig aus“ übersetzt, sondern abgekürzt. Dr. Pema Tsetso beschreibt die Eigenschaft dieses Ausflusses als: „Like the milky water at the top of the milk if you leave it overnight.“²⁹⁸

Nach der Erläuterung der Symptome bei den zehn Arten von akuten Menstruationsbeschwerden fährt g.Yu-thog Yon-tan mgon-po mit den Symptomen bei den sechs Arten von chronischen Menstruationsbeschwerden fort.

mgo yi rlung tshabs mgo 'khor ling thog mod // rna ba 'on zhing rnag 'dzag so 'gram na // rus pa 'i rlung tshabs rus pa 'khol zhing grang // tshigs rkang mtshang ra bem po bzod pa che // snying gi rlung tshabs dran pa mi gsal zhing // mgo 'khor rna ba 'ur zhing smyo 'bog byed // mkhal ma 'i rlung tshabs rked tshigs 'khol zhing na // grangs na na zhing rked pa man chad bshal // pho ba 'i rlung tshabs sbo 'dril

²⁹⁵ Der Begriff *rgyu smad* kann laut Dr. Pema Tsetso (22.10.2015) auch Ileum/ Krummdarm bedeuten.

²⁹⁶ Dr. Pema Tsetso (22.10.2015) versteht *ldang dub* als „intermittent“, also sporadisch.

²⁹⁷ Jäschke 2003 [1881]: 440. VNg 2007: 121₂₀. Vgl. auch LShSG 2005a: 445₁₃ sowie NSh 2000:765₁. Interview mit Dr. Pema Tsetso vom 22.10.2015.

²⁹⁸ Interview mit Dr. Pema Tsetso vom 22.10.2015.

*ldang dub byed / kha zas 'ju dka' bsil zas shin tu gnod // rgyu ma'i rlung tshabs
bsdams shing zla mtshan 'byang //*

„[Bei] chronischen Beschwerden des Kopfes [ist der Frau] schwindelig, [sie hat] Grauen Star²⁹⁹, die Ohren sind taub, Eiter tropft aus den Ohren, Zähne und Kiefer schmerzen. [Bei] chronischen Beschwerden der Knochen brennen die Knochen und sind kalt, die Gelenke, die Füße und das Becken sind taub und sehr unempfindlich. [Bei] chronischen Beschwerden des Herzens ist das Erinnerungsvermögen [der Frau] nicht klar, ihr ist schwindelig, sie hat Ohrensausen, sie ist wahn-sinnig und wird ohnmächtig. [Bei] chronischen Beschwerden der Nieren brennen und schmerzen die Lendenwirbel, es schmerzt bei Kälte und [die Frau] ist unterhalb der Taille schlaff. [Bei] chronischen Beschwerden des Magens ist [dieser] aufgebläht, zieht sich zusammen und [schmerzt]³⁰⁰ sporadisch, es ist schwierig, Nahrung zu verdauen, und kühlende Nahrung schadet sehr. [Bei] chronischen Beschwerden des Dünndarms ist [dieser] verstopft und [die Frau hat] Zwischenblutungen.“

Der als Zwischenblutung interpretierte Terminus *'byang* bedeutet, wie bereits erwähnt, laut Jäschke wörtlich „to cleanse, clean, purify“. Sangs-rgyas rgya-mtsho kommentiert, dass „die sogenannte reinigende Menstruation (oder die Menstruation, die *'byang ba* genannt wird) zu einem Zeitpunkt ausfließt, der nicht [natürlich] ist“ (*zla mtshan 'byang ba zhes dus med du 'bab pa dang*).³⁰¹ Daher wird dieser Begriff als Zwischenblutung interpretiert, ggf. bezeichnet es auch eine unregelmäßige Menstruation. Der Begriff *mtshang ra* beim Symptom „das Becken ist taub“ (*mtshang ra bem po*) ist eine Variante von *tshang* und *'tshang ra*. Er bedeutet laut Maurer grundsätzlich „Kreuzbein“. Dr. Pema Tsetso versteht ihn im Zusammenhang mit den Frauenkrankheiten größtenteils als „pelvis“, also eher allgemein gesehen als Becken. Jäschke interpretiert *'tshang ra* als „Kopf des Schenkelknochens“, Goldstein als „buttocks“ und Chandra Das als „the hinder part“, also Gesäß.³⁰² In dieser Arbeit wird der Terminus je nach Kontext als Kreuzbein oder Becken interpretiert.

²⁹⁹ *Ling thog*: DD 2005: 468: *ling thog nad*: albugo of the cornea, pellicle of the eye. Siehe auch Le-'dodmos 2009: 1035.

³⁰⁰ Siehe GrCh 2003: 287₁₀₋₁₂.

³⁰¹ Jäschke 2003 [1881]: 396: *'byang ba*. VNg 2007: 122₁₆₋₁₇.

³⁰² Maurer 2001: 288. Interview mit Dr. Pema Tsetso vom 21.10.2015. Jäschke 1971[1871]: 468. Goldstein 2004: 892. Chandra Das: 1985: 1021.

3.3.2.2. Symptome bei Gebärmuttertumoren (*mngal skran*)

Nach den Symptomen bei den akuten und den chronischen Menstruationsbeschwerden legt g. Yu-thog Yon-tan mgon-po nun die Symptome bei der zweiten Kategorie der Hauptkrankheiten der Frau dar, und zwar bei den neun Arten von Gebärmuttertumoren.

mngal skran chu bur can ni rgyu smad sbo // zla mtshan chu ser dag tu 'byang bar byed // khrag skran hrem po rgyu zhabs ldang dub na// sha skran bem po mkhal rked 'chad snyam byed // pho ba rdzings shing zas skom 'jur mi 'dod // mtshang ra mi theg rgyu chu sdom par byed // rmen skran khrag nag 'dzag cing sha mi skye // chu sri ldang dub na zhing smad mi theg / pho skran rems pa lus sha skyer mi 'dod // smad bshal gzhogs lci dbugs rgod snying mi bde // skran ro nag po mdog 'gyur tshigs gzhi skrangs // lus sha bem por byed cing mdze ru 'gro // rtsa skran ling pa sha rus khol zhing na // sa bon skran ni sha rus 'jig snyam byed // khrag skran za khu khong pa sbo zhing 'khrog / kun kyang byis pa chags ltar sra zhing 'dril // skabs su sbo zhing na gzer chu ser 'dzag //

„[1] [Bei] dem Gebärmuttertumor Zyste ist der untere Teil des Dünndarms aufgebläht und das Menstruationsblut fließt als *chu ser* aus. [2] [Bei] einem harten Blutumor schmerzt die Gebärmutter sporadisch. [3] [Bei] einem tauben Tumor im Muskelgewebe fühlt es sich an, als wären die Nieren und Hüften abgetrennt, der Bauch ist aufgebläht, Speisen und Getränke können nicht verdaut werden, das Kreuzbein kann nicht tragen und die Gebärmutter und die Harnröhrenöffnung³⁰³ sind verengt. [4] [Bei] einem lymphknoten[artigen] Tumor fließt dunkles [Menstruations]blut aus, das Muskelgewebe kann nicht gebildet werden, [es entsteht] Harnverhalten³⁰⁴, [in den Harnwegen tritt] ein sporadischer Schmerz [auf] und der Unterkörper kann nicht getragen werden. [5] [Bei] einem Tumor [verursacht durch Geschlechtsverkehr mit einem] Mann kann sich [durch die] dauerhafte [Ansammlung von Schmutz in der Gebärmutter] das Muskelgewebe des Körpers nicht entwickeln, der Unterkörper ist schlaff, eine Körperseite ist schwer, [die Frau] ist kurzatmig und ihr Herz ist nicht gesund. [6] [Bei] einem dunklen Tumor, [verursacht durch] Rückstände [nach der Entbindung], verändert sich die Hautfarbe, die

³⁰³ Die Abkürzung *chu* steht für *chu so*: Harnröhrenöffnung.

³⁰⁴ Jäschke 1971[1871]: 606: *sri ba*: zurückhalten, z. B. *bshang ba* od. *gcin*: Obstruction u. Strangurie. Ibid. 161: *chu 'gags*: Harnverhaltung. WTS 2012: 252: *chu sri*: Harnzwang.

Gelenke sind geschwollen, das Muskelgewebe des Körpers wird taub und es wird zu Lepra. [7] [Bei] einem veränderlichen Tumor der Leitbahnen brennen und schmerzen das Muskelgewebe und die Knochen. [8] [Bei] einem Tumor, [verursacht durch Ansammlung von pathologischem] Sperma, fühlt es sich an, [als hätte man] Muskel- und Knochenschwund. [9] [Bei] einem Blutumor, der Ausfluss [verursacht], ist der Bauch aufgebläht und rumort. All [diese Tumoren] sind so hart und gerollt als wäre man schwanger. Manchmal blähen sie sich auf, schmerzen heftig und *chu ser* fließt aus.“

Wenn eine Frau an einer Gebärmutterzyste (*chu bur can*) leidet, so beschreibt g.Yu-thog Yon-tan mgon po, dass das Menstruationsblut als *chu ser* ausfließt. Dr. Pema Tsetso formuliert diese Passage als „discharge in the menstruation in the form of *chu ser*“. ³⁰⁵ Es ist nicht eindeutig, ob in diesem Fall nur *chu ser* oder eine Mischung aus *chu ser* und Menstruationsblut ausfließt. Bildet sich ein tauber Tumor im Muskelgewebe des Unterleibes der Frau, so ist ihr Bauch aufgebläht (*pho ba rdzings*). Dieses Symptom versteht Dr. Pema Tsetso als „fullness in the stomach“. Unter *'dzings pa* findet man bei Jäschke u.a. „emporgesträubt“, somit wird *rdzings* hier als „aufgebläht“ interpretiert. ³⁰⁶ Außerdem wird bei dieser Art des Tumors beschrieben, dass die Frau das Kreuzbein nicht tragen kann oder dass das Kreuzbein nicht unterstützt (*mtshang ra mi theg*). Dies ist wohl so zu verstehen, dass es schwierig ist, zu gehen.

3.3.2.3. Symptome bei Gebärmuttererkrankungen aufgrund von Kleinstlebewesen (*mngal gyi srin bu*)

Nachdem g.Yu-thog Yon-tan mgon-po nun die Symptome von Gebärmuttertumoren erläuterte, folgen im nächsten Abschnitt die Symptome bei der dritten Art der gynäkologischen Hauptkrankheiten, den zwei Arten von Erkrankungen der Gebärmutter aufgrund von Kleinstlebewesen (*mngal gyi srin bu*).

mngal gyi srin bu langs pas tsha ba 'i nad // mtshang ra mtshan ma g.ya' 'khol nu ma rgyas // sems 'phyo gnyid med 'gro 'dod skyes pa 'dod // sha skam mo mtshan dri ma shin tu mnam // khros pa de dus skyes pa ma phrad pas // mdzub mo shing

³⁰⁵ Interview mit Dr. Pema Tsetso vom 21.10.2015.

³⁰⁶ Interview mit Dr. Pema Tsetso vom 23.10.2015. Jäschke 1971 [1871]: 475.

bus phrugs pas srin khros te // mngal kha skrangs shing chu ser 'dzag pa dang // shin tu sra zhing na la mtshan ma sbo //

„[Bei] einer Hitze-Erkrankung aufgrund von aktiven Gebärmutter-Kleinstlebewesen jucken und brennen das Becken und die Vagina, die Brust ist vergrößert, [die Frau verhält sich] wahnsinnig, schlaflos, will sich bewegen, wünscht sich einen Mann, ist abgemagert und die Vagina riecht sehr stark. [Bei] aggressiven³⁰⁷ [Kleinstlebewesen]: Wenn [die Frau] zu jener Zeit³⁰⁸ keinen Mann trifft, macht sie durch Kratzen [der Vagina] mit ihrem Finger oder einem Stab die Kleinstlebewesen noch aggressiver. [Dadurch] ist der Gebärmutterhals geschwollen, *chu ser* fließt aus, [der Gebärmutterhals und die Vagina]³⁰⁹ sind sehr hart und schmerzen und die Vagina schwillt an.“

Um all diese Beschwerden und Symptome der kranken Frau zu lindern, legt g.Yu-thog Yon-tan mgon-po im nächsten Abschnitt die spezifischen Therapiemethoden bei Menstruationsbeschwerden, Gebärmuttertumoren und Erkrankungen der Gebärmutter aufgrund von Kleinstlebewesen dar.

3.3.3. Spezifische Therapiemethoden bei den gynäkologischen Erkrankungen

Die spezifischen Therapiemethoden bei den gynäkologischen Hauptkrankheiten beinhalten unter anderem Purgationen, also Reinigungen des Körpers, die als *gsher* bezeichnet werden. Im *Letzten Tantra* werden in Kapitel 14 Purgationen oder Abführmittel unter dem Begriff *bshal* und gefäßreinigende Techniken in Kapitel 19 unter *rtsa sbyongs* näher erläutert. Die im folgenden Kapitel beschriebenen Reinigungen sind meist Dekokte aus einer Mischung verschiedener medizinischer Bestandteile. Diese werden entweder oral oder vaginal verabreicht. Akute Menstruationsbeschwerden werden hauptsächlich mit Reinigungen, Aderlass, Verabreichung von medizinischer Butter und Arzneimittelmischungen sowie Anwendung von Moxibustion und Auflegen von Kompressen behandelt. Bei chronischen Beschwerden werden der Frau zusätzlich medizinischer *chang* sowie Fleisch- und Knochenbrühe mit pflanzlichen und mineralischen Bestandteilen

³⁰⁷ *Khros pa*: Gyatso 2015: 314 übersetzt *khros pa* hier als 'the infected woman'. Dr. Pema Tsetso (23.10.2015) bestätigt jedoch, dass es sich hier um die zweite Art von Kleinstlebewesen handelt, und zwar *srin bu khros pa*, den aggressiven Kleinstlebewesen.

³⁰⁸ Zur Zeit des sexuellen Verlangens.

³⁰⁹ Laut Dr. Pema Tsetso (Interview vom 23.10.2015).

dargereicht. Die Behandlungsmethoden bei Gebärmuttertumoren beinhalten Umschläge, Kompressen, Massagen, Arzneimittelmischungen, Aderlass, Reinigungen durch Entleerung, medizinische Butter, Moxibustion sowie Verzehr von Fleisch. Um Gebärmuttererkrankungen aufgrund von Kleinstlebewesen zu beseitigen, wird Geschlechtsverkehr mit einem Mann empfohlen. Außerdem werden zwei Arten von Dekokten mit äußerst speziellen Inhaltsstoffen aufgeführt. Im folgenden Abschnitt beginnt g.Yu-thog Yon-tan mgon-po mit den Empfehlungen zur Behandlung von Menstruationsbeschwerden (*tshabs nad, rtsa nad*).

3.3.3.1. Therapiemethoden bei Menstruationsbeschwerden (*tshabs nad*)

bcos thabs rtsa nad skran dang srin bu gsum // dang po rtsa nad bcu drug bcos pa ni// rlung tshabs drug po drod dang bcud kyis bcos // khrag tshabs bcu po bsil drod khre 'ur bcos // snying gi khrag tshabs a ru rgyam tsha dang // shing tsha 'i thang gsher sbyangs rjes snying rtsa gtar // de 'og 'bras bu'i mar sbyar drug pa bsreg /

„Die Therapiemethoden bei Erkrankungen der Leitbahnen, bei [Gebärmutter]tumoren und bei [Gebärmuttererkrankungen aufgrund von] Kleinstlebewesen, die drei: Erstens, die Therapie[methoden] bei den sechzehn Erkrankungen der Leitbahnen: Die sechs chronischen Menstruationsbeschwerden behandle man mit wärmenden und nährenden [Mitteln]. Die zehn akuten Menstruationsbeschwerden behandle man mit einer Kombination³¹⁰ kühlender und wärmender [Mittel]. Die akuten Beschwerden des Herzens reinige man durch eine Purgation aus dem Dekokt von Kabul-Myrobalanfrucht, Steinsalz und Zimt. Danach lasse man die Herzvene³¹¹ zur Ader. Außerdem verabreiche man eine [medizinische] Butter aus den [drei Myrobalan]früchten und wende Moxibustion am sechsten [Wirbel] an.“

Die Anwendung der medizinischen Butter aus den drei Myrobalanfrüchten ist in Kapitel 7 des *Letzten Tantra* beschrieben. Die Hautbedeutungen von *sbyar* sind laut Jäschke

³¹⁰ *Khre 'ur*: VNg 2007: 123₂₀: *khye 'ur zhes spel mar*: VNg liest hier *khye 'ur* für *khre 'ur*; bedeutet *spel mar*: mixed, intermingled, overlapped, intertwined (Goldstein 2004: 659).

³¹¹ Laut Maurer 2001: 281 ist *snying rtsa* eine Herzvene. Mehr dazu siehe Verzeichnis der medizinischen Terminologie am Ende dieser Arbeit. Alle Aderlasspunkte, die in dieser Arbeit vorkommen, werden in diesem Glossar näher erläutert.

„auflegen, verbinden, mischen, anfügen“. Dr. Pema Tsetso interpretierte bei den von mir geführten Interviews *sbyar* in den Abschnitten zur Therapie im Zusammenhang mit medizinischer Butter oder zum Beispiel bei Arzneimittelmischungen immer als „to administer, to give, to apply“. Dementsprechend wird dieser Begriff als „verabreichen“ von Heilmitteln verstanden. Außerdem interpretiert Dr. Pema Tsetso den Terminus *bsreg*, dessen Grundbedeutung „brennen oder einbrennen“ ist, hier als „to apply moxibustion“, also die Anwendung von Moxibustion.³¹²

glo tshabs lto gsher chung bas sbyang bya ste // drug 'go gtar la bde byed 'bring po sbyar // rjes la dmar gsum mar sbyar bzhi lnga bsreg /

„Die akuten Beschwerden der Lunge reinige man durch eine sanfte Reinigung des Bauches. Man lasse die Vena basilica³¹³ zur Ader und verabreiche ein moderates *bde byed*. Danach verabreiche man eine [medizinische] Butter aus den drei roten [Arzneien] und wende Moxibustion am vierten und fünften [Wirbel] an.“

Die Zubereitung der Arznei, die moderates *bde byed* genannt wird, erklärt Sangs-rgyas rgya-mtsho folgendermaßen: „Bei moderatem *bde byed* füge man „*cu gang 7*“ Weintraube und Süßholz hinzu.“ (*bde byed 'bring po cu gang bdun pa la rgun 'brum dang shing mngar bsnan pa*). Die Zusammensetzung von „*cu gang 7*“ wird in Kapitel vier über medizinische Pulver des *Letzten Tantra* beschrieben. Diese ist *cu gang*, *li shi*, Safran, Lotus, Granatapfel, Langpfeffer und Zimt mit der vierfachen Menge weißen Zuckers. Die drei roten Arzneien (*dmar gsum*) sind laut Sangs-rgyas rgya-mtsho *tshos*, Färberröte und *'bri mog*.³¹⁴

mchin tshabs gur kum shing tsha pi pi ling // a ru chang sbyar sbyangs la ru thung gtar // gur kum bdun sbyar rjes la brgyad pa bsreg / mcher tshabs rgya tsha shing tsha dur byid sbyang // se 'bru brgyad sbyar bcu gcig mcher steng bsreg /

„Die akuten Beschwerden der Leber reinige man mit [der Purgation zubereitet aus] Safran, Zimt, Langpfeffer und Kabul-Myrobalanfrucht gemischt mit *chang*

³¹² Jäschke 1971 [1871]: 412: *sbyor ba*: P.F. *sbyar*. Ibid. 608: *sreg pa*: „etwas brennen“. Interviews mit Dr. Pema Tsetso im Oktober 2015.

³¹³ Siehe Verzeichnis der medizinischen Terminologie am Ende dieser Arbeit.

³¹⁴ VNg 2007: 124₃₋₅. Vgl. Ploberger 2015: 104.

und man lasse die *ru thung*³¹⁵ zur Ader. Man verabreiche „Safran 7“³¹⁶ und danach wende man Moxibustion am achten [Wirbel] an. Die akuten Beschwerden der Milz reinige man mit [der Purgation zubereitet aus] Salmiak, Zimt und Wolfsmilch. Man verabreiche „Granatapfel 8“ und wende Moxibustion am elften [Wirbel] sowie an der Milz an.“

Die Zubereitung von „Granatapfel 8“ wird in Kapitel vier des *Letzten Tantra* über medizinische Pulver beschrieben. Diese beinhaltet als Hauptzutaten Granatapfel, Zimt, Kardamom und Langpfeffer. Außerdem werden entsprechend den Erkrankungen, die zu behandeln sind, verschiedene Zutatenmischungen hinzugefügt. Die Behandlung mit Moxibustion wird laut Dr. Pema Tsetso auf der Stelle des Bauches ausgeführt, wo sich die Milz befindet. Zum Schutz der Haut wird zum Beispiel ein Blatt Papier dazwischen gelegt.³¹⁷

mkhris tshabs a ru khron bu gser me tog / thang khrus rjes la tig ta brgyad pa sbyar // mkhris rtsa gtar zhing tshigs pa bcu pa bsreg /

„Die akuten Beschwerden der Galle reinige man mit einem Dekokt von Kabul-Myrobalanfrucht, *khron bu* und *gser me tog*. Danach verabreiche man „*tig ta 8*“³¹⁸, lasse die Gallenvene zur Ader und wende Moxibustion am zehnten Wirbel an.“

mkhal ma'i tshabs la shing tsha chang la bskol // rgya tsha rgya ru ba spru tsaṅḍa li / kha tshar btab btang byin gzhug rtsa la gtar // rjes la rtsa ba lnga sbyar bcu bzhi bsreg /

„Bei akuten Beschwerden der Nieren koche man Zimt in *chang*, füge Salmiak, Horn einer Saigaantilope, *ba spru* und *tsaṅḍa li* als zusätzliche Bestandteile hinzu und verabreiche es [der Frau]. Man lasse die *byin gzhug rtsa*³¹⁹ zur Ader. Danach verabreiche man [medizinische Butter aus den] fünf Wurzeln³²⁰ und wende Moxibustion am vierzehnten [Wirbel] an.“

³¹⁵ Laut Maurer 2001: 289: „Vena metacarpica superficialis“. Laut TMT: V. basilika antibrachii. Siehe Verzeichnis der medizinischen Terminologie. Dr. Pema Tsetso (27.10.2015) erwähnte, dass hier die linke *ru thung*-Vene eingebrannt wird.

³¹⁶ Die Mischung von „Safran 7“ ist *cu gang*, Lotus, *ba le ka*, *tig ta*, Kabul-Myrobalanfrucht und *mtshe* gemischt mit Zucker. (Laut Dr. Pema Tsetso, Interview vom 27.10.2015).

³¹⁷ Vgl. Ploberger 2015: 108. Interview mit Dr. Pema Tsetso (27.10.2015).

³¹⁸ Die Inhaltsstoffe von „*tig ta 8*“ werden ebenso in Kapitel vier des *Letzten Tantra* aufgezählt.

³¹⁹ Siehe Verzeichnis der medizinischen Terminologie.

³²⁰ Siehe Glossar medizinischer Bestandteile.

*rgyu tshabs lcum rtsa a ru'i thang gsher sbyang // 'om bu bdud rtsi'i dug bdu
bcu bdun bsreg / gnyan mo'i glo ba sga dang mar rnying gtang //*

„Die akuten Beschwerden des Dünndarms reinige man mit der Purgation aus dem Dekokt von Rhabarber und Kabul-Myrobalanfrucht. Man lege eine Kompresse aus 'om bu-Nektar³²¹ auf und wende Moxibustion am siebzehnten [Wirbel] an. Man verabreiche Lungen eines Wildschafes³²², [gemischt mit] Ingwer und alter Butter.“

*'o tshabs 'bru sna'i dug bya tsha mar byug / shing tsha gze ma ra sna ma'u la
sga // spang rgyan dkar po bu ram sbyar la btang //*

„[Bei] akuten Beschwerden [mit] milch[artigem Menstruationsblut] lege man eine Kompresse aus verschiedenen Arten von Körnern auf und trage Butter [mit] Salz auf. Man mische Zimt, Erdstachelnuss, die Wurzel von Langpfeffer, Ingwer, weißen Enzian und Melasse und verabreiche es [der Frau als Dekokt]³²³.“

*nu ma'i khrag tshabs mtshal gyi nya dgus mnan // ba sha ka dang kyi lce dkar po
dang // a ru'i thang btang 'bru sna'i sman mar sbyar // rgyab rtsa gtar zhing gsum
pa bdun pa bsreg /*

„[Bei] akuten Beschwerden an den Brüsten presse man [mit einem Stock] neun [Mal den Buchstaben] *nya* [in *dbu can*] mit Zinnober [im Kreis auf die Brust]. Man verabreiche ein Dekokt aus *ba sha ka, kyi lce dkar po* und Kabul-Myrobalanfrucht, sowie eine medizinische Butter aus verschiedenen Arten von Körnern. Man lasse die *rgyab rtsa [drug 'dus]*³²⁴ zur Ader und wende Moxibustion am dritten und siebten [Wirbel] an.“

Sangs-rgyas rgya-mtsho kommentiert zu Beginn der Therapiemethode bei Beschwerden an den Brüsten, dass es sich um den Buchstaben *nya* handelt, der auf die Brust geschrieben wird (*mtshal gyis yi ge nya dgu bris pas mnan*). Um diese Textpassage zu verstehen,

³²¹ Die fünf Nektare sind 'om bu, shug pa, ba lu, mtshe und mkhan dkar po. (Laut Dr. Pema Tsetso 27.10.2015).

³²² WTS 2013: 511.

³²³ Laut Dr. Pema Tsetso in Form eines Dekoktes (Interview vom 27.10.2015).

³²⁴ Laut VNg 2007: 125s: *rgyab rtsa drug 'dus*. KTM: 1996: 191 no. 15: Rete venosum dorsale manus. Nach Dr. Pema Tsetso ein Aderlasspunkt an der Handoberfläche vier Fingerbreit entfernt vom Handgelenk Richtung Finger (Interview vom 27.10.2015).

wurden zusätzliche Erklärungen von Dr. Pema Tsetso in eckigen Klammern hinzugefügt.³²⁵

khrag tshabs gor pa 'bru 'am tsha dugs bya // sha ru 'ol mo rgya tsha chang sbyar btang // long rtsa yob gong rtsa gtar zas drod bsten //

„[Bei] akuten Beschwerden [mit Menstruationsblut als] Klümpchen (*gor pa*) lege man eine Kompresse aus Körnern oder Salz auf. Man verabreiche eine Mischung aus Hirschgeweih, *'ol mo*, Salmiak und *chang*. Man lasse die Darmvenen und die Ristvene³²⁶ [der Frau] zur Ader und nehme wärmende Nahrung zu sich.“

Nach der Erläuterung der Therapiemethoden bei den zehn Arten von akuten Menstruationsbeschwerden fährt g.Yu-thog Yon-tan mgon-po mit jener bei den sechs Arten von chronischen fort.

mgo yi rlung tshabs mgo yi rus khu dang // mgo sha klad pa grod par brubs btsos bdug / mtshogs (r. mtshog)³²⁷ gsang phye la sdud sgo gsum steng bsreg / mgo bcud mar chang 'bras bu 'i sman mar bsten //

„[Bei] chronischen Beschwerden des Kopfes [gieße] man Knochenbrühe des Kopfes, Kopffleisch und Hirn [eines Schafes] in [dessen] Magen, binde ihn zusammen, koche [dies in Wasser] und lege [damit] eine Kompresse [am Kopf] auf. Man öffne den vorderen Fontanellen-Punkt und wende Moxibustion an den drei [Punkten der] hinteren Fontanelle (*sdud sgo gsum*) an. Man nehme Essenz aus einem Kopf, *chang* aus Butter und medizinische Butter aus den [drei Myrobalan]früchten zu sich.“

Dass es sich hier um die Körperteile eines Schafes (*lug*) handelt, spezifiziert Sangs-rgyas rgya-mtsho in seinem Kommentar (*lug gi mgo 'i rus khu dang / lug gi mgo sha klad pa bcas pa*). Laut Dr. Pema Tsetso ist der vordere Fontanellen-Punkt (*mtshog gsang*) die Vene, die sich vier Fingerbreit entfernt von der Haarlinie befindet. Diesen Punkt zu öffnen, bedeutet, laut Dr. Tsetso, ihn zur Ader zu lassen.³²⁸ Unter dem Fachterminus *sdud sgo gsum* versteht Sabernig drei Bereiche, die mit der Hinterhauptsfontanelle in Verbindung stehen. Diese drei Bereiche, an denen Moxibustion angewendet wird, definieren Dr.

³²⁵ VNg 2007: 124₂₁.

³²⁶ Siehe Verzeichnis der medizinischen Terminologie.

³²⁷ VNg 2007: 125₉: *mtshog*.

³²⁸ VNg 2007: 125₈₋₉. Interview mit Dr. Pema Tsetso am 27.10.2015.

Pema Tsetso wie auch Sangs-rgyas rgya-mtsho als: „Hinterhauptsfontanelle, Scheitelverbindung, zusammen mit der Kopfspitze, die drei“ (*ltag pa 'i sdud sgo / mtshog ma 'i 'dus so spyi bo bcas gsum*).³²⁹

rus tshabs thong tsher mtshang ra rus khu bsdus // khu bar mtshang ra 'i sha btab tsha ba gsum // shing tsha smyug shun btsong btab 'tshos par btso // nang par khye 'u sus khyor re bsros kyin btang // rus chang sbrang chang bur chang bsngags pa yin //

„[Bei] chronischen Beschwerden der Knochen koche man eine Brühe aus den Kreuzbeinknochen eines dreijährigen Schafbockes und einer dreijährigen Zicke ein. Man füge das Fleisch der Kreuzbeinknochen sowie die drei wärmenden [Arzneien]³³⁰, Zimt, junge Bambussprossen und Zwiebel der Brühe hinzu und koche es gar. Sehr früh am nächsten Morgen verabreiche man eine Handvoll [dieser Zutaten] sobald man sie erwärmt hat. [Außerdem] werden *chang* aus Knochen, *chang* aus Honig und *chang* aus Melasse empfohlen.“³³¹

snying tshabs spre dom 'phyi ba 'i snying gtso byas // snying sna tshogs tshad brdungs te grod par blug / dzA ti sug smel shing tsha snying zho sha / rwa tsha dwa tsha a ru kha ru tsha / kha tshar btab ste chu la 'tshos par btsos // de dang lug sha bsres te khye 'i sus bsten // 'bras bu 'i mar sbyar tshigs pa drug pa bsreg /

„[Bei] chronischen Beschwerden des Herzens zerhacke man als Haupt[zutaten] das Herz eines Affen, eines Bären und eines Murmeltiers sowie verschiedenen Arten von Herzen und gebe sie in einen Magen. Man füge als zusätzliche Bestandteile *dza' ti*, Kardamom, Zimt, *snying zho sha*, *rwa tsha*, dicken Zimt, Kabul-Myrobalanfrucht und Halit hinzu, [binde den Magen zusammen]³³² und koche es in Wasser gar. Man mische jenes mit Schaffleisch und nehme es am frühen Morgen zu sich. Man verabreiche die [medizinische] Butter aus den [drei Myrobalan]früchten und wende Moxibustion am sechsten Wirbel³³³ an.“

³²⁹ Sabernig 2017: 232, 241. Vgl. DD 2005: 221: „posterior fontanelle“. Vgl. WTS 214: 117: *ltag pa 'i bdud sgo*: „Nacken, die Vertiefung unterhalb des Schädels.“ VNg 2007: 125₉₋₁₀. Mehr dazu siehe Le-
'dod-mos 2009: 492.

³³⁰ Siehe Glossar medizinischer Bestandteile.

³³¹ Die Zubereitungen der verschiedenen Arten von *chang* werden in Kapitel 10 des *Letzten Tantra* erklärt.

³³² Laut Dr. Pema Tsetso, Interview vom 27.10.2015.

³³³ Der sechste Wirbel ist laut Dr. Pema Tsetso dem Herzen zugeordnet (27.10.2015).

*mkhal tshabs ra lug thug po 'i mkhal ma dang // rta dang glang gi mkhal mas gtso
byas la // mkhal sna tshil bcas gtubs ste grod par blug / shing tsha dwa tsha sug
smel a ru ra // rwa tsha spod sna ba spru mkhal zho sha / gze ma 'bras sna gsum
btab btsos byas la // lug sha bsres te tsha ba khye 'u sus bsten // yang na lug thong
mkhal ma tshil dang bcas // shing tsha smyug shun btab btsos grangs pa dang //
btsong dang shing tsha tsha ba gsum btab btang //*

„[Bei] chronischen Beschwerden der Nieren sind die Haupt[zutaten] Nieren eines [nicht sterilisierten]³³⁴ Ziegenbockes und eines [nicht sterilisierten] Schafbockes sowie Nieren eines Pferdes und eines Ochsen. Man zerschneide [alles] gemeinsam mit verschiedenen Arten von Nieren und Fett und gieße es in einen Magen. Man füge Zimt, dicken Zimt, Kardamom, Kabul-Myrobalanfrucht, *rwa tsha*, verschiedene Arten von Gewürzen, *ba spru*, *mkhal zho sha*, Erdstachelnuss und die drei Arten von Früchten hinzu, koche es, mische Schafffleisch dazu und nehme es als warmen Brei am frühen Morgen zu sich. Alternativ füge man den Nieren gemeinsam mit dem Fett [der Nieren] eines dreijährigen Schafbockes, Zimt und junge Bambussprossen hinzu, koche es, lasse es abkühlen und gebe Zwiebel, Zimt und die drei wärmenden [Arzneien]³³⁵ hinzu und verabreiche es [der Frau].“

Sangs-rgyas rgya-mtsho kommentiert, dass es sich hier um einen nicht sterilisierten (*mtshan ma ma bcad pa*) Ziegenbock sowie einen nicht sterilisierten Schafbock handelt. Mit dem Fett der Nieren, das man gemeinsam mit den Nieren verabreichen soll, können laut Dr. Pema Tsetso die Nebennieren gemeint sein. Die Tatsache, dass junge Bambussprossen als Zutat hinzugefügt werden, weist auf den Einfluss des Āyurveda auf die tibetische Medizin hin. Denn die klimatischen Bedingungen in Tibet lassen im Gegensatz zu jenen in Indien das Wachsen von Bambus nicht zu.³³⁶

*pho ba 'i rlung tshabs bya bra 'am bong bsregs bdug / se 'bru 'i cur nis 'phyi ba
gong mo btang // mdun rgyab mes mnan sgog skya 'i sman mar sbyar //*

„[Bei] chronischen Beschwerden des Magens lege man eine Kompresse aus Taubendung oder einer gebrannten Ton[kugel] auf, verabreiche medizinisches Pulver aus Granatapfel und [Fleisch eines] Murmeltieres sowie eines Himalaya-

³³⁴ VNg 2007: 126₂.

³³⁵ Siehe Glossar medizinischer Bestandteile.

³³⁶ Interview mit Dr. Pema Tsetso vom 27.10.2015.

Königshuhns. Man wende Moxibustion am [Moxibustionspunkt des Magens] auf der Vorderseite [des Körpers] und [am zwölften Wirbel] am Rücken an und trage medizinische Knoblauchbutter [am Magen] auf.“

Die Zusammensetzung von medizinischem Pulver aus Granatapfel (*se 'bru'i cur nis*) ist im Kapitel über medizinische Pulver des *Letzten Tantra* beschrieben. Das Pulvergemisch besteht aus Granatapfel, Zimt und Pfeffer und ihm wird eine Heilwirkung bei Verdauungsstörungen, belegter Stimme und Kurzatmigkeit, besonders auch bei Leberleiden zugesprochen. Durch weitere Zugabe von Halit entsteht ein Mittel zur Behandlung von Bauchkrankheiten wie Blähungen und übermäßigen Darmgeräuschen, Tumoren, Verdauungsstörungen und Erbrechen.³³⁷ Die in der oben übersetzten Textpassage beschriebene Behandlungsmethode *mes mnan* bedeutet wörtlich „man drücke mit Feuer auf“. Laut Dr. Pema Tsetso handelt es sich allerdings um die Anwendung von Moxibustion, die üblicherweise als *bsreg*, wörtlich „brennen“, bezeichnet wird. Diese erfolgt gemäß Sangsrgyas rgya-mtsho „am Moxibustionspunkt (*gsang*) des Magens auf der Vorderseite [des Körpers]“ (*mdun gyi pho gsang*). Diese Stelle befindet sich nach Dr. Pema Tsetso zwei Fingerbreit vom Brustbeinende nach unten und wird als „xiphisternal notch“ oder „episternum“ bezeichnet. Dass es sich beim zweiten Moxibustionspunkt um den zwölften Wirbel am Rücken (*rgyab kyi tshigs pa bcu gnyis pa*) handelt, kommentiert ebenso Sangsrgyas rgya-mtsho.³³⁸

rgyu ma'i rlung tshabs thong tsher khrag nang du // rwa tsha dwa tsha shing tsha sug smel dang // a ru sle tres spod sna 'bras phye sbyar // rgyu ma rgyangs btsos khye'u sus bsten par bya // yang na bzhag sha tshil gtubs khrag dang bsres // smyug shun btsong dang shing tsha rgyam tsha btab // rgyu ma rgyangs btsos khye'u sus bsten par bya //

„[Bei] chronischen Beschwerden des Dünndarms mische man *rwa tsha*, dicken Zimt, Zimt, Kardamom, Kabul-Myrobalanfrucht, *sle tres*, verschiedene Arten von Gewürzen und Reismehl im Blut eines dreijährigen Schafbockes und einer dreijährigen Zicke. Man fülle einen Dünndarm [damit], koche es und nehme es am frühen Morgen zu sich. Alternativ schneide man einen Sigmadarm inklusive der Fett[anteile], mische es mit Blut, gebe junge Bambussprossen, Zwiebel, Zimt und

³³⁷ Vgl. Ploberger 2015: 106.

³³⁸ VNg 2007: 126₁₂. Interview mit Dr. Pema Tsetso am 28.10.2015.

Steinsalz hinzu, fülle einen Dünndarm [damit], koche es und nehme es am frühen Morgen zu sich.“

Den Terminus *bzhag sha* spezifiziert Sangs-rgyas rgya-mtsho als *gnye ma'i sha* und bestätigt damit die Meinung von Dr. Pema Tsetso, dass dieser Körperteil in diesem Kontext den Sigmoidarm bezeichnet. Dies ist der letzte Teil des menschlichen Dickdarms.³³⁹ Mit den Behandlungsmethoden bei chronischen Beschwerden des Dünndarms beendet g.Yu-thog Yon-tan mgon-po den Abschnitt über die Therapiemethoden bei Menstruationsbeschwerden und fährt fort mit den Methoden zur Behandlung der zweiten Kategorie der Hauptkrankheiten der Frau, nämlich den Gebärmuttertumoren.

3.3.3.2. Therapiemethoden bei Gebärmuttertumoren (*mngal skran*)

Bei der Behandlung der neun verschiedenen Arten von Gebärmuttertumoren geht g.Yu-thog Yon-tan mgon-po nun nicht auf jede Art von Tumor einzeln ein, sondern bietet allgemeine Therapiemethoden, die bei allen neun Arten hilfreich sein sollen.

*gnyis pa skran nad dgu yi bcos thabs ni // me tog sna tshogs chang du mnan pa
'am // bya bra snum dang bsres nas 'bru sna'i lums // lus kun dril zhing mtshang
ra rgyu zhabs bdug / sga dang tsha mar sbyar ba'i bsku mnye bya // byi sa bya
bra grog zhing drod dugs bya //*

„Zweitens, die Therapiemethoden der neun [Arten von Gebärmutter]tumoren: Man zerdrücke verschiedene Blumen in *chang* oder mische Taubendung und Öl. Danach [bereite man] mit verschiedenem Getreide [daraus] heiße Umschläge. Man wickle³⁴⁰ den ganzen Körper [damit] ein und lege eine Kompresse am Kreuzbein und am Unterleib auf. Man massiere mit einer Mischung aus Ingwer, Salz und Butter.³⁴¹ Man lege eine warme Kompresse aus der Erde eines Mause[lochs,

³³⁹ VNg 2007: 126₁₇. Laut Dr. Pema Tsetso „sigmoid colon“ (Interview am 28.10.2015).

³⁴⁰ Der Begriff *dril* ist laut Jäschke: „pf. von *'dril ba*: to be turned, rolled round or twisted into a thing; to roll down; to wrap up, to heap together, to pile up“ (Jäschke 2003 [1881]: 283). Dr. Pema Tsetso meint, dass *dril* in diesem Zusammenhang „to scrub“ bedeutet, also „schrubben, reinigen“ (Interview vom 28.10.2015).

³⁴¹ Der hier verwendete Begriff für heiße Umschläge ist *lums*. Dessen Grundbedeutung ist „medizinisches Bad“, kann allerdings laut Parfionovitch et al. (1996: 334) auch „Umschläge“ bezeichnen. Zu *lums* siehe auch Chandra Das 1985: 1216.

das Richtung Osten zeigt], Taubendung [oder] der Erdschicht, auf der ein grasartiges, bläulich grünes Moos wächst³⁴² auf.“

Sangs-rgyas rgya-mtsho erläutert, was mit dem Ausdruck *byi sa* gemeint sein soll, der wörtlich „Erde einer Maus“ bedeutet: „die Erde eines Mauselochs, das Richtung Osten zeigt“ (*byi khung shar blta 'i sa*).³⁴³ Nach dem Auflegen von Umschlägen und Kompressen sowie einer Massage, empfiehlt g.Yu-thog Yon-tan mgon-po den Gebärmuttertumor folgendermaßen zu entfernen:

se 'bru'i cur nis tsha ba'i ril bus bshig / long rtsa gtar zhing khrus gsher skran ro sbyang // rjes la panyadza pha la'i sman mar ram // rtsa ba lnga sbyar tshigs pa bco lnga bsreg / bong bu 'phyi ba la sogs bshul sha bsten //

„Man zersetze [den Gebärmuttertumor] mit medizinischem Pulver aus Granatapfel³⁴⁴ oder Salzpillen, lasse [die Patientin an den] Darmvenen zur Ader und reinige die Überreste des Tumors mit einer Reinigung durch Entleerung. Danach verabreiche man die medizinische Butter mit den fünf Früchten oder den fünf Wurzeln³⁴⁵ und wende Moxibustion am fünfzehnten Wirbel an. Man nehme das Rückenfleisch³⁴⁶ von Esel, Murmeltier etc. zu sich.“

Die Zusammensetzung der so genannten Salzpille (*tsha ba'i ril bu*) ist im Kapitel über medizinische Pillen des *Letzten Tantra* beschrieben. Dazu nehme man zu gleichen Teilen drei Zutatengruppen. Erstens acht Arten von Salzen (Salmiak, Steinsalz, *Ice myang tshwa*, Halit, *tsab ru tshwa*, *rwa tshwa*, *mdze tshwa* und *thal tshwa*), Zimt und Salpeter, zweitens die drei wärmenden Arzneien und drittens die drei Myrobalanfrüchte und rolle das Gemisch mit Melasse zu Pillen. Diese Salzpillen bewirken eine vollständige Ausheilung von Oberbauchtumoren, Gebärmutter- und Bluttumoren.³⁴⁷ Die fünf Früchte zählt Sangs-rgyas rgya-mtsho als Granatapfel, Koriander, Röhren-Kassie, *tsi tra ka* und Langpfeffer auf.³⁴⁸

³⁴² PYA 2001: 146. Siehe Glossar medizinischer Bestandteile.

³⁴³ VNg 2007: 127₂₋₃.

³⁴⁴ Zur Zusammensetzung von medizinischem Pulver aus Granatapfel (*se 'bru'i cur nis*) siehe das Kapitel über medizinische Pulver im *Letzten Tantra*. Vgl. Ploberger 2015: 106.

³⁴⁵ Siehe Glossar der medizinischen Bestandteile.

³⁴⁶ Maurer 2001: 290: *bshul sha*: Muskel des Rückens.

³⁴⁷ Vgl. Ploberger 2015: 120.

³⁴⁸ *Panyadza pha la*: Sanskrit korrekt: *pañca phala*: die fünf Früchte. Aufzählung siehe VNg 2007: 127₇₋₈.

3.3.3.3. Therapiemethoden bei Gebärmuttererkrankungen aufgrund von Kleinstlebewesen (*mngal gyi srin bu*)

Nach den Behandlungsmethoden für die neun Arten von Gebärmuttertumoren widmet sich g.Yu-thog Yon-tan mgon-po den Therapiemethoden bei der dritten und letzten Kategorie der Hauptkrankheiten der Frau, den Gebärmuttererkrankungen, die durch Kleinstlebewesen verursacht werden.

*gsum pa srin bu'i nad gnyis bcos pa ni // srin langs tsha ba'i nad la skyes pa bsten
// dril phyis sa bon dangs ma thang du btang // srin khros 'bru 'am me tog byi rug
bdug / byi rug brgyad pa'i khu ba mngal du btang / zhes gsungs so // bdud rtsi
snying po yan lag brgyad pa gsang ba man ngag gi rgyud las mo nad bye brag
bcos pa'i le'u ste bdun cu rtsa lnga pa'o // //*

„Drittens, die Therapie[methoden] der zwei Erkrankungen, [verursacht durch Gebärmutter]kleinstlebewesen: Bei aktiven [Gebärmutter]kleinstlebewesen, [welche] eine Hitze-Erkrankung sind, verkehre man mit einem Mann. Man verabreiche ein Dekokt aus den Rückständen vom Abreiben [eines Körpers] oder aus Sperma³⁴⁹. [Bei] aggressiven [Gebärmutter]kleinstlebewesen lege man eine Kompressen aus Körnern, [*dres ma'i*] *me tog*³⁵⁰ oder *byi rug* auf [oder] führe ein Dekokt aus „*byi rug 8*“ in die Gebärmutter ein.’ So sprach [Rig pa'i ye-shes]. Das ist das fünfundsiebzigste, das Kapitel über die spezifische Behandlung von Frauenkrankheiten aus der geheimen mündlichen Unterweisung über die acht Zweige des Nektars [der Medizin].“

Gemäß Sangs-rgyas rgya-mtsho sind die Rückstände vom Abreiben die Kügelchen, die sich bilden, wenn man Getreidemehl an der schwitzenden Haut eines Mannes abreibt.³⁵¹ Außerdem zählt er die Bestandteile von „*byi rug 8*“ folgendermaßen auf: *byi rug*, *byi thang ga*, *zhim thig le*, *ske tshe*, *lca ba*, *sne'u*, *'bam po* und verschiedene Arten von Fleisch.³⁵² Mit den Empfehlungen zur Therapie bei Gebärmuttererkrankungen aufgrund

³⁴⁹ Ob diese sogenannte „Samenessenz“ (*Sa bon dangs ma*) Sperma bzw. Reproduktionsflüssigkeit ist, konnte nicht geklärt werden.

³⁵⁰ VNg 2007: 127₁₈: *dres ma'i me tog*.

³⁵¹ *Dril phyis*: *dril* siehe Fn.; *phyis*: behind, afterwards; rag, duster, cloth (Jäschke 2003 [1881]: 351). Siehe VNg 2007: 127₁₃₋₁₇. Siehe auch bDud-'dul 2013: 414. Diese Art von Dekokt oder auch jenes aus Sperma gehört zur Kategorie der sogenannten Dreckapotheke. Mehr dazu siehe Maurer 2017:1247–1292.

³⁵² VNg 2007: 127₂₀.

von Kleinstlebewesen beendet g.Yu-thog Yon-tan mgon-po das Kapitel über die spezifischen Therapien bei den gynäkologischen Erkrankungen.

3.4. Tumoren (*skran*) in den *Vier Tantras*

3.4.1. Einleitung

Im vorigen Kapitel 3.3. mit dem Titel „Die spezifischen Therapien bei den gynäkologischen Erkrankungen“ wurden die neun Arten von Gebärmuttertumoren (*mngal skran*) als die zweite der drei Hauptkrankheiten der Frau gemäß Kapitel 75 des dritten Tantras aufgezählt. Die Darlegung ist unterteilt in Klassifizierung, Ursachen, spezifische Symptome und Therapiemethoden. Im Rahmen dieser Arbeit soll ein Schwerpunkt auf diese Aspekte der Gebärmuttertumoren gelegt werden, um weitere Erkenntnisse daraus zu ziehen. Aus diesem Grund wird das Kapitel 7 des dritten Tantras untersucht. Es bietet die Darlegung von elf Arten von Tumoren, die im menschlichen Körper vorkommen können. Die erwähnten Aspekte, in die der Großteil der im dritten Tantra dargestellten Krankheiten eingeteilt wird, werden in Kapitel 7 durch zwei Aspekte ergänzt: Stellen und Entstehungsweise von Tumoren. Zusätzliche Informationen erkennt man vorrangig beim Fokus auf vier Arten von Tumoren, die sich auch in der Gebärmutter entwickeln können. Im nächsten Abschnitt werden daher einige ausgewählte Textpassagen zu dieser Thematik in Übersetzung vorgelegt. Eine Besprechung der Erkenntnisse wird in Kapitel 2.4.3. *Gebärmuttertumoren* in dieser Arbeit dargelegt. Besprochen werden im folgenden Kapitel vorrangig folgende vier Arten von Tumoren, die im Körper der Frau und des Mannes vorkommen können:

1. Veränderliche Tumoren aufgrund einer Windstörung (*rlung gi lthing skran*),
2. Bluttumoren (*khrag skran*),
3. Tumoren der Leitbahnen (*rtsa skran*) und
4. Zysten (*chu skran*).

Diese vier Arten können mit den folgenden drei Arten aus dem Abschnitt zur Gynäkologie verglichen werden: die erste und dritte Art zeigt aufgrund ihrer Bezeichnung einen Zusammenhang mit veränderlichen Tumoren der Leitbahnen (*rtsa skran ling pa*), zweitens Bluttumoren, die Ausfluss verursachen, genannt *khrag skran za khu*, und drittens Zysten, die auch als *chu bur can* definiert werden.

3.4.2. Primäre und sekundäre Ursachen von Tumoren

Das Kapitel 7 des dritten Tantras trägt den Titel „Die Therapien bei gutartigen Tumoren als chronische Erkrankungen“ (*gcong chen skran nad bcos pa*).³⁵³ g.Yu-thog Yon-tan mgon-po beginnt dieses Kapitel mit der Darlegung der primären und sekundären Ursachen von Tumoren im menschlichen Körper.

de nas yang drang srong rig pa 'i ye shes kyis 'di skad ces gsungs so // kye drang srong chen po nyon cig / gcong chen skran la rgyu rkyen dbye ba dang // gnas sa gyur tshul rtags dang bcos thabs drug / rgyu ni ma zhu bad kan khrag mkhris rlung // srin dang chu ser spu las 'byung ba yin // rkyen ni sngon las gdon dang ma zhu ba // 'grams 'khrugs mtshon dang bu btsas rlan grang bskyed //

„Dann wiederum sprach der Weise Rig-pa 'i ye-shes Folgendes: ‚O großer Weiser, höre! Im Hinblick auf die Tumoren als chronische Erkrankungen gibt es die sechs: primäre und sekundäre Ursachen, Klassifizierung, Stelle, Entstehungsweise, Symptome und Therapiemethoden. Was die primären Ursachen angeht, so entstehen [Tumoren] aufgrund von Verdauungsstörungen³⁵⁴, Schleim-, Blut-, Galle- und Wind[störungen], Kleinstlebewesen, *chu ser* und Körperhaar[ansammlungen]. Was die sekundären Ursachen angeht, so werden [Tumoren] durch frühere Taten, Dämonen, Verdauungsstörungen, traumatische und unruhige [Hitze-Erkrankungen], Waffen[verletzungen], Kindgeburt und Unterkühlung durch Feuchtigkeit erzeugt.“

Den Terminus *ma zhu ba* oder kurz *ma zhu*, den man als Verdauungsstörungen interpretieren kann, definieren Bauer-Wu et al. als:

„chronic disruptions in gut metabolism, digestion, and absorption of food that consequently interferes with proper nutrient extraction and waste disposal processes“³⁵⁵

Traumatische und unruhige Hitze-Erkrankungen werden in Kapitel 21 und 22 des *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* erläutert. Parfionovitch et al. setzen diese beiden

³⁵³ In der Derge-Version der *Vier Tantras* aus dem Jahr 2006 befindet sich Kapitel 7 auf Seite 152, Zeile 14 bis Seite 161, Zeile 8. Vgl. auch die englische Übersetzung des ITMA (g.Yu-thog Yon-tan mgon-po 2017).

³⁵⁴ Vgl. Parfionovitch et al. 1996: 336.

³⁵⁵ Bauer-Wu et al. 2014: 504.

Erkrankungen offensichtlich mit Überarbeitung mit der Folge von Gereiztheit in Verbindung. Tumoren können sich ebenso durch unreines Blut aufgrund einer Waffenverletzung bilden.³⁵⁶

3.4.3. Klassifizierung der elf Arten von Tumoren

Gemäß g.Yu-thog Yon-tan mgon-po werden die elf Arten von Tumoren folgendermaßen eingeteilt:

dbye ba bad kan zas lhen rdo yi skran // rlung gi lhing skran khrag mkhris rtsa skran dang // spu srin chu skran rnag skran bcu gcig go //

„[Bei] der Klassifizierung [von Tumoren] gibt es die elf:

- Verschleimung von Nahrung (*bad kan zas*)
- Oberbauchtumoren (*lhen skran*)
- Steintumoren (*rdo yi skran*)
- veränderliche Tumoren aufgrund einer Wind[störung] (*rlung gi lhing skran*)
- Bluttumoren (*khrag skran*)
- Gallentumoren (*mkhris skran*)
- Tumoren der Leitbahnen (*rtsa skran*)
- Tumoren [aufgrund der Ansammlung von] Haaren (*spu skran*)
- Tumoren [aufgrund von] Kleinstlebewesen (*srin skran*)
- Zysten (*chu skran*) und
- Abszesse (*rnag skran*)“

Die erste hier aufgezählte Art von Tumoren wird als Verschleimung von Nahrung (*bad kan zas*) interpretiert. In der englischen Übersetzung dieses Kapitels des ITMA wird diese Art als Phytobezoar bezeichnet.³⁵⁷ Dies ist ein aus verschluckten Pflanzenfasern gebildeter Magen- oder Darmstein (Bezoar).³⁵⁸ Den Begriff *lhen skran*, der als Oberbauchtumor gedeutet wird, versteht Sabernig als Sternal- bzw. Epigastriumtumor und Ploberger als

³⁵⁶ Parfionovitch et al. 1996. KK 2001: 362.

³⁵⁷ g.Yu-thog Yon-tan mgon-po 2017: 114.

³⁵⁸ Zu Phytobezoar siehe Research Gate.

gutartigen Tumor im Bereich des Schwertfortsatzes.³⁵⁹ Ein veränderlicher Tumor (*rlung gi lhing skran*) hat aufgrund der Windstörung im Körper des Patienten bzw. der Patientin die Eigenschaft, mobil bzw. laut Jäschke „hin und her schwankend“ zu sein.³⁶⁰ Wie bereits erwähnt, bezeichnet g.Yu-thog Yon-tan mgon-po im Abschnitt über Gebärmuttertumoren des *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* die im Mutterleib vorkommende Art dieses Tumors als veränderlichen Tumor der Leitbahnen (*rtsa skran ling pa*). Zudem gibt es von diesen insgesamt elf aufgezählten Arten von Tumoren zwei weitere Arten, die sich im Unterleib der Frau bilden können. Eine der beiden Arten sind Bluttumoren, die Ausfluss verursachen (*khrag skran za khu*). Die Gründe für deren Entwicklung sind das Verbleiben eines toten Fötus oder auch von Rückständen der Plazenta nach der Entbindung in der Gebärmutter. Die bereits erwähnte Art von veränderlichen Tumoren der Leitbahnen (*rtsa skran ling pa*) fällt in die allgemeine Kategorie der Tumoren der Leitbahnen (*rtsa skran*). Sabernig versteht die Steintumoren (*rdo yi skran*) als Konkrementtumoren, die Tumoren der Leitbahnen (*rtsa skran*) als Kanaltumoren und die Zysten (*chu skran*) als Harnwegstumoren, wörtlich Wassertumoren.³⁶¹ Im Abschnitt über die Gynäkologie findet sich eine Art von Tumoren, die ähnlich wie *chu skran* als *chu bur can* bezeichnet wird. Man kann diese Erkrankung, die wörtlich „mit einer Wasserblase versehen“ bedeutet, ebenso als Zyste verstehen. Die Tumoren aufgrund der Ansammlung von verschluckten Haaren (*spu skran*) werden mitunter als Trichobezoar interpretiert.³⁶²

3.4.4. Stellen von Tumoren

Im nächsten Abschnitt beschreibt g.Yu-thog Yon-tan mgon-po die Körperstellen, an denen die elf Arten von Tumoren auftreten können.

*gnas ni glo sning mchin dri mchin mcher mkhal // mkhris pa pho long rgyu ma
lgang pa mngal // snyigs ma ma zhu'i zas skran pho long 'byung // lhen skran pho
bar do skran pho ba lgang // lhing skran pho ba long dang mngal du gnas // khrag
skran pho long mchin mcher mngal du 'byung // mkhris skran snod mkhris rgyu
ma'i nang du gnas // rtsa skran pho mkhal mchin dri rgyu grog mang // spu skran*

³⁵⁹ Sabernig 2017: 282. Ploberger 2015: 120. Mehr zur Lokalisierung von *lhen* siehe Tidwell 2019: 165, Fn. 89.

³⁶⁰ Jäschke 1971 [1871]: 568: *ling ge*: „hin und her schwankend, flatternd“.

³⁶¹ Sabernig 2017: 282. Zur Definition von Tumoren siehe auch Ploberger 2021: 156–176 und Tidwell 2019: 151–152.

³⁶² g.Yu-thog Yon-tan mgon-po 2017: 114.

*pho long rgyu ma lgang par gnas // srin skran pho long gnyis kyi nang du 'byung
 // chu skran nges med gar yang 'byung srid de // glo snying mchin pa rgyu long
 bar du mang // rnag gi skran la gar 'ong nges pa med // mdor bsdus phyi skran
 nang skran bar skran gsum // phyi skran snod kyi phyi dang sha lpags bar // bar
 skran snod kyi nang ldebs don gyi logs // nang skran don snod kun gyi gting na
 gnas //*

„Die Stellen [von Tumoren] sind: Lunge, Herz, Zwerchfell, Leber, Milz, Nieren, Gallenblase, Magen, Dickdarm, Dünndarm, Harnblase und Gebärmutter. Tumoren [aufgrund der Verschleimung von Nahrung]³⁶³ haben sich aufgrund von Unreinheiten [durch] unverdaute Nahrung im Magen und Dickdarm gebildet. Oberbauchtumoren sind im Magen, Steintumoren im Magen und der Harnblase und veränderliche Tumoren [aufgrund einer Windstörung] im Magen, im Dickdarm und in der Gebärmutter vorhanden. Bluttumoren treten im Magen, im Dickdarm, in der Leber, in der Milz und in der Gebärmutter auf. Gallentumoren befinden sich im Inneren der Gallenblase und des Dünndarms. Tumoren der Leitbahnen treten zahlreich in den Hohlräumen im Magen, in den Nieren, im Zwerchfell und im Dünndarm auf. Tumoren [aufgrund der Ansammlung von] Haaren befinden sich im Magen, im Dickdarm, im Dünndarm und in der Harnblase. Tumoren [aufgrund von] Kleinstlebewesen bilden sich im Inneren von Magen und Dickdarm. Zysten können überall entstehen, [die Körperstelle] steht nicht fest; aber häufig mitten in der Lunge, im Herzen, in der Leber, im Dünndarm und im Dickdarm. Wo Abszesse auftreten, ist nicht gewiss. In Kurzform gibt es drei [Arten von Tumoren]: äußere, innere und in den Zwischenräumen liegende Tumoren. Äußere Tumoren befinden sich außerhalb der Hohlorgane und zwischen dem Muskelgewebe und der Haut. Tumoren in den Zwischenräumen befinden sich auf der Innenseite der Vollorgane und der Außenseite der Hohlorgane. Innere Tumoren befinden sich tief in allen Voll- und Hohlorganen.“

Es wurde nun ein allgemeiner Überblick über die elf Arten von Tumoren und die Körperstellen, an denen sie vorkommen können, dargelegt. Konzentriert man sich bei der letzten Passage auf die Hohlorgane, unter dessen Kategorie die Gebärmutter fällt, so können sich

³⁶³ Dieser wird bei der Klassifizierung als Verschleimung von Nahrung (*bad kan zas*) bzw. Phytobezoar bezeichnet.

Tumoren entsprechend dieser Ansicht auf der Außenseite oder tief in der Gebärmutter bilden. Der nächste Abschnitt befasst sich speziell mit den Tumorarten, die auch im Unterleib der Frau auftreten können und die bereits hinsichtlich Begriffsdefinitionen, Ursachen, Symptomen und Behandlungsmethoden besprochen wurden. Ziel ist der Erwerb zusätzlicher Kenntnisse.

3.4.5. Veränderliche Tumoren aufgrund einer Windstörung (*rlung gi lhing skran*)

Die veränderlichen Tumoren aufgrund einer Windstörung (*rlung gi lhing skran*) beschreibt g.Yu-thog Yon-tan mgon-po in Kapitel 7 des dritten Tantras folgendermaßen:

*pho long mngal du skran gang rlung gis bskyod // 'phyo lding 'phel 'bri byed pa
rlung gi skran // rkyang pa'i rlung las skran du 'gyur ba med /*

„Ein [veränderlicher] Tumor aufgrund einer Wind[störung] ist ein Tumor im Magen, Dickdarm [oder] in der Gebärmutter, der durch Wind in Bewegung versetzt wird, schwebt, wächst und schrumpft und nicht allein aufgrund einer Wind[störung] zu einem Tumor geworden ist.“

Die Therapiemethoden bei einem veränderlichen Tumor aufgrund einer Windstörung werden derart erläutert:

*rlung gi lhing skran sgog skya'i sman mar dang // bu ram sbyar ba bza' zhing
'jam rtsi btang // de 'og shing kun se 'bru tsha ba lnga // ma nu rgyam tshwa tsabs
ru kha ru tshwa // zi ra go snyod 'u su la la phud // sug smel star bu shu dag zur
pa dkar // bul tog bye rug zho dang mar la btso // dron mor bsten rjes me yis 'joms
pa yin // sgog skya srang bzhi chu bo brgyad 'gyur bskol // chu bsdus 'o ma las
'thungs rlung skran 'joms // rlung rims bi sha tse sogs rlung kun sel // shing kun
shu dag ru rta kha ru tshwa // dong gra a ru ma nu la la phud // danda dur byid
phye mas rlung skran sbyong //*

„[Bei] einem veränderlichen Tumor aufgrund einer Wind[störung] nehme man medizinische Knoblauchbutter gemischt mit Melasse zu sich und führe einen sanften Einlauf durch. Danach koche man Stinkasant, Granatapfel, die fünf Gewürze³⁶⁴, *ma nu*, Steinsalz, *tsabs ru* [*tshwa*], Halit, Kreuzkümmel, Kümmel,

³⁶⁴ Siehe Glossar der medizinischen Bestandteile.

Koriander, Indischen Kümmel, Kardamom, *star bu*, Kalmus, *zur pa dkar [po]*, Natron und *bye rug* in Joghurt und Butter. Nachdem man es lauwarm verabreicht hat, wird [der Tumor] durch Moxibustion beseitigt. Man koche vier *srang*³⁶⁵ Knoblauch in der achtfachen [Menge] Wasser, koche das Wasser ein und trinke von der Milch. [Dies] beseitigt Tumoren [aufgrund einer] Wind[störung] und alle Wind[störungen wie] ansteckende Wind[störungen], *bi sha tse*³⁶⁶ und so fort. Ein [medizinisches] Pulver aus Stinkasant, Kalmus, Alpenscharte, Halit, Röhren-Kassie, Kabul-Myrobalanfrucht, *ma nu*, Indischem Kümmel, *danda* und Wolfsmilch reinigt Tumoren aufgrund einer Wind[störung].“

Es zeigt sich, dass dieser Abschnitt weitaus detailliertere Behandlungsmethoden für einen veränderlichen Tumor aufgrund einer Windstörung bietet als Kapitel 75 über die Behandlung von Gebärmuttertumoren, da diese dort für alle neun Arten zusammengefasst sind.

3.4.6. Tumoren der Leitbahnen (*rtsa yi skran*)

g.Yu-thog Yon-tan mgon po sieht als Ursache für die Bildung eines Tumors der Leitbahnen eine Ansammlung von verunreinigtem Blut in den Blutgefäßen:

*dwangs ma ma zhu ngan khrag rgyas pa de // mchin dri glo mkhal rgyu grog pho
ba'i rtsar // 'grims pa sa gcig 'dril ba rtsa yi skran // mtshon lam mtshon khrag
'khyims pa'ang de bzhin no //*

„Tumoren der Leitbahnen [treten auf, wenn] das aufgrund von unverdauter Nahrungssenz entstandene verunreinigte Blut in den [Blut]leitbahnen des Zwerchfells, der Lunge, der Nieren, der Darmleitbahnen³⁶⁷ und des Magens fließt und sich an einer Stelle ansammelt. Ebenso kreist auch Blut³⁶⁸ an einer Wunde [durch] eine Waffe.“

Allgemeine Therapiemethoden für Tumoren der Leitbahnen werden in Kapitel 7 nicht erläutert. g.Yu-thog Yon-tan mgon-po konzentriert sich lediglich auf die Behandlung von Tumoren der Leitbahnen in der Lunge und den Nieren. Aus diesem Grund wird darauf

³⁶⁵ Vier *srang* sind circa 40 Gramm.

³⁶⁶ Dies ist eine der 20 Arten von Windstörungen (Siehe BST 2006: 517).

³⁶⁷ Der Begriff *grog*, der hier als Leitbahnen verstanden wird, bedeutet wörtlich „Hohlraum“.

³⁶⁸ Wörtlich bedeutet *mtshon khrag* „das Blut aufgrund der Verletzung durch eine Waffe“, wird hier aber für ein leichteres Verständnis des Satzes gekürzt.

nicht näher eingegangen. Denn der Schwerpunkt dieses Kapitels stellen die Erkrankungen dar, die in der Gebärmutter vorkommen.

3.4.7. Blutumoren (*khrag skran*)

Die Blutumoren hingegen treten gemäß den Darstellungen in Kapitel 7 des dritten Tantaras ausschließlich in der Gebärmutter auf. Es werden zunächst die Beschreibung der Ursache, die Symptome sowie anschließend die Therapiemethoden von Blutumoren ausgeführt.

bud med bu btsas nad lhag mngal du 'dril / de nyid bu btsas mngal gyi khrag skran yin /

„[Nachdem] eine Frau ein Kind geboren hat, sammeln sich Rückstände einer Krankheit im Mutterleib. Eben diese sind der Blutumor im Mutterleib, der der Kindgeburt [folgt].“

mngal skran tshigs pa rgyu zhabs ldang dub gzer // 'grangs tshe na zhing skabs su khrag chen 'dzag /

„[Bei] einem Gebärmutterblutumor [spürt die Frau] sporadisch stechende Schmerzen in den Gelenken und im Unterleib, es schmerzt, wenn man satt ist, und manchmal tropft viel Blut.“

mngal skran bya bra byi brun pa yag rtsa // nad ma sbang sbyar bsros la mang du bdug / za byed thun gsum ril bus skran bshig la // phyi nang khrus gsher sbyor bas khrag ro gdon // khrag rnag she rul sha skyo thon na 'tsho // lca ba til bskol khu ba tsha ba gsum // bu ram mar btab mngal skran gsar pa 'jig / thang shing rtsa ba pi pi ling gi rtsa // ka ranydza dang pi pi ling gi phye // til bskol lde gus mngal skran 'joms par byed // zhig nas khrag 'dzag mi bcad lus zungs bsrung // rjes la rtsa ba lnga yi sman mar sbyar // zas skom spyod lam shin tu dro bas bcos //

„[Bei] Gebärmutter[blut]umoren mische man Tauben- und Rattenkot, *pa yag*-Wurzel und *nad ma* mit bei der Herstellung von Bier ausgezogenem Malzrückstand (*sbang ma*), erwärme es und lege [damit] häufig Kompressen auf. Man zer-setze den Tumor mit der Pille „drei Dosen *za byed*“ und entferne geronnenes Blut

mit einer äußerlichen und innerlichen Reinigung durch Entleerung. Wenn Blut, Eiter und eitrig Substanz aus Muskelgewebe herauskommen, überlebt man. Man füge die drei wärmenden [Arzneien]³⁶⁹, Melasse und Butter dem Saft aus gekochtem *lca ba* und Sesam hinzu [und verabreiche es]. [Dies] zersetzt neue Gebärmutterbluttumoren. Eine medizinische Paste aus dem Pulver von Kieferwurzeln und Langpfefferwurzeln, *ka ranydza* und Langpfeffer, gekocht mit Sesam, beseitigt Gebärmutterbluttumoren. Nachdem sich [der Blutumor] aufgelöst hat und Blut heraustropft, [soll man dies] nicht stoppen, [sondern] die körperliche Konstitution [der Patientin] erhalten. Danach verabreiche man eine medizinische Butter aus den fünf Wurzeln und behandle [die Patientin] mit sehr warmen Speisen und Getränken und warmem Verhalten.“

Die Zusammensetzung der Pille *za byed ril bu* wird im *Letzten Tantra* im Kapitel über medizinische Pillen folgendermaßen beschrieben: Man mische die Hälse von Tieren wie Aasgeier, Lämmergeier, Kormoran oder Dachs, Fleisch vom Wildesel und Wildyak, die drei wärmenden Arzneien, die sechs hervorragenden Heilmittel sowie verschiedene Arten von Kümmel mit Melasse und forme dies zu Pillen. Alle Arten von Hitze- und Kältetumoren werden damit geheilt.³⁷⁰ Die Behandlungsmethoden bei Blutumoren der Gebärmutter werden relativ ausführlich erörtert, ebenso wie die für veränderliche Tumoren, die auf eine Windstörung zurückzuführen sind.

3.4.8. Zysten (*chu skran*)

Als letzte der besprochenen vier Arten von Tumoren, die auch im Abschnitt über die Gebärmuttertumoren geschildert werden, wird nun näher auf die Zysten eingegangen. Die Ursache und Symptome beschreibt g.Yu-thog Yon-tan mgon-po wie folgt:

*dwangs ma ma zhu rtsa mig byer ba yis // don snod logs la chu ser phur mar chags
// chu skran zhes bya rnag skran rnag thum yin //*

„Durch unverdaute Nahrungssensenz, die sich in den Leitbahnen verteilt, entsteht an der Außenseite der Voll- und Hohlorgane eine Erhebung mit *chu ser*. Man nennt [dies] eine Zyste. Ein Abszess ist eine Eiterpustel.“

³⁶⁹ Siehe Glossar der medizinischen Bestandteile.

³⁷⁰ Vgl. Ploberger 2015: 120.

chu skran phal cher mig lcibs rkang bol g.yo // ngo bo sra mer zug chung rdzi ba bzod //

„[Bei] den meisten Zysten zittern die Augenlider und die Fußriste [des Patienten]. Sie sind harter Natur und länglich. Der Schmerz ist leicht und sie ertragen Druck.“

Wie bei Tumoren der Leitbahnen wird auch bei Zysten keine allgemeine Behandlung vorgeschlagen, sondern nur bei Zysten im Herzen. Allerdings fasst g.Yu-thog Yon-tan mgon-po die Therapiemethoden aller elf Arten von Tumoren im nächsten und letzten Abschnitt dieses Kapitels zusammen. Dabei empfiehlt er, Zysten durch Akupunktur zu entfernen.

3.4.9. Therapiemethoden bei Tumoren in Kurzfassung

Es folgt eine Kurzfassung der Therapiemethoden aller Arten von Tumoren, die im Körper auftreten können:

mdor bsdus rlung skran snum 'chos btang bar bya // mkhris skran sbyang zhing khrag skran gtar gyis drang // rtsa skran rnag tu 'gugs shing chu lums shis // rdo skran thur ma lhen skran sman gyis bshig / chu skran rnag skran gsang du dbyung bar bya // nang skran sman la bar skran thur mas bshig / phyi skran bum par drangs la dmar 'byin bya // de ltar shes na 'tsho byed mkhas pa yin //

„In Kurzfassung: Tumoren aufgrund einer Wind[störung] behandle man mit Öltherapie, Gallentumoren mit Purgation, Bluttumoren ziehe man durch Aderlass heraus. [Bei] Tumoren der Leitbahnen führe man eine Vereiterung herbei und ein Bad in einer natürlichen heißen Quelle ist gut. Man zersetze Steintumoren mit einem Stilet³⁷¹ und Oberbauchtumoren mit Heilmitteln. Zysten und Abszesse entferne³⁷² man an den Akupunkturpunkten³⁷³. Man zersetze innere Tumoren durch Heilmittel und in den Zwischenräumen gelegene Tumoren mit dem Stilet. Äußere

³⁷¹ Maurer bezeichnet *thur ma* als „Stilet“. Damit werden die Anwendungen der „kleine Chirurgie“ durchgeführt. Bei äußeren Tumoren, Geschwüren oder bestimmten Schwellungen wird mit dem Stilet in das Geschwür gestochen, um Eiter oder Ähnliches abzulassen. (Maurer 2001: 124). Vgl. KTM 1996: 319.

³⁷² Jäschke 1971 [1871]: 396; 402: *dbyung ba*: „F., u. in C. Nebenform des Prs. von *'byin pa*: herausnehmen.“

³⁷³ Wörtlich bedeutet *gsang*: „das Geheime“ (Jäschke 1971 [1871]: 612). Laut Sabernig bedeutet der Terminus so viel wie „Öffnung, Zugang“, bzw. „Öffnungsweg, Akupunkturpunkt“ (Sabernig 2017: 214). Siehe auch Goldstein 2001: 1152: *gsang mig*: „acupuncture point“.

Tumoren ziehe man mit dem Schröpfkopf³⁷⁴ heraus und entferne das Blut. Wenn man dies entsprechend weiß, ist man gelehrt in der Medizin.“

Damit wird die kommentierte Übersetzung ausgewählter Passagen aus Kapitel 7 über Tumoren als chronische Erkrankungen des *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* beendet. Die primären und sekundären Ursachen, die Symptome sowie die Therapiemethoden der darin erläuterten vier Arten von gutartigen Tumoren, die ebenso in der Gebärmutter vorkommen können, enthalten Parallelen zu den Beschreibungen der Tumoren, die im gynäkologischen Abschnitt des dritten Tantras ausgeführt werden. Allerdings finden sich mitunter auch ausführlichere Erläuterungen einzelner Abschnitte, vorrangig zu den Therapiemethoden, die in Kapitel 75 nicht sehr umfangreich dargestellt werden, und so zum besseren Verständnis der Thematik beitragen.

³⁷⁴ Jäschke 1971 [1871]: 375: *me bum pa*: „Schröpfkopf“.

3.5. Gewöhnliche gynäkologische Erkrankungen (*mo nad phal ba*)

3.5.1. Einleitung

In den vorangehenden drei Kapiteln zur Frauenheilkunde im *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* legte g.Yu-thog Yon-tan mgon-po die Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane (Kapitel 43), die Menstruationsbeschwerden im Allgemeinen (Kapitel 74), die Menstruationsbeschwerden im Spezifischen sowie die Gebärmuttertumoren und Gebärmuttererkrankungen aufgrund von Kleinstlebewesen (Kapitel 75) dar. Kapitel 76, das nächste und letzte der vier Kapitel zur Gynäkologie, widmet sich den Beschwerden in Zusammenhang mit einer Schwangerschaft oder der Geburt eines Kindes und wird in kommentierter Übersetzung präsentiert.³⁷⁵ Der Titel dieses Kapitels ist „Das Heilen gewöhnlicher gynäkologischer Erkrankungen“ (*mo nad phal ba gso ba*). Diese Beschwerden werden in die folgenden acht Arten unterteilt, deren wörtliche Übersetzung bereits erklärt wurde:

1. Beschwerden bei den Anzeichen einer Schwangerschaft (*mtshan ma'i nad*)
2. Abtreibung und verzögerte Geburt (*bu ma phyin*)
3. Steißblage (*mgo mjug log pa*)
4. Plazentaretention (*rog ma phyin*)
5. Gebärmuttervorfall (*snod lug*)
6. Hämorrhagie (*khrag ma chod*)
7. Erkrankungen infolge von Rückständen in der Gebärmutter nach der Entbindung (*nad gzhus las*) und
8. Frauenkrankheit *dug thabs* (*mo nad dug thabs*).

Alle acht Arten legt g.Yu-thog Yon-tan mgon-po jeweils durch die Aspekte Ursachen, Symptome und Therapiemethoden dar:

*de nas yang drang srong rig pa'i ye shes kyis 'di skad ces gsungs so // kye drang
srong chen po nyon cig / mo nad phal pa mtshan ma'i nad dang ni // bu ma phyin*

³⁷⁵ In der Derge-Version der *Vier Tantras* aus dem Jahr 2006 befindet sich Kapitel 76 auf Seite 382, Zeile 9 bis Seite 384, Zeile 16.

*dang mgo mjug log pa dang // rog ma phyin dang snod lug khrag ma chod // nad
gzhug las dang dug thabs gyur pa brgyad //*

„Dann wiederum sprach der Weise Rig-pa'i ye-she Folgendes: ‚O großer Weiser, höre! Die gewöhnlichen gynäkologischen Erkrankungen sind die acht: Beschwerden bei den Anzeichen [einer Schwangerschaft], [Abtreibung und] verzögerte Geburt, Steißlage, Plazentaretention, Gebärmuttervorfall, Hämorrhagie, Erkrankungen [infolge von] Rückständen [in der Gebärmutter nach der Entbindung] und [die Frauenkrankheit] *dug thabs*.“

3.5.2. Beschwerden bei den Anzeichen einer Schwangerschaft (*mtshan ma'i nad*)

Nach dieser Klassifizierung in die acht verschiedenen Arten von Beschwerden beginnt g.Yu-thog Yon-tan mgon-po im nächsten Abschnitt mit den Erklärungen zu den physiologischen Vorgängen im Körper des Embryos wie auch der schwangeren Frau während des ersten Schwangerschaftsmonats. Außerdem erläutert er, welche Symptome diese Vorgänge bei der Schwangeren auslösen und anhand welcher Ernährungs- und Verhaltensmaßnahmen die Frau zur Linderung dieser Symptome beitragen kann.

*dang po mngal chags zla ba lon pa dang // pho mo gnyis kyi mtshan ma dod pa'i
dus // pha dang ma la chags dang zhe sdang skye // de dus mtshan ma'i nang du
nying lo 'byung //*

„Erstens, wenn der Embryo ein Monat alt ist und sich männliche beziehungsweise weibliche Geschlechtsorgane, [diese] beiden, herausbilden, entstehen Zuneigung und Abneigung gegenüber Vater und Mutter. Zu jener Zeit entsteht *nying lo* in den Geschlechtsorganen.“

Sangs-rgyas rgya-mtsho kommentiert: „Wenn [der Embryo] weiblich wird, entsteht Zuneigung gegenüber dem Vater und Abneigung gegenüber der Mutter, und wenn er männlich wird, entsteht Zuneigung gegenüber der Mutter und Abneigung gegenüber dem Vater“ (*mor 'ong rgyu yin na pha la chags shing ma la sdang ba dang / phor 'ong rgyu yin na ma la chags pa dang pha la zhe sdang skye ste*). Das Aufkommen dieser Emotionen des Embryos wird als *nying lo 'byung* oder *nying lo langs* bezeichnet. Die befragten tibetischen ÄrztInnen interpretieren diese Passage unterschiedlich und verstehen die Emotionen entweder als die Gefühle der schwangeren Frau oder die des Embryos. Das

Tibetisch-Chinesisch-Wörterbuch von Le-'dod-mos erklärt unter dem Eintrag *nying lo langs*, dass es sich auf die Wahrnehmung des Embryos beziehe: „Die Bezeichnung für die Wahrnehmung von Zuneigung und Abneigung des mit einem Körper versehenen Embryos, die bei Frauen zu der Zeit entsteht, wenn ein Monat nach der Empfängnis erreicht ist“ (*bud med la mngal 'khri nas zla ba gcig lon skabs su 'byung ba 'i mngal gnas lus can gyi chags ldang gi 'du shes kyi ming ste*). In Vasubandhus *Abhidharmakośabhāṣya*, einem der grundlegendsten Werke der buddhistischen Philosophie Indiens, werden diese Gefühlsregungen bereits dem Wesen im Zwischenzustand (Bardo) zugeschrieben. Dies ist der Zustand eines Wesens ab dem Zeitpunkt des Todes des vorherigen Lebens bis zur Empfängnis im nächsten Leben. g.Yu-thog Yon-tan mgon-po ist der Ansicht, dass diese Emotionen erst beim Erreichen des ersten Entwicklungsmonats des Embryos aufkommen. Laut Dr. Chime Drolkar wird sowohl der Zeitpunkt als auch die Emotion als *nying lo* bezeichnet.³⁷⁶ Bei der werdenden Mutter verursachen diese Umstände folgende Beschwerden:

sgyid skyur tshig pa za la mchi ma mang // dang ga mi bde zas skom sna tshogs 'dod // stong skyugs byed cing nad gzhi gar yod ldang //

„Das führt zu Trägheit³⁷⁷, Zorn, vielen Tränen, Appetitverlust, Verlangen nach verschiedenen Speisen und Getränken und leerem Erbrechen. Wo auch immer eine Krankheitsursache existiert, bricht [diese Krankheit] aus.“

Um die genannten Symptome zu besänftigen beziehungsweise zu beseitigen, empfiehlt g.Yu-thog Yon-tan mgon-po der Frau folgende Ernährungs- und Verhaltensmaßnahmen:

'di la nyin gnyid mi log grangs mi bya // gang 'dod zas byin rta bong bya sha spang // drag dal mi bya skam sar ran tsam bcag / nad gzhi gang langs de yi gnyen po bsten //

„Hierbei soll [die Schwangere] tagsüber nicht schlafen, sie soll nicht frieren, man soll ihr zu essen geben, was auch immer sie sich wünscht, und sie soll auf Pferde-, Esel- und Hühnerfleisch verzichten. Sie soll keine anstrengenden und sitzenden [Aktivitäten] ausüben und sich angemessen an einem trockenen Ort bewegen.“

³⁷⁶ VNg 2007: 128₉₋₁₀. Le-'dod-mos 2009: 332. Vgl. Kritzer 1998: 1030–1031. Interview mit Dr. Chime Drolkar vom 26.9.2015.

³⁷⁷ Goldstein 2004: 281: *sgyid pa skyur*: „to feel tired/ worn out/ fed up (with work, etc.)“. *sgyid lug*: „lazy, idle, indolent“.

Welche Krankheitsursache auch entsteht, soll sie sich auf deren Gegenmittel stützen.“

3.5.3. Abtreibung und verzögerte Geburt (*bu ma phyin*)

Als zweite Kategorie beschreibt g.Yu-thog Yon-tan mgon-po zunächst die Abtreibung eines lebendigen Fötus sowie die verzögerte Geburt. Die Geburt kann sich bei einem bereits toten Fötus aufgrund von körperlichen Blockaden der Mutter verzögern. Am Ende dieses Abschnittes beschreibt g.Yu-thog Yon-tan mgon-po die Therapiemethoden, um eine Fehlgeburt beziehungsweise eine Totgeburt aus dem Mutterleib zu entfernen. Er erwähnt nicht, in welchem Stadium der Entwicklung des Fötus diese Behandlungen und Techniken anwendbar sind. Die Klassifizierung in diese zwei Möglichkeiten beschreibt g.Yu-thog Yon-tan mgon-po folgendermaßen:

bu ma phyin la gson po gshin po gnyis // gson po nal bu dbyung dang btsar ma 'dod //

„Bei [Abtreibung und] verzögerter Geburt gibt es die zwei [Möglichkeiten: Das Kind ist] lebendig [oder] tot. [Wenn es] lebendig ist: Ein uneheliches Kind abtreiben oder [das Kind] will nicht geboren werden.“

Die nächste Passage bezieht sich auf die Abtreibung eines unehelichen, lebendigen Fötus³⁷⁸. Diese soll bis zum siebten Monat nach der Empfängnis möglich sein.

nal bu gdon thabs sman gnyis gsum dang lnga // lto dgug rtsa kha phye la chang sbyar btang // thun dang yun dang sbyar la bu rtsa gtar // zla bdun man chad thon par nges pa yin //

Als Verfahren, ein uneheliches Kind abzutreiben, gibt es die Arzneien „zwei“³⁷⁹, „drei“³⁸⁰ und „fünf“³⁸¹. Man faste [am Abend]³⁸², um die Leitbahnen zu öffnen.

³⁷⁸ Mit dem Begriff *nal bu* ist vermutlich nicht nur ein uneheliches Kind gemeint.

³⁷⁹ VNg 2007: 128₂₀: *'om bu sum gnyis / khron bu sum gcig*: „zwei Drittel *'om bu* und ein Drittel *khron bu*.“

³⁸⁰ VNg 2007: 128₂₁: *'ol mo / dwa ba / thang phrom dkar po gsum*: „*'ol mo*, *dwa ba* und *thang phrom dkar po*, die drei.“

³⁸¹ VNg 2007: 128₂₁₋₂₂: *rgya tsha / rgya skyegs / ri bong ril ma / dngul chu / byang pa lnga*: „Salmiak, Schellack, Hasenköttel, Quecksilber und Blasenkäfer, die fünf.“

³⁸² Laut Le-'dod-mos (2009: 386) bedeutet *lto dgug*: *zas mi za ba smyung bar gnas pa*: „nicht zu essen, fastend zu verweilen. VNg 2007: 129₁: *nub mo lto dgug*: „man faste am Abend“.

[Am frühen Morgen] mische man [die zuvor genannten Arzneien] mit *chang*³⁸³ und verabreiche es [der Frau]. [Dabei] verbinde man Dosis und Dauer [entsprechend der Anzahl der vergangenen Monate seit der Empfängnis]³⁸⁴. Man lasse [die Schwangere] an der Vene des Kindes zur Ader. Es ist sicher, dass [ein unehe-liches Kind] vor dem siebten Monat [dadurch] herauskommt.“

Der zweite Grund, ein Kind aus dem Mutterleib zu entfernen, liegt dann vor, wenn das Kind aufgrund von körperlichen Blockaden der Mutter nicht geboren werden kann. Diese Blockaden bestehen entweder im Bereich der Gebärmutter, der Becken- und Hüftknochen oder des Muskelgewebes und der Haut im Unterleib der Frau.

btsar ma 'dod la phyi nang bar dang gsum // dang po nang gi snod nas ma 'gyur na // pho yi rmongs dang mo yi spyi skra gnyis // bsregs thal rgya ru gtsod ru bse ru gsum // zhib btags chang sbyar btang la dug kyis bdug / yang na mde 'byin rgya ru mda' rgyus gsum // chang sbyar btang la byi sa'i dug kyis bdug / yang na sbrang mar rgya ru sbyar la btang // yang na lha dang yi dags (r. yi dwags)³⁸⁵ gtor mas mchod // smra bcad sngags stong zhun mar btab btang byin // aom greng greng ma hā greng bdzra rje se sarba byi de swā hā //

„Wenn es nicht geboren werden möchte, so gibt es die drei: äußere, innere und mittlere [Körperteile]. Erstens, innere [Körperteile]: Wenn es aufgrund der Gebärmutter [Kopf und Gesäß]³⁸⁶ nicht dreht, verabreiche man Asche verbrannter [männlicher] Scham[haare]³⁸⁷ und weiblicher Scheitelhaare, diese zwei, sowie fein gemahlene Horn einer Saigaantilope, Antilopenhorn und Horn eines Nashorns, die drei, gemischt mit *chang* und lege Kompressen³⁸⁸ auf. Oder man mische *mde 'byin*, Horn einer Saigaantilope und *mda' rgyus*, die drei, mit *chang*, verabreiche es [der Schwangeren] und lege eine Komresse mit der Erde aus einem Mause[loch] auf. Oder man mische Honig, Butter und Horn einer Saigaantilope

³⁸³ VNg 2007: 129₂: *tho rangs gong gi sman de rnams chang dang sbyar*: „am frühen Morgen mische man die zuvor genannten Arzneien mit *chang*.“

³⁸⁴ VNg 2007: 129₂₋₃: *mngal chags nas zla ba du song gi grangs dang mnyam pa'i thun grangs dang / de'i yun dang sbyar la [...]*: „[Dabei] verbinde man die [Menge der] Dosis entsprechend der Anzahl der vergangenen Monate seit der Empfängnis mit dessen Dauer.“

³⁸⁵ Siehe VNg 2007: 129₁₂: *yi dwags*: „Hungergeist“.

³⁸⁶ VNg 2007: 129₇₋₈: *bu snod nas mgo mjug ma 'gyur na*: „Wenn es aufgrund der Gebärmutter Kopf und Gesäß nicht dreht“.

³⁸⁷ VNg 2007: 129₈: *pho'i rmongs spu*: „männliche Schamhaare“.

³⁸⁸ VNg 2007: 129₉₋₁₀: *byi khung shar bta'i sa'i dug kyis bdug*: „man lege Kompressen mit der Erde aus einem nach Süden schauenden Mauseloch an“.

und gebe es [der Schwangeren]. Oder man opfere ein Torma für eine Gottheit und einen *yi dwags*, unterlasse es zu sprechen, rezitiere eintausend Mantras *Oṃ greng greng ma hā greng badzra rje se sarba byi de swā hā* über Ghee und verabreiche es [der Schwangeren].“

Nach den eher harmlosen Therapiemethoden bei Blockaden aufgrund der Gebärmutter beschreibt g.Yu-thog Yon-tan mpon-po nun die Methoden, ein Kind, das aufgrund der Stellung der Becken- und Hüftknochen nicht geboren werden kann, aus dem Mutterleib zu holen.

*bar gyi rus pa'i mig nas ma thon na // mtshogs ma brtol la mdzub mos drag tu
'then // thon dka' sen mo bregs la chang gis bkru // cha byad zla gam rgyab 'dras
gsil de dbyung //*

„Mittlere [Körperteile]: Wenn [das Kind] aus der Öffnung der [Becken- und Hüft]knochen nicht herauskommt, durchbreche man die Öffnung am Scheitel des Babykopfes und ziehe [das Kind] mit dem Finger fest heraus. Ist es [immer noch] schwierig herauszubekommen, schneide man die Fingernägel, wasche [die Finger] mit *chang* und entferne [damit] jenen mit dem [Instrument] *cha byad zla gam rgyab 'dra* gebrochenen [Körper des Kindes].“

In seinem medizinischen Wörterbuch beschreibt Le-'dod-mos die Lokalisierung der *rus pa'i mig* folgendermaßen: „Bezeichnung für die Innenseite des Rumpfes, die mit den Kreuzbeinknochen und den Hüftknochen verbunden ist“ (*mtshang ra'i rus pa dang dpyi rus 'brel ba'i khog pa'i ming ste*). Die exakte Technik, wie man den Körper des Kindes mit dem chirurgischen Instrument namens *cha byad zla gam rgyab 'dra* in Stücke zerbricht, erläutert Sangs-rgyas rgya-mtsho in seinem Kommentar ausführlich. Darauf wird hier aber nicht näher eingegangen.³⁸⁹ Der dritte Grund dafür, dass ein Kind nicht geboren werden kann, besteht in den äußeren Körperteilen der Frau, und zwar dem Muskelgewebe und der Haut.

*phyi yi sha lpags mig nas ma thon na // rked bcings sga steng bzhang la phrag pa
mnan //*

³⁸⁹ Le-'dod-mos 2009: 997. KTM 1996: *Cha byad zla gam rgyab 'dra*: chirurgisches Instrument. Siehe VNg 2007: 129₁₇₋₂₀.

„Äußere [Körperteile]: Wenn [das Kind] aus der Öffnung des Muskelgewebes und der Haut nicht herauskommt, schnüre man die Taille [des Kindes], lege [die Mutter] auf den Sattel [eines Pferdes] und drücke die Schultern.“

Die Öffnung des Muskelgewebes und der Haut versteht Janet Gyatso als die Vulva. Sangs-rgyas rgya-mtsho ist der Ansicht, dass es sich um die Taille des Kindes (*bu'i rked*) handelt, die zusammengebunden werden soll, und dass die Mutter (*ma*) dabei auf den Sattel gelegt wird (*bu'i rked bcings la ma de sga'i steng du gan rgyal du bzhag*).³⁹⁰ Offensichtlich soll die schwangere Frau jedoch über einem Sattel liegend an den Schultern festgehalten und das Kind vermutlich mit einem Strick an dessen Taille zusammengeschnürt aus dem Mutterleib gezogen werden. Dr. Chime Drolkar konnte die Technik nicht genauer erklären. Dies lässt darauf schließen, dass sie nie oder nicht sehr häufig angewandt wurde. Im nächsten Abschnitt empfiehlt g.Yu-thog Yon-tan mgon-po Therapiemethoden, um den bereits toten Körper des Kindes aus dem Mutterleib zu entfernen. Diese Methoden beinhalten das Verabreichen von Dekokten aus einer Mischung von pflanzlichen und tierischen Bestandteilen sowie *chang*, das Auflegen von Kompressen und das Einführen einer Art von Vaginalzäpfchen.

*shi ro ma thon mda' rgyus rgya tsha dang // rgya ru gtsod ru chang sbyar dug
kyis bdug / yang na dur byid mde 'byin bya ma byi // rgya ru bur chang sbyar la
btang bar bya // yang na rgya tsha dur byid sha ru'i thal // ba spru chang sbyar
sbang skam dug kyis bdug / yang na rgya tsha khyi rlig tsha ba btang // dur byid
rgya ru rgya tsha mar dang sbyar // mngal du btang ste phying pa'i snum dug
bya //*

„Kommt der tote Körper nicht heraus, verabreiche man [der Frau] *mda' rgyus*, Salmiak, Horn einer Saigaantilope und Antilopenhorn mit *chang* und lege Kompressen auf. Oder man mische Wolfsmilch und [*yu mo*] *mde['u] 'byin*, Flughörnchen und Horn einer Saigaantilope mit *chang* aus Melasse und verabreiche es [der Schwangeren]. Oder man mische Salmiak, Wolfsmilch, die Asche von Hirschgeweih und *ba spru* mit *chang* und lege eine Komresse aus getrocknetem, bei der Herstellung von Bier ausgezogenem Malzrückstand auf. Oder man verabreiche Salmiak und warme Hundehoden, mische Wolfsmilch, Horn einer Saigaantilope

³⁹⁰ Gyatso 2015: 322. VNg 2007: 129₂₀₋₂₁.

und Salmiak mit Butter, führe es in die Gebärmutter ein und wende eine Kom-
presse aus geöltem Filz an.“

3.5.4. Steißblage (*mgo mjug log pa*)

Bei der dritten Art von Schwangerschaftsleiden, der Steißblage oder Steißgeburt eines Kin-
des, empfiehlt g.Yu-thog Yon-tan mgon-po die folgende Technik anzuwenden, um das
Kind im Mutterleib zu drehen.

*mgo mjug log gam rked pa mjing pa ltebs // 'phongs nas 'ong na rkang pa bteg la
sprug / mdzub mos 'phul te phu dung phongs su brdeg / sngags la 'bru log byas
te khong du btang //*

„Wenn Kopf und Gesäß vertauscht oder Taille und Hals zusammengefaltet sind
[oder das Kind] mit dem Gesäß voran kommt, hebe man die Beine [der Mutter]
und schüttele sie, schiebe [das Kind] mit den Fingern [hinein] und drücke den Är-
mel des Oberteils [des Vaters] in das Gesäß [der Mutter] und rezitiere das [vor-
hergenannte] Mantra von hinten nach vorne [auf Wasser] und gebe es in das In-
nere [der Frau].“

Sangs-rgyas rgya-mtsho kommentiert auch diese Passage für ein besseres Verständnis.
Seine Erklärungen wurden in eckigen Klammern in der übersetzten Passage hinzugefügt.
Laut Dr. Chime Drolkar soll man lediglich den unteren Teil eines Ärmels des Oberteils
des Vaters in das Gesäß der Mutter drücken. Dies könnte auf eine rituelle Handlung hin-
deuten.³⁹¹

3.5.5. Plazentaretention (*rog ma phyin*)

Wenn sich die Plazenta nach der Geburt nicht von der Gebärmutter ablöst, empfiehlt
g.Yu-thog Yon-tan mgon-po, die Frau folgendermaßen zu behandeln:

*rog ma phyin na ri bong ril ma dang // rgya tsha rgya ru rmong gzhob chang
sbyar btang // sngags sam khyi rlig sbyor bas nges par thon //*

³⁹¹ Siehe VNg 2007: 130₈₋₁₂. Interview mit Dr. Chime Drolkar vom 29.9.2015.

„Bei Plazentaretention verabreiche man Hasenköttel, Salmiak, Horn einer Saigaantilope und angesengte [männliche] Scham[haare] gemischt mit *chang*, [rezitiere das zuvor genannte] Mantra. Oder [man verabreiche] eine Zubereitung aus Hundehoden. Dadurch wird [die Plazenta] sicher herauskommen.“

3.5.6. Gebärmuttervorfall (*bu snod lug pa*)

Als fünfte Erkrankung, die im Zusammenhang mit einer Schwangerschaft vorkommen kann, erwähnt g.Yu-thog Yon-tan mgon-po den Gebärmuttervorfall und beschreibt verschiedene Techniken, diesen zu behandeln.

bu snod lug na chu 'jam 'o mas bkru // phyi nang slog la mdzub mos sleb tshad bsdigs // g.yer mas aig tu bcug pas tshud par nges // ma tshud phying pa'i yog thod phru mas dril // de la rgya tsha glan te phugs su bskyal // rkang pa bteg la bsig cing mtshan khar bdug / 'phongs bstod nyal te 'gro 'dug langs pa spang //

„Bei Gebärmuttervorfall wasche man [den Unterleib] mit lauwarmem Wasser³⁹² und Milch. Man schiebe das Äußere nach innen, und, was auch immer man mit dem Finger erreicht, drücke man zurück. Indem man mit Pfeffer Schluckauf³⁹³ herbeiführt, ist es sicher, dass [die Gebärmutter wieder] hineingeht. Geht sie nicht hinein, umhülle man einen Filzstab mit der Gebärmutter und bedecke [dies] mit Salmiak. Damit wird sie tief hineingebracht. Man hebe und schüttele die Beine [der Frau] und lege Kompressen an der Öffnung der Genitalien auf. Man liege mit erhöhtem Gesäß und vermeide Gehen, Sitzen und Aufstehen.“

3.5.7. Hämorrhagie (*khrag ma chod*)

Zu Beginn des Kapitels 76 über Schwangerschaftsbeschwerden wird dieses Leiden bei der Auflistung „ununterbrochene Blutungen“ (*khrag ma chod pa*) genannt. Hier bezeichnet g.Yu-thog Yon-tan mgon-po es als Blutverlust (*khrag shor*). Einen Verlust von größeren Mengen von Blut behandle man hauptsächlich durch die Verabreichung von *chang*, aber auch durch die Anwendung von Moxibustion und Massage sowie Inhalation.

³⁹² VNg 2007: 130₁₅: *chu dro 'jam*: lauwarmes Wasser.

³⁹³ Laut Jäschke 1971 [1871]: 630: *ai khug, aig*: „Schlucken, Schluchzen“. Laut Dr. Chime Drolkar in diesem Zusammenhang als engl. „hiccup“, Schluckauf, zu verstehen (Interview vom 26.9.2015).

khrag shor bur chang ka ra chang sbyar blod // ma chod rtsa khu byug dang chang sbyar btang // yang na nas tshig khu bar sbrang rtsi dang // dom mkhris skra gzhob btab nas btang bas chod // yang na dom mkhris shing tsha btab la btang // yang na gong mo'i sgro gzhob sbrang rtsi dang // ka ra skogs pa'i thal ba sbyangs la btang // nywa gzhi ro smad chus bsgrang bcu drug bsreg / bsku mnye gsur bdug bur chang rus khu bsten //

„Bei Blutverlust gebe man *chang* aus Melasse und Zucker gemischt mit *chang* zu trinken. Hören [die Blutungen] nicht auf, verabreiche man *rtsa khu byug* gemischt mit *chang*. Oder man stoppe [die Blutungen], indem man dem Aufguss aus gebrannter Gerste Honig, Bären-galle und angesengte Haare hinzufügt und sodann verabreicht. Oder man füge Bären-galle und Zimt [den zusätzlichen Bestandteilen]³⁹⁴ hinzu und verabreiche es. Oder man weiche die angesengte Feder eines Himalaya-Königshuhns, Honig und die Asche der Rinde von Zucker³⁹⁵ ein und verabreiche es [der Patientin]. Man kühle den Wadenmuskel und den unteren Rücken mit Wasser und wende Moxibustion am sechzehnten [Wirbel] an. Man massiere, inhaliere Räucheropfer und verabreiche *chang* aus Melasse und Knochenbrühe.“

3.5.8. Erkrankungen infolge von Rückständen in der Gebärmutter nach der Entbindung (*nad gzhug las pa*)

Wenn sich nach der Geburt eines Kindes Rückstände von Erkrankungen in der Gebärmutter ansammeln, behandle man diesen Zustand laut g.Yu-thog Yon-tan mgon-po mit dem Auflegen von Kompressen, dem Verabreichen von *chang*, der Anwendung von Aderlass und mit Gebärmutter-spülungen.

btsas rjes nad lhag 'dril nas zug skyes na // byi sa'i dugs bya g.yer ma chang sbyar btang // sbrang dang chang sbyar bur chang mang du btang // des ma zhi na sbang ma tshwa bsros bdug / de rjes long rtsa gtar la mngal bshal bya // 'gyings rjes she rul khrag rnag byung ba na // 'jigs pa mi dgos mngal bshal byas pas thon //

³⁹⁴ Siehe VNg 2007: 131₃₋₄: *kha tshar du*: „zu den zusätzlichen Bestandteilen“.

³⁹⁵ VNg 2007: 131₅: *shal ka ra'i skogs pa sngo dwangs srab mo zhig 'ong ba'i thal ba*.

„Wenn Schmerz entsteht, nachdem sich Rückstände von Erkrankungen nach der Entbindung verdichten, lege man Kompressen mit der Erde aus einem Mause[loch] auf. Man verabreiche Pfeffer gemischt mit *chang* und Honig gemischt mit *chang* sowie viel *chang* aus Melasse. Wenn das [den Schmerz] nicht beruhigt, lege man Kompressen aus dem bei der Herstellung von Bier ausgezogenen Malzrückstand mit erhitztem Salz auf. Danach lasse man [die Frau] an den Darmvenen zur Ader und mache eine Gebärmuttersspülung. Wenn nach dem Stau [von *chu ser*]³⁹⁶ übelriechendes Blut und Eiter austritt, ist es nicht notwendig ängstlich zu sein, weil es herauskommt, indem man eine Gebärmuttersspülung macht.“

3.5.9. Frauenkrankheit *dug thabs* (*mo nad dug thabs*)

Als letzte der acht Arten von Schwangerschaftsbeschwerden beschreibt g. Yu-thog Yontan mgon-po die Frauenkrankheit *dug thabs*. Dabei erläutert er im Gegensatz zu den bereits besprochenen Beschwerden die Ursachen, Symptome und Therapiemethoden etwas ausführlicher. Diese Erkrankung entsteht unter anderem durch falsche Ernährung und falsches Verhalten nach der Schwangerschaft.³⁹⁷

*mo nad dug thabs btsas rjes sha mar rnying // nyin gnyid drug shul rkyen gyis
mkhris tshad skyed // rtsa rgyud phra mgyogs shed med skom dad che // ro stod
gzer phran 'pho zhing lud pa dmar // de la kha zas bsil drod spel la btang // ru
thung snod ka mkhris rtsa long rtsa gtar / a ru lcum rtsa dur byid thang gis sbyang
// stab sing tig ta'i thang btang ga bur ram // gur kum bdun steng dom mkhris
bsnan la btang // sman dang zas gnyis bsil drod bsnol byas te // tsha grang spel
bcos bcud la snga bar dbab // ces gsungs so // bdud rtsi snying po yan lag brgyad
pa gsang ba man ngag gi rgyud las mo nad phal pa gso ba'i le'u ste bdun cu rtsa
drug pa'o // //*

³⁹⁶ VNg 2007: 131₁₁: *chu ser 'gyings rjes la*: „nach der Stagnation von *chu ser*.“ Der Begriff *'gying ba* bedeutet laut Jäschke (2003 [1881]: 96) wörtlich „to look down upon, to slight, to despise, neglect.“ Ibid. 118: *sgying ba*: „to yawn, gape.“ Laut Dr. Chime Drolkar ist in diesem Zusammenhang „stagnation“, also der Stau von *chu ser* gemeint (Interview vom 29.9.2015).

³⁹⁷ Bestimmte Ernährungs- und Verhaltensempfehlungen rund um die Schwangerschaft finden sich in Kapitel 2 der vorliegenden Arbeit.

„Die Frauenkrankheit *dug thabs*: Bedingungen [wie] altes Fleisch und alte Butter [zu sich zu nehmen], Schlaf während des Tages und Überanstrengungen nach der Entbindung verursachen eine Hitze[erkrankung verbunden mit] Galle. Die Eigenschaft des Pulses ist fein, schnell und schwach und [die Kranke] hat großen Durst. Im Oberkörper wandert ein leichter, stechender Schmerz und [sie wirft] roten Schleim [aus]. Hiergegen verabreiche man abwechselnd kalte und warme Nahrung und lasse die *ru thung*-Vene³⁹⁸, die *snod ka*-Vene, die Gallenvene und die Darmvenen [der Frau] zur Ader. Man reinige durch [das Verabreichen] eines Dekoktes aus Kabul-Myrobalanfrucht, Rhabarber und Wolfsmilch. [Oder] man verabreiche ein Dekokt aus *stab sing*³⁹⁹ und *tig ta* und füge Bären-galle zu Kampfer oder „Safran 7“⁴⁰⁰ hinzu und verabreiche es [der Kranken]. Man verbinde beides, kalte und warme Medizin und Nahrung. Man behandle abwechselnd mit Wärme und Kälte und beruhige [die Krankheit] zuerst mit Nahrhaftem⁴⁰¹.“ So sprach [Rig-pa'i ye-shes]. Das ist das sechsundsiebzigste, das Kapitel über das Heilen gewöhnlicher gynäkologischer Erkrankungen aus der geheimen mündlichen Unterweisung über die acht Zweige des Nektars [der Medizin].“

Damit beendet g.Yu-thog Yon-tan mpon-po die Erläuterungen zu den acht Arten von Beschwerden in Zusammenhang mit einer Schwangerschaft und der Geburt eines Kindes, die in Kapitel 76 des *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* dargestellt werden. Es finden sich kaum Erklärungen zu den Ursachen der diversen Beschwerden. Auch die Symptomatik sowie die Therapiemethoden sind wesentlich kürzer gehalten als andere Arten von gynäkologischen Erkrankungen wie etwa die Beschreibungen zu den verschiedenen Arten von Menstruationsbeschwerden.

³⁹⁸ Zur Lokalisierung der Venen siehe Verzeichnis der medizinischen Terminologie.

³⁹⁹ VNg 2007: 131₁₈: *stab seng*. Siehe Glossar der medizinischen Bestandteile.

⁴⁰⁰ Die Mischung von „Safran 7“ ist *cu gang*, Lotus, *ba le ka*, *tig ta*, Kabul-Myrobalanfrucht und *mtshe* gemischt mit Zucker. (Laut Dr. Pema Tsetso, Interview vom 27.10.2015).

⁴⁰¹ Eine ausführliche Erklärung dazu siehe VNg 2007: 132₁₋₄.

4. Frauenheilkunde in der frühen Medizinliteratur Tibets

Im vorherigen Teil der Arbeit wurden nun die vierzig verschiedenen Arten von Frauenkrankheiten sowie bestimmte Aspekte von Tumoren gemäß den *Vier Tantras* präsentiert. Der vierte Abschnitt dieser Studie widmet sich der Darstellung von Frauenkrankheiten in zwei weiteren ausgewählten Texten. Die Gründe dieser Wahl liegen darin, dass diese Texte der frühen Medizinliteratur Tibets zugeordnet werden und bei einem Vergleich mit den Beschreibungen der Frauenheilkunde in den *Vier Tantras* Unterschiede und Parallelen in Bezug auf die Ursachen, die Klassifizierung, die Symptome und die Therapiemethoden der Krankheiten, die Struktur der Texte und die Stellung der Frau zu erwarten waren. Der erste Text ist der *Mondkönig* (*Zla ba'i rgyal po*). Der geschichtliche Hintergrund dieses frühen Medizintextes wurde bereits bei der Ausführung der in der vorliegenden Arbeit herangezogenen Primärquellen erläutert. In diesem Werk sind drei Kapitel dem Thema Frauengesundheit gewidmet. Dabei handelt es sich um Kapitel 88 „Die Lehre der Reinigung der Leitbahnen“ (*rtsa sbyongs bstan pa*) sowie Kapitel 38 „Die Lehre der Charakteristika der Erkrankungen des Sammelgefäßes der reproduktiven Substanzen“ (*bsam se'u'i nad kyi mtshan nyid bstan pa*) und Kapitel 69 „Die Therapie bei Erkrankungen des Sammelgefäßes der reproduktiven Substanzen (*bsam se'u*)“ (*bsam se'u nad bcos pa*). Das vorliegende Kapitel 4 wird dem ersten dieser drei Kapitel gewidmet. Das zweite, in diesem Abschnitt umrisshaft besprochene Werk, ist das *Bi ji po ti kha ser*. Es beinhaltet ebenso einen Abschnitt über die Erkrankungen in Zusammenhang mit dem Sammelgefäß der reproduktiven Substanzen (*bsam se'u*) wie auch einen Teil zu den Therapiemethoden.⁴⁰² Diese Abschnitte liegen im ersten Kapitel des vierten Hauptbereichs in der hier herangezogenen Version des Werkes vor. Dieses Kapitel trägt den Titel „Die Therapie bei Erkrankungen der drei Humores und des Rumpfes“ (*nyes gsum dang khong nad gso ba*). Die Beschreibungen über die Anatomie und Funktionen des Sammelgefäßes der reproduktiven Substanzen (*bsam se'u*) im menschlichen Körper werden in den *Vier Tantras* und dem *Blauen Beryll* unterschiedlich abgehandelt. Ein Kapitel explizit über diese Thematik findet sich im Hauptwerk der tibetischen Medizin nicht. Es ist jedoch ein Bereich,

⁴⁰² Die entsprechenden Abschnitte zu den Erkrankungen des Sammelgefäßes der reproduktiven Substanzen (*bsam se'u*) befinden sich in BpKhs 2006: 405₁₈–406₆ und die Therapiemethoden unter 425₁₈–426₁₈.

der durchaus Relevanz für das Verständnis der Anatomie des weiblichen Körpers und der Ursachen von Frauenkrankheiten hat. Auch wenn dies eine komplizierte Angelegenheit ist, soll umrisshaft darauf eingegangen werden. Im Gegensatz zu den Beschreibungen in den *Vier Tantras* widmet der Autor des *Mondkönig* dem Sammelgefäß der reproduktiven Substanzen (*bsam se'u*) zwei separate Kapitel. Somit schenkt er dem Thema ähnlich viel Aufmerksamkeit wie den Frauenkrankheiten selbst. Auf den Inhalt dieser zwei Kapitel sowie die Aufzählung der fünf Arten von Erkrankungen des Sammelgefäßes der reproduktiven Substanzen (*bsam se'u*) gemäß *Bi ji po ti kha ser* wird im Abschnitt 4.2. der vorliegenden Arbeit eingegangen.

4.1. Die Reinigung der Leitbahnen (*rtsa sbyongs*) im *Mondkönig*

Die Reinigung der Leitbahnen (*rtsa sbyongs*) ist eine Therapiemethode der tibetischen Medizin, die im Kontext der Gynäkologie hauptsächlich Anwendung bei der Behandlung von Menstruationsbeschwerden findet und in den entsprechenden Abschnitten des *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* am ausführlichsten ausgeführt wird. Menstruationsbeschwerden werden unter anderem als eine Art von *rtsa nad*, also Erkrankungen der Leitbahnen bzw. im Zusammenhang mit den Leitbahnen, bezeichnet. Dementsprechend soll die Reinigung der Blut- und Nervenleitbahnen der Frau heilsam bei Menstruationsbeschwerden sein, die sich auf zahlreiche Organe oder auch Körperteile auswirken können. Die Reinigung der Leitbahnen wird sowohl in den *Vier Tantras* als auch im *Mondkönig* empfohlen. Das Kapitel 88 über die Reinigung der Leitbahnen (*rtsa sbyongs*) im *Mondkönig* ist jenes Kapitel, das nicht nur diese Therapiemethode, sondern auch zahlreiche andere an die Frauenheilkunde angrenzende Themen zum Inhalt hat. Der Aufbau des Kapitels aus dem *Mondkönig* wirkt gemäß westlicher Vorstellung etwas unstrukturiert. Im Gegensatz zu den bisher übersetzten Kapiteln aus den *Vier Tantras* ist daher bei der sogleich präsentierten Übersetzung eine Einteilung des Textes in die einzelnen Abschnitte wie Klassifizierung, Ursachen, Symptome und Therapiemethoden von Beschwerden nicht möglich. Aus diesem Grund werden die Transliteration des tibetischen Textes und die Übersetzung in zwei Abschnitte eingeteilt. Zudem wurden zahlreiche medizinische Termini bereits in den vorherigen Übersetzungen der Kapitel aus den *Vier Tantras* kommentiert. Der dritte Grund für diese Methodik ist die Tatsache, dass nicht alle Abschnitte

des folgenden Textes unmittelbare Relevanz für das Thema Frauenkrankheiten haben, denn es werden u.a. auch Bereiche der Embryologie erläutert. Die relevantesten Passagen, die Parallelen und Unterschiede zu den Beschreibungen der gynäkologischen Erkrankungen im *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* aufweisen, wurden fett markiert. Kommentare dazu liegen im Abschnitt *Darstellung von Frauenkrankheiten* in Kapitel 2 der vorliegenden Arbeit vor. Die Einträge in eckigen Klammern in der folgenden Transliteration wurden vom Editor dieser Version des *Mondkönig* erstellt. Jene in runden Klammern wurden im Rahmen der Übersetzung hinzugefügt. Wenn ein medizinischer Bestandteil nicht übersetzt wurde, so findet man dessen mögliche Interpretation im Glossar der medizinischen Bestandteile am Ende dieser Arbeit.

Zum Inhalt des Kapitels soll zusammengefasst Folgendes erwähnt sein: Das Kapitel unterteilt sich in verschiedene Abschnitte, deren Abgrenzungen zumindest aufgrund des Satzbaus nicht immer klar erkennbar sind. Es werden verschiedene Heilmittelmischungen ausgeführt, die bei verschiedenen Krankheiten Abhilfe verschaffen sollen. Dabei wird immer wieder erwähnt, dass diese Therapiemethode besonders bei Menstruationsbeschwerden der Frau hilft. Diese werden hier als *bud med tshabs* bezeichnet. Andere Erkrankungen, bei denen verschiedene Arten der Reinigung der Leitbahnen nützlich sein sollen, sind Nierenerkrankungen (u.a. aufgrund eines Ungleichgewichts von Schleim), Vergiftungen, ein Ungleichgewicht von Schleim verbunden mit Kleinstlebewesen im Bauch, Lebererkrankungen, zusammengezogene Leitbahnen, Lepra, Krebsgeschwüre, ansteckende Krankheiten und Abszesse. Es folgen Heilmittelmischungen für die Leitbahnen der jeweiligen Organe, auf die sie einwirken. Dies zeigt eine Ähnlichkeit mit der Einteilung der Therapiemethoden bei Menstruationsbeschwerden im *Tantra der Mündlichen Unterweisungen*. Anschließend werden anatomische Beschreibungen zu den Körperöffnungen und den Leitbahnen und deren Unterschiede im männlichen und dem weiblichen Körper dargestellt.

Als Besonderheit bei der Frau werden drei Erkrankungen aufgrund einer Vermehrung von Wind, Galle und Schleim mit der jeweiligen Beschaffenheit von Menstruationsblut beschrieben. Diese Erläuterungen zeigen Ähnlichkeiten mit jenen zu den Gebärmuttererkrankungen aufgrund von Wind, Galle, Schleim aus dem *Tantra der Mündlichen Unterweisungen*. Es folgen diverse Krankheitszeichen beim Mann und bei der Frau sowie die Anzeichen einer menstruierenden Frau, welche wiederum Parallelen zum Inhalt des Kapitels über Embryologie des *Tantra der Erklärungen* aufweisen. Die

Therapiemethoden bei ununterbrochenen Blutungen und einer Erkrankung aufgrund der Vermehrung von Schleim folgen darauf.

Der nächste Abschnitt des Kapitels über die Reinigung der Leitbahnen behandelt embryologische Themen wie die Anzeichen für die Geburt eines Jungen beziehungsweise eines Mädchens. Der Geburtsvorgang wird hierbei völlig außer Acht gelassen. Allerdings weist das Kapitel Schwangerschaftsbeschwerden auf, die jenen des *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* gleichen. Die Behandlung von Plazentaretention, dem gleichzeitigen Herauskommen von Plazenta und Kind, sowie die Behandlung einer Frau, bei der Reste der Nachgeburt zu Eiter verfault sind und aus der Gebärmutter tropfen, werden darin kommentiert.

Es folgt die Erwähnung, dass Gebärmuttererkrankungen sich zu Tumoren, Erkrankungen der Leitbahnen (das heißt Menstruationsbeschwerden) und Erkrankungen aufgrund von Kleinstlebewesen entwickeln. Diese relativ klar durchgeführte Unterteilung gleicht jener des dritten Tantras. Die Entwicklung von Tumoren kann durch die Geburt eines Kindes oder eine ernsthafte Gebärmuttererkrankung aufgrund übermäßiger Ausübung von Geschlechtsverkehr mit dem Ehemann bedingt sein. Anschließend werden die Ursachen, Symptome und Therapiemethoden von Menstruationsbeschwerden sowie Gebärmuttererkrankungen aufgrund von Kleinstlebewesen erläutert.

Der nahezu ausschließlich gynäkologische Inhalt dieses Kapitels über die Reinigung der Leitbahnen im *Mondkönig* weist dementsprechend viele Parallelen zum Inhalt der gynäkologischen und auch embryologischen Abschnitte der *Vier Tantras* auf. Daher stellt sich die Frage, ob die Abschnitte dieses frühen Medizinwerks eine Quelle für das Verfassen der gynäkologischen Kapitel, vor allem Kapitel 74, 75 und 76, des *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* gewesen sein könnten.

In den nächsten zwei Unterkapiteln wird die Transliteration sowie die Übersetzung von Kapitel 88 über die Reinigung der Leitbahnen im *Mondkönig* präsentiert. Um unklare Textstellen dieses Kapitels mit tibetischen ÄrztInnen zu diskutieren, wurden qualitative Interviews mit Dr. Lobsang Tenzin Rakdho, inzwischen ehemaliger Direktor der Sowa Rigpa-Abteilung der CUTS in Sarnath, im Jahr 2017, sowie mit Dr. Tenzin Lhundup, zu jener Zeit Mitarbeiterin der Forschungsabteilung des ITMA in Dharamsala, im Jahr 2018 durchgeführt.

4.1.1. Transliteration

ZIG 2006: 234₁–238₁₈:

le'u gya brgyad pa / rtsa sbyongs bstan pa / de nas rtsa sbyongs bstan pa la // rgya tsha
 sdig pa ka ka ru / sug smel mtshal dang pad me dang // phye ma chang du mnyes la gtang
 // log na dom mkhris nag po mtshal // chang la btab pas zhi bar 'gyur // **mkhal nad mdze
 dang phol 'bras dang // bud med tshabs dang rims la 'o** // yang na rgya tsha pho tshum
 [tshom] gcig / pad me dag dang mtshal dang ni // pi pi ling dang ha shig dang // phye ma
 chang du btab la gtang // sna⁴⁰³ la shing mngar dom mkhris dang // log gnon pi pi ling
 gis bya // rgya tsha sug smel phag mgo dang // gsha' tse pad me ka ka ru // de nas sbrang
 rtsi'i ril bu gtang // tshad ni sran ma che tshad tsam // rab 'bring tha ma bcu dang bdun
 // tha ma lnga dag gtang bar bya // yang na dar mtshur ha shig dang / rgya tsha mtshal
 dang sdig pa dang // pad me gser gyi phye ma gtang // **phol dang bad kan mkhal nad
 dang // dug dang pho srin bad kan dang // mchin pa'i nad dang rtsa 'grams dang //
 'bras dang mdze nad sel bar 'gyur // khyad par mo yi nad rnams sel / glo rtsa dag la
 mtshal dang ni // nad tra dar mtshur btang bar bya // snying la sbal rgyab dar mtshur
 dang // ku kar nad tra sbyar la gtang // mchin pa dag la dar mtshur dang // gur gum
 byang ba (r. byang pa) gtang bar bya // mkhal ma dag la ha shig pa // mtshal dang rgya
 tsha dar mtshur dang // nad hra dag ni gtang bar bya // mcher pa dag la dar mtshur
 dang / mtshal dang byang pa gtang bar bya // ma phigs mtshal dang gur gum dang / ga
 pur cu gang glo la 'o // gur gum khab len sbal rgyab dang / ga pur mchin pa dag la 'o
 // zho sha ga pur thal chen dang / rdo thal ru rtas snying la 'o // sbal rgyab gnyis dang
 khab len dang // dngul rdo ser po khra [khrag] rkang dang // de rnams mcher pa mkhal
 ma la'o // skyes pa dag la thun mong ni // bu ga dgu dang **rlung mkhris kyi // srin dang**
 thun mong rtsa dag kyang // khyad par bu ga gsum dang ni // srin ni brgyad de mig dang
 sna // kha na gcig nu ma gnyis // bsdus na gcig dang brgyad dag go / bu snod chu bug
 thun mong ngo // skyes pa'i sa bon rtsa 'brub [sbubs] nang // bab cing bud med mngal du
 'gro/ klad pa'i snying las bab pa'o // rtsa ni bcud 'bab thun mong ste // srid pa'i 'khor
 lo'i rtsa dag ni // bu snod kha na yod pa ste // **skyes pa dag la khyad par ni // rlung
 mkhris bad kan nad gsum lhag / rang bzhin khrag ni dmar ba ste // rlung ni dmar nag
 tshig pa 'o // mkhris pa ser po gar ba 'o // bad kan skya ser 'byar ba 'o // bus pa dag la
 skya ser te // rgyas nas dmar nag khrag chu 'dra // dar ma dag ni dmar la ser // khu****

⁴⁰³ Möglicherweise steht *sna* verkürzt für *sna tshogs*: verschiedenes.

*khrag zad pa sha skam ste // de las bzlog [ldog] pa bus pa dang // rgas pa dar ma dag la
 nad // skyes pa'i sa bon dbye ba med // bud med khrag ni skam pa na // brang rus na
 zhing sha skam na // zla mtshan nad du song ba'm // yang na rgas pa dag yin no // nu
 ma rgyas dang bzhin yang rgyas // zla mtshan dag ni rgyas pa 'o // mig 'gul dku ni yo
 [g.yo] ba dang // zla mtshan langs pa'i mtshan ma ni // bzhin dmar 'dod pa langs pa 'o //
 bu chags 'dod pa chung ba 'o // zla mtshan rtag tu 'dzag pa la // bcud dang drod kyi
 sman mar gtang // bad kan dag kyang de bzhin no // dri bcud dag dang sna ring khrag
 / nim pa'i chu dang sbyar ba 'o // khye'u 'dod na g.yas par 'dug / bu mo yod na gyon na
 'dug / khong na bu yod lto skya na // bus pa rlung shas can du ste // sha chung gnyid
 chung yang ba 'o // drod che mkhris pa che ba ste // bcud bsten sha che bad kan can // nu
 ma g.yas 'bab g.yas pa che // dku yang g.yas mtho g.yas pa lci // khyo ga dag dang phrad
 na dga' // g.yas 'gul khye 'u skye ba 'o // nu ma g.yon 'bab che ba dang // na tsha che
 yang g.yon pa mtho // ma la dga' zhing g.yon lci mtho // sa 'jam rkang rjes g.yon pa gsal
 // pho mo'i rtags su shes par bya // myur du bu skye nu mang zhing // 'dug mi tshugs te
 smad lci dang // bya rmyang dag ni byed 'dod pa 'o // bu phyin nas ni gong bzhin bya //
 sha ma dag ni ma phyin na // srog chags gwa dor dag dang ni // nim pa dang ni da du
 dang // lcam pa phyi sha lag dang ni // rkang pa dag la gdags par bya // mnyam po dag
 tu langs nas ni // dpung pa gnyis la bzung la sprug / rang gi rkang pa g.yas pa brdeg /
 yang na bya ma byil [byi] yi sha / rkang pa dag la gdags par bya // stag ma'i shun dang
 yungs kar dang // byi tse lag dang ru rta dang // bal bu chang du bgrungs pa ni // mchog
 tu de la bsngags pa'o // rlung la drod dang mkhris pa bsil // bad kan rtsub dang tsha ba
 'o // dud khu 'dra ba nyams pa la // mtshal dang btsod dang rgya skyegs dang // sru sru
 rtsa ba mar bskol blud // rnag tu rul nas 'dzag pa la // lug mig rgya lchang lo ma dag /
 mar du bskol la blud par bya // bud med 'dod chags rang bzhin gyis // sems 'phyo tshig
 pa za ba dang // snying mi dga' dang glal ba dang // zas mi 'dod dang gnyid che dang
 // yang na 'phyos pa dag tu 'o // skran dang rtsi (r. rtsa) yi nad⁴⁰⁴ dag dang // srin bu
 dag tu mngal nad skyed // stod du drod shor mngal 'khyags pas // mngal nang phur ma
 dag las ni // chu ser rtag tu 'dzag pa ste // yang na bus pa dag rjes la // khrag zham
 grang bas skran du ste // smad sbos ldang dub dag tu na // byi tshang khung ni shar
 bltas nas // sa blangs chang gis brlan pa'i dugs // yang na so phag dag gi dugs // byi*

⁴⁰⁴ Die Korrektur erfolgt, da aus dem Kontext hervorgeht, dass es sich um die sechzehn Erkrankungen der Leitbahnen handelt. Diese werden in den gynäkologischen Kapiteln der *Vier Tantras* ebenso neben den Tumorerkrankungen und den Gebärmuttererkrankungen aufgrund von Kleinstlebewesen aufgezählt. Die sechzehn Erkrankungen der Leitbahnen sind akute und chronische Menstruationsbeschwerden.

spu dag dang til sbyar la // smad du rlung la dugs bya 'o // stod brgya-
ngs nas ni na ba la // stod du cung zad gtar bar bya // smad du rnag khrag 'dzag pa la
// lus sha skam zhing dbugs rgod dang // khyo gas mngal nad drag pas skran //
gdong sha nag smug bems [bem] po dang // tshigs gzhi 'khums dang skrang pa dang
// yang na rus mig sha rus bye / yang na sha rus bye ba snyam // mgo bo 'khor zhing
mgo bo na // yang na smad khol 'phyes pa dang // sbo 'khrog drag tu 'byung ba ni // bus
pa khrag rjes mkhar ba 'ong // de rnams kun la rtsa bshal dang // lums ni mchog tu
bsngags pa 'o // 'bru sna me tog sna tshogs lums // 'bras bu gsum dang rtsa ba lnga //
sgog skya dag gi sman mar gtang // brag zhun rgyam tsha kha ru tsha // a shwa gan
dha pi pi ling // bu ram dag gi lde gu gtang // rtsa las nad du gyur pa ni // nu
zho rtsa mig dag tu rgyas // mngal du lhung bas zla mtshan no // chu ser 'dzag cing
chu kha snyi // smad grang sbo zhing rkang pa gyal [gyo] // nu zho tshabs su gyur
pa la // lnga pa bdun pa bsreg dang dugs // gtar ba dag ni spang bar bya // brag zhun
pha ba lug mur ba // gze ma ra sna m'u la dang // spang rgyan sbrang rtsi lde gu gtang
// glang rngos chu ser rtsa mig rgyas / mngal du khrag mkhar smad lci 'khrog / dang ga
mi bde 'gro mi nus // dugs bya rtsa yi bshal gtang ngo / bshal rjes dugs bya long
rtsa gtar // yang na 'ol mo se dang ni // sha ru bsregs pa'i thal ba dang // rgya tsha dag
gi phye ma ni // chang dang sbyar la gtang bar bya // de nas long rtsa dag kyang gtar //
zla mtshan chad pas stod du drangs // nu mar skrang pas skrang zhing 'bras // tshigs
pa bdun pa kha gsum bsreg / gur gum bdun pa gtang bar bya // tsha grang 'dus pa zla
mtshan rtsar // tsha ba che zhing ru [rus] shing na // de la bsil gyis bcos par bya // mgo
'khor so na rna ba 'ur / lus po zhig pa lta bu la // mig ni tshag pa dag dang ni // sman mar
dugs dag bya ba lte // kun la rtsa bshal mchog tu 'o // spyi bo gtsug dang lta [ltag] zur
bsreg / bcud dag rtag tu 'dzag pa la // mdangs shor kha dog dkar ba la //
rgya spos dag gi thang gtang ste // bcu gsum bco lnga bsreg par bya // rkang pa'i nang
khol thur gang dang // mthe bong mdzub bar thur gang bsreg / de la mngal nad srin bu
ni // mngal srin mngal kyang za phrugs pas // smad du skrang dang rgyu sdom dang
// lar na rtsa bshal long rtsa gtar // dugs dang bsku mnye bya ba 'o // za zhing phrugs
pas srin nad sel // gzhang ka phyir slog skrang pa la // byi tang ka dang
spang rgyan rtsa // sgog skya phur mong pi pi ling // kha ru tsha dang shing tsha sga /
mar du sbyar la bu ram dang // yang na byi tang ga dang ni // phur mo'i thal ba sgog
skya sbyar // yang na g.yer ma dag dang mar // btang bas srin nad zhi bar byed // tshabs
ni glo snying mchin la 'gro / rtsa yi mdze ru 'gro ba yod // rgya tsha dang ni sdig pa
dang // mtshal dang pi pi ling dang ni // sug smel pad ma'i phye ma dag / chang ngam

*chu la rta bya 'o // log gnon dom mkhris shing mngar ro // dur byid thar nu re lcag pa
 // kha ru tsha dang lce myang tsha // pi pi ling dang pad me dang // rdo sman mnyam
 par gsum pa 'o // bdun dang sha chen mnyam pa 'o //
 nad rnams thams cad 'khru bar byed // khyad par bud med nad la 'o //
 thar nu re lcag pa dang ni // dur byid sho mong [mang] khron bu dang // dan
 da rog po dang [dong]ga dang // lcum rtsa skyer pa'i bar shun dang // pi pi ling dang
 kha ru tsha // a ru ra dang sbyar bas ni // thar nu zho gcig gnyis po phyed // ka ra dag
 dang sbyar la gtang // rta ni dar ba chu yis bya // skyug pa cung zhig bskol la gtang //
 nad rnams 'khru ba'i rtsa bshal te // khyad par mo nad dmu dang ni // dug la shin tu
 bsngags pa'o // so ma ra' dza [dza'] las rtsa sbyongs kyi le'u ste gya brgyad pa'o //*

4.1.2. Übersetzung

„Kapitel achtundachtzig, die Lehre der Reinigung der Leitbahnen. Nun [folgt] die Lehre von der Reinigung der Leitbahnen. Man verabreiche [dem Patienten] ein Pulver aus Salmiak, Skorpion, *ka ka ru*, Kardamom, Zinnober und Lotus, in *chang* gerieben. Wenn [die Krankheit] zurückkommt, gebe man schwarze Bären-galle und Zinnober in *chang*. Dadurch wird [die Krankheit] beseitigt. **[Dieses Mittel hilft bei] Nierenerkrankungen, Lepra, Krebsgeschwüren, Menstruationsbeschwerden der Frau⁴⁰⁵ und ansteckenden Krankheiten.** Außerdem gebe man ein Pulver aus einem *pho tshom*⁴⁰⁶ Salmiak, Lotus, Zinnober, Langpfeffer und Talk in *chang* und verabreiche es [dem Patienten]. Man wende Verschiedenes wie auch Süßholz und Bären-galle an, und als Gegenmittel Langpfeffer. Man verabreiche eine Pille aus Salmiak, Kardamom, „Schweinekopf“-Fossil⁴⁰⁷, *gsha' tse*⁴⁰⁸, Lotus, *ka ka ru*, und darauf Honig. Was das Maß angeht, so hat [die Pille] etwa die Größe einer Linse. Man verabreiche siebzehn hochwertige, mittelmäßige und minderwertige und [zusätzlich] fünf [weitere] minderwertige [Pillen]. Außerdem verabreiche man *dar mtshur*, Talk, Salmiak, Zinnober, Skorpion, Lotus und Goldstaub. **Es beseitigt Abszesse, Nierenerkrankungen [aufgrund eines Ungleichgewichts von] Schleim, Vergiftungen, [ein Ungleichgewicht von] Schleim [verbunden mit]**

⁴⁰⁵ Der hier verwendete Begriff *bud med tshabs* für Menstruationsbeschwerden der Frau korreliert mit *tshabs nad* aus den *Vier Tantras*.

⁴⁰⁶ *Pho tshoms*: *sor mo thams cad rub pa'i tshum gcig gam thun bu gcig gi tshad gzhi la bya* (BST 2006: 493): „Man schließe alle Finger zusammen oder mache die Maßangabe einer Dosis?“.

⁴⁰⁷ *Phag mgo*: [Versteinerter Evertebrat in Form eines] „Schweinekopfes“ (KTM 1996: 217). Mehr dazu siehe Glossar der medizinischen Bestandteile.

⁴⁰⁸ *gSha' tse*: *gsha' tshe*: *gsha' dkar gyi ming* (BST 2006: 921). Siehe Glossar unter *gsha' tse*.

Kleinstlebewesen im Bauch, Lebererkrankungen, zusammengezogene Leitbahnen, Krebs und Lepra. Insbesondere beseitigt es Frauenkrankheiten. Für die Leitbahnen der Lunge verabreiche man Zinnober, *nad tra* und *dar mtshur*. Für [die Leitbahnen] des Herzens mische man [Pulver aus] Schildkrötenpanzer, *dar mtshur*, *ku kar* und *nad tra* und verabreiche es. Für [die Leitbahnen] der Leber verabreiche man *dar mtshur*, Safran und Blasenkäfer. Für [die Leitbahnen] der Nieren verabreiche man Talk, Zinnober, Salmiak, *dar mtshur* und *nad tra*. Für [die Leitbahnen] der Milz verabreiche man *dar mtshur*, Zinnober und Blasenkäfer. *Ma phigs*, Zinnober, Safran, Kampfer und *cu gang* sind [heilsam] für [die Leitbahnen] der Lunge. Safran, Magnetit, Schildkrötenpanzer und Kampfer sind [heilsam] für [die Leitbahnen] der Leber. *Zho sha*, Kampfer, Asche eines toten Menschen, Kalkstein und Alpenscharte sind [heilsam] für [die Leitbahnen] des Herzens. [Pulver aus] zwei Schildkrötenpanzern, Magnetit, Hämatit und *ser po khrag rkang*, dies alles ist [heilsam] für [die Leitbahnen] der Milz und der Nieren. Was das Übliche bei den Männern betrifft: Obwohl es neun [Körper]öffnungen und **Wind- und Galle-Kleinstlebewesen sowie die gewöhnlichen Leitbahnen gibt, gibt es [bei Frauen] als Besonderheit drei [zusätzliche] Öffnungen. Die Kleinstlebewesen sind [an den] acht [Körperöffnungen: je zwei an] Augen und Nase, eine am Mund, zwei an den Brüsten und eine, wenn man [Gebärmutter- und Harnröhrenöffnung] zusammengefasst hat. Damit sind es acht. Die Gebärmutteröffnung und die Harnröhrenöffnung sind das Übliche [bei den Frauen]. [Die Leitbahnen] führen in die Samenleitbahnen des Mannes und in die Gebärmutter der Frau. Sie fließen aus der Essenz des Gehirns⁴⁰⁹ herab. Was die Leitbahnen betrifft: Für gewöhnlich steigt die Essenz herab. Was die Leitbahnen der Eierstöcke [wörtlich: des Rades der Existenz] betrifft, so sind sie an der Öffnung der Gebärmutter.⁴¹⁰ **Was das Besondere im Vergleich zu den Männern ist, so gibt es [bei den Frauen] drei Erkrankungen, bei welchen Wind, Galle und Schleim vermehrt sind.**⁴¹¹ **Was die Eigenschaft von [Menstruations]blut⁴¹² angeht, so ist sie rot. Bei [einer Vermehrung von] Wind ist es rötlich-schwarz [wie]****

⁴⁰⁹ Dr. Lobsang Tenzin Rakdho korrigiert *klad pa'i snying* auf *klad pa'i rnying* und meint damit den alten (*rnying*) Teil des Gehirns (*klad pa*), und zwar den hinteren, durch den die Wirbelsäule verläuft (Interview vom 1.3.2017).

⁴¹⁰ Bright 2017 und Dr. Lobsang Tenzin Rakdho (Interview vom 1.3.2017) interpretieren *bcud* in diesem Kontext als Hormone, Dr. Tenzin Lhundup versteht „nutrients“ (Interview vom 12.1.2018). Übersetzung von *srid pa'i 'khor lo* nach Dr. Lobsang Tenzin Rakdho (Interview vom 1.3.2017). Als *bu snod kha* ist die Öffnung der Eileiter zu den Eierstöcken zu verstehen.

⁴¹¹ Übersetzung nach Dr. Lobsang Tenzin Rakdho (Interview vom 1.3.2017).

⁴¹² In den gynäkologischen Abschnitten der *Vier Tantras* steht *khrag* oft verkürzt für *mngal khrag* und ist ein Synonym für *zla mtshan*, das Menstruationsblut. Es wird im Folgenden als dieses übersetzt.

verbrannt, bei [einer Vermehrung von] Galle ist es gelblich und dickflüssig und bei [einer Vermehrung von] Schleim ist es hell und klebrig. Bei Mädchen ist [das Menstruationsblut] hell. Nachdem sie älter geworden sind, ist das Menstruationsblut rötlich-schwarz und wässrig. Bei Frauen im besten Lebensalter [d.h. ca. zwischen 16 und 30 Jahren] ist es rot und gelblich. Hört [die Produktion] von Samen und Menstruationsblut auf, wird der Körper dünn. Das Gegenteil davon findet man bei jungen Mädchen, bei älteren [Frauen] und Frauen mittleren Alters. Bei [ihnen wäre es das Anzeichen einer] Erkrankung. Es gibt keinen Unterschied zum Samen des Mannes. **Wenn das Menstruationsblut der Frau austrocknet, das Brustbein schmerzt, sie abmagert und es [überall] schmerzt, dann ist die Menstruation zu einer Krankheit geworden, oder aber es ist eine ältere Frau.** [Bei jungen Frauen:] Die Brüste wachsen, das Gesicht ist voll und die Menstruation ist ausgeprägt.⁴¹³ Die Augen bewegen sich hin und her und die Hüften bewegen sich. Die Kennzeichen dafür, dass die Menstruation eintritt, sind ein rötliches Gesicht und das Aufkommen sexueller Begierde. Wenn ein Kind gezeugt wurde, ist die sexuelle Begierde gering. **Wenn Menstruationsblut⁴¹⁴ kontinuierlich fließt, verabreiche man medizinische Butter als nährstoffreiche und wärmende Nahrung. Bei [einer Erkrankung aufgrund der Vermehrung von] Schleim hingegen ist es folgendermaßen: Man mische eine duftende [Pflanze]⁴¹⁵, Nahrhaftes, *sna ring khrag*⁴¹⁶ und Wasser mit [Früchten des] Nimbaumes.** Wenn man von einem Jungen ausgeht, liegt er [meist] auf der rechten Seite [im Mutterleib]. Wenn es ein Mädchen ist, liegt es [meist] auf der linken Seite [im Mutterleib]. Wenn [die Frau] im Bauch ein Kind hat und das Essen einfach ist, werden die Windanteile des Kindes überwiegen, sein Körper wird dünn sein, sein Schlaf wenig und leicht. [Wenn das Essen] stark wärmend ist, wird der Galle[anteil des Kindes] groß sein. [Wenn die Mutter] nahrhafte Nahrung genießt, wird [der Körper] dick und Schleim wird dominant sein. Die rechte Brust tropft und ist größer. Auch der Bauch ist auf der rechten Seite hoch und die rechte Seite ist schwer. Wenn sie [ihren] Ehemann trifft, freut sie sich. [Der Bauch] bewegt sich rechts. Ein Junge wird geboren werden. Die linke Brust tropft und ist größer. Auch hat [die Frau] starke

⁴¹³ Vgl. hierzu Ploberger 2013: 124.

⁴¹⁴ Vgl. Garrett (2008: 89) für die verschiedenen Bezeichnungen für das Menstruationsblut.

⁴¹⁵ Dr. Lobsang Tenzin Rakdho erklärt *dri* als medizinische Pflanze mit starkem Geruch wie z. B. Sandelholz (Interview vom 2.3.2017).

⁴¹⁶ THL verzeichnet *sna ring* als „elephant; med/ spice *pi pi ling*“. Laut Dr. Lobsang Tenzin Rakdho ist *sna ring khrag* „Elefantenblut“ (Interview vom 2.3.2017).

Schmerzen. Die linke Seite ist hoch. Sie mag die Mutter⁴¹⁷, die linke Seite ist schwer und hoch. Auf weicher Erde ist der linke Fußabdruck klar zu erkennen. Dies erkenne man als Anzeichen für einen Jungen oder ein Mädchen. Unmittelbar bevor das Kind geboren wird, ist die Muttermilch⁴¹⁸ vermehrt. [Die Schwangere] kann nicht stillsitzen, ihr Unterleib ist schwer und sie möchte sich strecken. Nachdem das Kind gekommen ist, ist [das Befinden der Frau] so, wie es zuvor gesagt wurde. **Wenn die Plazenta nicht kommt, trage man [ein Heilmittel gemischt aus] Horn vom Geweih eines Tieres⁴¹⁹, [Frucht des] Nimbaums, *da du*⁴²⁰ und Malve auf Haut, Arme und Beine [der Frau] auf. Wenn [Plazenta und Kind] gemeinsam herauskommen, halte man [die Frau] an beiden Schultern fest, schüttele sie sanft und lasse [die Frau] mit ihrem rechten Bein aufstampfen.⁴²¹ Außerdem trage man Fleisch eines Flughörnchens auf die Beine [der Gebärenden] auf. Rinde vom Rhododendron, weiße Senfkörner, *byi tse lag*⁴²², Alpenscharte und Wolle filtere man in *chang*. Das wurde hierfür als bestes Mittel gepriesen. [Eine Vermehrung von] Wind [behandle man mit] wärmender Medizin, [eine Vermehrung] der Galle mit kühlender und [eine Vermehrung] des Schleims mit rauer und wärmender Nahrung. Wenn [die Frau] fahl aussieht und geschwächt ist, koche man Zinnober, Färberröte, Schellack und *sru sru*-Wurzel in Butter und flöße es [ihr] ein. Wenn [Reste der Nachgeburt] zu Eiter verfault sind und [aus der Gebärmutter] tropfen, koche man Blätter der Aster und Trauerweide in Butter und flöße [den Sud der Frau] ein. Die Frau hat sexuelle Begierden. Automatisch ist sie unruhig, wütend, unglücklich und streckt sich. Sie will nicht essen, ist sehr schläfrig und außerdem flatterhaft. Gebärmuttererkrankungen entwickeln sich zu Tumoren, Erkrankungen der Leitbahnen und [Erkrankungen aufgrund von] Kleinstlebewesen. Der Oberkörper [der Frau] verliert Wärme und die Gebärmutter kühlt aus. Aus den Schwellungen⁴²³ in der Gebärmutter tropft kontinuierlich *chu ser*. Oder aber, es bildet sich nach [der Geburt] eines Kindes aufgrund von Blut, Schweiß und Kälte ein Tumor.**

⁴¹⁷ Nach Dr. Lobsang Tenzin Rakdho ist *ma* (Mutter) hier auf *mo* (Frauen) zu korrigieren, da analog dazu im Satz zuvor Bezug auf den Ehemann (*khyo ga*) genommen wurde (Interview vom 2.3.2017).

⁴¹⁸ Lies *nu zho*. Vermutlich wurde *zho* wegen des siebensilbigen Versmaßes ausgelassen.

⁴¹⁹ Zu *gwa dor* oder *ga dor* siehe Jäschke 2003 [1881]: 64: „growth of a new branch on a stag’s horn.“ Mehr dazu siehe Glossar der medizinischen Bestandteile.

⁴²⁰ *Da du* könnte die Abkürzung für *da du ra* sein. Siehe Glossar der medizinischen Bestandteile.

⁴²¹ Hier ist vermutlich eine Stehgeburt gemeint.

⁴²² Unklar, Tibetisch *byi tse* könnte mit *byi tsher* identisch sein (siehe Glossar) und *lag* einen Zweig davon bezeichnen.

⁴²³ Laut Jäschke 2003 [1881]: 344: *phur ba*: embossment, 2. to scratch, v. *'phur ba*; *mgo phur*; n. of a disease.

Der Unterleib ist aufgebläht und schmerzt sporadisch. Man nehme Erde von einem nach Osten ausgerichteten Mauselloch und bereite daraus eine mit *chang* befeuchtete Kompresse. Außerdem bereite man eine Kompresse aus Ziegelsteinen mit Mausfell und Sesam und lege bei einer Wind[störung] am Unterleib eine Kompresse auf. Nachdem [die Frau] den Oberkörper gestreckt hat und Schmerzen hat, lasse man sie am Oberkörper ein wenig zur Ader. Eitriges Blut tropft aus dem Unterleib, der Körper ist abgemagert und sie atmet heftig. [Durch übermäßige Ausübung von Geschlechtsverkehr] mit dem Ehemann [entwickelt sich] aufgrund einer ernsthaften Gebärmuttererkrankung ein Tumor. Das Gesicht ist schwarz-braun und leblos, die Grundgelenke⁴²⁴ sind gekrümmt und geschwollen. Außerdem sind die Gelenke, das Fleisch und die Knochen voneinander getrennt. Oder es fühlt sich an, als wären Fleisch und Knochen voneinander getrennt. Sie hat Schwindel und Kopfschmerzen. Außerdem kriecht sie mit dem Unterleib und es entsteht heftiges Rumoren im Bauch. Was das betrifft: Nachdem das Kind und Blut [gekommen sind], kommt es zu Erhebungen [der Wirbelknochen des Rückens]⁴²⁵. Bei all jenen [Beschwerden] sind die Reinigung der Leitbahnen und medizinische Bäder als die beste [Behandlungsmethode] empfohlen. Man bereite ein medizinisches Bad aus verschiedenen Körnern und verschiedenen Arten von Blumen, verabreiche medizinische Butter aus den drei Früchten⁴²⁶, den fünf Wurzeln⁴²⁷ und Knoblauch sowie Paste aus Erdpech, Steinsalz, Hailit, Wunderblume, Langpfeffer und Melasse. Was das Entstehen der Krankheiten aus den Leitbahnen betrifft, so vermehren sie sich in den Leitbahnen der Muttermilch und dadurch, dass sie in die Gebärmutter herabsinken, werden sie zur Menstruationsblutung. *Chu ser* fließt aus, sie uriniert häufig, der Unterleib ist kalt und aufgebläht, sie streckt die Beine und die Muttermilch ist sehr viel⁴²⁸ geworden. [Dann] brenne man den fünften und siebten [Wirbel] ein und lege Kompressen auf. Man führe keinen Aderlass durch. Man verabreiche eine Paste aus Erdpech, *pha ba*, Brandkraut, Erdstachelnuss, der Wurzel von Langpfeffer, Enzian und

⁴²⁴ Die Grundgelenke (*tshigs gzhi*) sind die Gelenke an Armen und Beinen, an welchen Arthritis entsteht.

⁴²⁵ *mKhar ba*: Le-'dod-mos 2009: 99, 859; *mkhar*: *tshigs pa' mkhar dang don gcig ste*: „Ein Synonym für Erhebungen der Wirbel.“ *Tshigs pa'i mkhar la gsal*: „Die Erhebungen der Wirbel reinigen.“ *Tshigs pa'i mkhar*: *sgal pa'i tshigs rus 'bur po rnam kyi spyi ming ste*: „ein Sammelbegriff für die Erhebungen der Wirbelknochen des Rückens.“

⁴²⁶ Siehe Glossar der medizinischen Bestandteile.

⁴²⁷ Siehe Glossar der medizinischen Bestandteile.

⁴²⁸ Jäschke (1971 [1871]: 456) versteht *tshabs* in Verbindung mit *che*, *chen po* als „sehr groß, sehr viel“. Man könnte *nu zho tshabs* auch analog zu der Interpretation von *nu tshabs* in Kapitel 75 des dritten Tantras als Beschwerden im Zusammenhang mit der Muttermilch interpretieren.

Honig. Aufgrund von Koliken und Aussatz vermehrt sich *chu ser* in den Leitbahnen, [die Frau] hat Blut in der Gebärmutter, die Wirbelknochen sind erhöht, ihr Unterleib ist schwer und rumort, sie hat keinen Appetit und kann nicht gehen. Man lege Kompressen auf und behandle mit Reinigung der Leitbahnen. Nach der Reinigung lege man Kompressen auf und lasse [die Frau] an den Darmvenen zur Ader. Außerdem mische man Maiapfel, Asche von verbranntem Hirschgeweih und Salmiakpulver mit *chang* und verabreiche es [der Frau]. Danach lasse man [die Frau] wieder an den Darmvenen zur Ader. Wenn die Menstruation ausbleibt, zieht es im Oberkörper. **Wenn die Brüste anschwellen, [kommt es zu] Tumoren und Krebs. Man brenne an den drei Moxibustionspunkten des siebten Wirbels ein und verabreiche [die medizinische Heilmittelmischung] „Safran 7“⁴²⁹.** Hitze oder Kälte haben sich angestaut, bei der Menstruation [tritt] hohes Fieber [auf] und die Wirbelsäule schmerzt. Dies behandle man mit kühlender [Medizin]. Bei Schwindel, Zahnschmerzen, Tinnitus, einem Körper, als würde er zerfallen, und Augenzucken lege man Kompressen aus medizinischer Butter auf. Bei all dem ist die Reinigung der Leitbahnen die beste [Behandlungsmethode]. Man brenne am Scheitel und an den Nackenseiten ein. Bei kontinuierlichem Ausfluss von Essenz geht die Ausstrahlung verloren und das Gesicht ist bleich. [Hiergegen] verabreiche man ein Dekokt aus *rgya spos* und brenne am dreizehnten und fünfzehnten [Wirbel] ein. Man brenne ein ganzes *thur*⁴³⁰ (d.i. vier Finger breit) innen an den Füßen (d.i. an den Fußknöcheln) und ein ganzes *thur* zwischen Daumen und [Zeige]fingern ein. **Was dabei Gebärmuttererkrankungen [aufgrund von] Kleinstlebewesen betrifft, so juckt auch die Gebärmutter von den Gebärmutterkleinstlebewesen. Dadurch ist der untere Teil des Körpers geschwollen und der Unterleib⁴³¹ zusammengezogen. Generell reinige man die Leitbahnen, lasse [die Patientin] an den Darmvenen zur Ader, lege Kompressen auf und verabreiche Massagen. Wenn es juckt, beseitige man die Erkrankungen [aufgrund von] Kleinstlebewesen. Der Anus ist nach außen gestülpt und geschwollen. Man mische falschen schwarzen Pfeffer, Enzianwurzel, Knoblauch, *phur mong*, Langpfeffer, Halit, Zimt und Ingwer in Butter. Und außerdem mische man Melasse, falschen schwarzen**

⁴²⁹ Die Mischung von „Safran 7“ ist *cu gang*, Lotus, *ba le ka*, *tig ta*, Kabul-Myrobalanfrucht und *mtshe* gemischt mit Zucker. (Laut Dr. Pema Tsetso, Interview vom 27.10.2015).

⁴³⁰ Laut Le-'dod-mos: 2009: 413 ist *thur*: *sor bzhi'i tshad kyi ming ste*: „Eine Bezeichnung für das Maß von vier Fingern.“

⁴³¹ *rGyu* ist vermutlich die Abkürzung von *rgyu zhabs*: Unterleib. Vgl. Le-'dod-mos: 2009: 205: *rgyu zhabs: rgyu ma'i smad dang / bud med kyi mngal gnyis kyi ming la 'jug pas skabs thobs tu go dgos pa zhig ste* [...]: „Steht als Bezeichnung für beides, den unteren Bereich der Eingeweide und die Gebärmutter der Frau, und sollte verstanden werden, wie es im vorkommenden Kontext erklärt wird.“

Pfeffer, Asche von *phur mo* und Knoblauch. Zudem verabreiche man *g.yer ma* und Butter. Dadurch werden Erkrankungen [aufgrund von] Kleinstlebewesen beseitigt. Betreffend Menstruationsbeschwerden⁴³², so gehen sie in Lunge, Herz und Leber über und werden zu Lepra an den Leitbahnen. Man bereite Pulver aus Salmiak, Skorpion, Zinnober, Langpfeffer, Kardamom und Lotus mit *chang* oder Wasser als Trägersubstanz⁴³³. Als Gegenmittel⁴³⁴ verabreiche man Bären-galle und Süßholz; Wolfsmilch, *thar nu, re lcag pa*, Halit, *Ice myang tsha*, Langpfeffer, Lotusblume und mineralische Medizin zu drei gleichen [Anteilen]; ebenso die sieben [vorhergenannten Bestandteile als Trägersubstanz] und Menschenfleisch⁴³⁵. Es beseitigt ausnahmslos alle Erkrankungen und [hilft] besonders bei Erkrankungen der Frau. Man mische *thar nu, re lcag pa*, Wolfsmilch, *sho mang, khron bu, dan da rog po, dong ga*, Rhabarber, die Zwischenhaut von Berberitze, Langpfeffer, Halit und Kabul-Myrobalan[frucht]. Man mische ein *zho* Wolfsmilch und einen Joghurt, geteilt in zwei, mit Zucker und verabreiche es. Was die Trägersubstanz betrifft, so bereite man sie mit Buttermilchwasser zu. Man erbreche ein wenig, koche [darin die vorhergenannte Mischung?] und verabreiche sie. Die abführende Reinigung der Leitbahnen wird sehr gepriesen bei allen Erkrankungen, besonders bei Frauenkrankheiten, Wassersucht⁴³⁶ und bei Vergiftungen. Das ist das achtundachtzigste Kapitel über die Reinigung der Leitbahnen aus dem *Mondkönig*.“

⁴³² Der Ausdruck *tshabs* steht verkürzt für *tshabs nad*, was als schwere Menstruationsbeschwerden zu verstehen ist.

⁴³³ Wörtlich bedeutet *rta* „Pferd“. Laut Ploberger 2011: 206: „Geeigneter Arzneimittelträger, Trägerstoff“. Siehe auch KK 2001: 354.

⁴³⁴ Ploberger (2015: 206) interpretiert *log gnon* als „Management von posttherapeutischen Komplikationen“.

⁴³⁵ *Sha chen*: human flesh (Goldstein 2001: 1090).

⁴³⁶ Die Bedeutung von *dmu* ist in diesem Kontext unklar. Es gibt u.a. die folgenden zwei Möglichkeiten: *dmu*: a type of spirit/ghost; *dmu chu 'khyims chu*: a type of dropsy caused by *rlung* disease (Goldstein 2001: 833).

4.2. *bSam se'u*, das Sammelgefäß der reproduktiven Substanzen

Bereits in der frühen Medizinliteratur Tibets stößt man auf einen Begriff, der Teil des weiblichen und auch des männlichen Reproduktionssystems ist. Die Untersuchung dieses Begriffes veranschaulicht, wie weit die Texte der tibetischen Medizin und ihre Auffassung des Sammelgefäßes der reproduktiven Substanzen (*bsam se'u*) einigen kulturellen und historischen Einflüssen anderer Medizinsysteme ausgesetzt waren. Das folgende Kapitel basiert auf der einleitenden Studie zu dieser Thematik, die im Jahr 2016 in der Zeitschrift *Curare* in englischer Sprache publiziert wurde.⁴³⁷ Darin werden die Funktion, Anatomie und Herkunft des Begriffes *bsam se'u* in den *Vier Tantras*, einschließlich ausgewählter tibetisch-medizinischer Werke und Illustrationen von etwa dem 9. Jahrhundert bis zur Neuzeit analysiert. *bSam se'u* fungiert hauptsächlich als Sammelgefäß der roten und weißen reproduktiven und regenerativen Substanzen im menschlichen Körper, seine Charakteristika und anatomischen Darstellungen variieren jedoch in der medizinischen Literatur. Es wird als eines der sechs Hohlorgane angesehen, dessen Konzept aus der Chinesischen Medizin (als *san jiao* bezeichnet) stammt.

Die allgemeine Etymologie des Begriffes *bsam se'u* ist unklar. *bSam pa* bedeutet „thought, will, desire, mind, inclination, soul, heart“.⁴³⁸ *Se* kann mit Klan, sehr klein, übersetzt werden und *'u* wird oft als Diminutiv verwendet.⁴³⁹ Zusammengenommen kann *se'u* dann die Bedeutung eines Granatapfels⁴⁴⁰, eines sich neu entwickelnden Kinderzahnes oder einfach eines kleinen Zahns⁴⁴¹ haben. Es ist möglich, dass *se'u* metaphorisch als die Struktur eines Granatapfels aufgefasst werden kann. Zum Beispiel illustriert Tafel sechs der erklärenden Abbildungen in Form von Thangkas, die nach dem Kommentar *Blauer Beryll* im 17. Jahrhundert gemalt wurden, wichtige Körperstrukturen metaphorisch.⁴⁴² Das entsprechende Bild scheint *bsam se'u* in Form eines Granatapfels darzustellen. Der zeitgenössische medizinische Autor Go-'jo dbang-'dus gibt die Bedeutung von *bsam* als im Geist oder im Herzen entstehend an (*bsam ni / bsam bya'i don blo la 'char*

⁴³⁷ Siehe Würthner 2016: 42–55. Diese Studie wurde im vorliegenden Kapitel durch vereinzelte neue Erkenntnisse ergänzt.

⁴³⁸ Jäschke 2003 [1881]: 592.

⁴³⁹ THL.

⁴⁴⁰ Jäschke 2003 [1881]: 575.

⁴⁴¹ Le-'dod-mos 2009: 1111.

⁴⁴² Siehe Tafel 6 Schatzkammer des Vorratslagers, Detail (TMP 1992: 28).

ba'i don yin pa dang).⁴⁴³ Bezüglich *se* erwähnt er, dass es in diesem Zusammenhang die Bezeichnung der Abstammung ist und bezieht die Bedeutung auch auf die mütterliche Abstammung (*se ni/ don du mar 'jug kyang skabs 'dir rus rgyud kyi ming yin*).⁴⁴⁴ In Bezug auf *'u* stellt er fest, dass es, wie oben erwähnt, „klein“ bedeutet, wenn es mit dem letzten Buchstaben verbunden ist (*'u ni ming mthar sbyar na chung ngu'i don yin pas*).⁴⁴⁵ Fasst man die Bedeutung zusammen, so scheint es etwas mit der Reproduktion der Abstammungslinie zu tun zu haben, die mit dem Geist oder dem Herzen verbunden ist. Es ist nicht sicher, ob dieser Begriff tibetischen Ursprungs ist oder eine fehlerhafte Wiedergabe des chinesischen medizinischen Begriffs *san jiao* (三焦), wie wir später sehen werden. Obwohl es an dieser Stelle nicht möglich ist, einen vergleichbaren Begriff in der deutschen medizinischen Sprache zu finden, wird er für ein besseres Verständnis in dieser Arbeit als Sammelgefäß der reproduktiven Substanzen wiedergegeben.

In den *Vier Tantras* findet sich der Begriff *bsam se 'u* auch in der Passage über die sechs Hohlgane (*snod drug*): „Die Hohlgane [...] Magen, Gallenblase, Dünndarm, Dickdarm, Harnblase und *bsam se* [...]“ (*snod [...] pho ba mkhris pa rgyu long lgang pa dang // bsam se [...]*).⁴⁴⁶ Hier wird es *bsam se* genannt, was ebenso wie *bsam se 'u* und *bsam bse'u* eine Variante von *bsam se 'u* ist. Die Klassifizierung von *bsam se 'u* als eines der sechs Hohlgane ist jedoch in der tibetischen Medizinliteratur inkonsistent. *bsam se 'u* wird auch durch *mngal* ersetzt⁴⁴⁷, und je nach Kontext kann *mngal* als Unterleib, Gebärmutter oder Fötus verstanden werden. Während *bsam se 'u* sowohl im männlichen als auch im weiblichen Körper vorkommt, wird *mngal* als eines der drei besonderen Extras (*khyad par lhag*) des weiblichen Körpers (*za ma mo*) betrachtet, neben den Brüsten (*nu ma*) und der Menstruation (*zla mtshan*).⁴⁴⁸ Die abwechselnde Einordnung der Gebärmutter (*mngal*) und des *bsam se 'u* in die Kategorie der sechs Hohlgane sowie die zentrale Bedeutung der Gebärmutter in der Gynäkologie haben dazu beigetragen, dass die Funktion des als *bsam se 'u* bezeichneten Konzeptes im Rahmen dieser Arbeit untersucht wird. Daher konzentriert sich diese Studie hauptsächlich auf die weiblichen Aspekte, auch wenn sich das Sammelgefäß der reproduktiven Substanzen sowohl auf das männliche als auch auf das weibliche Fortpflanzungs- und Regenerationssystem bezieht. Die

⁴⁴³ Go-'jo dbang-'dus 2007: 23₁₉₋₂₀.

⁴⁴⁴ Go-'jo dbang-'dus 2007: 23₂₀₋₂₁.

⁴⁴⁵ Go-'jo dbang-'dus 2007: 23₂₂.

⁴⁴⁶ GZh 2006: 43₁₆₋₁₇.

⁴⁴⁷ Dar-mo sman-rams-pa Blo-bzang chos-grags 2005b: 16₂₃₋₁₇₄.

⁴⁴⁸ GZh 2006: 375₇.

folgende Untersuchung des Sammelgefäßes der reproduktiven Substanzen stützt sich hauptsächlich auf die *Vier Tantras*.⁴⁴⁹ Nach aktuellem Wissensstand wurden bis heute keine philologischen Studien in deutscher oder englischer Sprache durchgeführt, die den Begriff *bsam se 'u* berücksichtigen. Allgemeine Anmerkungen zu diesem Thema wurden von Gyatso (2015: 287–342), Garrett (2008), Das (2003) und Bright (2010–11: 387–420, 2017) diskutiert. Forschungen über das Sammelgefäß der reproduktiven Substanzen bzw. *bsam se 'u* in tibetischer Sprache wurden zum Beispiel von den zeitgenössischen medizinischen Autoren Go-'jo dbang-'dus (2007) und Ngag-dbang tshe-ring (2012) durchgeführt. Es scheint, dass viele Konzepte der westlichen Biomedizin auch im Werk von Ngag-dbang tshe-ring enthalten sind, doch der Rahmen der vorliegenden Arbeit erlaubte es nicht, seinen Text im Detail zu lesen. Anekdotische Hinweise von Studenten von Prof. Rakdho Lobsang Tenzin aus dem Jahr 2016 deuteten darauf hin, dass er einen Artikel über das Sammelgefäß der reproduktiven Substanzen vorbereitete. Aufgrund der Nachforschungen zeigt sich, dass es sich hierbei um ein bisher unerforschtes, umfangreiches und daher zuweilen verwirrendes Thema handelt, das selbst für viele ausgebildete tibetische ÄrztInnen noch nicht verständlich ist. Aus diesen Gründen besteht das Hauptziel dieses Kapitels darin, einen Überblick über die bisherige Forschung zum Sammelgefäß der reproduktiven Substanzen zu geben, eine vorläufige Untersuchung seiner Hauptaspekte vorzunehmen und Wege für die zukünftige Forschung aufzuzeigen.

Diese Studie über die Funktion, die Anatomie und den Ursprung des Sammelgefäßes der reproduktiven Substanzen basiert auf Textpassagen und Illustrationen in der klassischen sowie der zeitgenössischen tibetischen Medizinliteratur. Verschiedene Ansätze zu diesem Konzept werden in den entsprechenden Abschnitten der *Vier Tantras* und dem *Blauen Beryll* beschrieben. Das medizinische Standardwerk der einheimischen tibetischen Bon-Tradition, die *'Bum bzhi* (*Vier Sammlungen*, vollständiger Titel: *gSo rig 'bum bzhi*) von dPyad-bu khris-shes, wurde ebenfalls konsultiert. Sowohl die Autorschaft als auch der Zeitpunkt der Abfassung sind umstritten. Der Inhalt der *Vier Tantras* und der *'Bum bzhi* ist im Wesentlichen identisch.⁴⁵⁰ Da es keine vergleichenden Studien zu diesen beiden medizinischen Hauptwerken gibt, werden in diesem Kapitel relevante

⁴⁴⁹ Die zitierten Textpassagen beziehen sich wie zuvor auf eine Version des sDe dge-Blockdrucks in einer modernen Ausgabe aus dem Jahr 2006.

⁴⁵⁰ Weitere Informationen über die *'Bum bzhi* und ihre Beziehung zu den *Vier Tantras* finden sich in den medizinanthropologischen Studien von Millard (z. B. 2013: 353–379) sowie in der Arbeit von Phuntsog (2000: 857–860) und Martin et al. 2003. Einen Vergleich der Klassifizierung der Erkrankungen aufgrund von Wind (*rlung*) zwischen den *Vier Tantras* und den *'Bum bzhi* präsentiere ich in einem in Vorbereitung befindlichen Artikel.

Textpassagen der *'Bum bzhi* einbezogen, um ihre gegenseitige Beziehung zu vertiefen. Anatomische Darstellungen werden anhand der erklärenden Abbildungen zum *Blauen Beryll* in Form von Thangkas, die von Sangs-rgyas rgya-mtsho in Auftrag gegeben wurden, sowie anhand zeitgenössischer medizinischer Bilder erforscht. Für die Diskussion der Ursprünge des Begriffs werden die wichtigsten medizinischen Wörterbücher sowie neben dem *Bi ji po ti kha ser* eine zweite frühe Quelle aus dem 8./9. Jahrhundert herangezogen. Diese ist Pelliot tibetain 127, eines der tibetisch-medizinischen Manuskripte aus Dunhuang.⁴⁵¹ Für schwierige Textpassagen wurden, wann immer möglich, tibetische ÄrztInnen konsultiert, doch bleibt die Bedeutung einiger dieser Passagen selbst für sie unklar.

4.2.1. Funktion des Sammelgefäßes der reproduktiven Substanzen

Im Kapitel *Beschreibung des Körpers durch Gleichnisse (Lus kyi 'dra dpe)* der *Vier Tantaras* wird die Funktion des Sammelgefäßes der reproduktiven Substanzen als die eines Schatzes des Vorratslagers erklärt (*bsam se 'u ni nor gyi bang mdzod 'dra*).⁴⁵² Diese Textpassage wird auf Tafel sechs der Illustrationen zum *Blauen Beryll* visuell dargestellt.⁴⁵³ Auf der linken Seite dieses Details sieht man *bsam se 'u* (hier: *bsam se*). Wie bereits erwähnt, wird dieser Begriff in Sekundärquellen u.a. mit Vesikel der regenerativen Substanzen oder Eierstock übersetzt.⁴⁵⁴ Alternativ wird *bsam se 'u* nach der Übersetzung des ITMA in Dharamsala in dieser Textstelle als Samenblase übersetzt.⁴⁵⁵ Dieses metaphorische Bild ähnelt weder der Samenblase noch dem Eierstock. Es erinnert eher an einen Granatapfel oder eine Walnuss. Wie oben in der Einleitung zur etymologischen Bedeutung von *se 'u* erläutert, wäre Granatapfel zutreffender. Es scheint also, dass es einen Grund für diese Metapher geben könnte. Die Thangkas sind jedoch nicht nur eine „visuelle Illustration“ des *Blauen Beryll*, sie nehmen sich auch Freiheiten und sind künstlerische und kreative Interpretationen.⁴⁵⁶ In der besprochenen Textstelle lesen die *'Bum bzhi* anstelle der Isolationspartikel *ni* nach *bsam se 'u gnyis* (*bsam se 'u [se 'u] gnyis nor*

⁴⁵¹ Lu'o-ping-hphun und Hong-ph'u-hphan 1983.

⁴⁵² GZh 2006: 213.

⁴⁵³ Siehe Tafel 6 Schatzkammer des Vorratslagers, Detail (TMP 1992: 28). Das Copyright des Verlages Serindia ermöglicht es nicht, die in diesem Kapitel beschriebenen Abbildungen in die vorliegende Arbeit einzufügen.

⁴⁵⁴ Vgl. DD 2005: 525.

⁴⁵⁵ g.Yu-thog Yon-tan mgon-po 2011: 58.

⁴⁵⁶ Für mehr über die Bedeutung dieser medizinischen Abbildungen siehe Gyatsos Einführung (2015: 1–19).

gyi bang mdzod 'dra)⁴⁵⁷, was darauf hinweist, dass das Sammelgefäß der regenerativen Substanzen aus zwei (*gnyis*) Teilen bestehen soll. Meinen die *'Bum bzhi* hier sowohl das männliche als auch das weibliche Sammelgefäß der reproduktiven Substanzen zusammen? Die gleiche Textpassage im *Blauen Beryll* liest ebenfalls die Isolationspartikel *ni*, genau wie in ihrem Grundtext, und die darin enthaltene Erklärung unterscheidet sich nicht wesentlich von der in den *Vier Tantras* (*bsam se'u ni nor gyi mchog rin po ches bkang ba'i bang mdzod dang 'dra'o*)⁴⁵⁸. Daraus wird geschlossen, dass die Variante *ni* der *Vier Tantras* zuverlässiger ist.

Um die Metapher der Schatzkammer im menschlichen Körper zu verstehen, sollte man sich die tibetische Physiologie der männlichen und weiblichen reproduktiven Substanzen genauer ansehen. Sowohl bei Männern als auch bei Frauen werden diese am Ende der Stoffwechselprozesse von Nahrung und Getränken produziert, die jeden der körperlichen Bestandteile (*lus zungs*) erzeugen. Nach Kapitel fünf des *Erklärenden Tantras* der *Vier Tantras* sind die körperlichen Bestandteile die Nahrungssenz (*dwangs ma*), das Blut (*khrag*), das Muskelgewebe (*sha*), das Fett (*tshil*), die Knochen (*rus*), das Knochenmark (*rkang*) und die regenerativen Flüssigkeiten (*khu ba*), die die Empfängnis ermöglichen. Garrett beschreibt das Ende des Stoffwechselprozesses folgendermaßen:

Thus, the purified essence of the sixth bodily constituent, marrow, is *khu ba*, a generic term for male and female reproductive substances. The *khu ba* that is the purified essence of marrow goes through another metabolic process, resulting in a further purified essence known as 'ultimate radiance' (*mtha' thug pa'i mdangs*). The waste matter of that process is the reproductive substance - the 'white element' (*kham s dkar*) or 'red element' (*kham s dmar*) - also called a 'seed' (*sa bon*), for it is what is caught in the womb at the moment of conception. While the 'white element' is another name for the male reproductive substance, and the 'red element' is another name for the female reproductive substance, both males and females generate red and white elements. In the female, the white element creates breast milk.⁴⁵⁹

Unter Berufung auf sKyem-pa tshe-dbangs Kommentar zu den *Vier Tantras*, dem *rGyud bzhi'i 'grel pa* (14. Jahrhundert), erklärt Garrett weiter, dass das rote Element vom

⁴⁵⁷ dPyad-bu khris-she 2005: 152₂₄–153₁.

⁴⁵⁸ VNg 2007: 124_{14–15}.

⁴⁵⁹ Garrett 2008: 78.

Sammelgefäß der regenerativen Substanzen (hier übersetzt als: reproduktive Vesikel) zur Gebärmutter (*mngal*) führt, und dass das Blut, das rote Element, das dort jeden Monat gesammelt wird, das Menstruationsblut ist.⁴⁶⁰

Gyatso spezifiziert diesen Weg des Menstruationsblutes als zwei Kanäle, die links und rechts vom Sammelgefäß der regenerativen Substanzen ausgehen und sich mit dem Gebärmuttermund verbinden. Diese Beschreibung von Kanälen, die von links und rechts in die Gebärmutter führen, ist spezifisch für den weiblichen Körper, obwohl angenommen wird, dass das Sammelgefäß der regenerativen Substanzen auch bei Männern geläufig ist.⁴⁶¹ Die oben erwähnte „ultimative Ausstrahlung“, die *mdangs* genannt wird, wird als die höchste Vitalität angesehen und auch als im Herzen gelegen betrachtet, das seine Auswirkungen im ganzen Körper verteilt, um das Leben zu erhalten.⁴⁶² In der Einleitung wurde bereits die Bedeutung von *bsam pa* als Herz erwähnt, daher scheint es auch etymologisch eine Beziehung zwischen *bsam se 'u* und dem Herzen zu geben. Dies kann zu Missverständnissen führen, und wie Gyatso feststellt, war das Sammelgefäß der regenerativen Substanzen bereits in der tibetischen Medizin ein bekannter Grund für Verwirrung.⁴⁶³ Wie weiter unten diskutiert, schlägt Bright eine Interpretation von *mdangs* als Hormone vor.⁴⁶⁴ In Anbetracht dieser verschiedenen Aussagen stellt sich die Frage, ob das Sammelgefäß der regenerativen Substanzen als „Behälter“ für *mdangs* fungieren könnte? Dazu soll eine Passage aus dem Embryologiekapitel der *Vier Tantras* wiedergegeben werden. Darin wird das Sammelgefäß der regenerativen Substanzen als Nährstoffträger (*bcud kyi rten*) für den Embryo auf folgende Weise näher erläutert:

„Die Quelle der Entwicklung des Embryos (*mngal chags*) ist die Nabelschnur. [Zwei] Kanäle, einer von der rechten und einer von der linken Seite der Gebärmutter (*bu snod*, Synonym für *mngal*), sind mit der Nabelschnur [des Embryos] verbunden, und diese beiden Kanäle sind weiter mit *bsam se* verbunden, was die Grundlage für die Nährstoffe ist. Daher entwickelt die nahrhafte Essenz der mütterlichen Ernährung allmählich den Fötus (*mngal*, gelesen als *mngal chags*, wörtlich: die Empfängnis im Mutterleib).“

⁴⁶⁰ Garrett 2008: 78.

⁴⁶¹ Gyatso 2015: 315.

⁴⁶² g.Yu-thog Yon-tan mgon-po 2011: 73.

⁴⁶³ Gyatso 2015: 315.

⁴⁶⁴ Bright 2012: 401ff.

*mngal chags 'phel ba'i rgyu ni lte ba ste/ /bu snod g.yas g.yon rtsa dang lte
bar 'brel/ /rtsa gnyis bsam se bcud kyi rten dang 'brel/ /de phyir ma yi kha
zas dangs ma yis/ rim gyis mngal du rnam par 'phel 'gyur te⁴⁶⁵*

In den Fällen, in denen keine Empfängnis stattfinden kann, wird dies als ein Problem von *ro tsa* (Fruchtbarkeit, Potenz) beschrieben, und je nach Zustand der Voll- und Hohlorgane wird dieses Problem weiter mit einer Krankheit des Sammelgefäßes der reproduktiven Substanzen in Verbindung gebracht.⁴⁶⁶ Was sind nun die fünf Vollorgane (*don lnga*) und die sechs Hohlorgane (*snod drug*)? Die fünf Vollorgane sind Leber, Milz, Herz, Lunge und Nieren. Die sechs Hohlorgane sind Magen, Gallenblase, Dünndarm, Dickdarm und Harnblase, und in der tibetischen Medizinliteratur wird das letzte Organ gewöhnlich als *bsam se'u* bezeichnet.⁴⁶⁷ Diese Identifizierung ist jedoch nicht einheitlich. Thokmey et al. identifizieren *bsam se'u* in dieser Textpassage als Samenbläschen oder Eierstöcke. Andererseits erwähnt Sangs-rgyas rgya-mtsho in der entsprechenden Passage „*bsam se'u* oder Gebärmutter“ als sechstes Hohlorgan (*bsam se'am mngal*).⁴⁶⁸ Dar-mo sman-rams-pa Blo-bzang chos-grags erwähnt statt *bsam se'u* nur Gebärmutter (*mngal*) als sechstes Hohlorgan.⁴⁶⁹ Da er auf seiner Suche nach empirischen Beweisen für die Anatomie menschliche Körper mit großer Genauigkeit seziierte, kann es gut sein, dass er Schwierigkeiten hatte, das Sammelgefäß der reproduktiven Substanzen mit allem zu identifizieren, was er ans Licht gebracht hatte, und dass ihm dies vielleicht plausibler erschien. Im Tibetisch-Tibetisch-Wörterbuch *Dag gsar* von mGon-po bkra-shis et al. findet man die Beschreibung, dass das Sammelgefäß der reproduktiven Substanzen bei Frauen mit der Gebärmutter – hier als *bu snod* (Gefäß des Kindes) bezeichnet – verbunden ist.⁴⁷⁰ Da das Sammelgefäß der reproduktiven Substanzen jedoch sowohl im weiblichen als auch im männlichen Körper vorkommt, bleibt die Bedeutung des männlichen *mngal* unklar, aus biomedizinischer Sicht wäre das männliche Äquivalent zum Uterus im Sinne der embryologischen Entwicklung die Prostata.

⁴⁶⁵ GZh 2006: 18₁₋₃. In der von Thokmey et al. herausgegebenen Übersetzung des ITMA wird *bsam se* hier als Eierstock interpretiert (g.Yu-thog Yon-tan mgon-po 2011: 49).

⁴⁶⁶ Gyatso 2015: 304.

⁴⁶⁷ g.Yu-thog Yon-tan mgon-po 2011: 125–126.

⁴⁶⁸ VNg 2007: 130₄.

⁴⁶⁹ Dar-mo sman-rams-pa Blo-bzang chos-grags 2005b: 16₂₃₋₁₇₄.

⁴⁷⁰ mGon-po bkra-shis et al. 2004: 670.

Wenn man die Funktion des Sammelgefäßes der reproduktiven Substanzen in diesen verschiedenen Quellen des 12. bis 17. Jahrhunderts zusammenfasst, kann man sehen, dass das Sammelgefäß der reproduktiven Substanzen eine wesentliche Rolle am Ende des Stoffwechselprozesses der Verdauung spielt und mit *mngal* (hier: Gebärmutter) verbunden oder manchmal sogar durch sie ersetzt wird. Was also ist diese erwähnte Grundlage für Nährstoffe? Kann man eine Erklärung finden, die dabei hilft, einen Zusammenhang mit dem Hormonsystem zu verstehen? Und an welcher Stelle oder an welchen Stellen findet man das Sammelgefäß der reproduktiven Substanzen im menschlichen Körper?

4.2.2. Anatomie des Sammelgefäßes der reproduktiven Substanzen

Bisher ist bekannt, dass das Sammelgefäß der reproduktiven Substanzen die Grundlage der „verfeinerten Destillate“ der roten und weißen reproduktiven Substanzen ist. Wie steht es um die Physiologie und die genaue(n) anatomische(n) Lage(n) des Sammelgefäßes der reproduktiven Substanzen? Unter Bezugnahme auf das Kapitel „Die anatomische Struktur der Voll- und Hohlorgane“ des *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* behauptet Yang Ga, dass das Sammelgefäß der reproduktiven Substanzen ein Knoten von Leitbahnen bzw. Kanälen (*rtsa yi mdud pa*) ist, der einem Muskelknoten (*sha rmen 'dra*) ähnelt.⁴⁷¹ Es scheint also, dass unter den zeitgenössischen oder historischen tibetischen Mediziner*innen die Frage, ob diese einem Muskelknötchen ähnliche Struktur materiell evident oder formlos ist, noch nicht ausreichend beantwortet ist. Unter Verweis auf sKyem-pa tshe-dbang, den Autor der ersten Kommentare (15. Jahrhundert) zu den *Vier Tantras*, erwähnt Gyatso zwei Kanäle, die Teil des Sammelgefäßes der reproduktiven Substanzen sind und dazu dienen, dieses Organ links und rechts mit dem Inneren der Gebärmutter zu verbinden. Die *Vier Tantras* beschreiben ein „Tor“ der Gebärmutter, durch das das Blut in die Gebärmutter gelangt. Nach dem Kommentator Zur-mkhar-ba Blo-gros rgyal-po (1509–1579) aus dem 16. Jahrhundert sammelt sich dieses Blut im Sammelgefäß der reproduktiven Substanzen selbst, das oberhalb der Gebärmutter liegt.⁴⁷² Diese Beschreibung würde mit der Lage des chinesischen medizinischen Konzepts des Tores der Vitalität (*ming men*, 命門) übereinstimmen, von dem gesagt wird, dass es in der Region zwischen den Nieren entspringt.⁴⁷³

⁴⁷¹ Yang Ga 2010: 280–281.

⁴⁷² Gyatso 2015: 316.

⁴⁷³ Maciocia 2000: 13–15.

In dem von Le-'dod-mos (2009) herausgegebenen Tibetisch-Chinesisch-Wörterbuch der Medizin, werden verschiedene tibetische Werke zitiert, um den Begriff *bsam se'u* zu erklären. Der folgende Abschnitt enthält eine Übersetzung der informativsten Teile über die Anatomie des Sammelgefäßes der reproduktiven Substanzen. In der Beschreibung von Lung-rigs bstan-dars *rGyud bzhi'i brda bkrol arura'i phreng ba'i mdzes rgyan* (*Erläuterung der Terminologien der Vier Tantras, Das Ornament, das eine schöne Girlande von Myrobalan ist*) aus dem 18. Jahrhundert, stellt er fest, dass „die Größe wie der Umfang eines Ohrs ist und zunimmt und abnimmt“. Außerdem, wie oben in Yang Gas Aussage erwähnt, „erscheint seine Natur wie eine muskuläre Knötchenmasse (*sharmen*)“ und „seine Form ist wie die Harnblase. Beim Mann weilt es im weißen Element und bei der Frau im roten Element.“⁴⁷⁴

An welcher Stelle des menschlichen Körpers findet man also ein Organ von der Größe eines Ohrs, das sich vergrößert und verkleinert? Kann man es tatsächlich mit bloßem Auge erkennen oder ist es ein unsichtbares Organ? Diese Idee der Unsichtbarkeit oder Subtilität wird im *san jiao*, dem dreifachen Erwärmer, dargestellt. Dies ist ein chinesisches medizinisches Konzept, das Verbindungen zum Sammelgefäß der reproduktiven Substanzen zu haben scheint, oder vielmehr könnte das Sammelgefäß der reproduktiven Substanzen eine Neuinterpretation des chinesischen Konzepts sein.⁴⁷⁵ Das Konzept des *san jiao*, seine Lokalisierung und seine Funktionen im menschlichen Körper sowie die mögliche Übertragung des Konzepts des *san jiao* auf *bsam se'u* werden in der einleitenden Studie von 2016 ausführlicher behandelt.⁴⁷⁶ Yang Ga nimmt an, dass die Abschnitte in den *Vier Tantras*, in denen *bsam se'u* erwähnt wird, vom Autor der *Vier Tantras* auf der Grundlage eines Textes hinzugefügt wurden, der von *Huangdi neijing suwen*, der *Innere Klassiker des Gelben Kaisers: Einfache Fragen* oder vielleicht einer tibetischen Übersetzung davon, beeinflusst wurde.⁴⁷⁷ Dies ist jedoch kein ausreichender Beweis dafür, dass der Begriff chinesischen Ursprungs ist, vor allem, wenn man sich die Aussage von Go-'jo dbang-'dus vor Augen hält. Dieser moderne Autor der Bon-Tradition hat den Begriff *bsam se'u* in vielen alten medizinischen Bon-Texten untersucht und behauptet, dass es keinen Zweifel gibt, dass der Begriff seinen Ursprung in der tibetischen

⁴⁷⁴ Le-'dod-mos 2009: 1156.

⁴⁷⁵ Gyatso 2010: 460f., Fn.96.

⁴⁷⁶ Würthner 2016: 47f.

⁴⁷⁷ Yang Ga 2010: 157–158; 281. Siehe Unschuld und Tessenow 2011 für die Details der Autorschaft und des Datums der Komposition des *Huangdi neijing suwen*.

Sprache selbst hat.⁴⁷⁸ Im Rahmen dieser Arbeit war es nicht möglich, die alten medizinischen Bon-Texte im Detail zu untersuchen, aber es konnten zwei weitere frühe Quellen identifiziert werden, die sich auf das Sammelgefäß der reproduktiven Substanzen beziehen. Bei der ersten handelt es sich um einen Text des kaiserlichen Arztes Tsan-pa shi-la-ha (auch bekannt als Bi-ji). Tsan-pa shi-la-ha, der aus Khrom stammte, übersetzte verschiedene medizinische Werke⁴⁷⁹ und verfasste unter anderem das *Bi ji po ti kha ser*. Es erhielt seinen Namen aufgrund der Farbe des Bucheinbands, das *Bi ji po ti kha ser*. Das Kolophon des Lhasa-Exemplars weist darauf hin, dass es auf verschiedenen früheren Quellen aus Indien, Uḍḍiyāna, China, Phrom/Khrom, Dolpo, Kaschmir, Gru gu und so weiter basiert.⁴⁸⁰ Dieses Werk enthält bereits einen Abschnitt über die mit dem Sammelgefäß der reproduktiven Substanzen verbundenen Störungen und deren Behandlung.⁴⁸¹

Es handelt sich dabei um die fünf Arten von Erkrankungen namens *bsam ze 'u* [*se 'u*] *grang rgud*, *rlung 'phyos*, *chu tshan can*, *gser chu can* und *tshad nad*.⁴⁸² Der Editor dieser Version des Werkes korrigierte *ze 'u* hier auf *se 'u*. Es war nicht möglich, einen tibetischen Arzt hinsichtlich der Details zu dieser Passage zu konsultieren, dennoch wird als Übersetzung dieser fünf Arten Folgendes vorgeschlagen:

- 1) Degeneration des Sammelgefäßes der reproduktiven Substanzen [verbunden mit einer Kälte[störung] (*bsam ze 'u* [*se 'u*] *grang rgud*)
- 2) [Erkrankung des Sammelgefäßes der reproduktiven Substanzen verbunden mit vermindertem Wind (*rlung 'phyos*)⁴⁸³
- 3) [Erkrankung des Sammelgefäßes der reproduktiven Substanzen] verbunden mit warmer Flüssigkeit (*chu tshan can*)
- 4) [Erkrankung des Sammelgefäßes der reproduktiven Substanzen] verbunden mit *gser chu* (*gser chu can*)⁴⁸⁴
- 5) [Erkrankung des Sammelgefäßes der reproduktiven Substanzen verbunden mit einer Hitzestörung (*tshad nad*)⁴⁸⁵

⁴⁷⁸ Go-'jo dbang-'dus 2007: 23_{11–14}.

⁴⁷⁹ Garrett 2007: 372–77.

⁴⁸⁰ Yang Ga 2010: 55–57.

⁴⁸¹ Als Teil der vierten Hauptabteilung in der Peking-Ausgabe, BpKhs 2006: 405_{18–24}–406_{1–6}, 425_{18–24}–426_{1–18}; im fünften Hauptteil der Lhasa-Ausgabe, Yang Ga 2010: 66.

⁴⁸² BpKhs 2006: 405_{18–20}.

⁴⁸³ Jäschke 2003 [1881]: 358: *'phyo ba*: to float, range. Gemäß dem Abschnitt über die Therapiemethoden wird diese Art als „abhandengekommener Wind“ (*rlung shor*) bezeichnet.

⁴⁸⁴ *Gser chu* ist eine Variante von *chu ser*.

⁴⁸⁵ BpKhs 2006: 405_{18–20}; 426₁.

In Anbetracht der Tatsache, dass das Sammelgefäß der reproduktiven Substanzen in der modernen Literatur unter anderem mit Eierstock übersetzt wird, wurden die gynäkologischen Kapitel des dritten Tantras untersucht. Das Sammelgefäß der reproduktiven Substanzen wird in diesen Kapiteln kein einziges Mal erwähnt. Auf den ersten Blick entspricht die Bezeichnung der fünf Störungen des Sammelgefäßes der reproduktiven Substanzen keiner der vierzig Arten von gynäkologischen Erkrankungen. Sie befassen sich hauptsächlich mit Störungen der Gebärmutter (*mngal*) in ihrer Gesamtheit. Allerdings könnte man die Frage aufwerfen, ob die Erkrankung, die mit warmer Flüssigkeit in Verbindung steht, *chu tshan can*, eine Korrelation mit einer Zyste hat, die sich in der Gebärmutter bilden kann. Diese wird als *chu bur can* bezeichnet. Dieses Krankheitsbild ist in Kapitel 75 des dritten Tantras zu finden. Könnte hier mit *chu tshan can* eine Zyste am Eierstock gemeint sein? Obwohl das Sammelgefäß der reproduktiven Substanzen mit dem weiblichen Reproduktionssystem zusammenhängt, scheint es in der Klassifizierung doch eine klare Trennung zwischen gynäkologischen Erkrankungen und solchen, die mit dem Sammelgefäß der reproduktiven Substanzen zusammenhängen, zu geben. Der Abschnitt über Erkrankungen des Sammelgefäßes der reproduktiven Substanzen im *Bi ji po ti kha ser* aus dem 8./9. Jahrhundert könnte sich auf die Idee des *bsam se'u* beziehen. Bestätigt dies jedoch auch die Existenz eines detaillierten Konzepts in der tibetischen Medizin zu dieser Zeit? Und selbst wenn ja, handelt es sich um dasselbe Konzept wie das von g.Yu-thog Yon-tan mgon-po oder das von heute? Ein zweiter Hinweis auf das Sammelgefäß der reproduktiven Substanzen in einer frühen Quelle findet sich in einem der tibetischen medizinischen Manuskripte aus Dunhuang. Diese gehören zu den frühesten erhaltenen tibetischen Medizinwerken und bieten reichhaltiges Quellenmaterial für das Studium der frühen Medizin Tibets. Ein Blick auf das Manuskript Pelliot Tibétain 127 (PT127) ist in meiner einführenden Studie nachzulesen.⁴⁸⁶

Im nächsten Abschnitt wird nun eine Schlussfolgerung der Untersuchungen im vorliegenden Kapitel durch weitere Erkenntnisse ergänzt, deren Einzelheiten in der einleitenden Studie zur Funktion, Anatomie und Herkunft des Begriffs *bsam se'u* nachzulesen sind. Diese Aspekte wurden auf der Grundlage der *Vier Tantras* aus dem 12. Jahrhundert sowie wichtiger Medizinliteratur aus der Zeit um das 9. Jahrhundert bis hin zu zeitgenössischen Beiträgen und Abbildungen erforscht. Das Sammelgefäß der reproduktiven

⁴⁸⁶ Wuli 1999: 296–7. Siehe Würthner 2016: 52–53.

Substanzen fungiert als „Schatzkammer des Vorratslagers“ bei der Versorgung des menschlichen Körpers mit Nährstoffen. Es befindet sich am dreizehnten Wirbel und ist durch einen Knoten von Kanälen gekennzeichnet, der einem muskulären Knoten von der Größe eines Ohrs ähnelt. Zwischen den Beschreibungen des Sammelgefäßes der reproduktiven Substanzen in den *Vier Tantras* und seinem Bon-Pendant, den 'Bum bzhi, bestehen geringfügige Unterschiede. In einigen modernen Illustrationen wird das Sammelgefäß der reproduktiven Substanzen als die Eierstöcke im weiblichen Körper und die Samenbläschen im männlichen Körper dargestellt. Von verschiedenen AutorInnen als Sammelgefäß bzw. Vesikel der regenerativen Substanzen oder als Träger der roten und weißen reproduktiven Substanzen interpretiert, wird *bsam se'u* zu den sechs Hohlorganen gezählt. Da dieses Konzept der fünf Voll- und der sechs Hohlorgane aus der chinesischen Medizin übernommen worden sein soll, wird das Sammelgefäß der reproduktiven Substanzen auch dem *san jiao*, dem dreifachen Erwärmer, zugeschrieben. Obwohl es Ähnlichkeiten in der Funktion des Sammelgefäßes der reproduktiven Substanzen und *san jiao* gibt, zum Beispiel in Bezug auf den Stoffwechselprozess, sollte nicht behauptet werden, dass sie identisch sind. Wann genau der Begriff *bsam se'u* dem Konzept des *san jiao* zugeordnet wurde und ob diese Zuordnung auf einem Missverständnis beruhte, wie es im Rahmen eines medizinischen Wissenstransfers vorkommen kann, lässt sich derzeit nicht nachweisen. Wie der Autor Karma bsTan-'dzin 'phrin-las rab-rgyas aus dem 18. Jahrhundert dargelegt hat, scheint diese „falsche“ Interpretation in oder vor dieser Zeit stattgefunden zu haben. Die Frage, seit wann das medizinische Wissen in Tibet das Konzept des Sammelgefäßes der reproduktiven Substanzen umfasste, muss auf der Grundlage weiterer Forschungen mit besonderem Augenmerk auf Manuskripten aus dem 9. Jahrhundert und früher geklärt werden. Das *Bi ji po ti kha ser*, das höchstwahrscheinlich in dieser Zeit verfasst wurde, enthält einen Verweis auf Erkrankungen des Sammelgefäßes der reproduktiven Substanzen und deren Behandlungsmethoden. Obwohl das *Bi ji po ti kha ser* als Quelle für die *Vier Tantras* von g.Yu-thog Yon-tan mgon-po diente, muss noch untersucht werden, inwieweit die Vorstellungen über das Sammelgefäß der reproduktiven Substanzen in diesen beiden Werken identisch sind. Außerdem soll das Konzept des Sammelgefäßes der reproduktiven Substanzen nur g.Yu-thog Yon-tan mgon-po vorbehalten sein. In jedem Fall kann eine Verschiebung der Interpretation und des Verständnisses vom 8./9. Jahrhundert zum 12. Jahrhundert und weiter in die heutige Zeit natürlich nicht ausgeschlossen werden. Obwohl es eine enge Beziehung zwischen den Eierstöcken und dem Sammelgefäß der reproduktiven Substanzen gibt, konnte in den gynäkologischen

Kapiteln des *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* kein spezifischer Abschnitt über Erkrankungen des Sammelgefäßes der reproduktiven Substanzen gefunden werden. Diese Beziehung betrifft die Erklärung des Sammelgefäßes der reproduktiven Substanzen als „Behälter“ für *mdangs*, was voreilig als Hormone interpretiert wurde. Obwohl diese Frage mit Vorsicht zu behandeln ist, könnte man nach den Unterschieden und Gemeinsamkeiten zwischen dem Sammelgefäß der reproduktiven Substanzen und dem Hormonsystem einschließlich seiner Drüsen fragen. Folglich wären weitere Forschungen zu diesem Thema hilfreich.⁴⁸⁷

Angesichts der Tatsache, dass der Terminus *bsam se'u* zuweilen als Samenbläschen interpretiert wird, stellt sich die Frage, ob sich in den Beschreibungen der Erkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane im *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* offenbare Details zur männlichen Anatomie finden lassen. Das abschließende Kapitel dieser Arbeit ist unter anderem diesem Thema gewidmet.

⁴⁸⁷ Siehe Würthner 2016: 42–55.

5. Der Mann und seine Erkrankungen

Die Wahl, dieses fünfte und letzte Kapitel dem Mann und seinen Erkrankungen zu widmen, hat mehrere Gründe. Einerseits soll ein Blick auf die Struktur und den Inhalt des Kapitels über die Erkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane des dritten Tantras geworfen werden. Gibt es Parallelen in der Kategorisierung der Männerkrankheiten und der Frauenkrankheiten? Reichen die anatomischen Darstellungen des männlichen Körpers, um das Konzept des Sammelgefäßes der reproduktiven Substanzen, das in moderner tibetischer Medizinliteratur mitunter als Samenbläschen interpretiert wird, zu erwähnen? Angesichts des offensichtlichen Androzentrismus in den *Vier Tantras* stellt sich die Frage, ob weitere explizite Textstellen zur Bewertung des Mannes und seines Körpers existieren. Gibt es Hinweise, warum er im Gegensatz zur Frau, der „niederen Geburt“, eine „höhere Geburt“ sein soll? Warum soll er im vorherigen Leben mehr Verdienst als die Frau angehäuft haben? Welche Faktoren werden als ursächlich für die Entwicklung von Männerkrankheiten angesehen?

In den *Vier Tantras* ist die Männerheilkunde bei der Einteilung der Krankheiten in die acht Zweige der Medizin kein eigener Zweig wie die Frauenheilkunde. Janet Gyatso (2015) ist der Ansicht, diese Tatsache könnte mit der Sorge zu tun haben, dass ein eigener Zweig den Mann von seinem Ehrenplatz als der vorgegebene Standardkörper entfernen würde.⁴⁸⁸ Beschreibungen von Männerkrankheiten betreffen hauptsächlich zwei Kapitel des *Tantra der Mündlichen Unterweisungen*. Dabei handelt es sich um Kapitel 42 über das Heilen der Erkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane (*pho mtshan gyi nad gso ba*) und Kapitel 68 über die Erkrankungen der Hoden, genannt *rlig rlugs*. Ploberger interpretiert diese Erkrankung als „Hydrozele“. Der folgende Abschnitt stellt die Analyse und kommentierte Übersetzung des Kapitels über die Erkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane in den Fokus. Eine freie englische Übersetzung davon wurde von Dorjee und Richards (1985) angefertigt.⁴⁸⁹

⁴⁸⁸ Gyatso 2015: 297.

⁴⁸⁹ Ploberger 2007: 139. Dorjee und Richards 1985: 30–31.

Wie der Großteil der Kapitel des dritten Tantras werden die Erkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane in die vier Aspekte Ursachen, Klassifizierung, Symptome und Therapiemethoden eingeteilt.

Klassifizierung der Erkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane:

1. *Sos zin* (5 Unterarten aufgrund von Wind, Galle, Blut, Schleim oder einer Zusammensetzung der Humores)
2. Pusteln (*'brum pa*)
3. *mDud 'dra*
4. Verstopfung der Harnröhre (*sbubs 'byar*) und
5. Feigwarzen (*gra ma can*).

Die erste der fünf Arten von Männerkrankheiten *sos zin* bedeutet wörtlich „gebissen sein“ oder „mit den Zähnen ergriffen“; Jäschke interpretiert sie als Gonorrhöe: „Krankheit des männl. Glieds, in 5 Arten, wohl Formen d. Gonorrhöe.“⁴⁹⁰ Da Gonorrhöe jedoch eine zu spezifische Krankheit ist, bleibt der Begriff unübersetzt. Als zweite Erkrankung wird *'brum pa* genannt. Dies bedeutet laut Jäschke „Blatter, Pocke“; *'brum nad*: „Pockenkrankheit“; *'brum pa* und *'brum pa nag po*: „als Krankheit des männl. Gliedes wohl Bubo“. Parfionovitch et al. definieren diese Erkrankung u.a. auch als „Ausschlag“.⁴⁹¹ In diesem Zusammenhang ist der Begriff vermutlich am besten allgemein als Pusteln zu interpretieren. Die nächste Männerkrankheit, *mdud 'dra* genannt, bedeutet wörtlich „knotenähnlich“ und ist laut Jäschke eine „Krankheit des männl. Gliedes, wohl Paraphimose“. Eine Paraphimose ist eine durch Vorhautverengung verursachte schmerzhaft Schwellung der Vorhaut und gegebenenfalls auch der Eichel. Der Begriff *mdud 'dra* bleibt im tibetischen Original.⁴⁹² Unter dem Begriff *gra ma can* versteht man als fünfte Art der Erkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane Feigwarzen. Jäschke interpretiert *gra ma can* als „Feigwarzen, Condylome“.⁴⁹³ Die erste Art von Erkrankung, genannt *sos zin*, wird wiederum in fünf Unterarten eingeteilt. Sie kann durch ein Ungleichgewicht von Wind, Galle, Blut, Schleim oder einer Zusammensetzung der Humores entstehen. Die Einteilung der Krankheiten in solche, die durch ein Ungleichgewicht von Blut

⁴⁹⁰ Jäschke 1971 [1871]: 475, 500, 602, 604.

⁴⁹¹ Jäschke 1971 [1871]: 407. Parfionovitch et al. 1996: 101.

⁴⁹² Jäschke 1971 [1871]: 275; Zu Paraphimose siehe: <https://www.ukmp.de/medizin/gesamtueberblick/erkrankungen-von-penis-und-harnroehre/gutartige-erkrankungen-von-penis-und-harnroehre/paraphimose.html>; 19.3.2020.

⁴⁹³ Jäschke 1971 [1871]: 77.

hervorgerufen werden, ist in den *Vier Tantras* eher unüblich. Im Zusammenhang mit den Erkrankungen der männlichen wie auch weiblichen Geschlechtsorgane könnte dies mit einer Art von Hormonstörung zu tun haben. Dies bedarf allerdings weiterer Forschungsarbeit. Zusammengezählt ergeben die Männerkrankheiten neun verschiedene Arten.

5.1. Erkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane (*pho mtshan gyi nad*)

In diesem Abschnitt wird Kapitel 42 „Das Heilen der Erkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane“ (*pho mtshan gyi nad gso ba'i le'u*) aus dem *Tantra der mündlichen Unterweisungen* übersetzt und kommentiert.⁴⁹⁴ Die in dieser Übersetzung herangezogene Kommentarliteratur beschränkt sich auf den *Blauen Beryll*, da die darin enthaltenen Hinweise für einen Überblick über die Thematik ausreichend sind. Da g.Yu-thog Yon-tan mgon-po das Kapitel 42 über die Erkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane an der Stelle vor dem Kapitel 43 über die Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane abhandelt, erläutert er zu Beginn des Kapitels 42 die Unterteilung in diese beiden Arten von Geschlechtskrankheiten. Im Anschluss beginnt Kapitel 42 mit der Einteilung in die vier Aspekte Ursachen, Klassifizierung, Symptome und Therapiemethoden.

de nas yang drang srong yid las skyes kyis 'di skad ces zhus so // kye ston pa drang srong rig pa'i ye shes lags // gsang nad gso ba'i skabs la ji ltar bslab par bgyi // 'tsho mdzad sman pa'i rgyal pos bshad du gsol // zhes zhus pa dang / drang srong rig pa'i ye shes kyis 'di skad ces gsungs so // kye drang srong chen po nyon cig/ gsang ba'i nad la pho mtshan mo mtshan gnyis // pho mtshan nad la rgyu rkyen dbye ba dang // rtags dang bcos thabs rnam pa bzhi yis bstan // rgyu ni chags pa spyad drags gra mas reg / bshang gci khu ba'i shugs bkag btsir las 'byung /

„Dann wiederum fragte der Weise Yid-las-skyes Folgendes: ‚O Meister, Weiser Rig-pa'i ye-shes, wie kann man den Abschnitt über das Heilen von Geschlechtskrankheiten erlernen? Möge der Heiler⁴⁹⁵, der König der Ärzte, [uns] das bitte erläutern.‘ So fragte er, und der Weise Rig-pa'i ye-shes sagte Folgendes: ‚O

⁴⁹⁴ In der Derge-Version der *Vier Tantras* aus dem Jahr 2006 befindet sich Kapitel 42 auf Seite 310, Zeile 11 bis Seite 311, Zeile 9.

⁴⁹⁵ Goldstein 2004: 901: *'tsho byed*: „medicine, doctor, etc.“

großer Weiser, höre! Bei den Geschlechtskrankheiten [gibt es] die zwei: [die der] männlichen Geschlechtsorgane und [die der] weiblichen Geschlechtsorgane. Hinsichtlich der Erkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane werden die vier Aspekte primäre und sekundäre Ursachen, Klassifizierung, Symptome und Therapiemethoden aufgezeigt. Die primären [und sekundären] Ursachen: Durch übermäßige Ausübung von Geschlechtsverkehr entsteht [ein Gefühl, als würden] Grannen [den Penis] berühren. [Erkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane] treten durch absichtliches Zurückhalten und Hinauspressen von Stuhl, Urin und Sperma auf.“

Die Männerkrankheiten werden also neben dem Zurückhalten und Erzwingen von natürlichen Bedürfnissen auch durch die übermäßige Ausübung von Geschlechtsverkehr verursacht. Damit unterliegt auch der Mann dem Geistesgift der Begierde und Anhaftung wie sie üblicherweise der Frau zugeschrieben wird. Entsprechend dem *Blauen Beryll* wird neben den primären Ursachen (*rgyu*) als sekundäre Ursachen *rkyen* ergänzt.⁴⁹⁶ Außerdem bewirke laut Sangs-rgyas *rgya-mtsho* zu viel Geschlechtsverkehr: „ein Gefühl, als würden Grannen [den Penis] berühren“ (*gra mas reg pa snyam du*)⁴⁹⁷. Aufgrund der genannten Ursachen können laut dem Grundtext beim Mann neun Arten von Krankheiten auftreten. Dabei wird die erstgenannte Art namens *sos zin* in weitere fünf Arten unterteilt:

dbye ba sos zin 'brum pa mdud 'dra dang // sbubs 'byar gra ma can dang rnam pa lnga // sos zin rlung mkhris khrag dang bad kan 'dus // pho mtshan nad rigs rnam pa dgu ru bshad //

„Die Klassifizierung: Es gibt die fünf Arten *sos zin*, Pusteln, *mdud 'dra*, Verstopfung der Harnröhre und Feigwarzen. [Dabei entsteht] *sos zin* [entweder aus einem Ungleichgewicht von] Wind, Galle, Blut, Schleim [oder einem Ungleichgewicht, das sich aus mehreren Humores] zusammensetzt. [Somit] werden die Erkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane als neun Arten erklärt.“

Bei der Symptomatik der neun Arten von Männerkrankheiten wird zuerst jene bei den fünf Arten von *sos zin* dargelegt, bevor näher auf die Symptome bei Pusteln, *mdud 'dra*, Verstopfung der Harnröhre und Feigwarzen eingegangen wird.

⁴⁹⁶ VNg 2007: 111.

⁴⁹⁷ VNg 2007: 112.

*de rtags sos zin rlung las gyur pa ni // rtag tu 'greng dang pags pa 'gas par byed
 // mkhris gyur dmar por skrang la tsha ba skye // khrag gyur 'brum pa nag po
 khrag bcas 'dzag / bad kan g.ya' zhing skrang la lci ba yin // 'dus gyur rlig
 skrang rnag dka' kun rtags ldan // 'brum pa can ni 'brum pa mang pos khyab //
 mdud 'dra pags pa phyir log skrang shu 'byung // sbubs 'byar kha zum gcin
 'byung 'chu zhing 'gag / gra ma can ni gra mas gang sem [r. sems] na //*

„Die [jeweiligen] Symptome hierfür: *sos zin*, das aus [einem Ungleichgewicht von] Wind entstanden ist: [Der Penis] ist ständig erigiert und die Haut ist aufgesprungen. [*Sos zin*, das aus einem Ungleichgewicht von] Galle entstanden ist: [der Penis] ist rot, geschwollen und heiß geworden. [*Sos zin*, das aus einem Ungleichgewicht von] Blut entstanden ist: [Der Penis hat] schwarze Pusteln, die blutig tropfen [und brennen]⁴⁹⁸. [*Sos zin*, das aus einem Ungleichgewicht von] Schleim [entstanden ist]: [Der Penis] juckt, ist geschwollen und schwer. [*Sos zin*, das aus einem Ungleichgewicht] entstanden ist, [das sich aus mehreren Humores] zusammensetzt: Die Hoden sind geschwollen, Eiter [reift nur] schwer, und die Symptome aller [vier Arten von *sos zin*] verbinden sich. Hat [der Penis] Pusteln, so ist er mit vielen Pusteln bedeckt. [Bei] *mdud 'dra* ist die [Vor]haut [des Penis] nach außen gestülpt, [knotenähnlich]⁴⁹⁹ geschwollen und schält sich. [Bei] Verstopfung der Harnröhre: [Weil]⁵⁰⁰ die [Harnröhren]öffnung verengt ist, ist [der Penis bei]⁵⁰¹ Austreten des Urins verbogen und verstopft. [Bei] Feigwarzen fühlt es sich an⁵⁰², als sei [der Penis] voller Grannen und schmerzt.“

Sangs-rgyas rgya-mtsho kommentiert, dass bei der fünften Art von *sos zin*, jener, die aus einem Ungleichgewicht entstanden ist, das sich aus mehreren Humores zusammensetzt, „Eiter nur schwer heranreift“ (*rnag tu smin pa dka'*) und sich „die Symptome aller Humores: Wind, Galle und Schleim sowie Blut verbinden“ (*nyes pa rlung mkhris bad kan khrag kun gyi rtags dang ldan*).⁵⁰³ Um all diese Leiden des Mannes zu behandeln, empfiehlt g.Yu-thog Yon-tan mgon-po die im nächsten Abschnitt beschriebenen

⁴⁹⁸ VNg 2007: 1₂₀₋₂₁: [...] *cing tsha*: und brennen.

⁴⁹⁹ VNg 2007: 2₄: *mdud pa ltar skrang pa*: knotenähnlich geschwollen.

⁵⁰⁰ VNg 2007: 2₄₋₅: *kha zum nas gcin 'byung ba 'i dus* [...]: Weil die [Harnröhren]öffnung verengt ist, ist bei Austreten des Urins [...].

⁵⁰¹ Siehe vorige Fn.

⁵⁰² VNg 2007: 2₅: *snyam sems*: sich anfühlen.

⁵⁰³ VNg 2007: 2₁₋₂.

Therapiemethoden. Er beginnt mit der Behandlung von Wunden aufgrund von *sos zin*. Anschließend geht er auf die fünf Unterarten von *sos zin* näher ein.

gso thabs sos zin gsar dus gtar ga gdab // ni ru has drang bsil ba'i byug pa bya // smin nas brtol la mar sbrang til bskol byug / spang (r. sbang)⁵⁰⁴ ma seng phrom ldong ros btsag yug rnam // ba bla nag mtshur sug smel skyer khaṅḍa // rgya tsha rgyam tsha ha re ṅu ka'i phye // sbrang sbyar byug pas sos zin rma 'tsho byed // rdza gsar 'bras gsum bsregs thal mar sbyar byug /

„Die Therapiemethoden: [Bei] *sos zin* führe man zuerst Aderlass durch. Man führe einen starken Einlauf durch⁵⁰⁵ und trage eine kühlende Salbe auf. Nachdem [der Eiterherd] reif ist, öffne man ihn, koche Butter, Honig und Sesam und reibe [den Penis damit] ein. Man mische ein Pulver aus dem bei der Herstellung von Bier ausgezogenem Malzrückstand, *seng phrom*, *ldong ros*, *btsag*, *yug*, *ba bla*, *nag mtshur*, Kardamom, *skyer khaṅḍa*, Salmiak, Steinsalz und *ha re ṅu ka* mit Honig und trage [die Paste auf den Penis] auf. Dadurch werden Wunden [aufgrund von] *sos zin* geheilt. Man verbrenne die drei Myrobalanfrüchte [in] einem neuen Krug, mische die Asche mit Butter und trage [die Paste auf den Penis] auf.“

Sodann wird die Zusammensetzung von Pasten dargelegt, die man auf den Penis auftragen soll, um *sos zin* zu heilen, das entweder aus einem Ungleichgewicht von Wind, Galle, Blut, Schleim oder aller Humores kombiniert, verursacht wurde.

rlung gyur seng phrom mar dang sbyar la byug / mkhris gyur ga bur tsan dan lde gu byug / khrag gyur ru rta ba sha ka yis byug / bad kan las gyur skyu ru sbrang rtsi byug / 'dus pa yin na rma spyi'i gso ba sbyar //

„[Bei *sos zin*, das aus einem Ungleichgewicht von] Wind entstanden ist, mische man *seng phrom* mit Butter und trage [die Paste auf den Penis] auf. [Bei *sos zin*, das aus einem Ungleichgewicht von] Galle entstanden ist, trage man eine Paste aus Kampfer und [weißem]⁵⁰⁶ Sandelholz [auf den Penis] auf. [Bei *sos zin*, das aus einem Ungleichgewicht von] Blut entstanden ist, trage man [eine Paste aus dem Pulver der] Alpenscharte und [dem Sud von] *ba sha ka* [auf den Penis] auf.

⁵⁰⁴ VNg 2007: 26: *sbang ma*. Siehe Glossar.

⁵⁰⁵ Tib. *drang*: fut. von 'dren: ziehen; führen, leiten, transportieren, abtransportieren; ~ *par byed*: schicken (WTS 2017: 469–470). In diesem Kontext bedeutet es vermutlich „einleiten“ oder „durchführen“.

⁵⁰⁶ VNg 2007: 220–21: *tsan dan dkar po*.

[Bei *sos zin*, das aus einem Ungleichgewicht von] Schleim entstanden ist, trage man [eine Paste aus] Embelischer Myrobalanfrucht [gemischt mit] Honig [auf den Penis] auf. Wenn es [*sos zin* ist, das aus dem Ungleichgewicht aller Humores] zusammengesetzt [entsteht], wende man die allgemeine Behandlung von Wunden an.“

In seinem Kommentar erklärt Sangs-rgyas rgya-mtsho, dass man *sos zin*, das aus einem Ungleichgewicht von Blut entstanden ist, mit einer Paste aus dem Pulver der Alpen-scharte und dem Sud von *ba sha ka (ru rta'i phye ma ba sha ka'i khu ba)*⁵⁰⁷ therapieren soll. Im letzten Abschnitt über die Männerkrankheiten legt g.Yu-thog Yon-tan mgon-po die Therapiemethoden bei Pusteln, *mdud 'dra*, Verstopfung der Harnröhre und Feigwarzen dar.

*'brum pa bzhar la sos zin lta bur bcos // mdud 'dra snum byug mnye zhing snum pas bdug / sbub 'byar sbu gus brgyang zhing dral la gso // gra ma nas phye go snyod mar bcos (r. btsos)*⁵⁰⁸ *dkri // zhes gsungs so // bdud rtsi snying po yan lag brgyad pa gsang ba man ngag gi rgyud las pho mtshan gyi nad gso ba'i le'u ste bzhi bcu rtsa gnyis pa'o // //*

„Pusteln schabe man aus und behandle sie wie *sos zin*. [Bei] *mdud 'dra* trage man Öl [auf den Penis] auf, massiere [die Stelle] und wende Ölkompressen an. [Bei] Verstopfung der Harnröhre weite man sie mit einem Röhrchen und behandle sie, indem man sie einschneidet. [Bei] Feigwarzen koche man Gerstenmehl und Kümmel in Butter und wickle [ein Tuch getränkt in diese Brühe um den Penis].“ So erklärte er. Das ist das zweiundvierzigste, das Kapitel über das Heilen der Erkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane aus dem Tantra der geheimen mündlichen Unterweisungen über die acht Zweige des Nektars [der Medizin].“

Welchen Teil der männlichen Geschlechtsorgane man bei Verstopfung der Harnröhre zerschneiden soll, ist nicht klar. Damit beendet g.Yu-thog Yon-tan mgon-po das Kapitel über die Erkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass das Kapitel zu den Männerkrankheiten keine besonders androzentrische Sichtweise aufzeigt. Es wird nicht erklärt,

⁵⁰⁷ VNg 2007: 221.

⁵⁰⁸ VNg 2007: 36: *btsos pa*: gekocht.

was der Grund für die Geburt als Mann sein soll. Allerdings wird ihm genauso wie der Frau die übermäßige Ausübung von Geschlechtsverkehr zugeschrieben. Diese kann zu den verschiedenen Arten von Erkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane führen. Dabei werden lediglich neun Arten aufgezählt, im Gegensatz zu den weitaus zahlreichen vierzig Arten von Frauenkrankheiten. Erkrankungen aufgrund von Kleinstlebewesen oder Erwähnungen von Tumoren wie bei der Frau finden beim Mann keine Beachtung. Bezüglich der zweiten Kategorie wäre eventuell die Übersetzung und Analyse des Kapitels zu den Erkrankungen der Hoden im dritten Tantra sinnvoll. Im Vergleich zu der Einteilung der Erkrankungen der Frau stellt sich die Frage, warum die Frau nicht ebenso an Pusteln (*'brum pa*) oder Feigwarzen (*gra ma can*) leiden könnte. Bei den Erkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane sind nur die äußeren Geschlechtsmerkmale und die Harnröhre betroffen. Anatomische Beschreibungen über weitere Bereiche wie Hormondrüsen werden nicht aufgeführt. Neben den Hoden und Nebenhoden liegen weitere Drüsen wie die Samenbläschen auch im Inneren des männlichen Unterleibs. Es stellt sich jedoch heraus, dass auch der Begriff *bsam se 'u*, der mitunter als Samenbläschen interpretiert wird, in Kapitel 42 keine Erwähnung findet. Der Zusammenhang zwischen dem Sammelgefäß der reproduktiven Substanzen und der Anatomie des männlichen Körpers und seiner Erkrankungen bedarf somit weiterer Forschung. Hilfreich wäre vielleicht die vollständige Übersetzung der Kapitel über die Charakteristiken und die Therapie des Sammelgefäßes der reproduktiven Substanzen aus dem *Mondkönig*.

6. Zusammenfassende Darstellung der Ergebnisse

Die Ausgangsfrage dieser Studie war, wie die tibetische Medizin die Gynäkologie betrachtet. Den Frauenkrankheiten, einschließlich ihrer Behandlungsmethoden, wurde erstmals durch eine umfassende Untersuchung ihrer Grundlagen Aufmerksamkeit geschenkt. Dies geschah anhand einer kritischen Analyse und kommentierten Übersetzung der entsprechenden Kapitel im Hauptwerk der tibetischen Medizin, den *Vier Tantras*. Diese werden nach traditionell anerkannter Sicht g.Yu-thog Yon-tan mgon-po, dem Jüngeren, (12. Jahrhundert) zugeschrieben. Was die Einteilung des Inhalts dieses Werkes in die acht Zweige der Medizin betrifft, so befasst sich der dritte Zweig mit den Krankheiten der Frauen (*mo nad*). Diese befinden sich im dritten Tantra, dem *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* (*Man ngag rgyud*), und zwar das Heilen der Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane in Kapitel 43, die allgemeinen Therapien bei den gynäkologischen Hauptkrankheiten in Kapitel 74, die spezifischen Therapien bei gynäkologischen Erkrankungen in Kapitel 75 und das Heilen gewöhnlicher gynäkologischer Erkrankungen in Kapitel 76. Eingeteilt werden die Kapitel jeweils in die Abschnitte Ursachen und Bedingungen (*rgyu rkyen*), Klassifizierung (*dbye*), Symptome (*rtags*) und Therapiemethoden (*bcos thabs*).

Die Vorstellungen über den weiblichen Körper und seine Erkrankungen in der tibetischen Medizinliteratur ähneln jenen in anderen traditionellen Medizinsystemen. Dabei unterscheiden sich weder die Klassifizierung der Frauenkrankheiten noch die Stellung der Frau wesentlich. Die Sicht auf den weiblichen Körper unterliegt in den *Vier Tantras* eindeutig einem androzentrischen Einfluss. Als ursächlich für das Erlangen eines weiblichen Körpers soll etwa die buddhistische Vorstellung der geringen Ansammlung von Verdienst (*bsod nams dman pas za ma mo lus thob*) in der Vergangenheit gewesen sein. Gemäß traditioneller tibetischer Sicht ist dies einer der drei bestimmenden Faktoren für die Ausbildung des Geschlechts eines Embryos in das eines Jungen oder eines Mädchens, die durch buddhistische Logik zu verstehen sind. Aufgrund ihres Daseins als „niedere Geburt“ (*skye(s) dman*) leidet die Frau an mehr Krankheiten als der Mann. Es kann festgestellt werden, dass die Frau von vierzig unterschiedlichen Arten von Erkrankungen befallen sein kann. Anhand der Übersetzung des Kapitels 42 über die Erkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane (*pho mtshan gyi nad*) des dritten

Tantras wird deutlich, dass beim Mann neun Arten von Erkrankungen auftreten können. Gynäkologische Erkrankungen umfassen fünf Arten von Gebärmuttererkrankungen (*mngal nad*), sechzehn Arten von schweren Menstruationsbeschwerden (*tshabs nad*), neun Arten von Gebärmuttertumoren (*mngal skran*), zwei Arten von Gebärmuttererkrankungen aufgrund von Kleinstlebewesen (*srin nad*) und acht Arten von Beschwerden in Zusammenhang mit einer Schwangerschaft und der Geburt eines Kindes (bezeichnet als gewöhnliche gynäkologische Erkrankungen, *mo nad phal ba*). Bemerkenswert dabei ist, dass Menstruationsbeschwerden verschiedene Organe oder Körperteile betreffen können. Unterteilt werden diese grundsätzlich in akute Menstruationsbeschwerden (*khrag tshabs*) und chronische Menstruationsbeschwerden (*rlung tshabs*). Ein Abschnitt zur Behandlung von Tumoren, die in der Gebärmutter auftreten können, beruht auf einer Übersetzung relevanter Abschnitte von Kapitel 7 über allgemeine Tumoren des dritten Tantras. Dabei zeigen sich ausführlichere Beschreibungen der Therapiemethoden als in Kapitel 75 des dritten Tantras. Ein Fokus der vorliegenden Arbeit liegt auf den Beschreibungen der Beschwerden bei den Anzeichen einer Schwangerschaft (*mtshan ma'i nad*) und der Frauenkrankheit *dug thabs* (*mo nad dug thabs*) sowie auf den Empfehlungen, diese Beschwerden zu lindern. Anhand des Kapitels 9 *sBrum ma'i zas spyod spang blang* des zeitgenössischen Beitrages *sBrum ma'i 'phrod bsten dang byis pa nyer spyod skor gyi shes bya* (*Das Wissen über die Gesundheitsvorsorge von schwangeren Frauen und die Bedürfnisse von Kindern*) von Pema Dorjee wird belegt, dass die Ernährungs- und Verhaltensempfehlungen der traditionellen tibetischen Medizin auch heute noch ihre Gültigkeit haben.

Bei der Konsultation der Kommentarliteratur zum dritten Tantra im Zuge der Übersetzungen ist festzustellen, dass der *Blaue Beryll* des sDe-srid Sangs-rgyas rgya-mtsho und der zeitgenössische Kommentar *gSo rig rgyud bzhi'i 'grel chen drang srong zhal lung* des Khro-ru tshe-rnam die gynäkologischen Abschnitte am ausführlichsten erläutern. Im Gegensatz dazu werden diese beispielsweise im *Legs bshad gser rgyan* des Dar-mo sman-rams-pa Blo-bzang chos-grags nur bruchstückhaft kommentiert, etwa bei der Aufzählung der Ingredienzien von Heilmittelmischungen.

Das Kapitel 43 namens *Das Heilen der Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane* des dritten Tantras, welches die Therapie bei Gebärmuttererkrankungen aufgrund eines Ungleichgewichtes der Humores oder Blut erklärt, wurde laut Yang Ga möglicherweise von der *Aṣṭāṅgahṛdayasaṃhitā*, dem Standardwerk des Āyurveda von Vāgbhaṭa

aus dem 7. Jahrhundert, über die Vermittler von *rGyud chung* und *Nor bu'i phreng ba* abgeleitet. Die drei anderen gynäkologischen Kapitel (74 bis 76) seien außerdem vermutlich Überarbeitungen ähnlicher Passagen aus den Werken *Nor bu'i phreng ba*, *Bu don ma* und *rGyud chung*. Somit war das Wissen über die Therapie von Frauenkrankheiten bereits vor der Existenz der *Vier Tantras* in Tibet bekannt. Die tibetische Medizin empfiehlt mitunter die Anwendung von Aderlass und Moxibustion, das Auflegen von Kompressen, die Einnahme von medizinischer Butter sowie verschiedene Arten der Reinigung. Eines der bedeutendsten frühen Werke der tibetischen Medizinliteratur ist der *Mondkönig*. Er enthält kein Kapitel, das anhand des Titels explizit auf einen frauenspezifischen Inhalt hinweist. Die Untersuchung von Kapitel 88 über die Reinigung der Leitbahnen (*rtsa sbyongs*) umfasst jedoch neben den Erläuterungen zu dieser Behandlungsmethode eine Aufzählung von gynäkologischen Beschwerden und Hinweisen zur Embryologie. Auf den ersten Blick ist diese nicht besonders systematisch. Die Erläuterungen zur Embryologie wie etwa die Anzeichen bei der Schwangeren für die Geburt eines Jungen oder eines Mädchens ähneln jenen im *Tantra der Erklärungen*. Ein Vergleich der Abschnitte zu den gynäkologischen Erkrankungen des *Mondkönig* und des *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* ergibt, dass in beiden Werken eine Reinigung der Leitbahnen bei Menstruationsbeschwerden (im *Mondkönig* als *bud med tshabs* bezeichnet) empfohlen wird, die sich auf verschiedene Organe wie Lunge, Herz, Leber etc. auswirken können. Darüber hinaus erfolgt die Klassifizierung von Frauenkrankheiten wie Gebärmuttertumoren, Gebärmuttererkrankungen aufgrund von Kleinstlebewesen, Plazentaretention und Gebärmuttererkrankungen aufgrund von Rückständen nach der Entbindung in beiden Werken auf die gleiche Weise. Daher könnte man die Frage aufwerfen, ob der *Mondkönig* eine Quelle für die Darstellung der Frauenkrankheiten in Kapitel 74 bis 76 des *Tantra der Mündlichen Unterweisungen* gewesen sein könnte. Im Gegensatz zu den *Vier Tantras* zeigt der frühere Medizintext keine Hinweise für eine misogynen Einstellung des Autors. Die sexuelle Begierde der Frau findet lediglich die neutrale Erwähnung, dass diese bei erfolgter Zeugung eines Kindes abnehmen soll.

Im zweiten in der vorliegenden Arbeit untersuchten frühen Medizintext, dem *Bi ji po ti kha ser* von Tsan-pa shi-la-ha, stößt man bereits auf den Terminus *bsam se'u*. Er wird mit der Gebärmutter in Verbindung gebracht und mitunter als Sammelgefäß der roten und weißen reproduktiven und regenerativen Substanzen im menschlichen Körper interpretiert. Bei der Untersuchung der Deutung dieses Begriffes, seiner Funktionen und

anatomischen Darstellungen zeigt sich, dass diese in der medizinischen Literatur variieren. In moderner Literatur wird *bsam se'u* meist als Eierstock oder Samenbläschen interpretiert. Da es in den *Vier Tantras* jedoch keine detaillierte Beschreibung der Anatomie des weiblichen Körpers gibt, findet man in den gynäkologischen Kapiteln auch keine Erläuterungen über den Zusammenhang zwischen den weiblichen Geschlechtsorganen, der Reproduktion und dem Sammelgefäß der reproduktiven Substanzen (*bsam se'u*). Weitere Forschungen dazu und zu den Parallelen zwischen den Hormondrüsen und dem Sammelgefäß der reproduktiven Substanzen wären nützlich. Bei der Analyse der Anatomie und Physiologie des männlichen Körpers anhand des Kapitels über die Erkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane des dritten Tantras wird deutlich, dass das Konzept des Sammelgefäßes der reproduktiven Substanzen darin keine Rolle spielt, ebenso wenig wie bei den Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane. Übermäßige Ausübung von Geschlechtsverkehr wird jedoch bei beiden Geschlechtern als Ursache für die Entstehung von Krankheiten angesehen. Wie die Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane kann die Männerkrankheit namens *sos zin* durch ein Ungleichgewicht eines der drei Humores Wind (*rlung*), Galle (*mkhris pa*) oder Schleim (*bad kan*), durch eine zusammengesetzte Störung (*'dus*) oder – was in den anderen Kapiteln der *Vier Tantras* eher unüblich ist – durch Blut (*khrag*) verursacht werden. Daraus ergeben sich fünf Typen.

Da der Text der *Vier Tantras* metrisch verfasst wurde, wurde er stark abgekürzt und ist zusätzlich verschlüsselt. Daher ergeben sich bei der Übersetzung sprachliche und epistemologische Schwierigkeiten. Die Komplexität, die bei der Interpretation von tibetischen Pflanzennamen auftritt, ist etwa, dass verschiedene Arten und sogar Arten von verschiedenen Gattungen oder Pflanzenfamilien unter einem einzigen tibetischen Namen zusammengefasst werden. Die genaue Bedeutung der zahlreichen Fachbegriffe wurde bei der Durchführung von qualitativen Interviews mit ÄrztInnen in Nepal und Indien geklärt. Es wurde der Versuch unternommen, die unterschiedlichen medizinischen Konzepte, Sichtweisen und Begrifflichkeiten miteinander in Einklang zu bringen. Zahlreiche Fachtermini wie die Krankheitsbezeichnungen *tshabs nad*, *khrag tshabs*, *rlung tshabs*, *mtshan ma'i nad* und die Bedeutung der Konzepte *snying lo langs* und *bsam se'u* konnten erschlossen werden. Viele Vorstellungen der tibetischen Medizin wie die Klassifizierung von Krankheiten unterscheiden sich jedoch von jenen der traditionellen westlichen Auffassungen. Daher sind eine eindeutige Zuordnung und Übersetzung tibetischer Krankheitsbegriffe und anderer medizinischer Spezialtermini in biomedizinische Termini nicht

immer möglich. Die Wiedergabe dieser Terminologie und die Identifizierung der *Materia medica* der gynäkologischen Abschnitte der untersuchten Textquellen aus etwa dem 8./9. Jahrhundert bis in die Neuzeit werden jeweils in einem Glossar erfasst. Die Erschließung dieser Termini bietet die Möglichkeit einer weiteren Annäherung dieser beiden Denkweisen und eine Basis für zukünftige Forschungen, sei es zu den gynäkologischen Erkrankungen, dem Sammelgefäß der reproduktiven Substanzen oder etwa den Männerkrankheiten.

Medizinische Terminologie

Die folgende Auflistung der medizinischen Terminologie umfasst zahlreiche Begriffe, die mit der tibetischen Frauenheilkunde in Zusammenhang stehen, in den übersetzten Texten vorkommen oder im weiteren Sinne im Rahmen des Themas relevant sind. Sie dient der besseren Übersicht und erleichtert das Auffinden der Definitionen bestimmter Termini beim Lesen der vorliegenden Arbeit.

TIBETISCH	DEUTSCH
<i>skrang</i>	Vermutlich: Tumor, wörtlich Schwellung
<i>skran = skran nad</i>	Tumor, Geschwür, Verhärtung der Eingeweide, Leberverhärtung (WTS 2008: 355)
<i>kha gsum</i>	die drei Moxibustionspunkte
<i>khye 'u</i>	Junge
<i>khye 'u sus</i>	Der Ausdruck <i>khye 'u sus</i> bedeutet laut Byams-pa 'Phrin-las 2006: 65: <i>tho rengs sam nangs par skya rengs 'char ba 'i dus la bya 'o</i> : „zur Zeit der Morgendämmerung oder am Morgen, wenn der Tagesanbruch kommt“. <i>Khye 'u sus</i> wird also mit <i>tho rengs</i> gleichgesetzt und bedeutet laut Dr. Pema Tsetso fünf bis sechs Uhr morgens (Interview vom 27.10.2015). Ich übersetze es als frühen Morgen.
<i>khrag</i>	Blut; steht im Kontext der Gynäkologie auch verkürzt für Menstruationsblut (<i>mngal khrag</i>)
<i>khrag tshabs</i>	wörtlich: Überschuss an Blut; zu verstehen als akute Menstruationsbeschwerden
<i>khrag 'dzag</i>	Menstruationsblut, wörtlich: das Blut tropft
<i>khrus gsher</i>	Reinigung durch Entleerung
<i>mkhris rtsa</i>	Gallenvene
<i>rgyab rtsa drug 'dus</i>	Rete venosum dorsale manus (KTM: 1996: 191 no. 15); Nach Dr. Pema Tsetso ein Aderlasspunkt an der Handoberfläche vier Fingerbreit vom Handgelenk Richtung Finger. (27.10.2015)
<i>mngal</i>	Gebärmutter
<i>mngal kha</i>	Gebärmuttermund, oder Öffnung zu den Eierstöcken; Als <i>bu snod kha</i> ist die Öffnung der Eileiter zu den Eierstöcken zu verstehen (lt. Dr. Lobsang Tenzin Rakdho, 1.3.2017); siehe Gyatso 2015
<i>mngal khrag</i>	Menstruationsblut, wörtlich Gebärmutterblut
<i>mngal 'khri = Synonym für mngal chags</i>	Empfängnis, Befruchtung, wörtlich: das in der Gebärmutter empfangene; aber auch Embryo
<i>mngal chags</i>	siehe <i>mngal 'khri</i>
<i>mngal gnas</i>	Embryo, wörtlich: das in der Gebärmutter befindliche

<i>gce'u</i>	Einlauf, Klistier <i>gci'u</i> : Jäschke 2003 [1881]: 144: clyster-pipe = <i>ceu</i> ; <i>gci-ui</i> ; clyster
<i>chu skran</i>	Zyste; Harnwegstumor, wörtlich „Wassertumor“
<i>chu sdom par byed</i>	die Harnröhrenöffnung ist verengt; Harnverhalten
<i>chu bur can</i>	Zyste; wörtlich: mit einer Wasserblase versehen
<i>chu ser</i>	wörtlich: gelbe Flüssigkeit; oft interpretiert als Serum, serumähnliche Flüssigkeit; umfasst: Lymphflüssigkeit im Körper, Blutplasma, interstitielle (in den Zwischenräumen gelegene) Flüssigkeit, Extra- und Intrazellularflüssigkeit und Hirn-Rückenmarksflüssigkeit
<i>nyal po</i>	Geschlechtsverkehr
<i>snying rtsa</i>	Herzvene (Maurer 2001: 281; „Diese liegt nach der Darstellung in KM 4 Finger unterhalb der ersten Brustfalte.“); Laut Sabernig „heart channel“, Herzleitbahn. Dies zeigt nicht unbedingt eine Verbindung zum Herzen an, sondern bezeichnet sie eher als eine wesentliche oder „Kern“-Leitbahn (Sabernig 2017: 100–101).
<i>lto gsher</i>	Reinigung des Bauches, Purgation
<i>drag spyad</i>	Geschlechtsverkehr ausüben
<i>drug 'go</i>	Vena basilica (Siehe TMT); ein Aderlasspunkt, der sich vier Fingerbreit unterhalb der inneren Ellenbogenbeuge befindet (Ploberger 2015: 309).
<i>nal bu</i>	uneheliches Kind
<i>snod ka</i>	V. mediana antebrachii; V. mediana cubiti (Siehe TMT); Bloodletting vessels of the basilica veins, which is associated with the heart (DD 2005: 244);
<i>pho mtshan</i>	männliche Geschlechtsorgane
<i>phru ma</i>	Gebärmutter
<i>bu</i>	Kind, Sohn
<i>bu snod kha</i>	Ist als die Öffnung der Eileiter zu den Eierstöcken zu verstehen (lt. Dr. Lobsang Tenzin Rakdho 1.3.2017)
<i>bu rtsa</i>	Vene des Kindes
<i>bu ro</i>	Rückstände eines toten Fötus, der Plazenta oder Rückstände eines Kindes nach der Geburt
<i>bu ro lus</i>	ungeborener toter Fötus (Ploberger 2015)
<i>bud med</i>	Frau
<i>bud med khrag</i>	Menstruationsblut der Frau
<i>byin gzhug rtsa</i>	V. saphena magna KTM: 1996: p. 189 no. 69, p. 195 no. 35 (lt. TMT)
<i>'byang ba</i>	vermutlich Zwischenblutung
<i>'bras = 'bras nad</i>	Tumor; wörtlich: u.a. Frucht

<i>'bras nad</i>	bösartiger Tumor, Krebs (KK 2001 338)
<i>'bras bu gsum = 'bras gsum</i>	die drei Myrobalanfrüchte: <i>a ru ra</i> , <i>ba ru ra</i> , <i>skyu ru ra</i> siehe PYA 2001: 261 <i>a ru ra</i> : Kabul-Myrobalanfrucht <i>ba ru ra</i> : Bellerische Myrobalanfrucht <i>skyu ru ra</i> : Embelische Myrobalanfrucht
<i>sbu gu</i>	Eileiter (Bright 2010–11: 406)
<i>mo mtshan</i>	weibliche Geschlechtsorgane
<i>rtsa chen gnyis</i>	die beiden Eileiter (GZh 2006: 17 ₅ ; vgl. Ploberger 2013: 124)
<i>rtsa nad</i>	Erkrankungen der Leitbahnen; Menstruationsbeschwerden
<i>rtsa sbubs</i>	Bahnen, in denen Blut zirkuliert bzw. Blutleitbahnen (<i>khrag rgyu ba'i lam</i> ; Le-'dod-mos 2009: 825)
<i>rtsa sbyongs</i>	Reinigung der Leitbahnen
<i>tshabs skran</i>	ernsthafte Tumoren
<i>tshabs nad</i>	wörtlich: ernsthafte, schwere [Menstruations]Beschwerden
<i>mtshan ma</i>	Geschlechtsorgane
<i>mtshan ma'i nad</i>	Beschwerden bei den Anzeichen einer Schwangerschaft
<i>bzhag</i>	[innerer] Oberschenkel oder Sigmoidcolon lt PT, oder auch als Sattel übersetzt; siehe TMP
<i>zla mtshan</i>	Menstruation, Menstruationsblut, Menstruationszyklus, wörtlich: Monatszeichen Für das Menstruationsblut bzw. die weiblichen reproduktiven Flüssigkeiten werden im Kontext der Gynäkologie und Embryologie die Begriffe <i>khu ba</i> (reproduktive Flüssigkeiten), <i>khrag</i> (Blut bzw. Menstruationsblut), <i>zla mtshan</i> (Menstruation, wörtlich: das Monatszeichen) und <i>khams dmar po</i> (das rote Element) synonym verwendet (Vgl. Garrett 2008: 89)
<i>'o tshabs</i>	Beschwerden mit milchartigem Menstruationsblut
<i>yob gong rtsa</i>	Ristvene; [Aderlass-]Gefäße des dorsalen Bogens (KTM: 1996: 189, no. 76; 195, no. 39; 311 no. 27); <i>yob gong gnyis</i> : „über dem Steigbügel“ Rete venosum dorsale pedis (Sabernig 2017: 231)
<i>ru thung</i>	Maurer 2001: 289: „Vena metacarpica superficialis, die Vene unterhalb der Kastanie des Pferdes.“ „Wörtlich: kurzes Horn. Vgl. TMP, S. 191, Nr. 18. Siehe auch RT, S. 27: <i>rta bon pa'i 'og tu ru thung gnyis</i> ; Ploberger 2015; V. basilika antebrachii (siehe TMT)
<i>long rtsa</i>	Darmvenen;

	<p><i>long rtsa gnyis</i>: zwei Vv. saphena nahe der medialen Fußknöcheln; zwei Dickdarmgefäße (Sabernig 2017: 231, 233);</p> <p>Vena epigastrica caudalis oder Vena metacarpica superficialis, vgl. <i>ru thung</i> (Maurer 2001: 290);</p> <p>Darmvenen: [Aderlassabschnitte der Saphena] Venen an den Fußgelenken/Knöcheln/Fesseln (KTM 1996: 189, no. 73; 195, no. 3, 311, no. 26 lt TMT);</p> <p>lt. Dr. Pema Tsetso (27.10.2015) ein Aderlasspunkt zwei Fingerbreit vom inneren Knöchel hinauf</p>
<i>rlung tshabs</i>	wörtlich: Überschuss an Wind; zu verstehen als chronische Menstruationsbeschwerden
<i>sems can dang ldan pa</i>	schwanger sein (Jäschke 1971 [1871]: 601)
<i>srid pa'i 'khor lo</i>	Eierstock, wörtlich „Rad der Existenz“ (lt. Dr. Lobsang Tenzin Rakdho 1.3.2017).
<i>srin nad</i>	Erkrankungen, verursacht durch Kleinstlebewesen
<i>bsam se'u</i>	Sammelgefäß der (weißen und roten) reproduktiven und regenerativen Substanzen im menschlichen Körper, Eierstöcke, Samenbläschen, Reproduktionsorgan etc.
<i>bsreg</i>	Anwendung von Moxibustion und Einbrennen

Glossar medizinischer Bestandteile

Das Glossar der medizinischen Bestandteile beinhaltet pflanzliche, mineralische und tierische Komponenten. Die Interpretation der medizinischen Bestandteile der in der vorliegenden Arbeit übersetzten Texte beruht vorrangig auf den pharmakologischen Werken von Gammerman und Semičov (GS 1963), dGa'-ba'i rdo-rje (GD 1995) sowie Pasang Yonten Arya (PYA 1998/2001). Darüber hinaus wurde Bezug auf *Tibetan Medicinal Plants* von Kletter und Kriechbaum (KK 2001) genommen. Die Identifizierungen nach den verschiedenen pharmakologischen Werken werden in der folgenden Tabelle aufgelistet. Sofern kein Eintrag in *Tibetan Medicinal Plants* zu finden war, wurde ein Vergleich der Einträge der gesuchten Termini in der Online-Datenbank der Tibetischen Medizin Termini (TMT) von Katharina Sabernig durchgeführt. Die Wortlisten der *Materia medica* am Ende des Werkes *Klassische Tibetische Medizin* (KTM 1996) von Parfionovitch et al. sowie das *Wörterbuch der Tibetischen Schriftsprache* (WTS) wurden ebenso herangezogen. Wenn die Interpretation einer pharmakologischen Substanz in mehreren Quellen gleich ist, wurde sie im Glossar durch Fettdruck hervorgehoben und in die übersetzten Texte übernommen. Unklare Interpretationen bleiben in der Übersetzung im tibetischen Original erhalten. Dies war auch der Fall, wenn der botanische Name im Deutschen oder Englischen nicht vorlag.⁵⁰⁹

Tibetisch	Wissenschaftlicher Name	Quelle	Trivialname
<i>ka ka ru</i>		PYA 2001: 113 Goldstein 2001: 1	Skorpion crab
<i>ka ra</i>			Zucker
<i>kanda ka ri =</i> <i>kaṅḍa ka ri =</i> <i>kaṅṭa ka ri =</i> <i>kaṅḍa kā ri</i>	Rubus niveus Thunb.; Solanum xanthocarpum Schrad. et Wendl. u.a.	PYA 2001: 115; WTS 2005 :32	Brombeere / Himbeere; Indischer Nachtschatten
<i>ku kar =</i> <i>ku dkar =</i> <i>kyi lce dkar po</i>	<i>ku dkar</i> : eine Heilpflanze. Lex. ~ <i>kyi lce dkar po</i> „~ entspr. <i>kyi lce dkar po</i> “ (gYu 293,17).	DD 2005: 370	

⁵⁰⁹ Mehr dazu siehe Abschnitt 1.2.3. Problematik bei der Übersetzung medizinischer Bestandteile in der vorliegenden Arbeit.

	<i>ku ka rka</i> (s): Weissblütiger Tarant. Wird mit <i>bu dkar can</i> ins Tibetische übersetzt. Ein Synonym für <i>Gentiana straminea</i> Maxim. (<i>kyi lce dkar po</i>).		
<i>dkar rtsi</i>		KTM 1996: Mu 330;	Kalkfarbe, Tünche
<i>skyu ru ra</i>	Phyllanthus emblica; Emblica officinalis Gaertn. (=Myrobalan emblica); Crataegus pinnatifida Bge.	GD 1995: fig. 211; PYA 2001: 126; GS 1963: no. 213	Embelische Myrobalane; Myrobalanen-Baum; Fiederblatt-Weißdorn
<i>skyer khaṅḍa</i>		PYA 2001: 153;	eine Heilmittelzubereitung, nach SCD aus <i>skyer pa</i> ; die mit ~ übersetzten Sanskritwörter bezeichnen nach PW Antimonium (<i>sauvrīa</i>) oder ein Augenheilmittel, das Kurkuma enthalten kann (<i>tārksyaja, rasāñjana</i>).
<i>skyer pa</i>	Berberis jamesiana Forrester et W.W.Sm. / Berberis tsarica Ahrendt	PYA 2001: 127	Berberitze / Sauerdorn
<i>kha ru tsha = kha ru tshwa = kha ru tshva</i>	Halitum violaceum <i>kha ru tshwa rang grub dmar nag;</i> <i>bzos pa'i kha ru tshwa</i>	GS 1963: no. 344	Halit; natürlicher roter und schwarzer Halit no. 7; verarbeiteter Halit no. 8
<i>khaṅḍa</i>		PYA 2001: 349	konzentriertes Dekokt; Extrakt, Kandiszucker
<i>khron bu</i>	<i>Euphorbia sieboldiana</i>	PYA 2001: 168	rettichähnliche Wolfsmilch
<i>ga bur</i>	Cinnamomum camphora Nees, subterm: <i>a-gar go-snyod</i>	KK 2001: 194;	Kampfer
<i>gur kum = gur gum</i>	Crocus sativus L.; Carthamus tinctorius L.; <i>bod gur gum =</i> Calendula officinalis L.	PYA 2001: 128;	Safran; Safran; tibetische Ringelblume
<i>go snyod</i>	Carum carvi L.	KK 2001: 98, 99	Echter Kümmel
<i>gong mo</i>	Himalaya-Königshuhn		Tetragallus tibetanus / himalayanensis Gray
<i>gwa dor = ga dor</i>		Jäschke 2003 [1881]: 64; Krang-dbyi-sun 2006: 335	growth of a new branch on a stag's horn; <i>ga dor gsum: srog chags kyi sman gyi nang tshan / sha ba dang / kha sha / bse ru gsum gyi rwa'o:</i> „Bestandteil eines Heilmittels, das aus Tieren [gewonnen wird]. Horn eines Hirschs,

			einer Hirschkuh oder eines Nashorns, die drei.“
<i>grog zhing</i>	Xanthoria fallax (Hepp.) Arn.; Musci; Polytrichum sp.	PYA 2001: 230	Es handelt sich um die oberste Erd-schicht, auf der ein grasartiges, bläulich grünes Moos wächst , dessen Blüten von knospiger Art sind. [...]; Ameisenhügel; eine Art von Moos; Ein Moos/Moospilz; haircaps
<i>rgun 'brum</i>	Vitis vinifera L.	GS 1963: 732	Weintraube
<i>rgya</i>	Saiga tatarica; Capricornis sumatraensis Bechstein		Saigaantilope; Steinbock
<i>rgya lchang</i>	weeping willow tree unter <i>lchang ma</i> : Salix caprea Linn., Thespesia populnea Soland ex Cor- rea	Goldstein 2004: 253 Dash 1989: 558	Trauerweidenbaum
<i>rgya spos</i>	Thymus serpyllum L.; Tabernaemontana coronaria Willd., Valeriana jatamansi Jones u.a.	GS 1963: 696; WTS 2011: 416	Sand-Thymian / Feld-Thymian; Schmetterlingsgardenie, Indische Narde u.a.
<i>rgya spos dkar po</i>	Valeriana officinalis L.	GD 1995: 377	Gemeiner Baldrian
<i>rgya spos ser po</i>	Melilotus suaveolens Ledeb	GD 1995: 376	Steinklee
<i>rgya tsha = rgya tshwa</i>	Sal ammoniac; <i>brag las byung ba'i rgya tshwa;</i> <i>bzos pa'i rgya tshwa dman pa</i>	PYA 2001: 311	Salmiak; aus Fels gewonnen; minderwertiges, aufbereitetes Salmiak
<i>rgyam tsha = rgyam tshwa</i>		PYA 2001: 155	Steinsalz
<i>sga = sman sga</i>	Zingiber officinale Rosc.; Zingiber officinale Roscoe no. 88	PYA 1998: 189; KTM 1996: 219	Ingwer; medizinischer Ingwer
<i>sga skya = sge gsher</i>	Zingiber officinale Rosc.; Kaempferia galanga Linn.; Heydychium spicatum Sm.	GD 1995: 381; PYA 2001: 157; GS 1963: 326	Ingwer; Galangan / Gewürzllilie; Schmetterlingslilie, Ingwer, Schmetterlingsingwer
<i>sgog skya</i>	Allium sativum L., Liliaceae	KK 2001: 334	Knoblauch

<i>sgron shing</i>	Pinus tabulaeformis Carr.	GD 1995: 232	(Chinesischer) Kiefer
<i>cu gang</i>		Siehe TMP	
<i>lca ba</i>	Angelica sinensis (Oliv) Diels.		Chinesische Engelwurz
<i>lcam pa</i>	Malva verticillata, Althaea rosea Cav., Malva sylvestris L., Althaea officinalis	Siehe TMT	Malve
<i>lcum rtsa = zhim shing</i>	Rheum officinale Bail.	GS 1963: 188, 189	Rhabarber
<i>chang</i>			Wein aus fermentiertem Weizen, Reis od. Gerste
<i>nye shing</i>	Asparagus adscendens ROXB., Asparagus tibeticus WANG et S.C. CHEN	KK 2001: 191 ff.	Spargel
<i>gnyan mo</i>			Wildschaf
<i>snying zho sha</i>		PYA 2001: 237	
<i>til</i>	Sesamum indicum L.	KK 2001: 337	Sesam
<i>tri byi ta = dur byid dmar po</i>		KTM 1996: 219, no 93	
<i>stag ma</i>	Rhododendron	Norbu 2015: 330	
<i>stab sing = stab seng</i>		PYA 2001: 285;	
<i>star bu</i>		Siehe TMT	
<i>thang shing = thang ma sgron shing</i>	Pinus densata Mast.	KCh 1993: 99	Sikang Kiefer / Gaoshan Kiefer
<i>thar nu = tsaṅṅa li</i>	Euphorbia nematocypha Hand.-Mazz.; Euphorbia wallichiana; Euphorbia kansuensis;	Siehe TMP	Wolfsmilch; chinesische Wolfsmilch
<i>thong pa</i>			1/3jähriger Schafbock; 3jährig lt PT
<i>mthing shun</i>			Ein Synonym für Bambus-Harz (<i>smyug ma'i rtsi</i>); ein blaues Leder oder ein blauer Pelz; <i>mthing</i> = Azurit
<i>da du ra</i>	- <i>dha ru ra</i> synon. für <i>thañ phrom</i> ; <i>thañ phrom</i> Datura metel bzw. stramonium L.	WTS 2016: 6; KK 2001: 146; Siehe TMP	ein Nachtschattengewächs; - -
<i>da byid</i>	Batrachuporus pinchonii. (David)		Sohlengebirgsmolch oder Pinchons Gebirgsmolch

<i>danda = dan da</i>	eine allgemeine Bezeichnung für alle drei Arten von <i>dan da</i> : <i>dan da rog po = dan rog</i> : Croton tiglium L.; <i>dan khra</i> : Ricinus communis L.; <i>rus sbal ma</i> :		Kroton-Ölbaum/Purgierkörner; Wunderbaum;
<i>rtsa ba lnga</i>	<i>lca ba</i> : Bleurospermum Tibeticum, <i>ra mnye</i> : Polygonatum officinalis, <i>nye shing</i> : Asparagus Racemosus, <i>gze ma</i> : Tribulus terrestris (Erdstachelnuss) und <i>ba spru</i> : Withania Somnifera		Die fünf Wurzeln
<i>dur byid</i>	Euphorbia fischeriana Steud.; <i>dur byid mchog</i> : Euphorbia fischeriana Steud.; <i>dur byid dman pa</i> : Euphorbia ebracteolata Hayata; Euphorbia himalayensis Boiss; orthograph. variety: <i>dur byed</i> : Iris dichotoma Pall.	KTM 1996: 219, no 93	Wolfsmilch; hochwertige Wolfsmilch; minderwertige Wolfsmilch; -
<i>dur byid dmar po = tri byi ta</i>	TMT: unter <i>dur byid</i> : Engl. a purgative root prob. ; Tib. thar-nu acc. To Wdn. ; synonym: tri-byi-ta (sic) : Engl. prop. scientific name Ipomoea turpethum p. 254	PYA 1998: 265	Wolfsmilch
<i>de ba da ru</i>	Cedrus deodara/Mahonia gracilipes indica		Himalaya-Zeder/Mahonie
<i>dong gra/ga</i>	Cassia fistula L.	PYA 2001: 212;	Röhren-Kassie, teilweise eingefügt
<i>dom mkhris</i>	Ursus thibetanus G. Cuvier no. 52; -- <i>ldum nag dom mkhris</i> : Veronica ciliata Fisch, Stachys sieboldii Miq., Nepeta coerulescens Maxim p. 165 f.; Tib. umbrella term: <i>dom</i> : Selenarctos thibetanus G. Cuvier, Ursus arctos L. p. 506 f.	KTM 1996: 219; PYA 2001: 201; BMNSH 1996: 165 f.; 506 f.	Bären-galle; Bär. Hier speziell die Galle des Bären;
<i>dwa tsha = da tsha = shing tsha mthug po</i>	Cinnamomum cassia zeylanicum	GD 1995: 287	dicker Zimt

<i>ldong ros</i>	Realgar	Goldstein 2004: 776	Realgar
<i>sdig</i>		PYA 2001: 154–155	scorpio
<i>sdig pa = sdig srin</i>	- <i>sdig pa ser po</i> ; <i>srin bu ka ka ru</i> bzw. <i>sdig pa nag chun</i> ; decapoda	KTM 1996: 227: no. 17;	Skorpion; Ein Synonym für Krabbe / Kleiner Krebs und für Skorpion; Krebs
<i>nag mtshur = tshur nag</i>	Schwarzer Fibroferrit	PYA 2001: 293, 292	Schwarzer Fibroferrit
<i>nad ma</i>			es werden verschiedene Arten von Hundszunge (<i>nad ma</i>) aufgezählt
<i>nas</i>	Hordeum vulgare L.	WTS 2009: 38	Gerste
<i>nim pa</i>	Azadirachta indica: chinaberry	TMP: 329, 332	Nimbaum
<i>pa yag rtsa = spa yag rtsa ba</i>	Lancea tibetica Hook. f. et Thoms.		
<i>pa la</i>	Synonym für Dendrobium nobile Lindl. (<i>pu sel rtse</i>)	PYA 2001: 221	Orchidee
<i>pad ma = pad me</i>	Nelumbo nucifera Gaertn.	PYA 2001: 221	Indische Lotosblume
<i>pi pi ling</i>	Piper longum L.	PYA 1998: 127	Langpfeffer
<i>pri yang ku</i>	Synonym für Salvia hians ROYLE EX BENTH. (<i>'jib rtsi nag po</i>) oder Salvia prattii HEMSL. (<i>'jib rtsi chen po</i>); Dracocephalum tanguticum Maxim; Amethystea coerulea L. u.a.	KK 2001: 120 ff.; GD 1995: 488; GS 1963: 48	Salbei; Drachenkopf; Blaue Amethystblume
<i>spang rgyan = span rgyan</i>	<i>spang rgyan dkar po</i> : Gentiana szechenyii Kaniez; <i>spang rgyan sngon po</i> : Gentiana stipitata Edgew.; <i>spang rgyan nag po</i> : Gentiana veitchiorum Hemsl	PYA 1998: 131 f.	Enzian
<i>pha ba dgo dgo</i>	Lycoperdon pyriformis	TMP: 333	puffball
<i>phag mgo</i>	[Versteinerter Evertrebat in Form eines] „Schweinekopfes“; [...] Sorgt für die Heilung von Knochen und entzieht dem Körper Lymphflüssigkeit. Es handelt sich um einen natürlich vorkommenden	KTM 1996: 333, 217	„pig's head“ fossil

	Stein in Gestalt eines Schweinekopfes. Er hat eine rötlich gelbe Farbe und kann dem <i>Sel phren</i> zufolge sowohl in faltiger als auch in nichtfaltiger Form auftreten.“ (PYA 2001: 233). Mehr dazu siehe BST 2006: 482.		
<i>phur mong</i> = <i>phur mon</i> = <i>phur mo</i>	Man unterscheidet drei verschiedene Typen von <i>phur mon</i> : <i>phur dkar bdud rtsi zil pa</i> : <i>Micromeria tarosma</i> (W.W. Smith) Hand.-Mazz. <i>phur nag</i> : <i>Caryopteris trichosphaera</i> W.W. Smith <i>phur smug</i> : <i>Elsholtzia ciliata</i> (Thunb.) Hyland	PYA: 2001: 234	Bergminze Bartblume Kamm-Minze
<i>pho ba ris</i>	Synonym für <i>Piper nigrum</i> L. (<i>na le sam</i>); Piper nigrum L.	PYA 2001: 235; GD 1995: 258	Schwarzer und weißer Pfeffer ; Schwarzer Pfeffer
<i>pho tshos</i>	Synonym für <i>rgya skyegs</i> : <i>Laccifer lacca kerr</i>	Goldstein 2001: 685; 252	Schellack
<i>ba spru</i> = <i>a sva ghandha</i>	Siehe unten		
<i>ba bla</i>	Realgar	PYA 2001: 237	Orpiment
<i>ba ru ra</i>	Terminalia bellerica (Gaertn.) Roxb. (=Myrobalan bellerica)	PYA 2001: 238	Bellerischer Myrobalanen-Baum
<i>ba le</i> = <i>ba le ka</i>	<i>Aristolochia griffithii</i> Hook. f. et Thoms ex Duchartre; <i>Menispermium dahuricum</i> DC.; <i>Akebia quinata</i> Dcne.	GD 1995: 269; GS 1963: 425, 31	Pfeifenblume, Pfeifenwinde; Dahurischer Mondsamer; Fingerblättrige Akebie
<i>ba sha ka</i>	<i>Corydalis hookeri</i> Prain; <i>C. denticulobracteata</i> Fedde; <i>Adhatoda vasica</i> Nees	KK 2001: 25 ff.; PYA 2001: 239	- Malabar-Nussbaum
<i>bu ram</i>			Melasse
<i>bul tog</i>	Trona	Lt. Dr. Pema Tsetso; 28.10.2015;	Natron
<i>bya ma byi</i>	<i>Petaurista petaurista</i>	PYA 2001: 146;	Flughörnchen/Tagaun
<i>byang pa</i>	Mylabris phalerata Pallas		Chinesischer Blasenkäfer
<i>byi tang ka</i> = <i>byi tang ga</i>	<i>Embelia ribes</i> dv.; <i>Embella laetal</i> L. Mez.; <i>Vitex trifolia</i> L.; <i>Equisetum arvense</i> L., <i>Equisetum palustre</i> L., <i>Equisetum pratense</i> Ehrh.	KTM 1996: 219; PYA 1998: 158; GS 1963: no. 267-269	Falscher schwarzer Pfeffer

<i>byi thang ga, zhim thig le, ske tshe,sne'u,</i>		DD 2005: 220	
<i>byi tsher</i>	Xanthium strumarium (Spitzklette), Xanthium sibiricum Patr., Fagonia cretica L. (TMT)		
<i>byi rug</i>		KTM 1996: 227	Minze
<i>brag zhun</i>		Jäschke 1971 [1871]: 385	Erdpech
<i>dbyi mong dkar po</i>	Clematis rehderianum Craib.	PYA 2001: 259	Waldrebe
<i>dbyi mong khra bo</i>	Clematis orientalis	PYA 2001: 259	Waldrebe
<i>dbyi mong nag po</i>	Clematis tangutica (Maxim.) Korsh.	PYA 2001: 259	Sibirische Waldrebe
<i>'bam po</i>		DD 2005: 220	Bambus
<i>'ba' cha</i>		KTM 1996: 225, no. 97;	Hülsen/Spelzen von ausgepressten Ölsamen
<i>'bri mog</i>	Siehe <i>dmar gsum</i>	Siehe Maurer 2001: 266	
<i>sbang klad = garbha</i>		KTM 1996: 225, no. 96;	
<i>sbang ma</i>		Jäschke 1971 [1871]: 409, 158;	ausgezogener Malzrückstand bei der Herstellung von Bier; the leftover grain after beer has been made (after the water has been drained)
<i>sbal rgyab</i>		Siehe TMT	
<i>ma nu</i>	Laut MTK: 131: <i>ma nu pa ta</i> : Inula racemosa Hook. f.		Taubiger Alant
<i>mar</i>		WTS 2010: 272;	Butter
<i>dmar gsum</i>	<i>tshos</i> = x; <i>btsod</i> = Rubia cordifolia L.; <i>'bri mog</i> = x		die drei roten Arzneien
<i>smyug shun</i>		KTM 1996: 221;	junge Bambussprossen
<i>tsan dan dkar po</i>	Santalum album L.		weißes Sandelholz
<i>tsaṅṭa li = thar nu</i>	Siehe oben		
<i>tsab ru tshwa = tsab ru tsha</i>		Siehe TMT	
<i>tsabs ru = tsabs ru tshwa</i>		DD 2005: 362	
<i>gtsod</i>		PYA 2001: 200;	Antilope

<i>btsag</i>	Laberit		Laberit
<i>btsong = tsong</i>		KK 2001: 28-31	Zwiebel
<i>btsod</i>	Rubia cordifolia L.	PYA 2001: 285	Ostindischer Krapp / Färberröte
<i>tsha ba lnga</i>	Diese sind Langpfeffer, Schwarzer/weißer Pfeffer und Ingwer. Wenn zu diesen drei Arzneien <i>dbyi mong</i> (Waldrebe) und <i>tsi tra ka</i> (Cayenne-Pfeffer/Chili/Paprika) hinzukommen, bezeichnet man diese als die fünf wärmenden [Arzneien] (<i>tsha ba lnga</i>)		die fünf wärmenden [Arzneien]
<i>tsha ba gsum</i>	VNg 2007: 118 ₁₅ : <i>tsha ba sga pi pho gsum</i> ; <i>pi pi ling</i> : Piper longum L., <i>pho ba ris</i> : Piper nigrum L. und <i>sman sga</i> : Zingiber officinale Rosc.	Dekhang 2008: 145	die drei wärmenden [Arzneien]
<i>tsher mo</i>			1 bzw.3-jährige Zicke, 3-jährig lt PT
<i>tshos</i>	Siehe <i>dmar gsum</i>		
<i>mtshal</i>		PYA 2001: 293	Zinnober
<i>mtshe</i>		KTM 1996: 8, no. 219	
<i>dza' ti</i>	Myristica fragans Houtt.	PYA 2001: 195	
<i>zhim shing = lcum rtsa</i>	Rheum officinale Bail.	PYA 2001: 365	Rhabarber
<i>zi ra = zi ra dkar po</i>	Cuminum cyminum L.	PYA 2001: 302	Kreuzkümmel
<i>zi ra nag po</i>	Nigella glandulifera Freyn. et Sint.	PYA 2001: 302	Schwarzkümmel
<i>zi ra ser po</i>	Bupleurum dahlouseanum (C.B. Clarke) K. Pol.	PYA 2001: 302	Hasenohr
<i>ze ra ser po</i>	Bupleurum scorzonerifolium Willd.	GS 1963: 139	Chinesisches Hasenohr
<i>gze ma</i>	Tribulus terrestris L.	GD 1995: 608	Erdstachelnuss
<i>'u su</i>	Coriandrum sativum L.	WTS 2017: 528;	Koriander
<i>'om bu bdud rtsi</i>	<i>'om bu, shug pa, ba lu, mtshe</i> und <i>mkhan dkar po</i>	PYA 2001: 289;	Tamarisk-Nektar
<i>'ol mo</i>		PYA 2001: 289	
<i>'ol mo se</i>	Podophyllum hexandrum Royle	PYA 2001: 168	Maiapfel
<i>ya bakša ra = ya bak sha ra</i>			Salpeter
<i>yug = yugs (=smug)</i>	Halloysit	PYA 2001: 212	Halloysit / Ersatzstoff für Ocker
<i>yung ba</i>	Curcuma longa L.	PYA 2001: 311	Gelbwurz

<i>yungs dkar = yungs kar</i>	Sinapis alba/Brassia alba: white mustard	TMP: 333	weißer Senf
<i>g.yer ma</i>	Zanthoxylum bungeanum Maxim.; Zanthoxylum, meist Zanthoxylum bungeanum Maxim. (Zanthoxylum bungei PL.), Rutaceae	PYA 2001: 315; KK 2001: 101	Gelbholz;
<i>ra mnye</i>	Polygonatum cirrhifolium (Wall.) Royle; Polygonatum officinale All.; Bletia hyacinthina R.;; Polygonatum humile Fisch.	GD 1995: 621; GS 1963: 511, 135, 510	Salomonssiegel; Weißwurz , Salomonssiegel; Japanorchidee; Niedrige Weißwurz
<i>ra sna mu la</i>	Wurzel von Piper longum L. (<i>pi pi ling gi rtsa ba</i>)	PYA 2001: 317	Langer Pfeffer
<i>ru rta</i>	Saussurea lappa (Decne.) Sch.-Bip.; Vladimiri souliei (Franch) Ling; <i>sha pho ru rta</i> : Aucklandia lappa Decne	PYA 2001: 322-323; GD 1995: 636; GD 1995: 637	Alpenscharte; Himalayaschartenwurzel, Alantwurzel, Kostuswurzel; Himalayaschartenwurzel, Alantwurzel, Kostuswurzel
<i>rwa tsha = rwa tshwa</i>		TMP: 334	
<i>la la phud</i>	Fructus Ajowani (Trachyspermum copticum (L.) Link); Foeniculum vulgare Mill.	KK 2001: 98; GD 1995: 642	Adiowan / Indischer Kümmel; Fenchel
<i>lug</i>			Schaf
<i>lug mig</i>	biolog. Familie: Aster; Aster diplostephioides (DC.) C.B. Clarke etc.	Siehe TMT	Aster
<i>lug mur</i>	Phlomis younghusbandii Mukerj; Phlomis kawaguchii	PYA 2001: 330; TMP: 225	Brandkraut
<i>sha ba</i>		KTM 1996: 225, no. 98	Hirsch
<i>sha ru</i>			Hirschgeweih
<i>shing kun</i>	Ferula assafoetida L.	PYA 2001: 337	Stinkasant
<i>shing mngar = sin</i>	Glycyrrhiza uralensis Fisch	GD 1995: 309	Süßholz / Lakritze
<i>shing tsha</i>	Cinnamomum tamala (Ham.) Nees & Eberm.	KK 2001: 333	Zimt
<i>shing tsha srab 'thug gnyis</i>	Cinnamomum cassia Blum; Cinnamomum cassia zeylanicum		dünnere und dicker Zimt
<i>shu dag dkar po</i>	Acorus gramineus soland	GD 1995: 664	Schmalblättriger Kalmus

<i>shu dag nag po</i>	Acorus calamus L.	GS 1963: 21	Kalmus
<i>shu dag dman pa</i>	Menyanthes trifoliata L.	GS 1963: 426	Fieberklee / Bitterklee
<i>shug tsher = shug pa tsher can</i>	Juniperus pseudo-sabina	WTS 2015: 342	Wacholder
<i>gsha' tse = gsha' tshe = gsha' dkar</i>	<i>gsa'a dkar rdo</i> : Ein Synonym für Pyrit (<i>phan ban lon bu</i>)	PYA 2001: 343	
<i>bsha' dkar</i>		KTM 1996: 217	Zinn
<i>bsha' rdo</i>		KTM 1996: 217	Zinnerz
<i>sug smel</i>	Elettaria cardamomum (L.) Maton	PYA 2001: 284	„Kleiner Kardamom “ / Malabar-Kardamom
<i>se 'bru</i>	Punica granatum L.	PYA 2001: 350	Granatapfel
<i>seng phrom</i>	Symplocos racemosa Roxb.	VBD 1989: 570, 451	Lodh-Baum / Saphir-Beere
<i>sra 'bras</i>		Siehe TMT	
<i>sru sru'i tsa ba</i>	Bergenia ligulata Engl.	Dash 1989: 199	
<i>sle tres</i>		KTM 1996: 221	
<i>gser gyi bye ma</i>		BMNSH 1996: 161;	Goldstaub
<i>gser me tog</i>		Jäschke 2003 [1881]: 9	
<i>bsa'a dkar</i>	Kassiterit	PYA 2001: 343	
<i>bse ru</i>		Siehe TMT	Nashorn
<i>ha ri ta ka = a ru mchu snyung</i>	Siehe <i>a ru ra</i>	WTS 2008: 330	
<i>ha re nu ka (= 'bra go)</i>	Phoenix dactylifera L.	KTM 1996: 221, no. 4	Dattelpalme
<i>hong len</i>	Lagotis cashmeriana (Royle) Rupr. Picrorhiza kurrooa Royle ex Benth.; Picrorhiza scrophulariiflora Pennell	KK 2001: 109 ff.	Kashmir Lagotis; Kurukraut; Lagotis-Gras
<i>a byag gzer 'joms</i>	Bidens cernuus L.; Bidens radiatus Thuill.; Senecia erucifolium L. u.a.; Meconopsis aculeata Royle u.a.; Chrysanthemum tatsiensis Bur. et Franch.	GS 1963: 130, 131, 641; M 1994: 72; PYA 2001: 372	Nickender Zweizahn; Strahliger Zweizahn; Raukenblättriges Kreuzkraut; Blauer Scheinmohn; Wilde Wucherblume

<i>a ru ra = a ru</i>	Terminalia Chebula Retz	PYA 2001: 374	Kabul-Myrobalane / Rispiger Myrobalanen-Baum
<i>a shwa gan dha = a sva ghandha = a sho gan dha = ba spru</i>	Mirabilis himalaica (Edgew.) Heimerl; synonym: Oxybaphus himalaicus Edgew, biolog. Familie: Mirabilis (Nyctaginaceae)	GD 1995: 842 PYA 2001: 193;	Wunderblume
<i>ut pal</i>			Lotus / Wasserlilie

Literaturverzeichnis

Primärliteratur

- Ka-rma chos-'phel 1993. *bDud rtsi sman gyi 'khrungs dpe legs bshad nor bu'i phreng mdzes*. Lhasa: Bod ljongs mi dmangs dpe skrun khang.
- Krang-dbyi-sun 2006. *Bod rgya tshig mdzod chen mo*. Peking: Mi rigs dpe skrun khang.
- sKyem-pa tshe-dbang 2000. *rGyud bzhi'i rnam bshad*. mTsho sngon: mTsho sngon mi rigs dpe skrun khang.
- Khro-ru tshe-rnam 2003. *rGyud bzhi'i 'grel chen drang srong zhal lung*. Chengdu: Si khron mi rigs dpe skrun khang.
- Go-'jo dbang-'dus 2007. Don snod kyi rnam bshad dpyod ldan snying gi nor bu. *Shangshung Culture* 1: 13–37.
- dGa'-ba'i rdo-rje 1995. *'Khrungs dpe dri med shel gyi me long*. Peking: Mi rigs dpe skrun khang.
- dGra-'dul et al. 2006. *Bod lugs gso rig tshig mdzod chen mo*. Bod rang skyong ljongs sman rtsis khang. Peking: Mi rigs dpe skrun khang.
- mGon-po bkra-shis et al. (Hrsg.) 2004. *Dag gsar: shes bya kun 'dus rtsom sgrig lte gnas*. Taipei: The Corporate Body of the Buddha Educational Foundation.
- Ngag-dbang tshe-ring 2012. *Bsam se'u la dpyad pa sngon med skya rengs gsar pa. Unprecedented Analysis on the bSam se'u*. In *Second International Conference on Tibetan Medicine*. Delhi: Sherig Parkhang Trust.
- bsTan-'dzin Don-grub 2005–08. *dPal ldan rgyud bzhi: dpe bsdur ma*. Peking: Krung go'i bod rig pa dpe skrun khang. rGyal khab krung lugs gso rig do dam cus mi rigs sman gzhung dpe sna dag bsgrigs. 2 Bde.
- Dar-mo sman-rams-pa Blo-bzang chos-grags 2005a. *bDud rtsi snying po yan lag brgyad pa gsang ba man ngag rgyud kyi dka' 'grel legs bshad gser rgyan zhes bya ba bzhugs so*. (TBRC: W30438-I1PD415-15-756-any)

Dar-mo sman-rams-pa Blo-bzang chos-grags 2005b. *Bshad rgyud kyi sdong 'grems legs bshad gser gyi thur ma*. In: *Legs bshad gser gyi thur ma bka' phreng mun sel sgron me*. Bod kyi gso ba rig pa'i gna' dpe phyogs bsgrigs dpe tshogs. Peking: Mi rigs dpe skrun khang: 1–143.

bDud-'dul 2013. *gSo rig tshig mdzod yongs 'du 'i dga' tshal*. Chengdu: Si khron mi rigs dpe skrun khang.

sDe-srid Sangs-rgyas rgya-mtsho, sMan-pa Padma rdo-rje et al. (Hrsg.) 2007. *Gso ba rig pa'i bstan bcos sman bla'i dgongs rgyan rgyud bzhi'i gsal byed bai dūr sngon po'i malli ka zhes bya ba bzhugs so*. Dharamsala: Bod gzhung sman rtsis khang.

Padma rdo-rje 2003. *sBrum ma'i 'phrod bsten dang byis pa nyer spyod skor gyi shes bya*. Dharamsala: Bod gzhung sman rtsis khang: 28–30.

dPyad-bu khri-shes 2005. *gSo rig 'bum bzhi*. Peking: Mi rigs dpe skrun khang.

Brag-dkar rta-so sPrul-sku Chos-kyi dbang-phyug 2012. *dPal ldan gso ba rig pa'i man ngag gi khog 'bubs bsdus don nyung ru'i ngag gi gnyam du bya ba drang srong kun tu dgyes pa'i rol mo zhes bya ba bzhugs so*. Dharamsala: Men-Tsee-Khang.

BMNSH: 中国科学院 西北高原生物研究所 1991 [1996] 藏药志 = *Bod sman gyi rnam bshad* / 中国科学院 西北高原生物研究所[^]编著[^]. 西宁: 青海人民出版社. Xining.

Ma-hā-ya-na und Bai-ro-tsa-na 2006. *sMan dpyad zla ba'i rgyal po*. In: Ma-hā-ya-na und Bai-ro-tsa-na/Tsan-pa shi-la-ha. *sMan dpyad zla ba'i rgyal po/Bi ji po ti kha ser*. mTsho sngon zhing chen bod kyi gso rig zhib 'jug khang (Hrsg.) Bod kyi gso ba rig pa'i gna' dpe phyogs bsgrigs dpe tshogs, 33. Peking: Mi rigs dpe skrun khang: 1–326.

sMan-skyid mtsho-mo 2009. *Mo nad phal pa'i nad la zhib 'jug dang gso bcos kyi nyams yig [Klinische Erfahrungen bei der Behandlung von gewöhnlichen Frauenkrankheiten]*. Lhasa: Bod ljongs mi dmangs dpe skrun khang.

Men-Tsee-Khang 2016. *Bod kyi gso ba rig pa las nad gzhi sngon 'gog shes bya. sbrum ma'i 'phrod bsten*. Dharamsala: Men-Tsee-Khang.

- Tsan-pa shi-la-ha 2006. *Bi ji po ti kha ser*. In: Ma-hā-ya-na und Bai-ro-tsa-na/Tsan-pa shi-la-ha. *sMan dpyad zla ba'i rgyal po/Bi ji po ti kha ser*. mTsho sngon zhing chen bod kyi gso rig zhib 'jug khang (Hrsg.) Bod kyi gso ba rig pa'i gna' dpe phyogs bsgrigs dpe tshogs, 33. Peking: Mi rigs dpe skrun khang: 327–459.
- Zur-mkhar-ba mNyam-nyid rdo-rje 1993. *Man ngag bye ba ring bsrel pod chung rab 'byams gsal ba'i sgron me*. Kan-su'u: Mi rigs dpe krun khang: 86.4–92.6.
- Zur-mkhar Blo-gros rgyal-po 2005. *rGyud bzhi'i 'grel pa mes po'i zhal lung*. Peking: Mi rigs dpe skrun khang.
- g.Yu-thog Yon-tan mgon-po 1999. *gYu thog cha lag bco brgyad*. Kan-su'u: Mi-rigs dpe-skrun khang: 952.3–954.18.
- g.Yu-thog Yon-tan mgon-po 2006. *bDud rtsi snying po yan lag brgyad pa gsang ba man ngag gi rgyud ces bya ba bzhugs so*. mTsho sngon: Bod ljongs mi dmangs dpe skrun khang.
- Lu'o-ping-hphun und Hong-ph'u-hphan [Luo Bingfen und Huang Bufan] (Hrsg. und Übers.) 1983. *Tun hong nas thon pa'i bod kyi gso rig yig cha bdam bsgrigs*. Lhasa: Mi rigs dpe skrun khang. Siehe auch: www.tbrc.org/#!rid=W1KG5903.
- Le-'dod-mos 2009. *Bod kyi gso rig tshig mdzod rab gsal me long*. Peking: Mi rigs dpe skrun khang.
- bSam-gtan 2004. *gSo rig snying bsdus skya rengs gsar pa*. Lhasa: Bod ljongs mi dmangs dpe skrun khang.

Sekundärliteratur

- Adams V. 2001. Particularizing Modernity: Tibetan Medical Theorizing of Women's Health in Lhasa, Tibet. In: Linda H. Connor und Geoffrey Samuel (Hrsg.) *Healing Powers and Modernity. Traditional Medicine, Shamanism, and Science in Asian Societies*. Westport, London: Bergin und Garvey. 222–246.
- Aschoff J.C. 1996. *Kommentierte Bibliographie zur tibetischen Medizin (1789–1995)*. Ulm: Fabri / Dietikon: Garuda.
- Bauer-Wu S., Chikako O. S., Tenzin L., Dorjee R. N., Pema D., Tawni T. 2014. Tibetan Medicine for Cancer: An Overview and Review of Case Studies. In: *Journal of Integrative Cancer Therapies*, 13: 6. 502–512.
- Bright J. 2010–11. 'Female Nectar': A Study of Hybridity and Gender in Contemporary Tibetan Medical Literature on Menstruation. In: Fjeld H. und Hofer T. 2012 (Hrsg.) *Asian Medicine – Tradition and Modernity* 6: 2. Leiden: Brill. 387–420.
- Bright J. 2017. *Women and Hormones in Tibetan Medical Literature*. Doctor of Philosophy. University of Toronto: Department for the Study of Religion.
- Chandra D. S. 1985. *Tibetan-English Dictionary*, Compact Edition, Kyoto: Rinsen Book Company.
- Clark B. (Hrsg.) Dunkenberger T. (Übers.) 1998. *Die Tibeter-Medizin. Die Geheimnisse der Heilkunst aus den Hochtälern des Himalaja*. Bern, München, Wien: O. W. Barth.
- Clark B. 1995. *The Quintessence Tantras of Tibetan Medicine*. Ithaca: Snow Lion Publications.
- Clifford T. 1986. *Tibetische Heilkunst. Einführung in Theorie und Praxis der altbewährten Naturheilkunde der Tibeter—Diagnostische Methoden, Heilmittel, Psychosomatik und Seelenheilkunde*. Basel, München, Wien. 224–247.
- Craig S. 2009. Pregnancy and Childbirth in Tibet: Knowledge, Perspectives, and Practices. In: Selin H. (Hrsg.) *Childbirth Across Cultures*. New York: Springer. 145–60.
- Csoma de Körös A. 1835. Analysis of a Tibetan Medical Work. In: *Journal of the Asiatic Society of Bengal* 4. 47–65.

- Cuomu M. 2010–11. Sexual Differentiation in Tibetan Medical and Buddhist Perspectives. In: Fjeld H. and Hofer T. 2012 (Hrsg.) *Asian Medicine – Tradition and Modernity* 6: 2. Leiden: Brill. 421–432.
- Czaja O. 2007. The Making of the Blue Beryl – Some Remarks on the Textual Sources of the Famous Commentary of Sangye Gyatsho (1653–1705). In: Schrempf M. (Hrsg.) *Soundings in Tibetan Medicine: Anthropological and Historical Perspectives*. Proceedings of the Tenth Seminar of the IATS, 2003: 10. Leiden, Boston: Brill. 345–371.
- Czaja O. 2011. The Four Tantras and the Global Market: Changing Epistemologies of Drä ('bras) versus Cancer. In: Adams V., Schrempf M. und Craig S. (Hrsg.) *Medicine between Science and Religion: Exploration on Tibetan Grounds*. New York, Oxford: Berghahn Books. 265–295.
- Czaja, O 2013. Tibetan Medical Plants and Their Healing Potentials. In: Ehrhard F.-K. und Maurer P. (Hrsg.) *Nepalica-Tibetica: Festgabe for Christoph Cüppers*. 1 (Beiträge zur Zentralasienforschung 28). Munich: International Institute for Tibetan and Buddhist Studies. 89–117.
- Dachille-Hey R. E. 2010–11. The Case of the Disappearing Blue Women: Understanding how Meaning is made in Desi Sangye Gyatso's Blue Beryl paintings. In: Fjeld H. and Hofer T. 2012 (Hrsg.) *Asian Medicine – Tradition and Modernity* 6: 2. Leiden: Brill. 293–320.
- Das R. P. 2003. *The Origin of the Life of a Human Being: Conception and the Female According to Ancient Indian Medical and Sexological Literature*. Delhi: Motilal Banarsidass.
- Dash V. B. 1989. *Materia Medica of Indo-Tibetan Medicine*. Delhi: Classics India Publications.
- Dekhang T. D. 2008. *A handbook of Tibetan Medicinal Plants*. Dharamsala: Tibetan Medical & Astrological Institute.
- Diepgen P. 1963. *Frau und Frauenheilkunde in der Kultur des Mittelalters*. Stuttgart: Georg Thieme Verlag.

- Ding Xiang-shu 2017. Curative Effect of Tibetan Medicine for Gynecological Tumor. In: *World Latest Medicine Information* (Elektronische Version), Gannan Prefecture Zhuoni County Liulin Town People's Government of Gansu, Gannan Gansu 747600. 17: 61.
- Doctor Dawa 2009. *A Clear Mirror of Tibetan Medicinal Plants*. Vol. II. Dharamsala: Men-Tsee-Khang. Übersetzt ins Englische von Materia Medica Department, Men-Tsee-Khang, Dharamsala.
- Dönden Y. 1977. *The Ambrosia Heart Tantra. The Secret Oral Teaching on The Eight Branches of The Science of Healing* 1: 1. ed. Dharamsala: Library of Tibetan Works and Archives.
- Dönden Y. 1986. *Health Through Balance: An Introduction to Tibetan Medicine*. Editiert und übersetzt von Jeffrey Hopkins. Ithaca, New York: Snow Lion Publications.
- Dönden Y. (Hrsg.), Kelsang Jh. (Übers.) 2003. *The Ambrosia Heart Tantra. The Secret Oral Teaching on The Eight Branches of The Science of Healing*. Dharamsala: Library of Tibetan Works and Archives.
- Dorjee P., Richards E. 1985. Cures and Concepts of Tibetan Medicine. In: *gSo Rig Tibetan Medicine. A publication for the study of Tibetan Medicine*. 2: II. Dharamsala: LTWA. 29–30, 30–31, 36–37, 51–54.
- Drungtso T. T. und Drungtso T. D. 2005. *Tibetan-English Dictionary of Tibetan Medicine and Astrology*. Dharamsala: Drungtso Publications.
- Ehrhard F.-K. 2007. A Short History of the gYu thog snying thig. In: Klaus K. und Hartmann J.-U. (Hrsg.) *Festschrift für Michael Hahn: Zum 65. Geburtstag von Freunden und Schülern überreicht*. Wien: Arbeitskreis für Tibetische und Buddhistische Studien: Universität Wien. 151–170.
- Finckh E. 1975. *Grundlagen tibetischer Heilkunde* 1. Uelzen: Medizinisch Literarische Verlagsgesellschaft.
- Finckh E. 1985. *Grundlagen tibetischer Heilkunde* 2. Uelzen: Medizinisch Literarische Verlagsgesellschaft.

- Fjeld H. und Hofer T. (Hrsg.) 2012. *Asian Medicine — Tradition and Modernity* 6: 2. Leiden: Brill.
- Gammerman A. F. und Semičov B. V. 1963. *Slovař tibetsko-latino-russkich nazvanij lekarstvennogo rastitel'nogo syrja, primenjaemogo v tibetskoj medicine*. Ulan-Ude: Akad. nauk SSSR. Sibir. Otd. Burjat.kompleksnyj nauč.-issl. Inst.
- Garrett F. 2007a. Critical Methods in Tibetan Medical Histories. In: *The Journal of Asian Studies* 66: 2, Association for Asian Studies. 363–387.
- Garrett F. 2007b. Embryology and Embodiment in Tibetan Literature: Narrative Epistemologies and the Rhetoric of Identity. In: Schrempf M. (Hrsg.) *Soundings in Tibetan Medicine: Anthropological and Historical Perspectives*. Proceedings of the Tenth Seminar of the IATS, 2003: 10. Leiden/Boston: Brill. 411–425.
- Garrett F. 2008. *Religion, Medicine and the Human Embryo in Tibet*. London und New York: Routledge.
- Gerke B. 2012. Challenges of Translating Tibetan Medical Texts and Medical Histories. In: Ploberger F. (Hrsg.) *Wurzeltantra und Tantra der Erklärungen der Tibetischen Medizin* [Deutsche Übersetzung basierend auf der Men-Tsee-khang Publikation (2008) von Ursula Derx und Florian Ploberger]. Schiedlberg: Bacopa.
- Gerke B. 2017. Frances Garrett, Religion, Medicine and the Human Embryo in Tibet. Reviews and Notices. In: Das, R. P. (Hrsg.) *Traditional South Asian Medicine, founded by Rahul Peter Das and Ronald Eric Emmerick* 9, Wiesbaden: Dr. Ludwig Reichert Verlag. 248–253.
- Goldstein M. 2001. *The New Tibetan – English Dictionary of Modern Tibetan* (pdf)
- Goldstein M. 2004. *The New Tibetan-English Dictionary of Modern Tibetan*. New Delhi: Munshiram Manoharlal Publishers Pvt. Ltd.
- Gyatso J. 2003. One Plus One Makes Three: Buddhist Gender Conception and the Law of the Non-Excluded Middle. In: *History of Religions* 43: 2. 89–115.
- Gyatso J. 2009. Spelling Mistakes, Philology, and Feminist Criticism: Women and Boys in Tibetan Medicine. In: Pommaret F. und Achard J.-L. (Hrsg.) *Tibetan Studies in honor of Samten Karmay*. Dharamsala: Amnye Machen Institute. 81–98.

- Gyatso J. 2010–11. Looking for Gender in the Medical Paintings of Desi Sangye Gyatso, Regent of the Tibetan Buddhist State. In: Fjeld H. und Hofer T. 2012 (Hrsg.) *Asian Medicine – Tradition and Modernity* 6: 2. Leiden: Brill. 217–292.
- Gyatso J. 2015. *Being Human in a Buddhist World: An Intellectual History of Medicine in Early Modern Tibet*. New York: Columbia University Press.
- Gyatso Y. 2005–06. Nyes pa: A brief review of its English translation. In: *The Tibet Journal* 30/31: 4/1. Sonderausgabe: Contributions to the study of Tibetan medicine. LTWA: Dharamsala. 109–118.
- g.Yu-thog Yon-tan mgon-po, Dashieva D. B. (Übers.) 2003–2004. *Chzhud-Shi: kanon tibetskoj meditsiny v trekh knigakh*. perevod s tibetskogo, predislovie, primechaniia i ukazateli D. B. Dashieva. 3 Bde. Ulan-Ude: Izd. OAO.
- g.Yu-thog Yon-tan mgon-po [Mongol.: Yuituq Yuvdavqhumbu]; Sing-He-Lin (Übers.) 2007. *Vanaqhaqu vuqaqhav u tuirbav vuivdusu = Gso-rig rgyud-bzhi*. 2 Bde. Bagazivg [Beijing]: Vuivdusudav u Gablal uv Qurie.
- g.Yu-thog Yon-tan mgon-po 2015. Übersetzt ins Englische von der Übersetzungsabteilung des Men-Tsee-Khang. *The Subsequent Tantra from the Secret Quintessential Instructions on the Eight Branches of the Ambrosia Essence Tantra*. Dharamsala: Men-Tsee-Khang Publications.
- g.Yu-thog Yon-tan mgon-po 2017. Übersetzt ins Englische von der Übersetzungsabteilung des Men-Tsee-Khang, *The Oral Instruction Tantra from the Secret Quintessential Instructions on the Eight Branches of the Ambrosia Essence Tantra*. Dharamsala: Men-Tsee-Khang.
- g.Yu-thog Yon-tan mgon-po, Thokmay P. et al. (Übers.) 2011. *Bod kyi gso ba rig pa'i rgyud bzhi las rtsa ba'i rgyud dang bshad pa'i rgyud ces bya ba bzhugs so. The Root Tantra and The Explanatory Tantra from the Secret Quintessential Instructions on the Eight Branches of the Ambrosia Essence Tantra*. Dharamsala: Men-Tsee-Khang.
- g.Yu-thog Yon-tan mgon-po. 1987. 四部医典 = *Bdud rtsi rnying po yan lag brgyad pa gsang ba man ngag gi rgyud*. 宇妥元丹贡布等著. 马世林等译注. 上海: 上海科学技术出版.

- Hartmann J.-U. und Höllmann T.O. (Hrsg.) 2011-2019. *Wörterbuch der Tibetischen Schriftsprache*. Im Auftrag der Kommission für zentral- und ostasiatische Studien der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.
- Hilgenberg L. und Kirfel W. 1937. *Vāgbhaṭa's Aṣṭāṅgahṛdayasaṃhitā. Ein Altindisches Lehrbuch der Heilkunde, aus dem Sanskrit ins Deutsche übertragen, mit Einleitung, Anmerkungen und Indices*, Leiden: Brill.
- Hofer Th. 2007. Preliminary Investigations into New Oral and Textual Sources on Byang lugs - the 'Northern School' of Tibetan Medicine. In: Schrempf M. (Hrsg.) *Soundings in Tibetan Medicine: Anthropological and Historical Perspectives*. Proceedings of the Tenth Seminar of the IATS, 2003: 10. Leiden, Boston: Brill. 373–410.
- Hofer Th. 2011b. Changing Representations of the Tibetan Woman Doctor Khandro Yangkar (1907–1973). In: McKay A. und Balikci-Denjongpage A. (Hrsg.) *Buddhist Himalaya: Studies in Religion, History and Culture, proceedings of the Golden Jubilee Conference of the Namgyal Institute of Tibetology*: Gangtok, 2008. 1: Tibet and the Himalaya, Gangtok, Sikkim: Namgyal Institute of Tibetology. 99–121.
- Hofer Th. 2014. *Bodies in Balance. The Art of Tibetan Medicine*. New York: Rubin Museum of Art.
- Jäger K. 1999. „Nektar der Unsterblichkeit. Zwei Kapitel aus der Tibetischen Kinderheilkunde.“ Dissertation. Egelsbach: Dr. Markus Hänsel-Hohenhausen.
- Jäschke H. A. 1971 [1871]. *Handwörterbuch der Tibetischen Sprache*. Osnabrück: Biblioverlag.
- Jäschke H. A. 2003 [1881]. *A Tibetan-English Dictionary*. Mineola. New York: Dover Publications.
- Kletter C. und Kriechbaum M. (Hrsg.) 2001. *Tibetan Medicinal Plants*. Stuttgart: Medpharm Scientific Publishers.
- Kloos 2015. Die Übersetzung und Entwicklung der tibetischen Medizin im Exil. In: Ploberger F. (Hrsg.) 2015. *Das letzte Tantra der vier Tantras der Tibetischen Medizin. Eine Übersetzung des Buches 'The Subsequent Tantra from the Four Tantras of Tibetan Medicine' basierend auf der Men-Tsee-Khang Publikation (2011)*. Schiedlberg: Bacopa.

- Kritzer R. 1998. Semen, Blood, and the Intermediate Existence. In: *Journal of Indian and Buddhist Studies* 46: 2. 1031–1025.
- Kritzer R. 2014. *Garbhāvākṛāntisūtra. The Sūtra on Entry into the Womb*. Studia Philologica Buddhica. Tokyo: Monograph Series XXXI.
- Maciocia G., Höll A. (Übers.) 2000. *Die Gynäkologie in der Praxis der Chinesischen Medizin*. Kötzing, Germany: Verlag für Ganzheitliche Medizin.
- Martin D., Kvaerne P. und Nagano Y. (Hrsg.) A Catalogue of the Bon Kanjur. Bon Studies 8. In: *Senri Ethnological Reports* 40. Osaka: National Museum of Ethnology.
- Maurer P. H. 2001. *Handschriften zur tibetischen Hippieatrie und Hippologie*. VGH Wissenschaftsverlag: Bonn.
- Maurer P. H. 2006. Grundzüge der tibetischen Heilkunde. In: Jeonghee Lee-Kalisch (Hrsg.) *Tibet. Klöster öffnen ihre Schatzkammern*. München: Hirmer. 557–575.
- Maurer P. H. 2009. *Die Grundlagen der tibetischen Geomantie dargestellt anhand des 32. Kapitels des Vaidūrya dkar po von sde srid Sangs rgyas rgya mthso (1653–1705)*. Halle: International Institute for Tibetan and Buddhist Studies.
- Maurer P. H. 2017. Faeces and the Old Sole of a Shoe: Remedies of the Dreckapotheke. In: *Études Asiatiques*, De Gruyter 71: 4- 1247–1292.
- McGrath W. A. 2017. Vessel Examination in the Medicine of the Moon King. In: Salguero C. P. (Hrsg.) *Buddhism and Medicine. An Anthology of Modern and Contemporary Sources*. New York: Columbia University Press: 501–513.
- McGrath W. A. (Hrsg.) 2019. *Knowledge and Context in Tibetan Medicine*. Leiden, Niederlande: Brill.
- Meyer F. 1992. Introduction, The medical paintings of Tibet. In: Parfionovitch et al. (Hrsg.) *Tibetan medical paintings: Illustrations to the 'Blue Beryl' treatise of Sangye Gyamtsö (1653–1705)* 2. London: Serindia Publ- 2–13.
- Millard C. 2013. Bon Medical Practitioners in Contemporary Tibet: The Continuity of a Tradition. In: *East Asian Science, Technology and Society (an International Journal)* 7: 3. 353-379 (Duke University Press).

- Molvray M. 1994. In: *Tibetan medicine. Gso-rig. A publication for the study of Tibetan medicine*. Dharamsala: Library of Tibetan Works and Archives.
- Norbu T., übersetzt von Thinley Choephel 2015. *Encyclopedia of Myriad Herbs. Medicinal Herbs in Tibetan Medical Tradition 1*. Dharamsala: Men-Tsee-Khang.
- Parfionovitch Y., Dorje G. und Meyer F. (Hrsg.) 1992. *Tibetan Medical Paintings. Illustrations to the Blue Beryl Treatise of Sangye Gyamtso (1653–1705)*. 2 Bde. London: Serindia Publications.
- Parfionovitch Y., Dorje G. und Meyer F. (Hrsg.) Geist T., Heck G. und Winkler D. (Übers.) 1996. *Klassische Tibetische Medizin: Illustrationen der Abhandlung Blauer Beryll von Sangye Gyamtso (1653–1705)*. 2 Bde. Bern, Stuttgart, Wien: Haupt.
- Pasang Yontan Arya 1998. *Dictionary of Tibetan Materia Medica*. Delhi: Motilal Banarsidass.
- Pasang Yontan Arya 2001. *Handbuch aller Heilmittel der traditionellen Tibetischen Medizin. Die einzige vollständige Materia Medica der tibetischen Heilkunst*. Bern, München, Wien: O. W. Barth.
- Pasang Yontan Arya 2014. External Therapies in Tibetan medicine: The Four Tantras, Contemporary Practice, and a Preliminary History of Surgery. In: Hofer T. 2014 (Hrsg.) *Bodies in Balance. The Art of Tibetan Medicine*. New York: Rubin Museum of Art. 64–89.
- Ploberger F. (Hrsg.) 2012. *Wurzel tantra und Tantra der Erklärungen der Tibetischen Medizin* [Deutsche Übersetzung basierend auf der Men-Tsee-khang Publikation (2008) von Ursula Derx und Florian Ploberger]. Schiedlberg: Bacopa.
- Ploberger F. (Hrsg.) 2015. *Das letzte Tantra der vier Tantras der Tibetischen Medizin. Eine Übersetzung des Buches 'The Subsequent Tantra from the Four Tantras of Tibetan Medicine' basierend auf der Men-Tsee-Khang Publikation (2011)*. Schiedlberg: Bacopa.
- Ploberger F. (Hrsg.) 2021. *Das Tantra der mündlichen Überlieferung der vier Tantras der Tibetischen Medizin. 1. Teil. Eine Übersetzung des Buches „The Oral Instruction Tantra From the Four Tantras of Tibetan Medicine“ basierend auf der Men-Tsee-Khang Publikation (2017)*. Schiedlberg: Bacopa.

- Sabernig K. 2017. „Visualisierte Heilkunde. Eine medizinanthropologische Studie zur Identifizierung der Wandbilder der medizinischen Fakultät des Klosters Labrang.“ Dissertation. Universität Wien.
- Sabernig K. 2017. Vulnerable Parts Locating and Defining Vital Areas of the Body in Tibetan Medicine. In: *Asian Medicine* 12. Leiden: Brill. 86–118.
- Sabernig K. 2020. The Tree of Nosology. In: Steinert U. (Hrsg.) *Cultural Systems of Classification: Sickness, Health and Local Epistemologies*. London and New York: Routledge. 233–257.
- Salguero C. P. (Hrsg.) 2017. *Buddhism and Medicine. An Anthology of Modern and Contemporary Sources*. New York: Columbia University Press.
- Sangay T., Kilty G. (Übers.) 1984. Tibetan Traditions of Childbirth and Childcare. In: *Tibetan Medicine. A publication for the study of Tibetan Medicine* 7. Dharamsala: Library of Tibetan Works & Archives. 2–24.
- Schneider N. 2012. La maladie des nonnes: le mo nad et le célibat. In: Ramble Ch. und Sudbury J. (Hrsg.) *This world and the next: Contributions on Tibetan religion, science and society*. Andiast: IITBS. 203–233.
- Schubert Ch., Huttner U. 1999. *Frauenmedizin in der Antike*. Griechisch-lateinisch-deutsch. Düsseldorf/Zürich: Artemis & Winkler.
- sDe-srid Sangs-rgyas rgya-mtsho, Kilty G. (Übers.) 2010. *Mirror of Beryl. A Historical Introduction to Tibetan Medicine*. Library of Tibetan Classics 28. Boston: Wisdom Publications.
- Spafford K. 2015. *The Perception of Menstruation and Treatment Of Menstrual Ailments among Tibetan Women in Mcleod Ganj, Himachal Pradesh*. India: Public Health, Policy Advocacy, and Community. Paper 1.
- Steinert U. 2013. Fluids, rivers, and vessels: metaphors and body concepts in Mesopotamian gynaecological texts. In: *Le Journal des Médecines Cunéiformes* 22. 1–23.
- Taube M. 1981. *Beiträge zur Geschichte der medizinischen Literatur Tibets* (= Monumenta Tibetica Historica, 1:1). Sankt Augustin: VGH Wissenschaftsverlag.

- Thubten Phuntsog 2000. The Relationship between the First Treatise of Tibetan Medicine and the Four Medical Tantras. In: *Anthology of 2000 International Conference on Tibetan Medicine*. Apei Awang Jinmei (Hrsg.) [Ngag-dbang 'jigs-med, not published edition]. 857–860.
- Tidwell T. 2019. The Modern Biomedical Conception of Cancer and Its Many Potential Correlates in the Tibetan Medical Tradition. In: McGrath W. A. (Hrsg.) *Knowledge and Context in Tibetan Medicine*. Leiden, Niederlande: Brill. 140–196.
- Unschuld P.U. und Tessenow H. 2011. *Huang Di nei jing su wen. An Annotated Translation of Huang Di's Inner Classic – Basic Questions 1*, Berkeley and Los Angeles, CA: University of California Press; www.biblio.nhatnam.ru/Huang_Di_Nei_Jing_Su_Wen-Unschuld-Tessenow-1-2.pdf.
- Van der Kuijp L.W.J. 2010. Za hor and Its Contribution to Tibetan Medicine, Part One: Some Names, Places and Texts. In: *Journal of Tibetology* 6. 21–50.
- Van Vleet S. 2012. An Introduction to Music to Delight all the Sages, the Medical History of Drakkar Taso Trulku Chökyi Wangchuk (1775–1837). *Bulletin of Tibetology* 48:2. 55–79.
- Vitali R. 2015. On the Nine Master Doctors of Tibet. In: C. Ramble und U. Roesler (Hrsg.) *Tibetan and Himalayan Healing. An Anthology for Anthony Aris*. Kathmandu. 717–727.
- Würthner I. 2016. A preliminary study on the function, anatomy and origin of the term 'bsam-sevu' in Tibetan medical literature. In: *Curare* 2016, 1. 42–55.
- Würthner I. *Are the 'Bum bzhi Secondary? A Comparison of the rLung-Disease Classification in the rGyud bzhi with its Bon Pendant in the 'Bum bzhi* (in Vorbereitung).
- Würthner I. *Pregnancy in Premodern Tibet: A Comparison of Dietary and Behavioral Recommendations in Classical and Modern Medical Literature* (in Vorbereitung).
- Wylie T. V. 1959. *A Standard System of Tibetan Transcription*. Harvard Journal of Asian Studies 22. 261–276.
- Yang Ga. 2010. "The Sources for the Writing of the 'Rgyud bzhi'. Tibetan Medical Classic." PhD thesis submitted at Harvard University. Cambridge.

Yang Ga. 2014. The Four Tantras and an Account of Yuthog Yonten Gonpo. In: Hofer Th. (Hrsg.) *Bodies in Balance. The Art of Tibetan Medicine*. New York and Seattle: Rubin Museum of Art and University of Washington Press. 155–177.

Yoeli-Tlalim R. 2012. Re-visiting 'Galen in Tibet'. *Medical History*. 56: 355–365.

Online Ressourcen

Buddhist Digital Resource Center. <https://library.bdrc.io/>. sowie www.tbrc.org; letzter Zugriff: 27.07.2020.

Monier Williams Sanskrit-English Dictionary. <https://www.sanskrit-lexicon.uni-koeln.de/monier/>; letzter Zugriff: 19.04.2020.

Research Gate. <https://www.researchgate.net/>; letzter Zugriff: 30.07.2024.

Sabernig K. *Tibetische Medizin Termini*. <https://crossasia.org/en/service/crossasia-lab/tibetische-medizin-termini/>; letzter Zugriff: 06.07.2020.

The Tibetan & Himalayan Library. Tibetan to English Translation Tool. <https://www.thlib.org/reference/dictionaries/tibetan-dictionary/translate.php>; letzter Zugriff: 27.02.2020, und offline-Version.

The Very Venerable Ninth Khenchen Thrangu Rinpoche. <http://www.rinpoche.com/stories/tibet3.htm>; letzter Zugriff: 19.06.2012.

Urologie Planegg. Paraphimose. <https://www.ukmp.de/medizin/gesamtueberblick/erkrankungen-von-penis-und-harnroehre/gutartige-erkrankungen-von-penis-und-harnroehre/paraphimose.html>; letzter Zugriff: 19.03.2020.

Wuli H. 1999. *Ancient Tibetan Medical Scrolls Unearthed in Dunhuang Grottoes*. Medical History Research. In: Chinese Journal of Integrated Traditional and Western medicine 5: 4. 296-299; link.springer.com/article/10.1007/BF02935412#page-2; letzter Zugriff: 27.07.2015.